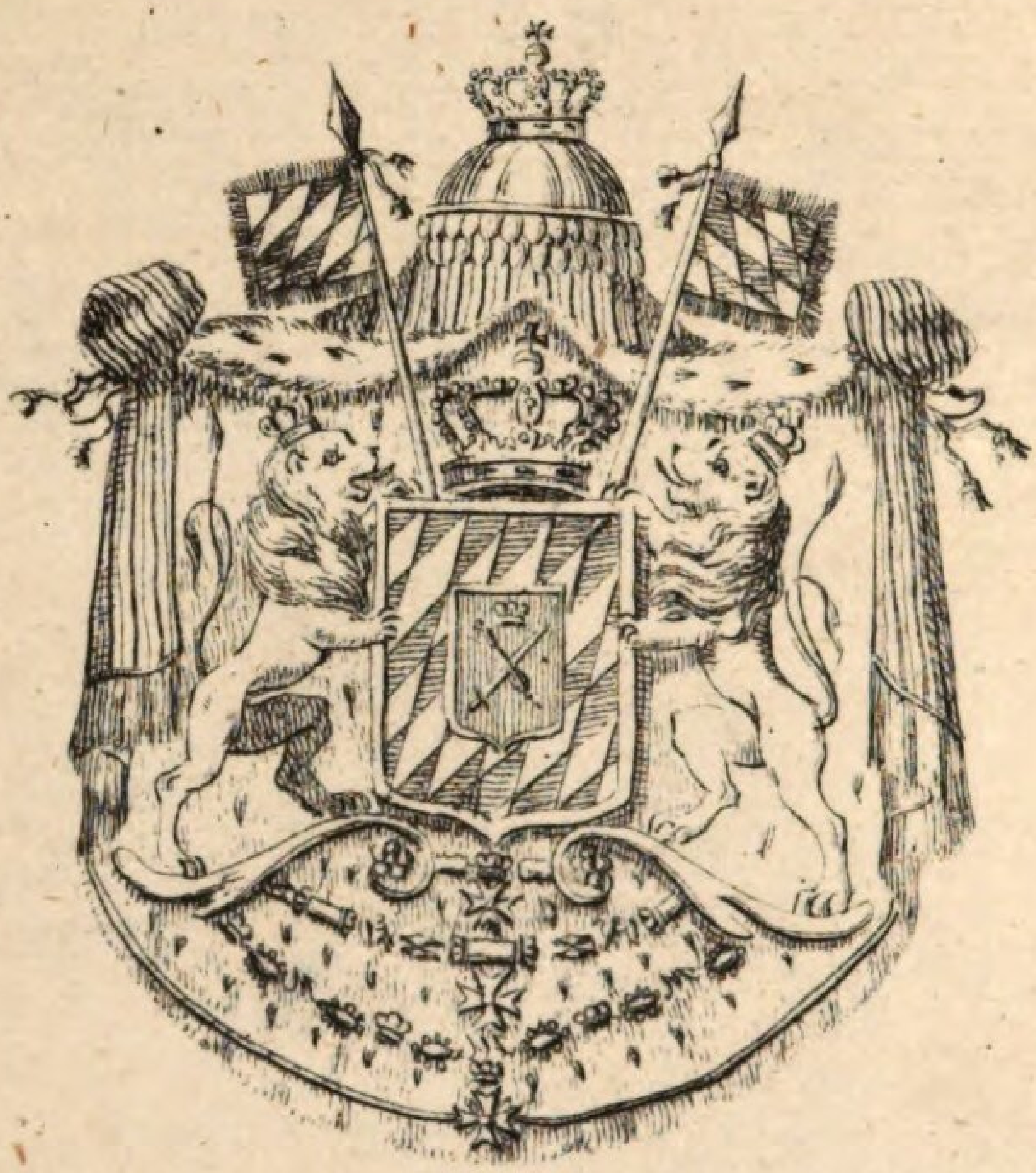
Asc 912d



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36611194580015

<36611194580015

Bayer. Staatsbibliothek

Neuer
Hundertjähriger Kalender

für

gesunde und kranke Christen,

zur

Vorbereitung auf einen guten Tod.

Aus dem lateinischen Calendarium novum nach P. Nadasi S. J. in's Teutsche übersetzt, und mit historischen Notizen vermehrt

von

P. W. G.

Priester der Erzdiözese München-Freysing.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten Generalvikariates des Erzbisthums München-Freysing.

München, 1836.

Bei Jakob Giel.

Wd. 197.C.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

„Bestelle dein Haus; denn du mußt sterben!

Isai. 38, 1.

„Wachet also, und seyd bereitet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der Sohn des Menschen kommen wird!"

Matth. 24, 42 u. 44.

„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Mühseligkeiten ruhen, denn ihre Werke folgen ihnen nach!"

Offenb. 14, 13.

„Kostbar ist der Tod der Heiligen; denn er ist das Ende der Mühseligkeiten, die Vollendung des Sieges, die Thür des Lebens, der Eingang zur vollkommenen Sicherheit!"

Hl. Bernard.

Vorrede

des

Verfassers an den Leser.

Du pflegst sehr häufig, den Kalender aufzuschlagen, um deine zeitlichen Geschäfte in Ordnung zu bringen, damit du weißt, was eben für ein Tag ist, und ob die Witterung günstig seyn werde u. d. gl. Das wichtigste aller Geschäfte, die du hast, ist der Tod, von dem deine glückselige oder unglückselige Ewigkeit abhängt. Um dieß Geschäft recht zu besorgen, sieh! dazu soll dir dieser neue Kalender dienen; denn bei diesem Geschäfte mußt du vor Allem darauf acht haben, ob du an einem glücklichen oder unglücklichen Tage sterben wirst, und ob dir dann der Himmel günstig seyn werde? — —

Sterben mußt du, das liegt in der Natur; aber „gut sterben," das ist eine eigene Kunst. Um

diese zu erlernen, nimm jeden Tag wohl in Acht; denn die Kunst „gut zu sterben“ besteht in der einzigen Vorschrift: „Bereite dich wohl zum Tode!“ — Damit du aber auf diesen ungewissen Tag bereitet seyest, so mache dich alle Tage dazu bereit. Zu dem Ende zieh diesen Kalender fleißig zu Rathe: darinn wirst du finden, daß es keinen Tag gebe, an dem du nicht sterben, und keinen, an dem du nicht gut sterben könnest! Hierinn wird es auch keinen Unglückstag für dich geben, als den, den du selbst durch einen unglückseligen Tod dazu machest, und zwar aus eigener Schuld. In den übrigen Kalendern stehen so manche Tage bezeichnet, an denen der Himmel zur Schlichtung so mancher Geschäfte nicht günstig ist, aber in diesem neuen Kalender ist der Himmel allezeit günstig. Da geht dir an jedem Tage ein freundlicher Stern auf, durch dessen Hilfe du leicht erlangen kannst, was du wünschest; das heißt: du findest für jeden Tag Einen aus den Heiligen Gottes, der dir im Sterben beyspringen wird, wenn du ihm nachfolgest, ihn verehrest und anrufest! —

Was wird denn zu einem guten Tod anderes gefordert, als ein gutes Leben? Wie wirst du aber ein besseres Leben führen können, als wenn du den Fußstapfen nachwandelst, auf denen die Heiligen zu einem guten Tod hingegangen sind? Wenn

du dir dieselben durch andächtige Verehrung zu Freunde machest? und wenn du sie bittest, daß sie dir als Fürsprecher beystehen? —

Du wendest vielleicht viele Mühe an, um dir zeitlich einen geistlichen Vater auszusehen und zu verschaffen, daß er dich in deinem letzten Kampfe, wenn du schwach und ohnmächtig daliegst, ermuntere, — zum Streite anführe und wieder aufrichte, wenn du ermüdest; und — wenn du dann einen solchen eifrigen frommen, gefälligen, dienstfertigen und für dieses so schwere Geschäft gewandten Mann gefunden hast, so glaubst du für dein Heil ein großes Glück gemacht zu haben. Ich lobe dieß, und tadle es keineswegs. Aber, um wie viel glücklicher wirst du seyn, wenn du Einen von den seligen Himmels-Bürgern selbst zum Beystande im Tode haben kannst? Findest du wohl unter Tausenden einen so frommen, gefälligen, dienstfertigen, eifrigen und emsigen Beyständer, als derjenige für dich seyn kann, der bereits schon in's Flammen-Meer der ewigen Liebe versenkt ist, und der dir helfen will, und auch kann, was er will? Ja, wer wird in dieser so schweren Angelegenheit mehr erfahren seyn, als der, welcher aus eigener Erfahrung gelernet hat, wie gefahrvoll das Sterben ist, und wie schwer, unter so vielen Nachstellungen gut zu sterben? —

Vorwort

des

Herausgebers und Uebersetzers.

Das lateinische Büchlein, welches hiemit in einer neuen teutschen Uebersetzung erscheint, führt den Titl: **Calendarium novum ad Bene-Moriendum perquam utilae. Permissu Superiorum. Monachii typis Joannis Lucae Straubii anno 1693. 12.** Das heißt: Neuer Kalender, sehr nützlich zur Vorbereitung auf einen guten Tod. Mit Erlaubniß der Obern, München gedruckt bei Joh. Lucas Straub 1693 in Duodezformat. Dem Büchlein steht eine Kupfer-Vignette voran, worauf ein Sterbender, mit den 12 Himmelszeichen umgeben, zu sehen ist, worunter die Jahrszahl 1682 steht, woraus also klar erhellet, daß das Büchlein einst mehrere Auflagen erlebt hatte, die es auch verdiente, und noch verdient.

Viele Jahre lang, wie noch jetzt, war dieses Büchlein meine tägliche Meditation, und oft entstand in mir der Wunsch: wenn es doch wieder neu aufgelegt, oder gar in einer deutschen Uebersetzung den frommen Gläubigen in die Hände gegeben werden könnte; es müßte gewiß zu grosser Erbauung dienen! — Auf jeden Tag im Jahre findet man darinn eine kurze Legende von einem Heiligen, mit einem recht treffenden Characktерzug dargestellt, worauf nur mit wenigen Worten die Lehre oder Moral folgt, welche aber jedesmal so schön und herzergreifend ist, und meist das ganze Leben des Heiligen wie in einem Zentralpunkte umfaßt, daß man wirklich nichts Schöneres lesen und betrachten kann. Jedesmal nach der Legende und Moral findet sich ein gottseliges und geistreiches Gebeth, welches wieder mit der Legende und Moral auf's Innigste zusammenhängt, und den Geist des Ganzen dem Leser noch eindringender an's Herz legt. —

Lang blieb es mir unbekannt, wer wohl der Verfasser dieses geistreichen Buches seyn möchte, bis ich zufälliger Weise darauf kam, daß dieses lateinische Kalendarium ein Auszug*) von dem grösseren

*) Von diesem Auszug oder: „Calendarium novum" erschien schon eine teutsche Uebersetzung zu Kölln bey Wilhelm Metternich 1710 in 12. und zwar die 6te Ausgabe. Im Latein war das Büchlein zum erstenmal im J. 1667 gedruckt worden.

Werke des berühmten Jesuiten P. Johanes Nadasi sey, wovon mir vor mehreren Jahren eine teutsche Uebersetzung in 2 Octavbänden in die Hände gerieth, mit dem Titel: „Himmlisches Jahr, d. i. Jesu dem König und Mariä der Königin aller Heiligen geheiligtes Jahr, darinn neben den Leben aller lieben Heiligen, so Gebet-weiß auf alle Täg im Jahr gericht, auch heilsame Betrachtungen und herzliche Anmuthungen gegen Gott und seiner jungfräulichen Mutter, ja gegen allen Auserwählten Gottes täglich ausgezeichnet. Erstlich im Latein durch sonderen Fleiß und bekannten Eifer des Hochw. P. Joann Nadasi der Gesellschaft Jesu Priester zusammengetragen, nachmals aber durch Christophorum Selhammer, der hl. Schrift Doctor, und der Chur-Bayrischen Stadt Weilhaim gewester Pfarrer und Seelsorger ꝛc. ꝛc. den lieben Teutschen zu sonderem Trost in unsre teutsche Mutter-Sprache treulich übersetzt ꝛc. ꝛc. 3te Auflage. Mit Bewilligung der Oberen. Augsburg und Dillingen in Verlag Joh. Kasp. Bencards sel. Wittib und Cons. 1730." — Die Aehnlichkeit und Gleichheit der Gedanken und Ausdrücke in beyden Werken ist unverkennbar, wovon sich jeder leicht überzeugen wird, der den lateinischen neuen Kalender mit der teutschen Uebersetzung des „himmlischen Jahres" von P. Nadasi vergleichen will, es mag

nun dieser Auszug von ihm selbst, oder von einem andern Priester der Gesellschaft Jesu verfertiget worden seyn.

Da nun die teutsche Uebersetzung von Selhamer für unsere Zeiten nicht mehr gangbar, und schon wirklich über hundert Jahre alt ist; so wurde ich nur desto mehr in meinem Verlangen bestärkt, wenigstens das kleinere „Calendarium novum“ in die heutige teutsche Sprache zu übersetzen, und hierdurch dieß geistreiche Büchlein gemeinnützig zu machen, da es wegen seiner Kürze und Bündigkeit wirklich ganz vortrefflich ist, was mir jeder Kenner der Sache zugestehen wird. — Ich that es anfangs nur Versuchsweise, um zu sehen, wie es mir gelänge, und mit dem öftern Versuche wuchs die Liebe hiezu immer mehr, obwohl die kurzen und gedrängten lateinischen Ausdrücke oft sehr schwer in unsrer weitläufigen Muttersprache mit eben solcher Kraft und Salbung gegeben werden können.

Nachdem ich meine Uebersetzung vier bis sechs Jahre hindurch immer wieder vom Neuen revidirt, und bald dieß, bald jenes, wie ich glaube, daran verbessert habe; dachte ich, daß ich dem Werklein noch einen größeren historischen Werth verschaffen müßte, und entschloß mich daher, bey jedem Heiligen zugleich hinzu-

zufügen: wer er gewesen, und wo er geboren oder wann er gestorben war, gesetzt, daß ich im Stande war, alle diese Notizen aus andern einschlägigen Büchern zu ergänzen, was viel Mühe und Nachsuchen verursachte. Endlich habe ich noch ein doppeltes Register hinzugefügt, ein monatliches und ein alphabetisches. Am Ende des ganzen Jahrganges sind kurze Andachtsübungen für die beweglichen Feste angehangen, die ich nach dem größeren Werke des P. Nadasi theils erweitert, und theils mit noch einigen anderen, salbungsvollen Gebethen aus demselben mehrt habe.

Besonders gute Dienste, denke ich, sollte dieß Büchlein für die Kranken und den Kranken-Besuch leisten. Kranke, die zugleich mit körperlichen Leiden zu kämpfen und zu streiten haben, können nicht viel lesen, und es auch nicht aushalten, wenn ihnen lange vorgelesen wird. Hier ist für Beydes gesorgt, und der kranke, leidende Mitbruder empfängt für jeden Tag des Jahres in wenigen Zeilen eine geistvolle herzstärkende Nahrung, womit er seinen Geist und sein Herz den ganzen Tag hindurch unterhalten, trösten und laben kann. — Endlich habe ich meiner teutschen Uebersetzung den Titel gegeben: „Neuer hundertjähriger Kalender, für gesunde und kranke Christen, zur Vorbereitung auf einen guten Tod.“,

Dieser Titel schien mir für eine teutsche Uebersetzung bestimmter und populärer zu seyn, und das Wort „hundertjähriger" habe ich geflissentlich hinzugesetzt, theils um die Neugierde zu reitzen, weil man einen hundertjährigen Kalender gern aufschlägt, und dann, weil es bereits wirklich über hundert und dreißig Jahre ist, seitdem die erste teutsche Uebersetzung von dem „himmlischen Jahre" des P. Nadasi erschienen ist.

Dieser berühmte Jesuit war zu Tyrnau in Ungarn Anno 1615 geboren, Professor der Theologie in Grätz, lebte längere Zeit zu Rom, wurde hernach Hofprediger der damaligen verwittibten Kaiserin, welche zweifelsohne Maria Eleonora von Mantua, dritte Gemahlin Kaisers Ferdinands III. war, und 1686 das Zeitliche verließ, — und starb, wie Jöcher in seinem Gelehrten-Lexikon sagt, in einem hohen Alter zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts. P. Johannes Nadasi hat nebst mehreren größeren historischen Werken etlich 40 aszetische Schriften verfaßt, und war ein gründlicher Geistlehrer, der nach den besten und zuverläßigsten Authoren gearbeitet hat, die ihm seiner Zeit zu Handen waren, und die er selbst in der Vorrede zu seinem „himmlischen Jahre" aufzählt, als: die Bollandisten, den Henschenius, Baronius, Heinrich Cani-

sius, das römische Brevier und Martyrologium, die Acten der hl. Franzisca Romana; ferner die gelehrten Jesuiten Joh. B. Guesnay, Joan de Bufsieres, Crombach, Matthaeus Rictius, Octavius Cajetan, Pet. Ribadeneira, Surius, dann die spanischen und französischen Marterbücher und die griechischen Menologien, nebst vielen anderen historischen Quellen.

Diese Wolke von glaubwürdigen Zeugen ist hinlänglich genug, denjenigen im Glauben noch mehr zu stärken, der schon ein Herz zum Glauben hat. Das Büchlein will auch nichts Anderes, als nur erbauen und trösten, und es ist keineswegs für wißbegierige Leute geschrieben, die immer viel wissen und begreifen, aber nichts glauben, und ihren stolzen hochmüthigen Geist nicht demüthigen wollen, oder wohl gar die alten und ehrwürdigen Heiligen Gottes im neuesten Mode-Zuschnitt möchten figuriren sehen. Diese werden freylich hin und wieder so manches Wunderbare und Unbegreifliche finden, was nicht nach dem Geschmacke des heutigen sogenannten Zeitgeistes ist. Allein auf diesen erbärmlichen geistlosen Zeitgeist habe ich gar keine Rücksicht genommen, und auch nicht einmal nehmen können, weil meine Arbeit sonst keine getreue

Uebersetzung des Büchleins gewesen wäre, sondern eine heillose Verstümmelung und Verfälschuug desselben, eine wahre Falschmünzerey, was ein ehrlicher Mann nicht verantworten kann. Das Buch mußte also bleiben, wie es aus dem Herzen des gottseligen Verfassers geschrieben worden ist, und ich habe mir nur die einzige Aenderung erlaubt, daß ich am 29ten Jäner den hl. Franz von Sales einschaltete, und dafür den hl. Martyrer und Bischof Konstantin auf den 29ten Februar versetzte, wo ohnedem für das Schaltjahr kein Heiliger aufgeführt ist. Im Uebrigen, mein lieber Leser, laß dich von den wunderlichen und grillenhaften Einsprechungen und Widersprüchen dieses unseligen und herzlosen Zeitgeistes keinen Augenblick irre machen, und lese mit einem frommen und gläubigen Herzen, was zu deiner Erbauung und zu deinem Troste geschrieben ist. Denke nur: auf dem Kranken- und Sterbbette wirst du gar vieles einsehen und glauben, an was du in den Tagen des Wohlseyns und des Leichtsinnes vielleicht nicht denken magst, und wirst dann in vielen Dingen Licht und Trost finden, für die du jetzt nur wenig Sinn und Lust hast. Dort auf dem Lager der Schmerzen, wo die menschliche Natur angstvoll gegen ihre Auflösung kämpfet, — dort, mein Freund, vernünftelt und grübelt man nicht mehr, sondern

man greift sehnlichst nach Allem, was Einem „in den Schatten des Todes" noch immer aufrecht halten kann! —

Was insbesondere die Wunder oder das Wunderbare in dem Leben der Heiligen betrifft, so ist es ja gar nicht zu verwundern, wenn da Wunder geschehen sind, wo so ausserordentliche und ganz himmlisch-gesinnte Menschen unter ihren übrigen sündhaften und armseligen Mitmenschen auf Erden herum wandelten. Es wäre vielmehr zu verwundern, wenn keine Wunder geschehen wären! — Eine gesunde und nüchterne Vernunft kann diese überhaupts nicht läugnen, und wenn du und ich, lieber Freund, so heilig wären, und in so innigem, vertrauten Umgang mit Gott stünden wie Moyses und Elias, oder wie Petrus, Johannes und Paulus, so würden wir auch Wunder thun, wie sie! Die Gnaden-Gabe der Wunder kann und wird in der Kirche Gottes nie aufhören, und gewisse Leute unsrer aufgeklärten Zeit, die an Wunderscheu kränkeln, und so gern die Wunder der Heiligen bekritteln und bezweifeln, werden bald auch so weit kommen, daß sie sogar die Wunder der hl. Schrift, des Evangeliums und der Apostelgeschichte entweder in Zweifel ziehen, oder gar wegläugnen, und wenn es noch gut gehet, selbe wenigst ganz naürlich erklären. Beyspiele hievon finden wir

in unseren neumodischen Religionsschriften, die für das sogenannte „gebildete" Publicum seit 30 und 40 Jahren erschienen sind, in Menge. Wir wollen dieselben nicht nahmhaft machen, weil es allezeit gehässig ist, wenn man Falschheiten, Ungereimtheiten und Widersprüche aufdeckt, deren sich dieser oder jener Verfasser schuldig gemacht hat, weil er etwa zu wenig Muth hatte, dem an Vernünfteley und Unglauben kränkelnden Zeitalter gerade vor die Stirne zu stossen, und die Wahrheit unverblümt und nackt vor die Augen hin zu stellen. *)

---

*) Hier steht am rechten Orte eine merkwürdige Stelle aus einem Briefe des ehemaligen Fürstprimas Karl v. Dalberg, wo er an einen gewissen Pfarrer Tr. in E. bey Baireuth über Reformen des römischen Breviers, wie folgt, schreibt:

„Bey dem Tadel der zu verbessernden Biographien „sollte man denn doch den Werth der vielen andern ganz er„baulichen nicht mißkennen. Ist Manches aus den erstern „zur Nachahmung nicht zu empfehlen, so ist es doch das „Prinzip, aus welchem dergleichen Handlungen geflossen „sind. Diesen Heiligen kann man eine reine und hel„denmüthige Liebe Gottes nicht absprechen. Sie ha„ben troß dem, was man an ihnen tadelt, der Kirche grosse „Dienste geleistet, und Andern Tugendbeyspiele „gegeben. Die Selbstverläugnung, welche diese Män„ner und hl. Seelen aus Liebe gegen Gott ausübten, mußten „die Lauigkeit derjenigen beschämen, welche alles tadelns=

Der Glaube ist eine Gabe Gottes, und wer den lebendigen Glauben hat, der wird sich auch nie an den großen Wundern und ausserordentlichen Erscheinungen stossen, wodurch Gott Seine Heiligen, und Er sich selbst in ihnen verherrlichet hat. Die Erscheinungen insonderheit sind oft ausserordentlich schön, gemüthlich und herzerhebend, daß Jeder, der noch einen Sinn für etwas Göttliches und Ueberirdisches hat, dabey denken muß: „Das ist auch wieder einmal ein Laut aus einer höheren Welt!" — Es mögen auch manchmal in diesen Extasen und Visionen Ausdrücke vorkommen, die fast zu sinnlich lauten, und kritischen Menschen sogar anstössig scheinen möchten, wie man es vom Hohenliede Salomons weiß, daß es oft lasterhafte Frevler nach ihrem fleischlichen Sinne gottlos

---

„würdig finden, was den Anstrich philosophischer Tu„gend nicht hat. Gewiß wären die Tugendhelden unserer „Zeit der wahrhaft christlichen Handlungen vieler von jenen „Männern nicht fähig, und leisteten der Kirche die nämlichen „Dienste nicht! —

Hiemit ist denjenigen eine gehörige Antwort gegeben, welche etwa die Lebenszüge der Heiligen am 8ten Febr. 14. und 16. April, 24. Mai, 7. Sept., 1. Oktob., 9. Nov. u. a. nicht ganz genießbar finden möchten.

Der Uebersetzer.

mißbraucht und ausgelegt haben. „Der thierische Mensch fasset freylich nicht, was des Geistes Gottes ist," und wenn die eitle Welt-Liebe sich in ihren Romanen, Komödien und Idyllen oft in so phantastische Redensarten ergießt, und die Gegenstände ihrer Leidenschaften vergöttert: wie sollte nicht auch die heilige Liebe, wenn sie fromme Seelen in „Lieblinge Gottes" umschaffet, ihre zärtlichen, süssen Gefühle und himmlische Seligkeiten haben? —

Liesest du also, mein Christ, von solchen wunderbaren Erscheinungen und Entzückungen in dem Leben der Heiligen, so grüble und vernünftle nicht viel darüber, sondern trachte vielmehr eben so heilig und gottvertraut zu leben wie sie, auf daß du würdig werdest, eben solche himmlische Dinge zu sehen und zu genießen. Der wahre Christ weis ja das Wort seines Herrn: „Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen." Und wiederum spricht Christus der Herr beym hl. Johannes cap. 14, v. 12. „Wahrlich, wahrlich sage ich euch; „Wer an Mich glaubt, wird eben die Werke thun, die Ich thue, und er wird noch größere als diese thun; denn Ich gehe zum Vater! Und was ihr immer den Vater in

Meinem Namen bitten werdet, das will Ich thun, auf daß der Vater verherrlichet werde in dem Sohne!" — Im Evangelium des hl. Markus cap. 9. v. 22. sagt Jesus zu dem unglücklichen Vater, dessen Sohn von einem stummen und mondsüchtigen Teufel besessen war, und unter lautem Weinen um Hilfe flehete: „Wenn du glauben kannst, dem Glaubenden sind alle Dinge möglich!" — Bey Gelegenheit der nämlichen Geschichte lesen wir im Evangelium des hl. Matthäus cap. 17, v. 19, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: „Wahrlich sage Ich euch: Wenn ihr einen Glauben hättet so groß wie ein Senfkörnlein, und würdet zu diesem Berge sagen: Gehe von hinnen, — so wird er gehen, und nichts wird euch unmöglich seyn!" —

Wer mit solchen gläubigen, frommen und demüthigen Gesinnungen die Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes in die Hände nimmt, wird gewiß allezeit jenen Nutzen und Frucht daraus schöpfen, zu dessen Ziel und Ende sie geschrieben sind, und wenn er den Geist Gottes so wunderbar, so mächtig, und erstaunenswürdig in ihren Leben und Thaten walten sieht, wird ihm immer jenes göttliche Wort vor Augen schweben, wo Jesus, die ewige Wahrheit, ausruft: „Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und

der Erde, daß du dieses den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen, und hingegen den Kleinen und Demüthigen geoffenbaret hast. Ja Vater: denn so war es gefällig vor Dir!‘ Matth. 11, 25 — 27. Lege also, lieber Leser, allen Vernunft-Stolz bey Seite, wende dich hinweg von dem eiteln und hochtrabenden Wortkram der falschen Weisheit dieser Welt, und lerne vom Herzen demüthig und gläubig werden, wenn du es kosten und erfahren willst, wie lieblich der Herr denen ist, die Ihn lieben von ganzer Seele, und deren Wandel schon im Himmel ist, ob sie gleich noch im sterblichen Fleische leben! Ja, willst du standhaft im Guten seyn, und nicht von jedem Winde einer verkehrten Zeit-Weisheit hin und her getrieben werden; willst du zur klaren Anschauung dessen, was aus Gott ist, und zu Gott führet, gelangen, und zur wahren Freyheit der Kinder Gottes, so lese oft und betrachte, was das erste Buch von der Nachfolge Christi im 3ten Kap. von der Lehre der Wahrheit sagt:

„Glückselig ist derjenige, den die Wahrheit durch sich selbst lehrt: nicht durch Sinnbilder und Worte, die vorübergehen, sondern wie sie an sich selbst ist! — Unser Sinn und Meynung trüget oft und hat schlechte Einsicht. Was nützet eine spitzfindige Streitigkeit von

verborgenen und dunkeln Dingen, wegen denen wir vor dem göttlichen Gerichte nicht einmal werden angeklagt werden, daß wir sie nicht verstanden haben?"

„Es ist eine große Thorheit, das vernachläßigen, was so nützlich und nothwendig ist, und hingegen vorwitzigen und schädlichen Dingen dafür nachhängen. Wir haben Augen, und sehen nicht! — Die demüthige Erkenntniß deiner selbst ist ein sichrer Weg zu Gott, als alle tiefsinnige Erforschung der Wissenschaft."

„Die Wissenschaft oder jede einfache Erkenntniß eines Dinges, welche an sich selbst betrachtet gut und von Gott angeordnet ist, muß man nicht tadeln; aber ein gutes Gewissen und ein tugendhaftes Leben ist derselben weit vorzuziehen! Hingegen, weil die meisten Menschen mehr darauf studieren, viel zu wissen, als fromm zu leben; darum irren sie so oft, und bringen keine oder nur wenig Frucht!"

„Fürwahr! wann der Tag des Gerichtes anbricht, wird man uns nicht fragen, was wir gelesen, sondern was wir gethan haben; noch wie zierlich wir geredet, sondern wie gottselig wir gelebt haben! — Sage mir, wo sind alle jene Herrn und

Lehrmeister, die einst in den Wissenschaften so hoch florirt haben? — — O wie bald vergehet alle Herrlichkeit dieser Welt! — Wollte Gott! ihr Leben wäre mit ihrer Wissenschaft übereinsgekommen. Dann hätten sie recht studieret und recht gelesen!"

„Wie viele gehen in der Welt zu Grunde durch eitle Wissenschaft, indem sie sich wenig bekümmern um den Dienst Gottes! Und weil sie lieber wollen hoch angesehen seyn, als sich verdemüthigen, darum verlieren sie sich, und werden ganz eitel in ihren Gedanken!"

„Der ist in Wahrheit groß, wer eine große Liebe Gottes hat! Der ist in Wahrheit groß, der in sich selbst klein ist, und alle Gipfel der Ehre für nichts schätzet!" —

„Der ist in Wahrheit klug, wer alles Irdische wie Auskehricht achtet, damit er Christum gewinne!" Und der ist in Wahrheit wohlgelehrt, wer den Willen Gottes thut, und seinen eigenen verläßt!" — —

Wir können dieß Vorwort für ein Buch zur Vorbereitung auf einen guten Tod nicht besser beschliessen, als mit dem christlichen Zurufe:

„Sterblicher Mensch! denk an's Sterben, und bestelle dein Haus." Und — wie eben das Buch von der Nachfolge Christi sagt: „Mache dir jetzund Freunde Luc. 16, 9. durch die Andacht zu den Heiligen Gottes, und durch die Nachfolge in ihren Tugenden: damit, wann du aus diesem Leben abgeschieden bist, sie dich aufnehmen in die ewigen Wohnungen!" Amen. L. de imit. I, 23.

U. J. G. D.

I.

Monatliches Verzeichniß.

Jänner.

	Tag.	Seite.
Beschneidung Christi	1	1
H. Makarius, Abt	2	2
H. Genovefa von Paris	3	3
H. Titus, Bischof	4	4
H. Eduard III, König und Beichtiger	5	„
HH. Drey Könige	6	5
H. Raymundus	7	„
H. Laurentius Just., Bischof	8	6
HH. Julian und Basilissa, Märtyrer	9	7
H. Marcianus, Beichtiger	10	„
H. Theodosius, Abt	11	8
H. Arkadius, Martyrer	12	9
H. Godefridus, Beichtiger	13	„
H. Felix von Nola, Martyrer	14	10
H. Paulus, Einsiedler	15	„
H. Furseus, Beichtiger	16	11
H. Antonius, Abt	17	12
H. Priska, J. und Martyrin	18	13

	Tag.	Seite.
H. Abundantia, Jungfrau	19	„
H. Sebastian, Martyrer	20	14
H. Agnes, J. und Mart.	21	15
H. Vincentius, Mart.	22	„
H. Johannes der Almosengeber, Bischof	23	16
H. Babylas, Bischof und Martyrer	24	17
H. Pauli Bekehrung	25	„
H. Polykarp, Bischof	26	18
H. Johannes Chrysost., Bischof	27	19
H. Jakob der Büßer	28	20
H. Franz v. Sales, Bischof	29	„
H. Martina, Jgf. und Mart.	30	21
H. Marzella, Wittwe	31	„

Februarius.

H. Ignazius, Bischof und Mart.	1	22
Mariä Reinigung	2	23
H. Blasius, Bischof und Martyrer	3	„
H. Theophilus der Büßer	4	24
H. Agatha, Jungfrau und Martyrin	5	25
HH. Johannes, Jakobus und Paulus, Martyrer	ebend.	ebend.
H. Dorothea, Jungfrau und Martyrin	6	26
H. Theodor, Martyrer	7	„
H. Marina, Jungfrau	8	27
H. Apollonia, Jungfrau und Martyrin	9	28
H. Austrebertha, Jungfrau	10	29
H. Victoria, Jungfrau und Martyrin	11	„
H. Antonius Caulea, Bischof	12	30
H. Jordan, Beichtiger	13	„
H. Auxentius, Abt	14	31
HH. Faustinus und Jovita, Martyrer	15	32
H. Juliana, Jungfrau und Martyrin	16	„
H. Sabinus, Bischof	17	33
H. Simeon, Bischof und Martyrer	18	„

	Tag.	Seite.
H. Konrad, Beichtiger	19	34
H. Eucherius, Bischof	20	"
H. Mauritius Martyrer	21	35
H. Petrus Damiani, Bischof	22	36
H. Nicolaus, Beichtiger	23	37
H. Matthias, Apostel	24	"
H. Tharasius, Bischof	25	38
H. Porphyrius, Bischof	26	"
H. Athanasia, Ehefrau	27	39
HH. Lupizinus und Romanus, Aebte	28	"
H. Konstantin, Bischof und Martyrer, sammt Schlußgebeth im Schaltjahre	29	40
März.		
H. Siviard, Abt	1	41
H. Ceadda, Bischof	2	"
H. Kunegund, Jungfrau	3	42
H. Kasimir, Beichtiger	4	"
H. Konon, Bekenner	5	43
H. Koleta, Jungfrau	6	44
H. Thomas v. Aquin Kirchenlehrer	7	"
H. Philemon, Martyrer	8	45
H. Franzisca, Wittwe	9	46
HH. Vierzig Märtyrer	10	"
H. Pelagia, Wittwe und Martyrin	11	47
H Gregor der Große, Papst	12	"
H. Euphrasia, Jungfrau	13	48
H. Petrus, Abt	14	"
H. Longinus, Martyrer	15	49
H. Torellus, Einsiedler	16	50
H. Gertrud, Jungfrau	17	"
H. Eduard, König und Martyrer	18	51
H. Joseph, Nährvater Jesu Christi	19	52
H. Joachim, Großvater Jesu Christi	20	"
H. Benedict, Ordensstifter	21	53

** 2

	Tag.	Seite.
H. Katharina von Schweden	22	″
H. Otho, Einsiedler	23	54
H. Simon, Martyrer	24	55
Mariä Verkündigung	25	″
H. Ludger, Bischof	26	56
H. Rupert, Bischof	27	57
H. Gunthram, König	28	58
H. Mechtild, Aebtissin	29	″
H. Regulus, Bischof	30	59
H. Guido, Abt	31	″

April.

	Tag.	Seite.
H. Walerich, Abt	1	60
H. Franz von Paula, Ordensstifter	2	67
H. Richard, Bischof	3	″
H. Theodul und Agathop, Märtyrer	4	62
H. Vincenz Ferrerius, Beichtiger	5	63
H. Wilhelm, Abt	6	″
H. Hermann, Beichtiger	7	64
H. Wicterp, Bischof	8	65
H. Maria, die Aegyptierin	9	66
H. Makarius, Bischof und Pat.	10	″
H. Guthlakus, Einsiedler	11	67
H. Alferus, Beichtiger	12	68
H. Hermenegild, Martyrer	13	68
H. Lydwina oder Lidwigis, Jungfrau	14	69
H. Kasilda, Jungfrau	15	70
H. Joachim von Siena, Beichtiger	16	″
H. Helenus, Abt	17	71
H. Ursmarus, Bischof	18	72
H. Wernerus, Martyrer	19	″
H. Agnes, Klosterjungfrau und Abtissin	20	73
H. Anselm Erzbischof	21	″
H Theodor, Bischof	22	74

	Tag.	Seite.
H. Georg, Martyrer	23	75
H. Bona, Jungfrau	24	"
H. Markus, Evangelist	25	76
H. Basileus, Bischof und Martyrer	26	77
H. Zita, Jungfrau und Magd	27	"
H. Vitalis, Mart.	28	78
H. Petrus, Martyrer	29	"
H. Katharina von Siena, Jungfrau	30	79

M a y.

	Tag.	Seite.
HH. Philippus und Jakobus, Apostel	1	80
H. Athanasius, Bischof	2	"
H. Kreutzerfindung	3	81
H. Monika, Wittwe	4	82
Bekehrung des hl. Augustins	5	"
H. Johannes Damaszen	6	83
H. Stanislaus, Bischof und Martyrer	7	"
Michaeli-Erscheinung	8	84
H. Gregor von Nazianz, Bischof	9	85
H. Glyzeria, Jungfrau und Martyrin	10	"
H. Anthimus, Priester und Martyrer	11	86
H. Pancratius, Martyrer	12	"
H. Johannes, der Stillschweiger	13	87
H. Bonifazius, Martyrer	14	88
H. Dympna, Jungfrau und Martyrin	15	"
H. Ubaldus, Bischof	16	89
H. Torpes, Martyrer	17	"
H. Erikus, König	18	90
H. Ivo, Priester und Advokat	19	91
H. Bernardin, Beichtiger	20	"
H. Hospizius, Einsiedler	21	92
H. Basiliskus, Martyrer	22	93
H. Desiderius, Bischof	23	"
H. Simeon Stylita, Einsiedler	24	94

	Tag.	Seite.
H. Muzius, Abt	25	95
H. Philippus Nerius, Beichtiger	26	"
H. Restituta, Jungfrau und Martyrin	27	96
H. Germanus, Bischof	28	97
H. Andreas von Chio, Martyrer	29	"
H. Isazius, Abt	30	98
H. Petronilla, Jungfrau	31	"

Junius.

H. Simeon aus Syrakus, Einsiedler	1	99
H. Blandina, Jungfrau und Martyrin	2	"
HH. Pergentin und Laurentin, Martyrer	3	100
H. Quirin, Bischof und Martyrer	4	101
H. Bonifazius, Erzbischof und Martyrer	5	"
H. Norbert, Ordensstifter	6	102
H. Robert, Abt	7	103
H. Medard, Bischof	8	"
HH. Primus und Felizian, Märtyrer	9	104
H. Margarita, Königin	10	"
H. Barnabas, Apostel	11	105
HH. Basilides nebst Gesellen, Märtyrer	12	106
H. Antonius von Padua	13	"
H. Basilius der Große, Bischof	14	107
H. Vitus, Martyrer	15	"
H. Ludgardis, Jungfrau	16	108
H. Raynerius, Beichtiger	17	109
HH. Markus und Marzellian, Märtyrer	18	"
HH. Gervasius und Protasius, Märtyrer	19	110
H. Silverius, Papst und Martyrer	20	"
H. Aloysius, Beichtiger	21	111
H. Paulinus, Bischof	22	112
H. Maria von Oignies, Einsiedlerin	23	113
H. Johannes der Täufer	24	114
H. Gallikanus, Feldherr	25	"

	Tag.	Seite
HH. Johannes und Paulus, Märtyrer	26	115
H. Ladislaus, König	27	116
H. Potamiäna, Jungfrau und Martyrin	28	"
HH. Petrus und Paulus, Apostel	29	117
H. Ehrentrudis, Abtissin	30	118

Julius.

H. Theodorich, Priester	1	"
Heimsuchung Mariä	2	119
H. Irenäus, Bischof und Martyrer	3	120
H. Ulrich, Bischof	4	"
H. Wilhelm, Bischof	5	121
H. Goar, Priester und Eremit	6	122
H. Wilibald, Bischof	7	"
H. Chilian, Bischof und Martyrer	8	123
H. Anatolia, Jungfrau und Martyrin	9	124
H. Felizitas und ihre Söhne, Märtyrer	10	"
H. Golinducha, Martyrin	11	125
H. Johannes Gualbert, Abt	12	126
H. Justina, Jungfrau und Martyrin	13	"
H. Bonaventura, Bischof und Kirchenlehrer	14	127
H. Jakob von Nisibis, Bischof	15	"
H. Raineldis, Jungfrau und Martyrin	16	128
H. Alexius, Beichtiger	17	129
H. Symphorosa und ihre Söhne, Märtyrer	18	"
H. Arsenius, Beichtiger	19	130
H. Margaretha, Jungfrau und Martyrin	20	"
H. Daniel, Prophet	21	131
H. Maria Magdalena	22	132
H. Apollinaris, Bischof und Martyrer	23	"
H. Christina, Jungfrau und Martyrin	24	133
H. Apostel Jakob der Größere	25	"
H. Anna, Mutter Mariä	26	134
H. Pantaleon, Arzt und Martyrer	27	"

	Tag.	Seite.
HH. Nazarius und Celsus, Märtyrer	28	135
H. Martha, Jungfrau	29	„
HH. Abdon und Senen, Märtyrer	30	136
H. Ignazius v. Loyola, Ordensstifter	31	137

August.

HH. Fides, Spes und Charitas, Jgf. u. Märt.	1	138
Das Fest von Porziunkula	2	„
Erfindung des heil. Erzmartyrers Stephanus	3	139
H. Dominikus, Ordensstifter	4	140
Maria-Schnee	5	„
Verklärung Christi	6	141
H. Albert, Beichtiger	7	142
H. Cyriakus, Martyrer	8	„
HH. Firmus und Rustikus, Märtyrer	9	143
H. Laurentius, Martyrer	10	„
H. Tiburzius, Martyrer	11	144
H. Klara, Jungfrau	12	„
H. Kassianus, Bischof	13	145
H. Stanislaus Koska, Beichtiger	14	146
Mariä-Himmelfahrt	15	147
H. Rochus, Beichtiger	16	„
H. Mamas, Martyrer	17	148
H. Agapitus, Martyrer	18	149
H. Ludwig v. Sizilien, Bischof	19	„
H. Bernard, Abt und Ordensstifter	20	150
H. Bassa und ihre Söhne, Martyrer	21	151
H. Symphorian, Martyrer	22	„
H. Philipp Bennizi, Beichtiger	23	152
H. Bartholomäus, Apostel	24	„
H. Ludwig, König	25	153
H. Alexander, Martyrer	26	„

	Tag.	Seite.
H. Margarita, Wittwe	27	154
H. Augustin, Bischof und Kirchenlehrer	28	„
Enthauptung des hl. Johannes des Täufers	29	155
H. Bononius, Abt	30	„
H. Aidanus, Bischof	31	156

September.

H. Aegidius, Abt	1	157
H. Antonin, Priester und Martyrer	2	„
H. Albertus, Beichtiger	3	158
H. Rosa, Jungfrau	4	„
H. Eudoxius, Martyrer	5	159
H. Eleutherius, Abt	6	„
H. Stephanus, Bischof	7	160
Mariä Geburt	8	„
H. Gorgonius, Martyrer	9	161
H. Nikolaus v. Tolentin, Beichtiger	10	„
H. Euphrosynus, Beichtiger	11	162
H. Guido, Sakristan	12	„
H. Maurilius, Bischof	13	163
H. Kreutz-Erhöhung	14	„
H. Nikomedes, Martyrer	15	164
H. Euphemia, Jungfrau und Martyrin	16	„
Wundmahlen-Fest des hl. Franziskus Seraph.	17	165
H. Ferreolus, Martyrer	18	„
H. Januarius, Bischof und Martyrer	19	166
H. Eustachius, Martyer	20	„
H. Matthäus, Apostel und Evangelist	21	167
HH. Mauritius und seine Legion	29	168
H. Thekla, Jungfrau und Martyrin	23	„
H. Gerard, Bischof	24	169
H. Knabe von Konstantinopel	25	„

	Tag.	Seite.
H. Justina, Jungfrau und Martyrin	26	170
H. Elzearius, Beichtiger	27	„
H. Wenzeslaus, Herzog und Martyrer	28	171
H. Erzengel, Michael	29	172
H. Hieronymus, Kirchenlehrer	30	„

October.

H. Franziscus Borgia, Beichtiger	1	173
H. Leodegar, Bischof	2	„
H. Johannes, Chuzbita	3	174
H. Franz Seraph., Ordensstifter	4	„
H. Meinulphus, Beichtiger	5	175
H. Bruno, Ordensstifter	6	„
Rosenkranzfest, oder Maria vom Siege	7	176
H. Birgita, Wittwe	8	177
H. Dionysius, Bischof und Martyrer	9	„
H. Theophilus, Beichtiger	10	178
H. Bruno, Erzbischof von Köln	11	179
H. Wilfried, Bischof	12	„
H. Venantius, Abt	13	180
H. Burchard, Bischof	14	„
H. Theresia, Jungfrau	15	181
H. Gallus, Abt	16	182
H. Andreas, Martyrer	17	„
H. Lucas, Evangelist	18	183
H. Ethwinus, Abt	19	„
H. Fides von Agen in Frankreich, Jgf. u. Mart.	20	184
HH. Ursula und ihre Gesellinnen	21	„
H. Johannes Bonus, Eremit	22	185
H. Makarius, Einsiedler	23	186
H. Johannes Angelus, Beichtiger	24	„
H. Chrysanthus, Martyrer	25	187
H. Fulko, Bischof	26	„

	Tag.	Seite.
H. Elesbaan, König	27	188
HH. Simon und Judas, Apostel	28	„
H. Ermelindis, Jungfrau	29	189
H. Zenobius, Bischof	30	„
H. Wolfgang, Bischof	31	190

November.

Fest aller Heiligen Gottes	1	„
Gedächtniß aller Abgestorbenen	2	191
H. Wenefrida, Jungfrau	3	192
H. Karolus Boromäus, Bischof	4	„
H. Emerikus, königl. Prinz	5	193
H. Leonard, Abt	6	„
H. Engelbert, Erzbischof und Martyrer	7	194
H. Godefried, Bischof	8	„
H. Theodor, Martyrer	9	195
H. Theoctista, Jungfrau	10	196
H. Martin, Bischof	11	„
H. Didakus, Beichtiger	12	197
H. Homobonus, Beichtiger	13	198
H. Albert der Große, Bischof	14	„
H. Leopold, Markgraf, Beichtiger	15	199
H. Edmund, Erzbischof	16	„
H. Gregorius der Thaumaturg, Bischof	17	200
H. Odo, Abt	18	„
H. Elisabeth von Ungarn	19	201
H. Dasius, Martyrer	20	202
Mariä-Opferung	21	„
H. Cäzilia, Jungfrau und Martyrin	22	203
H. Klemens, Papst und Martyrer	23	„
H. Chrysogonus, Martyrer	24	204
H. Katharina, Jungfrau und Martyrin	25	„
H. Sylvester, Abt	26	205

	Tag.	Seite.
H. Jakob, Martyrer	27	206
H. Stephanus, Abt und Martyrer	28	„
H. Radbod, Bischof	29	207
H. Andreas, Apostel	30	„

Dezember.

	Tag.	Seite.
H. Philareth, Beichtiger	1	268
H. Bibiana, Jungfrau und Martyrin	2	„
H. Franz Xaver, Indianer-Apostel	3	209
H. Barbara, Jungfrau und Martyrin	4	210
H. Sabas, Abt	5	211
H. Nikolaus, Bischof	6	„
H. Ambrosius, Erzbischof und Kirchenlehrer	7	212
Mariä-Empfängniß	8	„
H. Syrus, Bischof	9	213
H. Eulalia, Jungfrau und Martyrin	10	„
H. Daniel, Einsiedler	11	214
H. Spiridion, Bischof	12	„
H. Luzia, Jungfrau und Martyrin	13	215
H. Nikasius, Bischof	14	„
H. Christiana, Magd	15	216
HH. Ananias, Azarias und Misael	16	„
H. Lazarus, Freund Christi	17	217
H. Modestus, Patriarch von Jerusalem	18	„
H. Megengor, Beichtiger	19	218
HH. Ammon und seine Gesellen, Märtyrer	20	„
H. Thomas, Apostel	21	219
H. Anastasia, Jungfrau und Martyrin	22	„
H. Servulus, Bettler	23	220
Adam und Eva	24	„
H. Christtag	25	221
H. Stephanus, Erzmartyrer	26	222
H. Johannes, Apostel und Evangelist	27	„

	Tag.	Seite.
HH. unschuldige Kinder	28	223
H. Thomas, Bischof und Martyrer . . .	29	»
H. Philetärus, Martyrer	30	224
H. Sylvester, Papst	31	»
Schlußgebet am Ende des Jahres . . .	»	

II.

Alphabetisches Verzeichniß.

A.

	Tag.	Seite.
Abdon und Senen Märtyrer,	30. Jul.	136
Abundantia, Jungfrau	19. Jän.	13
Adam und Eva	24. Dez.	220
Aegidius, Abt	1. Sept.	157
Agapitus, Martyrer	18. Aug.	149
Agatha, Jungfrau und Martyrin	5 Febr.	25
Agnes, Jungfrau und Martyrin	21. Jän.	15
Agnes, Abtissin	20. Apr.	73
Aidanus, Bischof	31. Aug.	156
Albertus, Beichtiger	3 Sept.	158
Albertns, Bischof	14. Nov.	198
Albertus, Karmelit	7. Aug.	142
Alexander, Martyrer	26 Aug.	153

	Tag.	Seite.
Alexius, Beichtiger = = = = =	17. Jul.	129
Alferus, Beichtiger = = = = =	12. Apr.	68
Aloysius, Beichtiger = = = = =	21 Jun.	111
Aller = Heiligen = = = = = =	1. Nov.	190
Aller = Seelen = = = = = =	2. Nov.	191
Ambrosius, Erzbischof und Kirchenlehrer =	7. Dec.	212
Ammon, Martyrer = = = = =	20. Dec.	218
Ananias, Azarias, Misael = = = =	16. Dec.	216
Anastasia, Jungfrau und Martyrin = =	22. Dec.	219
Anatolia, Jungfrau und Martyrin = =	9. Jul.	124
Andreas, Apostel = = = = =	30. Nov.	207
Andreas von Chio = = = = =	29. May	79
Andreas, Martyrer = = = = =	17. Oct.	182
Anna, Mutter Mariä = = = =	26. Jul.	134
Anselmus, Erzbischof = = = = =	21. Apr.	73
Anthimus, Priester und Martyrer = =	11. May	86
Antonin, Martyrer = = = = =	2. Sept.	157
Antonius, Abt = = = = = =	17. Jän.	12
Antonius Caulea, Bischof = = = =	12 Febr.	30
Antonius von Padua = = = = =	13. Jun.	106
Apollinaris, Bischof und Martyrer = =	23. Jul.	132
Apollonia, Jungfrau und Martyrin = =	9 Febr.	28
Arkadius, Martyrer = = = = =	12. Jän.	9
Arsenius, Beichtiger = = = = =	19. Jul.	130
Athanasia, Ehefrau = = = = =	27. Febr.	39
Athanasius, Erzbischof und Patriarch = =	2. May	80
Augustins Bekehrung = = = = =	5. May	82
Augustin, Bischof und Kirchenlehrer = =	28. Aug.	154
Austrebertha, Jungfrau = = = =	10. Febr.	29
Aurentius, Abt = = = = = =	14. Febr.	31

B.

	Tag.	Seite.
Babylas, Bischof und Martyrer	24. Jän.	17
Barbara, Jungfrau und Martyrin	4. Dez.	210
Barnabas, Apostel	11. Jun.	105
Bartholomäus, Apostel	24. Aug.	152
Basileus, Bischof und Martyrer	26. Apr.	77
Basilides, Martyrer	12. Jun.	106
Basiliskus, Martyrer	22. May	93
Basilius der Große, Bischof	14. Jun.	107
Bassa und ihre Söhne, Märtyrer	21. Aug.	151
Benedict, Ordensstifter	21. März	53
Bernard, Abt und Ordensstifter	20. Aug.	150
Bernardin, Beichtiger	20. May	91
Beschneidung Christi	1. Jän.	1
Bibiana, Jungfrau und Martyrin	2. Dez.	208
Birgita, Wittwe	8. Oct.	177
Blandina, Jungfrau und Martyrin	2. Jun.	99
Blasius, Bischof und Martyrer	3. Febr.	23
Bona, Jungfrau	24. Apr.	75
Bonaventura, Card. und Kirchenlehrer	14. Jul.	127
Bonifazius, Erzbischof und Martyrer	5. Jun.	101
Bonifazius, Martyrer	14. May	88
Bononius, Abt	30. Aug.	155
Bruno, Ordensstifter	6. Oct.	175
Bruno, Erzbischof	11. Oct.	179
Burchard, Bischof	14. Oct.	180

C.

Cäzilia, Jungfrau und Martyrin	22. Nov.	203
Ceadda, Bischof	2. März	41
Chilian, Bischof und Martyrer	8. Jul.	123

	Tag.	Seite
H. Christtag	25. Dez.	221
Christiana, Magd	15. Dez.	216
Christina, Jungfrau und Martyrin . .	24. Jul.	133
Chrysanthus, Martyrer	25. Oct.	187
Chrysogonus, Martyrer	24. Nov.	204
Cyriakus, Martyrer	8. Aug.	142

D.

Daniel, Einsiedler	11 Dez.	214
Daniel, Prophet	21. Jul.	131
Dasius, Martyrer	20. Nov.	202
Desiderius, Bischof	23. May	93
Didakus, Beichtiger	12. Nov.	197
Dionysius, Bischof und Martyrer . .	9. Oct.	177
Dominikus, Ordensstifter	4. Aug.	140
Dorothea, Jungfrau und Martyrin . .	6. Febr.	26
Dympna, Jungfrau und Martyrin . .	15. May	88

E.

Eduard III., König und Beichtiger . .	5. Jän.	4
Eduard, König und Martyrer . . .	18. März	51
Edmund, Erzbischof	16. Nov.	199
Ehrentrud, Abtissin	30. Jun.	118
Elesbaan, König	27. Oct.	188
Eleutherius, Abt	6. Sept.	159
Elisabeth, Landgräfin	19. Nov.	201
Elzearius, Beichtiger	27. Sept.	170
Emerik, königl. Prinz	5. Nov.	193
Engelbert, Erzbischof und Martyrer . .	7. Nov.	194
Erikus, König von Schweden . . .	18. May	90
Ermelindis, Jungfrau	29 Oct.	189
Ethwinus, Abt	19. Oct.	183

	Tag.	Seite.
Eucharius, Bischof = = = = =	20. Febr.	34
Eudoxius, Martyrer = = = = =	5. Sept.	159
Eulalia, Jungfrau und Martyrin = =	10. Dez.	213
Euphemia, Jungfrau und Martyrin = =	16. Sept.	164
Euphrasia, Jungfrau = = = = =	13. März	48
Euphrosynus, Beichtiger = = = =	11. Sept.	162
Eustachius, Martyrer = = = = =	20. Sept.	166

F.

Faustin und Jovita, Märtyrer = = =	15. Febr.	32
Felizitas und ihre Söhne, Mart. = =	10. Jul.	124
Felix von Nola, Pr. und Martyrer = =	14. Jän.	10
Ferreolus, Martyrer = = = = =	18. Sept.	165
Fides von Agen, Jungfrau und Martyrin =	20 Oct.	184
Fides, Spes, Charitas, Jungf. und Mart. =	1. Aug.	138
Firmus und Rustikus, Märtyrer = =	9. Aug.	143
Franz von Borgia, Beichtiger . = =	1. Oct.	173
Franzisca Romana, Wittwe = = =	9. März	46
Franz von Paula, Ordensstifter = = =	2. Apr.	61
Franz von Sales, Bischof = = = =	29. Jän.	20
Franz Seraph, Ordensstifter = = =	4. Oct.	174
Franz Xavier, Indianer Apostel = = =	3. Dez.	209
Fulco, Bischof = = = = = =	26. Oct.	187
Furseus, Beichtiger = = = = =	16. Jän.	11

G.

Gallikanus, Feldherr = = = = =	25. Jun.	114
Gallus, Abt = = = = = =	16. Oct.	182
Gedächtniß aller Seelen = = = =	2. Nov.	191
Genofeva von Paris, Jungfrau = = =	3. Jän.	3
Georg, Martyrer = = = = =	23. Apr.	75

	Tag.	Seite.
Gerard, Bischof = = = = = =	24. Sept.	169
Germanus, Bischof = = = = =	28. May	97
Gervasius und Protasius, Märtyrer = =	19. Jun.	110
Gertrud, Jungfrau = = = = =	17. März	50
Glyzeria, Jungfrau und Martyrin = =	10. May	85
Goar, Priester und Eremit = = =	6. Jul.	122
Godefried, Beichtiger = = = = =	13. Jän.	9
Godefried, Bischof = = = = =	8. Nov.	194
Golinducha, Martyrin = = = =	11. Jul.	125
Gorgonius, Martyrer = = = = =	9. Sept.	161
Gregor d. Gr., Apostel und Kirchenlehrer =	12. März	47
Gregor v. Naz., Bischof = = = =	9. May	85
Gregor der Thaumaturg, Bischof = =	17. Nov.	200
Guido, Abt = = = = = =	31. März	59
Guido, Sakristan = = = = =	12. Sept.	162
Gunthram, König = = = = =	28. März	58
Guthlak, Eremit = = = = =	11. Apr.	67

H.

Aller Heiligen-Fest = = = = =	1. Nov.	190
Helenus, Abt = = = = = =	17. Apr.	71
Herman, Beichtiger = = = = =	7. Apr.	64
Hermenegild, Prinz und Martyrer = =	13. Apr.	68
Hieronymus, Kirchenlehrer = = =	30. Sept.	172
Homobonus, Beichtiger = = = =	13. Nov.	198
Hospizius, Eremit = = = = =	21. May	92

J.

Januarius, Bischof und Martyrer = =	19. Sept.	166
Jakob, Apostel = = = = = =	25. Jul.	133
Jakob, der Büßer = = = = =	28. Jän.	20
Jakob, Martyrer = = = = = =	27. Nov.	206

	Tag.	Seite.
Jakob von Nisibis, Bischof	15. Jul.	127
Ignaz, Bischof und Martyrer	1. Febr.	22
Ignaz von Loyola, Ordensstifter	31. Jul.	137
Joachim, Anherr Jesu Christi	20. März	52
Joachim von Siena	14. Apr.	70
Johannes der Almosengeber, Bischof	25. Jän.	16
Johannes Angelus, Beichtiger	24. Oct.	186
Johannes, Apostel und Evangelist	27. Dez.	222
Johannes Bonus, Eremit	22. Oct.	185
Johannes Chrysostomus, Erzbischof	27. Jän.	19
Johannes Chuzbita, Eremit	3. Oct.	174
Johannes Damaszen, Kirchenvater	6. May	83
Johannes Enthauptung	29. Aug.	154
Johannes Gualbert, Abt	12. Jul.	126
Johannes, Jakob und Paul, Märtyrer	5. Febr.	25
Johannes und Paulus, Märtyrer	26. Jun.	115
Johannes der Stillschweiger, Bischof	13. May	87
Johannes der Täufer	24. Jun.	114
Jordan, Beichtiger	13. Febr.	30
Joseph, Nährvater Jesu Christi	19. März	52
Irenäus, Bischof und Martyrer	3. Jul.	120
Isazius, Abt	30. May	98
Ivo, Priester und Advokat	19. May	91
Juliana, Jungfrau und Martyrin	16. Febr.	32
Julian und Basilissa, Märtyrer	9. Jän.	7
Justina, Jungfrau und Martyrin	13. Jul.	126
Justina, Jungfrau und Martyrin	26. Sept.	170

K.

	Tag.	Seite.
Karl Boromäus, Erzbischof	4. Nov.	192
Kasilda, Jungfrau	15. Apr.	70
Kasimir, Prinz	4. März	42

	Tag.	Seite.
Kassian, Bischof	13. Aug.	145
Katharina, Jungfrau und Martyrin	25. Nov.	204
Katharina von Siena, Jungfrau	30. Apr.	79
Katharina von Schweden	22. März	53
Klara, Jungfrau	12. Aug.	144
Klemens, Papst und Martyrer	23. Nov.	203
Knabe hl. von Konstantinopel	25. Sept.	169
HH. drei Könige	6. Jän.	5
Koleta, Jungfrau	6. März	44
Konon, Beichtiger	5. März	43
Konrad, Beichtiger	19. Febr.	34
Konstantin, Bisch. u. Matyrer (im Schaltjahre, sonst 29. Jänner)	29. Jän.	40
Kreutz-Erfindung	3. May	81
Kreutz-Erhöhung	14. Sept	163
Kunegund, Jungfrau und Kaiserin	3. März	42

L.

Ladislaus, König	27. Jun.	116
Laurentius Justinianus, Erzbischof und Patr.	8. Jän.	6
Laurentius, Levit und Martyrer	10. Aug.	143
Lazarus, Freund Christi	17. Dez.	217
Leodegar, Bischof	2. Oct.	173
Leonard, Abt	6. Nov.	193
Leopold, Markgraf	15. Nov.	199
Longinus, Martyrer	15. März	49
Lucas, Evangelist	18. Oct.	183
Lucia, Jungfrau und Martyrin	13. Dez.	215
Ludgard, Jungfrau	16. Jun.	108
Ludger, Bischof	26. März	56
Ludwig von Sizilien, Bischof	19. Aug.	149
Ludwig, König	25. Aug.	153

	Tag.	Seite.
Lupizinus und Romanus, Aebte	28. Febr.	39
Lydwina oder Lidwigis, Jungfrau	14. Apr.	69

M.

Maria = Empfängniß	8. Dez.	212
— = Geburt	8. Sept.	160
— = Opferung	21. Nov.	202
— = Verkündigung	25. März	55
— = Reinigung oder Lichtmeß	2. Febr.	23
— = Heimsuchung	2. Jul.	119
— = Himmelfahrt	15. Aug.	147
— = Schnee	5. Aug.	140
— = vom Siege oder Rosenkranzfest	7. Oct.	176
Makarius, Abt	2. Jän.	2
Makarius, Einsiedler	23. Oct.	186
Makarius, Bischof und Patriarch	10. Apr.	66
Mamas, Martyrer	17. Aug.	148
Margaretha, Jungfrau und Martyrin	20. Jul.	130
Margarita, Königin	10. Jun.	104
Margarita, Wittwe	27. Aug.	154
Maria die Aegyptierin	9. Apr.	66
Maria Magdalena	22. Jul.	132
Maria von Oignies, Einsiedlerin	23. Jun.	113
Maria Jungfrau	8. Febr.	27
Markus, Evangelist	25. Apr.	76
Markus und Marzellian, Märtyrer	18. Jun.	109
Martha, Jungfrau	29. Jul.	135
Martina, Jungfrau und Martyrin	30. Jän.	21
Martinus, Bischof	11. Nov.	196
Matthäus, Apostel und Evangelist	21. Sept.	167
Matthias, Apostel	24. Febr.	37
Maurilius, Bischof	13. Sept.	163

	Tag.	Seite.
Mauritius, Martyrer : : : :	21. Febr.	35
Mauritius und seine Legion : : :	22 Sept.	168
Marzella, Wittwe : : : : :	31. Jän.	21
Marzian, Beichtiger : : : : :	10. Jän.	4
Mechtild, Jungfrau und Abtissin : :	29. März	58
Medard, Bischof : : : : :	8. Jun.	103
Megengor, Beichtiger : : : :	19 Dez.	218
Meinulph, Beichtiger : : : :	5. Oct.	175
Michaels = Erscheinung : : : :	8. May	84
Michael, Erzengel : : : : :	29 Sept.	172
Modestus, Bischof und Patriarch : :	18 Dez.	217
Monika, Wittwe : : : : :	4 May	82
Mutius, Straßenräuber und Abt : :	25. May	95

N.

Nazarius und Celsus, Märtyrer : :	28. Jul.	135
Nikasius, Bischof : : : : :	14. Dez.	215
Nikolaus, Beichtiger : : : : :	23. Febr.	37
Nikolaus, Bischof : : : : :	6. Dez.	211
Nikolaus von Tolentino, Beichtiger : :	10. Sept.	161
Nikomedes, Martyrer : : : :	15. Sept	164
Norbert, Erzbischof und Ordensstifter : :	6. Jun.	102

O.

Odo, Abt : : : : : : :	18 Nov.	200
Otho, Eremit : : : : : :	23. März	54

P.

Pankratius, Martyrer : : : :	12. May	86
Pantaleon, Martyrer : : : :	27. Juli	134
Pauli = Bekehrung : : : : :	25. Jän.	17

	Tag.	Seite.
Paulus, Einsiedler	15. Jän.	10
Paulinus v. Nola, Bischof	22. Juni	112
Pelagia, Wittwe und Martyrin	11. März	47
Pergentin und Laurentin, Märtyrer	3. Juni	100
Petronilla, Jungfrau	31. May	98
Petrus, Abt	14. März	48
Petrus Damiani, Cardinal und Erzbischof	22. Febr.	36
Petrus, Martyrer	29. Apr.	78
Petrus und Paulus, Apostel	29 Juni	117
Philemon, Martyrer	8 März	45
Philippus Bennizi, Beichtiger	23 Aug.	152
Philippus und Jakobus, Apostel	1. Mai	80
Philippus Nerius, Beichtiger	26. May	95
Philareth, Beichtiger	2. Dez.	208
Philetärus, Martyrer	30. Dez.	224
Polykarp, Bischof und Martyrer	26 Jan.	18
Porphyrius, Bischof	26. Febr.	38
Portiunkula-Fest	2. Aug.	138
Potamiäna, Jungfrau und Martyrin	28. Juni	116
Primus und Felizian, Martyrer	9. Juni	104
Priska, Jungfrau und Martyrin	18. Jan.	13

Q.

Quirinus, Bischof und Martyrer	4. Juni	101

R.

Radbod, Bischof	29. Nov.	207
Raymund von Pennafort, Beichtiger	7. Jan.	5
Rayneldis, Jungfrau und Martyrin	16. Juli	128
Raynerius, Beichtiger	17. Juni	109
Regulus, Bischof	30. März	59
Restituta, Jungfrau und Martyrin	27. May	96

	Tag.	Seite.
Richard, Bischof	3. Apr.	61
Robert, Abt	7. Junï	103
Rochus, Beichtiger	16. Aug.	147
Rosa, Jungfrau	4 Sep.	158
Rupert, Bischof	27. März	57
S.		
Sabas, Abt	5. Dez.	211
Sabinus, Bischof	17. Feb.	33
Sebastian, Martyrer	20. Jan.	14
Servulus, Bettler	24. Dez.	220
Silverius, Papst und Martyrer	20. Juni	110
Simeon, Bischof und Martyrer	18. Feb.	33
Simeon Stylites, Einsiedler	24. May	94
Simeon von Syrakus, Eremit	1. Juni	99
Simon und Judas, Apostel	28. Oct.	188
Simon, Martyrer	24. März	55
Siviard, Abt	1. März	41
Spiridion, Bischof	12. Dez.	214
Stanislaus, Bischof und Martyrer	7. May	83
Stanislaus Koska, Beichtiger	14. Aug.	146
Stephanus, Abt und Martyrer	28. Nov.	206
Stephanus, Bischof	7. Sep.	160
Stephanus-Erfindung	3 Aug.	139
Stephanus, Levit und Erzmartyrer	26. Dez.	222
Sylvester, Abt	26. Nov.	205
Sylvester, Papst	31. Dez.	224
Symphorian, Martyrer	22. Aug.	151
Symphorosa und ihre Söhne, Märtyrer	18. Juli	129
Syrus, Bischof	9. Dez.	213
T.		
Tharasius, Bischof	25. Feb.	38
Theoctista, Jungfrau	10 Nov.	195

	Tag.	Seite.
Theodor, Bischof	22.Apr.	74
Theodor, Martyrer	7.Feb.	26
Theodor, Martyrer	9.Nov.	195
Theodorich, Priester	1 Juli	118
Theodosius, Abt	11.Jan.	8
Theodul und Agathop, Martyrer	4 Apr.	62
Theophilus, Beichtiger	10.Oct.	178
Thekla, Jungfrau und Martyrin	23.Sep.	168
Theresia, Jungfrau	15.Oct.	181
Thomas von Aquin	7.März	44
Thomas, Apostel	21 Dez.	219
Thomas, Bischof und Martyrer	29.Dez.	223
Tiburzius, Martyrer	11.Aug.	144
Titus, Bischof	4.Jan.	4
Torellus, Einsiedler	16.März	50
Torpes, Martyrer	17.May	89

V.

Ubaldus, Bischof	16.May	89
Venanzius	13.Oct.	130
Verklärung Christi	6.Aug.	141
Victoria, Jungfrau und Martyrin	11.Feb.	29
Vierzig HH. Martyrer	10.März	46
Vincenz Ferrerius, Beichtiger	5.Apr.	63
Vincenz, Martyrer	22.Jan.	15
Vitalis, Martyrer	29.Apr.	78
Vitus, Martyrer	15.Junt	107
Ulrich, Bischof	4.Juli	120
HH. unschuldige Kinder	28.Dez.	223
Ursmarus, Bischof	18.Apr.	72
Ursula und ihre Gesellinnen, Märtyrinnen	21 Oct.	184

W.

	Tag.	Seite.
Walerich, Abt	1.Apr.	60
Wenefried	3.Nov.	192
Wenzeslaus, Herzog und Martyrer	28.Sep.	171
Wernerus, Martyrer	19.Apr.	72
Wikterp, Bischof	8.Apr.	65
Wilfried, Bischof	12.Oct.	179
Wilhelm, Abt	6.Apr.	63
Wilhelm, Bischof	5.Juli	121
Willibald, Bischof	7.Juli	122
Wolfgang, Bischof	31.Oct.	190
Wundmalen-Fest des heil. Franz. Ser.	17.Sep.	165

Z.

Zenobius, Bischof	30 Oct.	189
Zita, Jungfrau und Magd	27.Apr.	77

Gebethe für besondere Festtage des Jahres.

	Seite.
Zum heil. Namenspatron	227
Am Aschermittwoch	227
Am hl. Donnerstage	228
Am hl. Charfreitag	„
Am heil. Ostertag	229
Am Tage der Himmelfahrt Christi	230
Am hohen Pfingstfeste	„
Am Feste der hochheiligsten Dreieinigkeit	231
Am hohen Frohnleichnamsfeste	„
Am Kirchweihfeste	232
Tägliches Gebeth zum heil. Schutzengel	233
Gebeth zu den Heiligen Gottes jenes Tages, an dem man geboren oder getauft worden ist	234
Gebeth zu den Heiligen Gottes jenes Tages, an dem man einen bestimmten Stand angetreten hat	235
Gebeth zu den Heiligen jenes Tages, der in diesem sterblichen Leben unser letzter seyn wird	„

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

1. Jänner.

Jesus wird am achten Tage nach der Geburt beschnitten, und vergießt zum erstenmal sein kostbares Blut für uns. O welche Ströme von Blut werden erst am Abende seines Lebens fließen, wenn schon die Morgenröthe desselben so blutroth ist! — Deine Sünden und Laster, o Mensch, waren das scharfe, ja wohl steinerne Messer*), welches das zarte göttliche Jesus-Kind so schmerzhaft verwundet hat! —

O Jesu, Du Sohn der heiligsten Jungfrau Maria! Du heiligstes Ziel und Ende aller meiner Lebensjahre und der ganzen Ewigkeit: gieb Dich mir zum neuen Jahres-Geschenke und mich Dir, auf daß nicht nur dieses Jahr, sondern alle Jahre, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten und Augenblicke meines Lebens und meines Todes zum Dienste Deines heiligsten Namens gewidmet seyen! Dein sollen sie alle seyn, und alle vereiniget mit Deinen unendlichen Verdiensten, in das unendliche Meer der heiligen Ewigkeit hinfließen, damit ich die Jahre meiner Lebenszeit mit einem glückseligen Tode beschliesse, und hierauf die niemals endenden, ewigen Jahre jener Herrlichkeit beginnen möge, wozu Du mich er-

*) Die Knäblein der Israeliten wurden mit einem Messer aus scharfen Kieselstein beschnitten, vid. Schneiders Lexikon I. Bd. pag. 509.

schaffen hast, und um deren willen, daß ich sie erlange, Du — mein Jesus — mein Heiland geworden bist! Amen.

Diese Gnade erbittet*) mir, ihr alle Heilige Gottes, die am heutigen Tage eines glückseligen Todes verschieden sind, und Gott mit der glückseligen Ewigkeit belohnet hat! — Alle Heilige meines Namens und meines Vaterlandes, alle meine heiligen Patronen in diesem Monate! Alle Heilige, die an dem Tage verehrt werden, welcher der erste meines Lebens war! Alle Heilige, welchen jener Tag geheiliget ist, der mein Sterbtag seyn wird! — Alle Heilige und Heiliginnen Gottes, besonders du, Maria, Mutter Aller, die im Todeskampfe liegen: bittet für mich und für alle, die heute geboren oder sterben werden, und erlanget mir von Jesu, dem Gekreuzigten, einen glückseligen Tod und eine glückselige Ewigkeit. Amen!

Ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich über Alles und bete Dich an, mein bester und liebenswürdigster Gott, und darum bereue ich, und wünsche, es noch mehr und über alles zu bereuen, daß ich Dich so undankbar beleidiget habe! — „Mein Gott und mein Alles!" zur Danksagung und Genugthuung opfere ich Dir auf alle Handlungen und alle Augenblicke dieses Tages und meines ganzen Lebens! —

2. Jänner.

Makarius, dieser heilige Greis und Einsiedler, Schüler des hl. Antonius und Priester zu Cell, weinte unabläßlich

*) Diese Anrufung aller Heiligen kann täglich wiederholt werden.

Thränen heiliger Zerknirschung, und wandelte beständig vor Gott, indem er zu sich selbst sagte: „Meine Seele, erniedrige dich doch nicht vom Himmel zur Erde herab; denn dort hast du Gott, und mit Gott den ganzen Himmel!" — Sieben ganze Jahre lang nahm er keine gekochte Speise zu sich; die 40tägige Fasten hindurch genoß er gar keine Nahrung, und 20 Tage derselben brachte er ohne allem Schlafe zu. Um durch strenge Abtödtung die Keuschheit zu bewahren, setzte er sich nackt und blos sechs Monate lang den peinlichen Stichen der Mücken aus. Er starb endlich heilig in einem Alter von hundert Jahren um's Jahr Christi 400. — Willst du lang für dich und für Gott leben, so gestatte deinem Leibe nur wenig!

Heiliger Makarius! durch deine Thränen, dein heiliges Fasten und Beten, und durch deine englische Reinigkeit bitte ich dich: lehre mich, wie ich mein Herz und mein Gemüth niemals vom Himmel wegwenden soll, sondern vielmehr, daß ich meine Seele nach einem glückseligen Tode von dieser Erde zum Himmel emporschicke, um dort Gott und mit Gott den ganzen Himmel zu besitzen! —

Diese Gnade erbittet mir *rc.* *rc.*

3. Jänner.

Die hl. Genofeva von Paris erhielt von ihrer Mutter, weil sie wider den Willen derselben öfters die Kirche besuchte, eine Ohrfeige; diese aber wurde dafür von Gott mit der Blindheit gestraft. Doch die fromme Tochter heilte sie wieder davon. Die Woche hindurch aß sie nicht öfter als zweymal, und Wein, das Gift der jungfräulichen Reinigkeit, nahm sie gar nie zu sich. So oft sie daher den Himmel anschaute, floß sie von Thränen über, — der Himmel dagegen von Freude! — J. Chr. 509 oder 12.

Heilige Jungfrau bitte für mich, daß Jesus Christus die Finsternisse meiner Blindheit erleuchte,

damit ich dann aus dieser Finsterniß zum Lichte der ewigen Glorie hinüberscheiden möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. Jänner.

Der hl. Titus, ein Jünger des Weltapostels Paulus und von demselben zum Bischof von Creta eingesetzt, lebte in beständiger Jungfrauschaft. Als er starb, wurde sein verklärtes Angesicht von einem wunderbaren Lichte umstrahlt, und nachdem er sein Leben, das er ganz im Eifer für das Heil der Seelen verzehrte, beschlossen hatte, führten die Engel Gottes seine Seele zur ewigen Ruhe in den Himmel ein ums J. Chr. 105. — So scheiden jungfräuliche und apostolische Seelen hin.

Heiliger Titus bitte Jesum für mich, daß Er in der Stunde des Todes Sein Angesicht über mich leuchten lasse, damit die Macht der Finsternisse nicht über meine Todesstunde walte, sondern daß ich mit den Engeln des Lichtes das Angesicht meines Gottes schauen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

5. Jänner.

Eduard III. der „Heilige“ wurde vom hl. Petrus selbst zum König von England gesalbt, und verband die Jungfrauschaft mit dem ehlichen Stande. Einen armen Kranken trug er (wohl eine fromme Last!) auf seinen eigenen königlichen Schultern zum Altare und heilte ihn. Durch das Wasser, womit er seine Hände wusch, erhielten Blinde ihr Gesicht wieder. Als er dem hl. Meßopfer beywohnte, segnete ihn Jesus sichtbar vom Altare herab. Niemanden, wer nur immer „bey der Liebe des hl. Evangelisten Johannes“ etwas von ihm begehrte, versagte er eine Bitte. Eben von diesem Jünger des Herrn wurde ihm die Stunde seines Todes vorher verkündiget. So wie seine

Seele im Leben unbefleckt und unversehrt war, so blieb auch sein Leib nach dem Tode unverwesen und unversehrt. J. Chr. 1066.

Heiliger Eduard erlange mir die Gnade, daß ich jetzt für meinen Jesus so lebe, damit ich im Tode und am letzten Gerichte Seinen Segen erhalte, und dann mit dir Jesum ewig lobe und preise! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. Jänner.

Die heiligen drey Könige verließen ihre Reiche, und reiseten nach Bethlehem, um dort dem neugebornen Messias ihre Huldigung darzubringen. Damit sie den Weg nicht verfehlten, gab ihnen der Himmel einen wunderbaren Stern zum Wegweiser, und daß sie bey ihrer Rückkehre nicht in die Hände des grausamen Herodes fielen, wurden sie gleichfalls vom Himmel gewarnet, und kehrten also auf einem andern Wege in ihr Reich zurück. So sorgt der Himmel für diejenigen, die für den Himmel sorgen! —

O ihr heiligen drey Könige Melchior, Kaspar und Balthasar! bittet für mich, auf daß ich bey den Gefahren dieses Lebens dem himmlischen Lichte des hl. Glaubens und der göttlichen Gnade allzeit so bereitwillig folge, damit ich zu Christo Jesu, dem ich in der hl. Taufe ewige unverbrüchliche Treue geschworen, sicher hingelange in der seligen Ewigkeit! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. Jänner.

Der hl. Raymundus von Pennafort, ein adelicher Spanier, war schon von Jugend auf der Andacht zur seligsten Jungfrau Maria innigst ergeben. Bey erwachsenem Alter begieng er das Fest der Verkündigung Mariä jedesmal mit größerer Feyer-

lichkeit, und verwendete vieles dafür, daß es überall feyerlicher begangen werden konnte. Nachdem er in den Orden des hl. Dominikus aufgenommen war, errichtete er auf Anmahnung der Mutter Gottes in Verbindung mit dem hl. Petrus Nolaskus eine eigene Verbrüderung „zur Befreyung der gefangenen Christen.“ Sein hl. Schutzengel diente ihm zum Aufwecker, daß er zum Gebete aufstünde, und auf seinem ausgebreiteten Mantel schiffte er wunderbar über das Meer. — J. Chr. 1275.

Heiliger Raymundus, du bist jetzt schon im Hafen der seligen Ewigkeit, und ein mächtiger Fürsprecher bey Jesus und Maria: bitte für mich, auf daß ich mich für die Ehre Jesu und Mariä von ganzem Herzen und nach allen meinen Kräften so verwende, und meinem hl. Engel, wann er mich zum Dienste Gottes erwecket, so folgsam gehorche, damit mich einst die Posaune des Engels am jüngsten Tage vom Schlafe des Todes aufwecke — zum ewigen Lobe Gottes! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. Jänner.

Der hl. Laurentius Justinianus, erster Patriarch von Venedig, war erst ein Jüngling von 19 Jahren, als sich in einer Erscheinung die göttliche Weisheit durch einen Kuß mit ihm vermählte, worauf ihm die ganze Welt zum Eckel wurde. Als nachheriger Bischof und Patriarch von Venedig ist er ein wahrer Vater der Armen geworden, und führte den Wahlspruch: „Unmöglich werden die Reichen in den Himmel eingehen, wenn ihnen nicht die Armen als Pförtner denselben aufschließen.“ Als er schon dem Tode nahe war, ließ er sich doch keine bessere Liegerstatt bereiten als seinen gewöhnlichen Strohsack, indem er sagte: „Mein Heiland ist auf dem harten Kreuzholze gestorben, und auf keinem Federbette. Wie soll ich, der ich so leer an Ver-

diensten bin, vor diesem ewigen Richter nicht zittern? Lasset mich einzig nur Sein Kreuz umfassen, und an demselben festhalten! Das Kreuz ist das Unterpfand unsers Heiles!" — J. Chr. 1455.

Heiliger Laurentius Justinianus! bitte für mich, der ich in der That leer an allen Verdiensten bin, damit am Tage des Todes und des Gerichtes Jesus Christus, der Gekreuzigte, mein Richter, meine Leerheit mit seinen unendlichen Verdiensten ausfüllen wolle! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

9. Jänner.

Die beyden heiligen Eheleute Julian und Basilissa hatten das Gelübde gemacht, die Jungfrauschaft mit dem ehelichen Leben zu vereinigen. Darum stand ihnen Jesus mit Maria sichtbar bey, und flößte ihnen Muth ein, indem Er ihnen zeigte, wie ihre beyden Namen „im Buche des Lebens" geschrieben stünden. Basilissa starb also als Jungfrau, und Julian als Martyrer in der diocletianischen Verfolgung. J. Chr. 311. — Solche Lebensgefährten zu haben, verdient nur die Jungfrauschaft! —

Bittet für mich, ihr Heilige Gottes, daß ich alle List des Teufels besiege, und mich so zur ewigen Glorie vorbereite, damit ich in das „Buch des Lebens" eingeschrieben werde, und mich selbst niemals durch irgend eine Sünde aus demselben vertilge!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

10. Jänner.

Der hl. Marzianus, Beichtiger, Priester und Oekonom der Kirche zu Konstantinopel zu den Zeiten des Kaisers Marzian, machte durch Fasten und Almosen sein Gebeth wohlgefällig

und angenehm vor Gott. Keinen Tag ließ er jemals einen Armen leer von sich gehen, und zur Nachtszeit suchte er die Dürftigen selbst in der Stadt auf, um ihnen mittheilen zu können. Einst hatte er nichts mehr als nur ein einziges Kleidungsstück, und selbst dieses gab er noch einem Armen hin. Dafür empfieng er aber in einer Erscheinung ein goldenes Gewand vom Himmel. J. Chr. 472. — Reiche dem Armen dar, wenn du Gott zu deinen Schuldner machen willst! —

Bitte für mich, hl. Marzian! auf daß ich mich auch durch leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit auf meinen Tod vorbereite, damit, wann meine Seele diese irdische Körperhülle wie ein Gewand ablegen wird, sie alsdann mit dem glänzenden Hochzeitkleide der Ewigkeit gezieret werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. Jänner.

Der hl. Theodosius Abt eines Klosters bey Jerusalem von vornehmen Eltern aus Kappadozien, war gegen sich äusserst streng; er versah mit wenigen Broden hundert und noch mehrere Tische; mit einem einzigen Getreidkörnlein füllte er den ganzen Getreidkasten wieder an. Einem Kriegsobersten diente sein Cilizium oder Bußhemd zu einem Panzer gegen die Feinde. Dem Basilius, einem von seinen Mönchen, erhielt er durch seine Fürbitte einen höchst seligen Tod. J. Chr. 529. — Denen verleiht Gott Alles, was sie verlangen, die sich selbst Alles versagen!

O hl. Theodosius! erlange mir durch deine Fürbitte einen heiligen Tod, und erwirb mir die Gnade, daß ich meinen Leib und meine Seele zu jenem Hingang so bereite, damit mir Alles, was ich mit Leib und Seele thue, einst, wann ich sterbe, zum Troste gereiche! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

12. Jänner.

Der hl. Arkadius, Martyrer in Achaia, verließ, um seinen Glauben an Jesum Christum zu bewahren, alle Glücksgüter dieser Welt, und verbarg sich in einem fernen einsamen Ort. Um aber seinen Freund und Vetter, der statt seiner war gefangen genommen worden, zu retten, stellte er sich wieder freywillig vor den tyrannischen Richter, und ließ sich mit unüberwindlicher Geduld für Christus und seinen Freund an Händen und Füssen unmenschlich verstümmeln. J. Chr. 260. — Um über Alles zu siegen, ist es genug, Jesum Christum in sich zu haben! —

Heiliger Arkadius bitte für mich, daß Gott meine Hände so zum Kampfe stärke, und alle meine Schritte so auf den Weg der seligen Ewigkeit leite, damit mir weder Hände noch Füsse jemals zum Aergerniß werden, sondern mein ganzer Leib und meine ganze Seele zum Dienste meines Gottes gewidmet seyn mögen, auf daß ich dann Gott ganz in alle Ewigkeit besitzen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

13. Jänner.

Der hl. Gottfried, Graf von Kappenberg in Westphalen, verschmähte alle menschliche Ehren und Vortheile, um desto gewisser den Himmel zu erlangen. Seine Gemahlin begab sich in ein Nonnenkloster, er selbst aber unter die Chorherren des heiligen Norberts. Seine Sehnsucht nach dem Himmel war so groß, daß er immerfort verlangte, aufgelöst zu werden. Als er daher starb, sah er den himmlischen Chor schon von Ferne ihm entgegen kommen. Nach seinem Tode erschien er der frommen Abtissin Gerberga, seiner Nichte, mit großem Strahlenkranze umgeben. J. Chr. 1127. — Willst du von Gott geehret werden, so fliehe die Ehren der Welt.

Heiliger Gottfried! mache mich durch deine

Fürbitte würdig zu eben jener Glorie und Krone des Himmels, — zu einer heiligen Sterbstunde, wornach du so inbrünstig verlangt hast, und hilf mir, daß ich so durch dieses Zeitliche hindurch wandle, damit ich das Ewige nicht verliere. —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. Jänner.

Der hl. Felix, Priester von Nola, wurde aus den Fesseln, die er um des Glaubens willen trug, durch einen Engel befreyt. Da er sich in einer Felsenhöhle verborgen hielt, wurde dieselbe unterdessen von Spinnengeweben überzogen, die ihn gleichsam wie eine Mauer vor seinen Feinden schützten, weil sie ihn da nicht suchten, und ruhig wieder vorübergiengen. Sechs Monate lang versahen ihn die Engel mit Speise, und labten ihn mit himmlischen Tröstungen. J. Chr. 310. — Der ist überall am sichersten, den Gott beschützet!

Heiliger Felix! beschütze mich vor den Feinden, die einst in der letzten Todesstunde meiner Seele nachstreben, und sie zum ewigen Tode versuchen werden: stelle dich ihnen mit deinem heiligen Engel wie eine Mauer für mich entgegen, und stärke mich, daß ich in der glückseligen Ewigkeit mit dir ewig glückselig *) seyn möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. Jänner.

Der hl. Paulus, Einsiedler, begab sich schon in einem Alter von 15 Jahren in die Einöde von Thebais in Aegypten. Daselbst gewährte ihm ein und derselbe Palmbaum Kleidung und

---

*) Im Latein heißt es: „in aeternitate felici,“ und „aeternum felix“ als Anspielung auf den Namen Felix.

Nahrung zugleich, bis zum hundert und zehnten Jahr seines Lebens. Ein Rabe brachte ihm sechszig Jahre lang täglich eine halbe Portion Brod; als aber der große Einsiedler-Abt Antonius auf Besuch bey ihm war, brachte er eine ganze Portion. Er gab seinen Geist betend mit gebogenen Knieen auf, und Antonius sah seine heilige Seele von Engeln umgeben gegen Himmel fliegen. Zwey Löwen gruben vor seiner Höhle ein Grab aus, worein er konnte beerdiget werden. J. Chr. 341. — Sicher ist der Weg zum Himmel von der einsamen Zelle aus, worin man ganz heilig gelebt hat! —

Heiliger Paulus bitte für mich, daß ich hier auf Erden nur solche Freunde suche und liebe, die mich oder die ich dahin leiten möge, wo du bist: ach! bitte, daß ich immer recht bethe, unter Guten immer besser werde, unter Bösen aber gut verbleibe, und endlich gut sterbe, und so zu jenen himmlischen Chören hingelange, unter denen dich Antonius gesehen! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. Jänner.

Der hl. Furseus, Beichtiger, aus einem vornehmen Geschlechte in England und ein Mann von großer Heiligkeit, wurde eines Tages bis in den Himmel entzückt, da indessen die Engel mit ihrem Schilde die gegen ihn geschleuderten Pfeile der bösen Geister abwehrten, und ihn wider die Verbrechen vertheidigten, die sie ihm anschuldigten. Als er aus der Entzückung wieder zu sich selbst kam, befolgte er den göttlichen Befehl, daß er der damaligen Welt, die er von Meineid und Treulosigkeit, von Zwietracht, Geiz und Grausamkeit ganz entflammt sah, Busse predigen sollte. Er arbeitete zehn Jahre lang an der Bekehrung seiner Mitwelt, und gieng dann zur ewigen Ruhe ein. J. Chr. 653. — Diese selige Ruhe soll sich Niemand versprechen, der nicht eben so eiferig arbeiten will! —

Bitte für mich, heiliger Apostel von England, auf daß ich mich und andere von der Brunst der Welt und der Hölle rein bewahre, und daß mich die Engel des Himmels mit ihrem Schilde wider die feurigen Pfeile der Teufel beschirmen, jetzt und in der Stunde meines seligen Todes!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. Jänner.

Der hl. Antonius, Abt und Beichtiger in Aegypten, als er im 20ten Jahre seines Alters in der Kirche die Worte hörte: „Willst du vollkommen seyn, so verkaufe Alles, was du hast, und gieb es den Armen, und folge Mir nach!" wendete er dieselben sogleich auf sich an, und verkaufte, da er sehr reich war, alle seine Güter, und theilte sie unter die Armen aus. Er strebte immer nach den höheren Salbungen und Geistesgaben, die er an andern wahrnahm. Von den bösen Geistern hatte er wunderbare und schreckliche Versuchungen auszustehen; er besiegte sie aber alle, weil er stets wachbar war. Die Welt sah er, im Geiste, ganz mit Fallstricken umwebt und verflochten; er entrann ihnen aber glücklich, weil er vom Herzen demüthig war. J. Chr. 356. — Thue desgleichen, wenn du auf gleiche Weise siegen willst! —

Bitte für mich, hl. Antonius, daß ich immer wachsam und demüthig sey, und dadurch die Nachstellungen des Teufels überwinde, und den Fallstricken der Welt entgehe: damit ich dann, wann die Bande dieses Lebens zerreissen, auf immer von allen Gefahren befreyt, und in die Freyheit der Kinder Gottes aufgenommen werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

18. Jänner.

Die hl. Priska, eine vornehme römische Jungfrau und Martyrin, wurde zur Zeit des Kaisers Claudius, als sie erst 13 Jahr alt war, zuerst mit Streichen am ganzen Leibe zerschlagen, hierauf in siedendes Pech getaucht, dann den Löwen vorgeworfen, drey Tage im Kerker mit Hunger gequält, hernach auf der Folter mit eisernen Hacken zerfleischt, und dann auf einen brennenden Scheiterhaufen geworfen. Die Heilige blieb aber unter diesen Qualen unverletzt. Endlich berief sie der göttliche Bräutigam durch Engel zu sich, worauf sie durch Enthauptung ihren Kampf beschloß, und ihre Seele zum himmlischen Hochzeitmahle aufflog. — Zwey Adler beschützten wunderbar ihren heiligen Leib so lange, daß er nicht entehret und verletzt werden konnte. — Willst du eben so über alles das erhaben seyn, wie Priska? So sey eine Jungfrau, wie sie, — keusch und unbefleckt an Seele und Leib! —

O zarte und heldenmüthige Jungfrau! durch alle jene Werkzeuge, wodurch du bis zum Tode gemartert worden, und die zwar voll der Qualen, aber auch voll der Herrlichkeit für dich waren, bitte ich dich: hilf mir, daß ich einst die Schmerzen meines Todes so überwinde, damit ich den Peinen des ewigen Todes entgehe, und zur Ewigkeit jener Freuden gelange, wo du jetzt mit dem Bräutigam aller heiligen Jungfrauen ewig glückselig bist! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

19. Jänner.

Das Lob und die Auserwählung der hl. Jungfrau Abundantia verkündeten die Glocken, indem sie von selbst läuteten, sowohl bey ihrer Geburt als bey ihrem Tode. Eben so brannten die Kerzen und Lampen im Tempel von selbst an zur Stunde, als sie getauft wurde. Mit acht Jahren schon war sie so innig-vertraut mit dem göttlichen Jesus-Kinde, daß sie gewürdiget wurde, von

Ihm einen goldenen Apfel zu empfangen, und demselben entgegen die schönsten Winterblumen darzureichen. — So schön ist ein keusches Geschlecht, daß es selbst die innigste Liebe Gottes an sich zieht!

Hl. Jungfrau, die du Gott so lieb und angenehm warst, wolle doch in deiner ewigen Seligkeit bey Jesu und Maria meiner in der Stunde des Todes nicht vergessen! Bitte Sie für mich, auf daß mein Tod den Engeln zur Freude sey, nicht den Teufeln, und daß ich dann im Tempel Seiner heiligen Glorie Gott mit dir, ewig glückselig loben und preisen möge! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

20. Jänner.

Der hl. Sebastian, ein vornehmer und ausgezeichneter Offizier unter dem Kaiser Diokletian, war zugleich ein eifriger Christ; er bekehrte selbst viele zum wahren Glauben, und bestärkte sie in demselben. Daher vernahm er vom Himmel die Stimme: „Sebastian! Du wirst immer bey Mir seyn!" — Um Christi willen wurde er als Zielscheibe an einen Pfahl gebunden, und mit Pfeilen durchschossen. So erlangte er sein heiliges Ziel bey Gott, und ist ein absonderlicher Fürsprecher für die Pestkranken geworden. — Der vermag viel bey Gott, der für Gott viel gelitten hat!

Hl. Sebastian, glorwürdiger „Vertheidiger der Kirche Gottes!" bewirke mir durch deine Fürbitte bey Gott die Gnade, daß ich einen weit größeren Abscheu gegen die Pest der Seele, als des Leibes trage, und daß ich Alles in den Augen Gottes so verrichte, damit ich im Leben, im Sterben und in der Ewigkeit immer so wie du „mit Gott" seyn, und also an mir

selbst erfahren möge, wie dir vom Himmel zugerufen worden: „Du wirst immer bey Mir seyn!"

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. Jänner.

Die hl. Agnes, aus einer der adelichsten Familien zu Rom, war schon im 13ten Jahre ihres Alters Christo dem Herrn so lieb, daß Er sie durch einen Ring zur Braut mit sich vermählte. Er gab ihr einen Engel zum Schutz, der sie, als der Tyrann dieselbe an einem öffentlichen Schandorte entblößt ausstellen ließ, mit einem Mantel bedeckte, daß die frechen Buhler sie nicht ansehen konnten. So war sie glücklich und unbefleckt allen unzüchtigen Gelüsten und Beschimpfungen entronnen, und wurde, nachdem sie endlich mit einem Schwerte durchboret worden, zur himmlischen Wohnung ihres göttlichen Bräutigams aufgenommen im 4ten Jahrhundert. — Folge dem unschuldigen „Lämmlein Agnes" *) nach, wenn du willst von Jesus, dem „Lamme Gottes", geliebt werden! —

Hl. Agnes! ich freue mich über deine Glückseligkeit, und preise dich. O bitte auch für mich bey Dem, mit Dem du jetzt im Himmel auf ewig verbunden bist, daß Er mich einst nicht in die „äussersten Finsternisse" verstoßen, sondern in jene Wohnungen des ewigen Lichtes aufnehmen wolle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. Jänner.

Der hl. Martyrer Vinzentius, Diakon zu Saragossa in Spanien, verharrte unter Streichen und Folter auf glühendem Rost und brennenden Kohlen, während sie seine Lenden und Seiten mit eisernen Hacken zerfleischten und mit glühenden Platten brannten, dann überdieß ihn im Kerker auf ein Lager von spitzigen und

*) N. das latein. Wort Agnes heißt Lämmlein.

schneidenden Scherben hinstreckten — dennoch standhaft im Bekenntnisse Jesu Christi, wobey ihn ein Engel stärkte. Seinen heiligen Leib, den die Henker preis gegeben hatten, vertheidigte ein Rabe wider die Raubvögel und Wölfe. J. Chr. 304. — Wer kann denjenigen verletzen, den Gott beschützen will?

Hl. Vinzentius, würdiger Nacheiferer des heil. Laurentius in der Marter und Herrlichkeit, und wie er eine Zierde deines Vaterlandes, tröste und stärke mich, wann ich einst auf meinem Sterbebette liegen werde: damit ich alsdann jenem ewigen Feuer entrinnen, und mit dir zur seligen Ruhe der Ewigkeit gelangen möge!

Diese Gnade erbittet mir &c. &c.

23. Jänner.

Der hl. Johannes, Bischof und Patriarch von Alexandria, war ein Mann voll der Barmherzigkeit gegen die Armen, und wurde deßhalb auch der „Almosengeber" genannt. Als er gestorben war, sahen die Armen auf offener Straße, wie er vom hl. Petrus in die himmlischen Wohnungen eingeführt wurde. J. Chr. 616. Willst du Barmherzigkeit im Himmel hoffen, so sey barmherzig auf Erden! —

Hl. Johannes! flöße mir deine Liebe und Erbarmung gegen die Dürftigen in's Herz ein, auf daß ich allezeit liebreich und freygebig entweder mit leiblicher Hilfe, oder mit Fürbitten, mit gutem Rath, oder auf was immer für eine Weise allen denjenigen beystehe, denen ich nach dem Willen Gottes helfen kann und soll: damit, wann ich sterbe, Gott auch mir ein „Vater der Erbarmungen" seyn, und ich unter allen Barmherzigen selig werden und ewige Barmherzigkeit erlangen möge! —

Diese Gnade erbittet mir &c. &c.

24. Jänner.

Der hl. Babylas, Bischof und Martyrer von Antiochia, weigerte sich im Leben nicht, um Christi willen mit Ketten und Banden hart gefesselt zu werden, und als er schon enthauptet war, ließ er sich ebenfalls die Fesseln nicht abnehmen, um so im Leben und Tode unzertrennlich mit Christo verbunden zu bleiben. J. Ch. 251. — Wenn wir uns für Christum fesseln lassen, so fesseln wir Christum selbst an uns! —

Heiliger Blutzeuge Christi! erlange mir von Gott die Gnade, daß mein Wille mit dem Willen Gottes stets so vereiniget sey, damit ich, ich mag leben oder sterben, Alles gerne leide, was ich entweder für Christum zu leiden habe, oder was mir von Christo dem Herrn zu leiden zugeschickt wird. Dieß sey meine Vorbereitung zum Tode, mein seligster Trost im Tode, und meine Krone in der Ewigkeit, Alles — das Größte wie das Kleinste — um Jesu Christi willen mit Freude und mit Danksagung zu Gott erduldet zu haben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. Jänner.

Heute, im J. Ch. 34. wurde Saulus, der Rache gegen alle Jünger Jesu schnaubte, auf dem Wege nach Damaskus in den heiligen Paulus umgewandelt; aus dem Verfolger wurde ein Apostel, aus dem Wolfe ein Lamm, aus einem Gefäße der Gottlosigkeit ein „Gefäß der Auserwählung," das den Namen Jesu zu allen Völkern der Welt tragen sollte. — Willst du auch so vollkommen bekehret werden, so sprich eben so wahrhaft wie Saulus bey seiner wunderbaren Bekehrung: „Herr! was willst Du, daß ich thun soll?" —

Bitte für mich großer Weltapostel, heiliger Pau-

lus, auf daß ich noch vor meinem Tode so bekehret werde, und thue, was Gott will, daß ich thun soll, nämlich den Namen Jesu mit Wort und That vor allen Menschen zu tragen und zu verherrlichen, damit mich alsdann, wann ich sterbe, Jesus durch seine hl. Engel in Sein Reich übertragen lasse!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. Jänner.

Der hl. Polycarp, Bischof von Smyrna in Asien, war ein Jünger des hl. Apostels und Evangelisten Johannes. Als ihm einst der Erzketzer Marcion begegnete, und ihn mit frechem Stolze fragte: „kennest du mich?" antwortete Polykarp: „Ich kenne den Erstgebornen des Teufels!" — Der achtzigjährige, heilige Greis wurde nachher zum Feuer verdammt, da er freymüthig erklärt hatte: „niemals werde er Christo dem Herrn fluchen und untreu werden, der ihm immer so viel Gutes gethan habe." Das Feuer aber berührte den glorreichen Bekenner Christi nicht, sondern wölbte sich wie ein ausgespanntes Segeltuch über ihn. Er wurde also mit einem Schwerte durchbohrt, worauf das hervorströmende Blut des Heiligen die Flammen auslöschte, und sich ein himmlischer Wohlgeruch weit umher verbreitete. Im 2ten Jahrhundert. — Welchen Geruch, meynst du, wird wohl der Sünder und Lasterhafte um sich her verbreiten? Bestrebe dich also, ein „guter Geruch Christi" zu seyn!

Mein heiliger Vater Polycarp! bitte doch für mich, daß mir weder ein Diener des Satans, oder ein Gottloser, noch der Satan selbst jemals im Leben oder Sterben schaden könne. Empfehle mich deinem heiligen Lehrmeister Johannes, damit er meinen Geist, wann ich ihn werde ausgehaucht haben, in jenen Schooß hin-

lege, in dem er beym Abendmahle geruht hat — in den Schooß Jesu, meines Gottes!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. Jänner.

Der hl. Johannes Chrysostomus, Bischof und Patriarch von Constantinopel, mußte, wie einst Elias von der Königin Jezabel, so von der Kaiserin Eudoxia große Verfolgung erdulden. Die hl. Apostel Petrus und Johannes eröffneten ihm den rechten Sinn der hl. Schriften. Der hl. Paulus stand ihm bey, wann er Bücher schrieb, und der hl. Geist umschwebte ihn, wann er am Altare das heilige Opfer entrichtete. Als er seinem Tode nahe war, erschien ihm der hl. Martyrer Basiliscus, in dessen Kirche er so eben dem Gebethe oblag, und sprach zu ihm: „Bruder Johannes! der morgige Tag wird uns beyde in der Ewigkeit vereinigen.“ Der hl. Bischof ließ sich sogleich mit der hl. Wegzehrung versehen, und ward wirklich des andern Tages nach einem heiligen Tode mit ihm vereiniget. Jahr Chr. 398. — Selig ist der Mann, der niemals den Rathschlägen der Gottlosen nachgehet!

Hl. Johannes, großer Kirchenlehrer und Bischof! eröffne deinen „goldenen Mund“ *) für mich bey Gott, auf daß auch ich im Leben durch den Beystand der Heiligen beschützet, und im Sterben durch ihren Trost gestärket werde, damit ich nicht ohne der letzten Wegzehrung dahin sterbe, sondern mein Sterbtag mich in der seligen Ewigkeit mit dir vereinige!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

*) Chrysostomus heißt zu teutsch: der goldene Mund, welchen Beynamen er wegen seiner Beredsamkeit erhielt.

28. Jänner.

Der hl. Jakob, der „Büsser" genannt, hatte schon 40 Jahre in der Wüste verlebt, und war berühmt wegen seiner außerordentlichen Abtödtung, und der Wunder, die er wirkte. Gleichwohl hatte er noch das Unglück, vom Teufel überlistet zu werden, und in ein schreckliches Laster der Unzucht und des Mordes zu fallen. Aber aus innigster Reue darüber vergrub er sich zehn ganze Jahre lang lebendig in ein Todtenhaus, mitten unter Todtengebeine, und nährte sich wochentlich nur zweymal mit Wurzeln, bis er endlich heilig in seinem Grabe starb im 6ten Jahrhundert. — „Wer stehet, der sehe zu, daß er nicht falle!" —

O heiliger Jakob! erhalte mir durch deine Fürbitte die Gnade, daß Gott mein unreines Fleisch mit Seiner heiligen Furcht und Liebe durchdringe, damit ich mein Heil immer mit Furcht und Zittern wirke, und nach der seligen Ewigkeit trachte, und daß ich auf solche Weise entweder schuldlos von aller Sünde, oder doch wenigst wahrhaft bußfertig mein Leben im Tode beschließe, und nach dem Tode zur glückseligen Ewigkeit eingehe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. Jänner.

Der hl. Franz von Sales, Fürst-Bischof von Genf, war die Zierde seines Zeitalters, das Muster und Vorbild aller apostolischen Männer und Bischöfe, der Lehrer der Gottseligkeit und der göttlichen Liebe. Sogleich nach seinem Hinscheiden leuchtete sein hl. Leib zu Annessy, und zu Lyon sein Herz mit unzähligen Wundern. Aber noch glänzender sind die Wunder seines Geistes, der noch in seinen Schriften lebt, und mit einer eigenen Milde und Lieblichkeit die Sünder von dem Laster auf den Weg der Tugend hinleitet. J. Chr. 1622. — „Kostbar ist vor dem Angesichte Gottes der Tod seiner Heiligen!"

Hl. Franz von Sales! mit eben jenem Feuer der himmlischen Liebe, wovon dein Herz entflammt war, entzünde auch das meinige, damit es in demselben alles, was unrein und sündhaft ist, verzehre, und „nicht mehr ich, sondern Jesus in mir lebe," auf daß ich alsdann nach meinem Hinscheiden den Herrn meinen Gott sammt dir mit unsterblicher Liebe lieben und preisen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. Jänner.

Die hl. Martina, eine vornehme römische Jungfrau und Martyrin, unter dem Kaiser Alexander Severus, vertheilte alle ihre Reichthümer unter die Armen, und trachtete von ganzer Seele nach dem Himmel. Daher siegte sie über alle Lockungen und Schrecknisse dieser Welt, und erhielt vom Himmel Alles, was sie begehrte. Als sie endlich ihr Leben, das ihr allein noch übrig war, hinopferte, ward sie von einer himmlischen Stimme in den Himmel eingeladen. — Willst auch du zum Himmel eingeladen werden, so verlasse die Erde!

Bitte für mich, o hl Jungfrau! daß ich, wenn ich es nicht in der Wirklichkeit kann, wenigst dem Herzen nach alles Irdische verlasse, und dadurch verdiene, auch in den Himmel eingeladen zu werden, und daß jene letzte Schreckensstunde des Todes der Anfang meiner ewigen Seligkeit seyn möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

31. Jänner.

Die heilige Marzella, eine der adelichsten und reichsten Frauen von Rom, ist um Christi willen die ärmste geworden, indem sie alle ihre Güter den Armen austheilte, und freywillig den

Stand der Armuth erwählte. Sie wurde auch dafür mit so großen himmlischen Tröstungen erfüllt, daß sie, als sie bey der Plünderung der Stadt Rom von den Gothen mit Prügeln und Geiseln hart geschlagen und verwundet wurde, Gott überdieß noch Dank sagte. J. Chr. 410. — Da kehren die himmlischen Tröstungen ein, wo die irdischen entfernt sind!

O hl. Marzella, du edelstes Muster und Vorbild der christlichen Wittwen! bitte für mich, daß ich bey Zeiten verlasse, was mir im Tode zur Last fallen könnte, und alle meine Handlungen immer so verrichte, als wenn ich nach jedem vollbrachten Werke sogleich sterben müßte!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

1. Februar.

Der hl. Ignatius, ein Jünger des hl. Johannes-Evangelisten, und Bischof von Antiochia in Syrien, als er um Jesu Christi willen in Ketten geworfen, und vom Kaiser Trajan verurtheilt wurde, daß er in Rom von wilden Thieren sollte zerrissen werden, rief mit heiliger Sehnsucht zur Marter auf: „Nun fange ich an, ein wahrer Jünger Christi zu seyn! Feuer, Kreutz, wilde Bestien und alle Qualen des Teufels sollen über mich kommen, nur damit ich Christum genieße!“ — In seinem Herzen fand man nach dem Tode den Namen Jesus sichtbar eingedrückt, wie er denn im Leben immer sagte: „er könne von nichts anderm reden, als nur von Jesus.“ J. Chr. 107. — Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über!

Hl. Ignatius, großer Bischof und Martyrer! schreibe auch in mein Herz den Namen Jesus, auf

daß ich lerne, in Glück und Unglück jederzeit mein Herz zu Jesus und Maria zu erheben, und mit inbrünstiger Liebe nach dem Himmel zu verlangen, und daß ich wenigstens von nun an anfange, ein ächter Jünger Christi zu seyn, damit ich im Leben und Sterben Jesum und Mariam lobe und liebe ewig!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

2. Februar.

Als die nach dem Gesetze vorgeschriebenen Tage der Reinigung erfüllet waren, ging Maria in den Tempel, opferte Jesum durch die Hände Simeons dem ewigen Vater auf, und empfing dafür von Simeon die Weissagung, daß ein „Schwert des Schmerzens" ihre Seele durchdringen werde. Der ist Gott nicht lieb, den Er nicht züchtiget!

O allerreinste Mutter und Jungfrau, du süssester Trost im bitteren Todeskampfe! reiche mir, wann ich sterbe, Jesum dar, und laß mich, deinen Diener, mit Simeon im ewigen Frieden dahinscheiden. Ich weigere mich nicht, in jenem Reinigungsfeyer lange zu büssen, nur wünschte ich, es mehr aus Liebe Gottes als um meiner Sünden willen leiden zu können! — Jetzt erleuchte mich also, jetzt entzünde mich, und reinige mich mit dem Feuer der göttlichen Liebe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. Februar.

Der hl. Blasius, Bischof zu Sebaste in Kleinarmenien, ließ sich weder durch Drohungen, noch durch Schmeicheleien bewegen, den heidnischen Gottheiten zu opfern. Er wurde also mit Prügeln grausam geschlagen, auf der Folter mit eisernen Kämmen zerfleischt, und gab endlich sein Haupt für Christo unter dem Schwerte hin,

worauf er von den Engeln mit der Krone des Himmels gekrönet wurde. J. Chr. 316. — Niemand wird gekrönet, der nicht ritterlich gekämpfet hat!

Hl. Blasius bitte für mich, auf daß ich in diesem Leben bey allen Versuchungen des Teufels so männlich und standhaft streite, damit ich zur ewigen Belohnung und nicht zur ewigen Strafe, von hinnen scheide, sondern zur Freude deines und meines Herrn eingehen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. Februar.

Der hl. Theophilus, der „Büsser" genannt, war Priester oder Diakon und Verwalter der Kirche zu Adana in Cilizien, und hatte, um wieder in sein Amt eingesetzt zu werden, Gott und der Mutter Gottes abgeschworen, und sich dafür dem Teufel verschrieben. Aus Schmerzgefühl über ein so schändliches Verbrechen wirkte er 40 Tage und Nächte lang die strengste Buße, flehete unaufhörlich zu Maria um Barmherzigkeit, ward wieder in Gnaden aufgenommen, und als er drey Tage nachher im Tempel selig seinen Geist aufgab, von Maria in den Himmel eingeführt, zur Zeit des Kaisers Justinians um's J. Chr. 538. — Willst du in den Himmel eingehen, so klopfe bey Maria an; denn Maria ist die „Pforte des Himmels!"

Hl. Theophilus! klopfe du für mich bey Maria, der „Pforte des Himmels" an; auf daß ich, so lange ich lebe, im Dienste Mariä und ihres göttlichen Sohnes verharre, und dann im Tode Gnade bey ihr finde, und durch ihre milde Fürbitte in die Freude des Herrn eingehe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

5. Februar.

Die hl. Agatha, eine adeliche Jungfrau aus Sizilien, erwählte lieber das demüthige und knechtische Leben der Christen, und zog dasselbe allem königlichen Reichthum und Pompe vor. Sie wollte auch lieber als Jungfrau sterben, als sich an einen Heiden verheurathen lassen, und hat daher die grausame Marter mit Faustschlägen, das Brennen mit glühenden Platten auf der Folter, das Wälzen auf spitzigen Scherben und brennenden Kohlen, und zuletzt das Wegschneiden der Brüste erduldet. Endlich ist sie unter Gebeth glorreich in den Himmel eingegangen, im J. Chr. 251. — Werden also nicht Alle, die sich selbst erniedrigen, so erhöhet werden?

Hl. Jungfrau und Martyrin Agatha! erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade, damit ich, so lange ich lebe, lieber erwähle, mit Christo gedemüthiget zu werden, als mit der Welt zu herrschen, und daß ich auf solche Weise verdiene, im Himmel erhöhet zu werden, wo ich dann mit dir und mit Christo dem Herrn ewig regieren und triumphiren möge! —

An demselben Tage.

Die drey heiligen Jesuiten, Johannes Sotus, Jakobus Kisai und Paulus Miki, aus der Gesellschaft Jesu, erwiesen sich in der That als ächte Gesellen Jesu, indem sie um seinetwillen mit mehreren andern Christen zu Nangasacki in Japonien gekreuziget und mit Lanzen durchbohret wurden, im J. Chr. 1597. — Die Christo wahrhaft angehören wollen, dürfen das Kreuz nicht fürchten!

O ihr hl. Martyrer! bittet für mich, auf daß ich im Leben und Sterben mit Christo an's Kreuz geheftet seyn möge, daß ich ihm gehorsame bis zum Tode,

und Ihn alsdann nach dem Tode ewig lobe in der Seligkeit aller Freunde und Jünger Christi!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

6. Februar.

Die hl. Dorothea, Jungfrau und Martyrin, von Cäsarea in Kappadozien zur Zeit des Kaisers Diocletians, lächelte freundlich, als sie nach vielen Martern zur Hinrichtung durch's Schwert hinging, indem sie, wie sie sagte, „nur in die Lustgärten ihres Bräutigams hingehe." Der Advocat Theophilus spottete hierüber und sagte: „sie möge ihm doch jetzt im Februar frische Rosen, Blüthen und Aepfel aus dem Garten ihres Bräutigams zukommen lassen." Wirklich überschickte sie ihm nach ihrer Enthauptung solche alsogleich durch einen Engel vom Himmel, und bewog hierdurch den Theophilus ebenfalls zur Liebe und zum Bekenntnisse ihres himmlischen Bräutigams Jesus. — So selig und entzückend ist der Himmel, daß der, der ihn recht betrachtet, leicht alle Qualen dieser Erde verlachet!

Hl. Jungfrau! bitte für mich, auf daß ich durch alle Dornen und Beschwerden dieses Lebens herzhaft nach den ewigen Lustgärten deines göttlichen Bräutigams trachte, und dort auf ewig seyn möge, was der Name Theophilus bedeutet, das ist, ein ewig-seliger „Gott-Lieb" im Paradiese meines Gottes!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

7. Februar.

Der hl. Theodor, ein vornehmer Kriegsoberster und Martyrer, zerbrach die goldenen und silbernen Götzenbilder, die ihm der Kaiser Lizinius zur Anbetung vorstellen ließ, und überließ sie den Armen zur Beute. Er wurde deßwegen an ein Kreutz geschlagen, und muthwilligen Pfeilschützen zur Zielscheibe aufgestellt. Aber ein Engel erlösete ihn unbeschädigt davon, und so ließ er zu-

letzt unter dem Schwerte sein Leben im J. Chr. 319. Bevor er auf den Kampfplatz trat, hörte er die Stimme vom Himmel: „Fasse Muth, Theodor, Ich werde dir beystehen!“ — Sey du mit Gott, damit Gott auch mit dir sey, und du wirst allezeit sicher seyn!

Hl. Theodor! stehe mir im Tode mit deinem hl. Engel bey, daß mir die feurigen Pfeile der bösen Geister nicht schaden können; und bitte für mich, auf daß mir im letzten Todeskampfe, wann meine Seele schon im Hinscheiden ist, Jesus und Maria Muth einflößen, und ich so überwinden und dann bey Euch in der seligen Ewigkeit seyn möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

8. Februar.

Die hl. Jungfrau Marina aus Orient ging mit ihrem Vater in ein und dasselbe Kloster, und lebte dort ungekannt unter dem Namen Marinus *). Dennoch wurde sie von einer schamlosen Weibsperson des Lasters der Nothzucht wegen angeklagt. Die Heilige schwieg dazu. Sie wurde also als strafwürdig aus den klösterlichen Mauern verstoßen, nach fünf Jahren aber wieder aufgenommen, und ertrug diese schändliche Verleumdung als ein heldenmüthiges Beyspiel von Selbstverläugnung so lang, bis nach ihrem Tode ihr Geschlecht entdeckt wurde im J. Chr. 750. — Die Unschuld kann gedrückt, aber nicht unterdrückt werden!

*) Der berühmte Jesuit Heribertus Rosveidus, gestorben zu Antwerpen 1629, ein arbeitsamer und in den kirchlichen Alterthümern sehr erfahrner Gelehrter, hat diese Geschichte umständlich, und sehr rührend und lehrreich beschrieben. Auch der berühmte Petrus de Natalibus, Bischof zu Jesolo im 14ten Jahrh., hat schon Zeugniß hievon gegeben l. 5. cap. 108. — Es liegt darin ein großer Trost für so manche Menschen, die lebenslänglich verachtet und mißkannt werden.

O hl. Jungfrau! erbitte mir die Gnade, daß ich mich nie vor dem Urtheile der Menschen, wohl aber vor Gottes-Urtheil fürchte, und daß ich meine Seele in der Geduld bewahren und schuldlos vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen möge, der den, welcher die Unbild erlitten, wie jenen, der sie zugefügt hat, gleichgerecht richten wird. Wenn nur Er mich für ledig und schuldlos erklärt, dann bin ich glücklich genug! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

9. Februar.

Die hl. Apollonia, eine schon bejahrte edle Jungfrau von Alexandria unter dem Kaiser Dezius, ließ sich, um Jesum Christum zu besitzen, lieber die Kinn-Backen einschlagen und die Zähne ausreissen. Als ihr überdieß der Gerichtsdiener drohte, daß sie lebendig auf dem Scheiterhaufen sollte verbrannt werden, wenn sie Christum nicht verläugnete, machte sie Miene, als wenn sie sich ein wenig besinnen wollte, riß sich aber in diesem Augenblicke von ihren Henkern los, und stürzte sich, innerlich von einem heiligeren Feuer entzündet, selbst freywillig in die hochauflodernden Flammen, von wo ihre Seele zum Himmel aufflog im J. Chr. 249. — Besser, man verliert seinen Leib, wenn man nur die Seele nicht verliert! —

Bitte für mich, hl. Jungfrau, daß ich es wohl erkennen möge, es sey weit besser, daß mein Leib hienieden einen Augenblick lang einen geringen Schmerz leide, als dort nach dem Tode zugleich mit der Seele die schrecklichsten und ewigen Peinen! — Ach bitte, daß ich jetzt hier recht leide und recht sterbe, damit ich dort ewig lebe, wo alles Leiden an Leib und Seele ein Ende hat! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

10. Februar.

Die hl. Jungfrau Austreberta, von königlichem Geschlechte aus der Normandie, ergriff, als man sie zur Heurath zwingen wollte, die Flucht, um eine Braut Jesu Christi zu werden. Damit sie auf ihrer Flucht nicht aufgehalten würde, gieng sie mit keuschem und trocknen Fuße über einen Fluß. Sie wurde dann im Kloster Pauilly die Mutter und Vorsteherin geistlicher Jungfrauen, und als sie zum Sterben kam, sah sie die Heiligen Gottes, die ihre Mitschwestern um Hilfe anriefen, ihr schon entgegenkommen, im J. Chr. 704. — Verehre, so lang du lebst, die Heiligen, damit sie dir auch entgegenkommen, wann du sterben wirst!

Dich, o hl. Jungfrau, rufe ich jetzt sammt ihnen an, stehe mir bey in jenem Zeitpunkte, auf dem meine ganze Hofnung für die Ewigkeit beruht! Dann mögen mir mit dir alle jene Heiligen beystehen, die dir im Tode beystanden, und mit ihnen Jesus der König und Maria die Königin aller Heiligen, die ich jetzt in Vereinigung mit dir unverbrüchlich zu lieben verlange, auf daß ich endlich verdiene, mit ihnen Gott anzuschauen in Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. Februar.

Die hl. Viktoria, eine vornehme Jungfrau zu Carthago in Afrika, hat einen zweyfachen herrlichen Sieg davon getragen. Einmal, da sie, um den Umarmungen eines Buhlers, der um sie freyte, zu entgehen, sich von der Zinne des Hauses herabstürzte, aber dennoch unverletzt in den Tempel gieng, sich da Gott zur ewigen Jungfrauschaft widmete, und so den Hymen, d. i. den heidnischen Gott der Hochzeiten überwand. — Das anderemal als sie um Jesu Christi willen lieber in den Martertod hingieng, und dadurch die Tyrannen Diocletian und Maximinian besiegte im J. Chr. 303. — Wenn man so auf Erde

triumphirt, wie herrlich wird dann erst der Triumph im Himmel seyn?

Hilf mir mit deiner Fürbitte, o hl. Viktoria, daß ich stets für mein Seelenheil und für die Ehre Jesu Christi kämpfe und siege, vorzüglich alsdann, wann ich im letzten Todeskampfe liege, damit ich hernach als Sieger zum ewigen Triumphe hingehen möge! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

12. Februar.

Der hl. Antonius mit dem Beynamen Caulea, war zuerst Abt, dann Bischof und Patriarch zu Konstantinopel, unter der Regierung Kaisers Leo VI. Schon als Knabe lernte er vom hl. Geiste selbst die ersten Anfangsgründe in den Wissenschaften, und ergab sich ihm gänzlich als Lehrjünger, da er sich unter den Mönchen dem Dienste Gottes widmete. Er lockte durch sein Beyspiel selbst noch seinen Vater an, die Welt zu verlassen, und in diese Schule der Tugend einzutreten, daß nun der ehrwürdige Greis von dem Sohne die Vorschriften eines heiligen Lebens erlernte. J. Chr. 895. — Dieser Lehrmeister wird Niemanden fehlen, wenn man anders nur von ihm lernen will!

Heiliger Antonius! bitte deinen göttlichen Lehrer für mich, daß er mich lehre, was ich noch nicht weiß, und das, was ich weiß, so anzuwenden und darnach zu leben und zu sterben, wie es einem ächten Jünger des hl. Geistes geziemt!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

13. Februar.

Der selige Jordan, aus dem Orden des hl. Dominikus, stand bey der seligsten Jungfrau in solcher Gnade, daß sie ihm nicht nur mehrere Lasterhafte zusendete, um von ihm gänzlich geheilt zu werden, sondern daß er auch einmal in der Erscheinung

sehen konnte, wie sie am Altare die Hand ihres göttlichen Kindes ergriff, und bey den Worten: „Ehre sey Gott dem Vater ꝛc. ꝛc.“ Allen, die im Gebete anwesend waren, den Segen ertheilen ließ. J. Chr. 1236. — Willst du auch von der seligsten Jungfrau gesegnet werden, so unterlasse nie, von Ihr und Ihrem göttlichen Sohne überall gut und rühmlich zu reden! —

Seliger Jordan! bitte für mich die gebenedeyte Jungfrau unter den Weibern,“ daß sie auch mich im Leben und Sterben, ich mag dann plötzlich oder auf was immer für eine Art sterben, mit Ihrem göttlichen Sohne segnen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. Februar.

Der hl. Auxentius, Abt auf dem Berge Oxia in Bythinien, wurde wegen seiner grossen Heiligkeit zur allgemeinen Kirchenversammlung nach Chalzedon berufen, und hat daselbst durch seine Lehre und Wunder die Gottheit Jesu Christi und die ewige Jungfrauschaft der Mutter Gottes vertheidiget. Er war von so großer und wunderbarer Geduld, daß er die Würmer, die aus einer faulen Wunde an seinem Leibe häufig hervorkrochen, jedesmal wieder mit einer Sorgfalt sammelte und hineinlegte, wie wenn sie Edelsteine gewesen wären. J. Chr. 470. — Der taugt nicht für den Himmel, den die Geduld nicht dazu tauglich macht!

Heiliger Auxentius! lehre mich durch dein Beyspiel, wie ich mir alle Leiden und Schmerzen, die mir in meinem Leben aufstossen, recht werth und kostbar machen soll, auf daß jede Handlung von mir, mein Leben und mein Tod verdienstlich und kostbar vor Gott werde! Laß mich, ich bitte dich, von dir lernen zu leiden, zu leben, zu sterben! — Diese nämliche Gnade erlange mir, hl. Bischof Valentin, der du heut um

Christi willen enthauptet worden, und nun ein großer Wunderthäter und Patron in der fallenden Sucht bist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. Februar.

Der hl. Faustinus, ein Priester und Jovita, ein Diakon, zween Brüder, wurden unter dem Kaiser Hadrian in ganz Italien herumgeschleppt, und überall mit den härtesten Qualen gemartert; ins Feuer und den wilden Thieren vorgeworfen, in das Meer versenkt; und aus allen diesen Martern giengen sie siegreich und unverletzt hervor. Endlich erlangten sie zu Breszia, im Venetianischen, wo sie geboren waren, die Marterkrone durch das Schwert im J. Chr. 134. Im Kerker wurden sie, wie sie es zuvor andern Gefangenen gethan hatten, von Engeln mit der heiligsten Wegzehrung versehen. — Wenn Engel am Altare dienen; soll sich dann ein Mensch schämen, Gleiches zu thun?

O ihr heilige Brüder! bittet für mich, daß ich auch euch und die lieben Engel zum Beystand und zur Hilfe erhalten möge: damit ich nicht anders als mit der heiligsten Wegzehrung gestärkt aus diesem Gefängniß meines Leibes hinscheide, und zu jener seligen Unsterblichkeit gelange, die ihr durch das kostbare Blut Christi und durch das eurige erkauft habet!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. Februar.

Die hl. Jungfrau Juliana von vornehmen Eltern aus Nikomedia, da sie den Heiden Eleusius nicht zum Bräutigam nehmen wollte, wurde derselbe ihr Richter und Henker. Den Teufel, der sie im Kerker unter der Gestalt eines guten Engels zum Bösen anlocken wollte, band sie auf Befehl Gottes mit ihren eigenen Ketten fest, und geisselte ihn derb. Als sie zum Feuer verurtheilt wurde, löschte sie dasselbe mit ihren Thränen aus, und

eben so leicht zerbrach sie mit ihrem Gebete einen Kessel voll siedenden Wassers, in den sie war getaucht worden. Endlich reichte sie ihr Haupt um Christi willen dem Schwerte dar. Dieß geschah unter dem Kaiser Maximinian im J. Chr. 308. — Gieb niemals den ersten Anfechtungen Gehör, so hast du den Teufel schon überwunden!

Heilige Jungfrau bitte für mich, damit mich der Engel der Finsterniß auf keine Weise überliste, besonders wann ich sterbend um die Ewigkeit kämpfe! Feßle du ihn alsdann, auf daß dein Gebet mehr für mich bewirke, als Alles, was wider mich ist! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

17. Februar.

Der hl. Bischof Sabinus von Canosa in Apulien, wurde aus hohem Alter blind, und erkannte dennoch die Gedanken der Menschen-Herzen. Er ertrug seine Blindheit mit so heiliger Geduld, daß er dadurch verdiente, nach seinem Tode Gott ewig zu schauen. J. Chr. 566. — In der Geduld nämlich besitzen wir unsere Seelen und Gott zugleich.

Bitte um himmlisches Licht für die Augen meines Gemüthes, hl. Sabinus, auf daß sie Alles nur in heiliger Einfalt sehen mögen; — bitte, daß ich Alles, was meinem Leibe beschwerlich fällt, gern ertrage, weil es von Gott kommt; — bitte, daß ich im Sterben meine Augen so schließe, auf daß ich dann mit ihnen ewig Gott meinen Heiland schaue! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

18. Februar.

Der hl. Simeon, Nachfolger des hl. Jakobs ersten Bischofs von Jerusalem, und naher Anverwandter von Christo

dem Herrn, hat sich in der That als einen solchen bewähret, indem er noch als ein Greis von hundert und zwanzig Jahren den Tod des Kreuzes standhaft erduldet hatte. J. Chr. 107. — Den wahren Anverwandten Christi beweiset das Kreuz!

Bitte für mich, hl. Simeon, Jesum den Gekreuzigten, daß sein heiligster Tod meinem Tode zum ewigen Troste gereiche, und daß ich jetzt hier in der Liebe des Gekreuzigten so lebe und einst sterbe, damit Er mich dann hinwieder lieben möge in Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

19. Februar.

Der hl. Konrad von Placenz, aus vornehmen Geschlechte und Eremit vom dritten Orden des hl. Franziscus, stürzte sich, um seine Reinigkeit zu bewahren, in spitzige Dornhecken und wälzte sich darin. Einen lasterhaften Jüngling, den eine Lanze vom Himmel durchbohren wollte, beschützte und rettete er durch sein Gebet. Mit gebogenen Knien gab er seinen Geist zu Gott auf im J. Chr. 1351 — Der stirbt fromm, der fromm gelebt hat! —

Heiliger Konrad! wann ich in meinen letzten Zügen liege, dann beschirme mich mit deiner Fürbitte wie mit einem Schilde, damit der böse Feind mich nicht überwältige, und bitte für mich, daß ich, so lang ich lebe, meinem Gott allzeit so andächtig diene, auf daß ich dadurch einen gottseligen Tod erlange, und nach dem Tode das unsterbliche Leben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

20. Februar.

Der hl. Eucherius wurde, wie es ein Engel schon vor seiner Geburt vorher verkündiget hatte, von dem König Karl Martell zum Bischof von Orleans in Frankreich befördert, aber

von ebendemselben der Inful wieder beraubt, und nach Köln in's Elend verwiesen. Aus der Verbannung auf Erden wanderte er aber in's Vaterland der Heiligen im J. Chr. 743, nachdem er zuvor in einer Erscheinung gesehen, wie sein Feind und Verfolger vom Himmel ausgeschlossen und zur Hölle verdammt wurde, weil er sich mit gottesräuberischen Händen an den Gütern der Kirche vergriffen hatte. — So verschieden das Leben von beiden war, so verschieden war auch ihr Tod!

Heiliger Eucherius! ich preise dich glücklich, daß du nun die selige Ewigkeit besitzest, deren jener ungerechte König verlurstig geworden, und jene unglückselige Ewigkeit nicht mehr zu fürchten hast, in die ihn der gerechte Richter verstossen hat. Ich schwebe noch ängstlich und zweifelhaft zwischen beyden. Die eine hoffe ich, und die andere fürchte ich. Bitte für mich, daß ich so sterbe, damit ich jene Ewigkeit erlange, die ich hoffe, und jener glücklich entgehe, die ich fürchte!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. Februar.

Der hl. Mauritius, ein römischer Feldherr zu Apamea in Syrien, wurde mit noch andern 67 christlichen Soldaten unter dem Kaiser Maximinian um Jesu Christi willen auf verschiedene Weise grausam gemartert; zuerst mit eisernen Hacken zerfleischt, dann schrecklich gefoltert, gegeisselt, in's Feuer geworfen, und da er unverletzt blieb, mit Pfeilen geschossen. Hierauf mußte er mit Augen sehen, wie die Tyrannen seinen eigenen Sohn Photinus neben einer Pfitze an einen Pfahl banden, ihn ganz nackt den Stichen der Brämsen und Roßmücken aussetzten, und mit Lanzen durchbohrten. Endlich wurde er selbst sammt seinen Gefährten am ganzen Leibe mit Honig überstrichen, und so von den Wespen und andern Ungezifer schrecklich zu todt gebissen und gestochen.

— Das heißt wohl ein tapferer Soldat seyn, wenn du auch weißt, für Christum den Herrn zu sterben! —

Heiliger Mauritius! stehe mir, wann ich sterbe, bei mit deinem Sohne und allen deinen heiligen Soldaten, und bitte für mich, daß mir im Streite Jesus unser oberster Feldherr, beystehe, mir in diesem letzten Kampfe den Sieg verleihe, und mich dann in der Ewigkeit allen jenen beygeselle, die unter Seiner Anführung als glorreiche Sieger diese Welt überwunden haben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. Februar.

Der hl. Petrus Damiani, von Ravena gebürtig, wurde, als er seine Eltern früh verloren hatte, von seinem ältesten Bruder erzogen, aber sehr hart gehalten, und mußte die Schweine hüten. Ein anderer Bruder mit Namen Damian nahm sich also seiner an, und ließ ihm eine bessere Erziehung geben, so, daß er bald im Stande war, wieder andere zu unterrichten. Eingedenk des Unbestandes dieser Welt, verließ er dieselbe ganz, und begab sich in den Orden der Eremiten. Aber er wurde von da wieder hervorgezogen, zum Bischof von Ostia erhoben, und endlich zum Kardinal der hl. römischen Kirche. Er gieng in den Himmel ein im Jahr Chr. 1072. — Warum sprichst nicht auch du der Welt Hohn, da sie dich schon so oft hintergangen hat? —

Heiliger Petrus! hilf mir durch deine Fürbitte, auf daß ich von ganzem Herzen der Welt absagen, und auf solche Weise rein und unbefleckt aus dieser Welt zu Dem hinscheiden möge, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, um Ihn dann mit Dir zu loben und zu preisen in Ewigkeit! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. Februar.

Der hl. Nikolaus, Prior und Beichtiger in dem Kloster zu St. Nikolaus in Genua, hörte von Christo dem Herrn den Zuruf: „Nikolaus folge Mir nach,“ und folgte ihm auf der Stelle. Er liebte und verehrte Jesum Christum und die göttliche Mutter Maria mit solcher Inbrunst des Herzens, daß er nicht satt werden konnte, das „Gebet des Herrn“ und den „englischen Gruß“ öfters viel hundertmal des Tages zu wiederholen. J. Chr. 1456. — Wer Gott recht liebt, dem wird es nicht eckelhaft fallen, lang im Gebeth zu verweilen! —

Bitte für mich, seliger Nikolaus, daß ich in allen Dingen dem Rufe Gottes willig folge, und allezeit zu Gott dem Vater und zur heiligsten Mutter Gottes so bethe, damit ich auch als ein gutes Kind dieses Vaters und dieser Mutter lebe und sterbe!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

24. Februar.

Der hl. Apostel Matthias wurde an die Stelle des verworfenen Judas erwählt, als in der Versammlung der Apostel und Jünger des Herrn jenes glückliche Loos auf ihn gefallen war. Er hat alsdann in Aethiopien Jesum Christum geprediget, wurde da um Christi willen gesteiniget und enthauptet, und hat so das Loos der ewigen Erbschaft erlanget. — War wohl dieses schönsten Looses solch ein Leben und solch ein Tod nicht werth! —

O hl. Apostel! möchte doch auch ich meinem Gott so getreu seyn bis zum Ende dieses Lebens, daß ja nicht das Loos der Verworfenen auf mich falle, sondern das Loos der Gerechten, und daß ich durch einen glückseligen Tod von hinnen zum Loos der Heiligen gelange, welches das Loos der auserwählten Kinder Gottes ist! —

25. Februar.

Der hl. Tharasius, Sohn eines Patriziers, war zuerst Bürgermeister, dann erster Staatsminister und endlich Erzbischof und Patriarch zu Konstantinopel. Bey allen diesen Würden und Ehrenstellen vergaß er doch niemals die Armen, denen er täglich nicht nur Kleidungsstücke, sondern auch Speisen austheilen ließ, und oft selbst eigenhändig austheilte. J. Chr. 806. — Und — ein gemeiner Mensch soll sich schämen, ein Gleiches zu thun?

Hl. Tharasius! Dir waren die Armen so herzlich lieb: sieh auch auf mich Armen hernieder, besonders wann ich in der Stunde des Todes von Allem verlassen bin! Dann bitte für mich, wo ich zur Ewigkeit hingehen soll, damit Gott meine arme Seele einführe zur Wohnung Seiner Herrlichkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

26. Februar.

Der hl. Porphyrius, Bischof zu Gaza in Palästina, als ihm zu Jerusalem auf dem Kalvarienberge Jesus Christus persönlich erschien, bethete er Ihn mit den Worten an: „Herr gedenke meiner, wann Du in Dein Reich kommest.“ Hierauf gab ihm auf Befehl Christi der gute Schächer einen Kuß, und Christus selbst umarmte ihn, und empfahl ihm Sein Kreutz zu tragen. J. Chr. 421. — Das Kreutz Christi ist das Unterpfand Seiner Liebe!

Gedenke hl. Porphyrius, ich bitte dich, auch meiner bey Jesu dem Gekreuzigten! Schon bist du in das Reich gekommen, das dir von Gott bereitet war vom Anbeginn der Welt, bitte also für mich, damit ich auch in meinem Todeskampfe von Christo dem Herrn das Wort der Gnade hören müge: „Heute wirst du bey Mir im Paradiese seyn!“

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

27. Februar.

Die hl. Athanasia, die gottselige Gemahlin des eben so frommen Andronikus von Antiochia, beweinte im Tempel des hl. Julians den Tod ihrer beyden Söhne, und erhielt von ihm die Offenbarung: „Sie wären im Himmel, und sie solle dieselben nicht darum beneiden.“ Auf diese Ermahnung strebte sie selbst von ganzer Seele darnach, theilte alle ihre Güter und Reichthümer den Armen aus, und sie und ihr Gemahl verfügten sich hierauf beyde in verschiedene Klöster, wo sie heilig gestorben sind. — Verlaß, was du hast, wegen Gott, und du wirst den Himmel dafür haben!

Hl. Athanasia! bitte für mich, auf daß ich mein Herz nie an die Dinge dieser Welt hänge, sondern allezeit durch das Zeitliche so hindurch wandle, damit ich das Ewige nicht verliere!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

28. Februar.

Die hl. Lupizinus und Romanus, zween Brüder zu den Zeiten des hl. Hilarius, liebten schon von zarten Jahren an die jungfräuliche Keuschheit. Sie wurden von ihren Eltern oft und dringend angegangen, sich zu verehelichen; als aber beyde gestorben waren, begaben sie sich in die Einöde am Jura-Gebirge, wo sie über alle Liste des Teufels siegten, und viele, denen sie als Aebte vorstunden, zur Nachfolge Christi anführten. Im 5ten Jahrh. — Sich schon von Jugend an zum Guten gewöhnen, ist der sicherste Weg zum Heile! —

Hl. Lupizinus und Romanus! bittet für mich, daß ich mich jetzt so daran gewöhne, nur für Gott zu leben, damit ich dann auch in meinem Tode, wenn der Satan mich anfechten will, denselben ritterlich

besiege, und in die himmlischen Wohnungen eingehen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

29. Februar im Schaltjahr.
Sonst den 29. Jänner.

Der hl. Konstantin, Bischof und Martyrer von Perugia im Toskanischen, war in der Verfolgung unter dem Kaiser M. Aurelius durch siedendes Wasser und Feuerflammen siegreich hindurch gegangen, und von Engeln wieder geheilet worden. Nach seinem Tode, den er um Christi willen durch Enthauptung überstanden, wurde der Leichnam auf göttlichen Befehl aufgesucht, und von Chören der Engel umgeben gefunden. — Hast du etwas Gutes angefangen, so setze auch dasselbe standhaft fort, wenn du den hl. Engeln lieb seyn willst!

Hl. Konstantin! stehe auch mir sammt deinen heil. Engeln bey, auf daß ich durch alle Trübsale dieser Welt, wie durch Feuer und Wasser, im Leben und Sterben sieghaft hindurch wandle und glückselig dorthin gelange, wo ich mit dir und den hl. Engeln den ewigen Lobgesang singen möge: „Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heil. Geiste!“ —

Hl. Maria, Mutter Gottes, Du Schutz und Schirm der Sterbenden! Heiliger Engel, den mir Gott absonderlich beygegeben! Alle Heilige, denen im Tode Christus, oder die seligste Jungfrau, oder einer aus den Heiligen erschienen und beygestanden ist! Ihr alle Heilige, die ihr besondere Patronen derjenigen seyd, die in dem schrecklichen Todeskampfe liegen: stehet auch mir in meinem letzten Streite bey, und bittet für mich, auf daß mir dann Jesus, wann Er kom-

men wird mich zu richten, als ein gnädiger Richter erscheine!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

---

1. März.

Der hl. Siviardus, Abt zu Anille in Frankreich, ermahnte sterbend die Seinigen zur Standhaftigkeit im Guten, und wie hoch man die Gnade Gottes schätzen solle, indem er sagte: „Dort wird jeder sehen, wie gut es Gott mit uns gemeynt habe!" — Als er verschieden war, sah man, wie seine Seele von den heil. Aposteln Petrus und Paulus in den Himmel eingeführt wurde. Im J. Chr. 687. — Der ist der göttlichen Gnade nicht würdig, der sie entweder nicht zu schätzen weiß, oder nicht schätzen mag!

Hl. Siviard! bitte für mich, daß ich ja allezeit die Gnade Gottes recht hochschätze, damit dieselbe an mir nicht vergeblich seyn möge, sondern reichlich und fruchtbar an allem Guten bis zum Tode und bis zur seligen Ewigkeit, wo Jeder in Wahrheit sehen wird, „wie gut es Gott mit uns gemeynt hat!" —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

2. März.

Der heil. Ceadda, Bischof von Merzia und Lindisfarn in England, suchte, um vor dem letzten Gerichte nicht erschrecken zu dürfen, diese heilsame Furcht beständig in sich zu erhalten. Darum entflossen ihm allezeit Thränen, wann er Sturmwinde brausen und Donner krachen hörte, und Blitze leuchten sah, weil ihm diese furchtbaren Erscheinungen der Natur als eben so viele Vorbilder jenes erschrecklichen Tages vorschwebten. Bey seinem Tode standen ihm die Engel Gottes zur Seite, die seine Seele in den Him-

mel geleiteten im J. Chr. 672. — Selig ist der Mensch, der immer in der hl. Furcht Gottes lebt! —

Hl. Ceadda! erlange mir die Gnade, daß ich mich jetzt im Leben stets vor den göttlichen Gerichten fürchte, und mich so würdig mache, um nach dem Tode von dir und von den heil. Engeln in jenes selige Vaterland geleitet zu werden, wo man ewig nichts mehr zu fürchten hat! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

3. März.

Die hl. Kunegund, jungfräuliche Gemahlin des jungfräulichen Kaisers Heinrichs des Heiligen, wandelte zur Probe ihrer Jungfrauschaft und Unschuld mit bloßen Füßen unverletzt über glühende Eisenplatten. Nach dem Tode ihres Gemahles verließ sie die Welt, um ihre unversehrte Jungfrauschaft zu bewahren, und begab sich in das von ihr gestiftete Kloster Kaufungen, wo sie heilig lebte und starb im J. Chr. 1040 oder 41. — Nirgends ist die Jungfrauschaft sicherer, als unter Jungfrauen! —

Hl. Kaiserin Kunegund! durch deine und deines hl. Gemahles Fürbitte laß mich die Gnade finden, meine standesmäßige Keuschheit zu bewahren, damit ich einst mit dir in der Ewigkeit selig leben, und meinen Gott loben möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

4. März.

Der hl. Casimir, königlicher Prinz von Polen, liebte von zartester Jugend an die Keuschheit so sehr, daß er unter dem Purpur ein rauhes Bußhemd trug, und anstatt in einem weichen Bette, auf bloßem harten Boden schlief. Im strengsten Winter besuchte er zur Nachtszeit mit bloßen Füßen die Kirchen. Der heil. Jüngling

wollte lieber in der Jungfrauschaft sterben, als ohne Jungfrauschaft ein alter Mann werden. Sein hl. Leichnam wurde nach beynahe hundert und fünfzig Jahren noch unverwesen gefunden, und auf seiner Brust der schöne Hymnus liegend, den er zur Ehre der seligsten Jungfrau verfertiget und täglich gesungen hatte. Im J. Chr. 1483. — Hast du Lust und Liebe zu einem jungfräulichen Leben? So hüte dich, viel Liebe gegen deinen Leib zu tragen! —

Hl. Kasimir! ich weiß, daß mir Alles, was ich immer zur Ehre und aus Liebe Mariä rede und thue, nach meinem Tode zur seligen Ewigkeit gereichen werde. Stehe mir also bey, so lang ich lebe, um die Reinigkeit des Leibes und der Seele so zu bewahren, auf daß meine Seele „alle Tage" der heiligsten Jungfrau Lob singen, und am letzten Tag meines Lebens voll seligster Andacht in den Schooß Mariä hinscheiden möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

5. März.

Der hl. Konon, aus Isaurien gebürtig, lebte schon zu den Zeiten der hl. Apostel. Er beredete seine Gemahlin, die ihm von seinen Eltern aufgedrungen war, sich durch die ewige Jungfrauschaft mit Christo dem Herrn zu vermählen. Er selbst wurde von dem heil. Erzengel Michael unterrichtet, wie er würdig zur hl. Taufe und zum hl. Abendmahle hinzugehen sollte. — Es wird zum Unterrichte an Engeln nicht fehlen, wenn es nur an Menschen nicht fehlet, die zu ihnen in die Schule gehen wollen.

Lehre mich, hl. Konon, heilig zum Altare hinzu zu gehen, wie du es von deinem himmlischen Lehrmeister gelernet hast, auf daß ich das heiligste Sakrament stets so empfange, als wenn ich es schon sterbend zur Wegzehrung in die Ewigkeit empfangen wollte! —

Wann ich aber einst sterbe, dann möge ich so damit gestärkt werden, daß ich glückselig in die Ewigkeit hinreise, und dort zu Dem gelange, den ich jetzt im wunderbaren Sakrament anbethe! —

Diese Gnade erbittet mir 2c.

6. März.

Die hl. Koleta, Klosterfrau aus dem Orden der hl. Clara und gebürtig von Corvey, wurde von dem hl. Apostel Johannes durch einen Ring mit Christo dem Herrn vermählet, und Christus selbst reichte ihr einmal das hl. Abendmahl, und ließ sie, wie sie es aus heißester Liebe zu Ihm wünschte, die Schmerzen aller heil. Martyrer zugleich empfinden. Als sie starb wurde sie von Christo dem Herrn wie Seine Braut in den Himmel eingeführt im Jahre 1447. — Willst du von Christo geliebt werden, so wünsche aus Liebe zu Ihm nur Viel zu leiden!

Bitte für mich, hl. Jungfrau, daß auch ich „aus Liebe Jesu" so zu leiden verlange, damit ich in der Stunde meines Todes in die Wohnung der Seligen eingeführt werde, und dort sammt dir und ihnen Denjenigen in Ewigkeit loben und preisen möge, Der mich durch Sein Leiden erlöset hat — Jesum Christum.

Diese Gnade erbittet mir 2c.

7. März.

Der hl. Thomas von Aquin, der „englische Lehrer" genannt, jagte ein schamloses Weibsbild mit einem glühenden Brand in die Flucht, und da er so als Sieger vor dem Bilde des Gekreuzigten bethete, umgürtete ein Engel seine Lenden mit einer Schärpe, wodurch er auf immer von allem Stachel des Fleisches befreyet wurde. Sein ganzer Sinn war einzig nur dahin gerichtet, um Gott zu verherrlichen, und Seine größere Ehre zu befördern, daher nach seinem Tode ein glänzender Stern

auf seiner Brust erschienen ist. J. Chr. 1274. — Giebt es wohl etwas Höheres und Würdigeres, wornach der Mensch sein ganzes Streben richten soll, als Gott? —

O englischer Lehrer Thomas! erlange mir die Gnade, daß dieser Stern einer reinen und guten Meynung stets auch meinem Herzen vorleuchte, und bitte für mein Herz, daß Jesus und Maria dasselbe nie mit irgend einer schweren Sünde wollen befleckt werden lassen, und daß also mein Leben, mein Tod und meine Ewigkeit zur Ehre Jesu und Mariä seyn möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

8. März.

Der hl. Philämon, zuvor ein Heide, spielte auf dem Theater die Rolle eines Christen so vollkommen gut, daß er dadurch selbst plötzlich in einen Christen umgewandelt wurde. Er wurde daher um Christi willen hart mit Geiseln geschlagen, und mit Pfeilen geschossen, die ihm aber nicht schadeten. Er verdiente endlich mit seinem eigenen Blute die Gnade der hl. Taufe zu erlangen, zu Antinoe in Egypten, unter dem Kaiser Diocletian im J. Chr. 287. — Möchten doch alle, die sich Christen nennen, auch wirklich und in der That wahre Christen vorstellen!

Bitte für mich, hl. Philämon, daß ich in Dingen, die mein Heil betreffen, nie leichtsinnig Scherz treibe, sondern das Geschäft meiner Ewigkeit stets mit tiefem Ernste behandle, und die Person eines wahren Christen-Menschen immer so gut vorstelle, damit ich endlich mit jener Ewigkeit gekrönet werde, die Niemanden gegeben wird als denen, die sich mit allem Ernste für den Dienst Gottes verwenden! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

9. März.

Die hl. Franziska, eine vornehme, adeliche Wittwe von Rom, wurde wegen ihrer großen Heiligkeit und Strengheit des Lebens der besonderen Gnade gewürdiget, mit ihrem hl. Schutzengel, mit Christo dem Gekreuzigten und der heiligsten Gottesgebährerin Maria öfters in vertrautem Umgange zu leben, so, daß ihr Maria das göttliche Jesus-Kind in den Schooß legte; daß ihr Jesus selbst beym Essen und Schlafen zur Seite saß, und der heilige Schutzengel stets sichtbar bey ihr war. J. Chr. 1440. Der kann die Bewohner des Himmels nicht zu seinen Vertrauten aben, der sich weigert, ein abgetödtetes Leben zu führen! —

Hilf mir, glückselige, englische, von Jesu und Maria so zärtlich geliebte Franziska! hilf mir mit deiner Fürbitte, durch eine völlige Abtödtung meiner selbst die Gnade zu verdienen, daß Jesus allezeit bey mir seyn und bleiben wolle, wann ich esse, oder mich niederlege, und endlich wann ich sterbe und in der Ewigkeit lebe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

10. März.

Die 40 heiligen Martyrer und Soldaten zu Sebaste in Armenien, als sie, nachdem ihnen vorher der Mund mit Steinen zerquetscht worden war, unter heiterm Himmel bey strenger Kälte nackt auf einen gefrornen See hingestreckt wurden, betheten zu Gott: „daß, so wie sie 40 an der Zahl zur Marter hingegangen wären, sie auch alle vierzig die Krone der Martyrer erlangen möchten.“ Als gleichwohl der aufgestellte Wächter nur 39 Kronen vom Himmel herabkommen sah, indem einer von ihnen den Teich verließ, und in das am Gestade bereitete warme Bad sprang, bekannte er sich laut für einen Christen, gesellte sich zu den übrigen auf den Marterplatz, und verdiente so, nachdem ihnen allen die Beine waren zerschlagen worden, die 40ste Krone. J. Chr.

320. — Weißt du nicht, daß nur die bis an's Ende verharrende Standhaftigkeit gekrönt wird?

Erbittet mir, o heil. Martyrer! die Tugend der Standhaftigkeit, daß ich ja nie von meinem Gott abfalle, sondern bis ans Ende verharre, und ohne Ende selig werde! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

11. März.

Die hl. Mutter Pelagia mit ihren zwo Töchtern unternahm aus Liebe zur Marterkrone eine weite Reise nach Antiochia zur Zeit der diokletianischen Verfolgung. Um ihre Reinigkeit von gewaltsamer Schändung zu bewahren, stürzten sie sich aus höherer Eingebung mit einander in ein tiefes Wasser, und ertranken in demselben. Ihre drey hl. Leiber wurden hernach, ehrerbiethig bedeckt, an's Ufer ausgesetzt. — Ihr. Chr. 306. — Verlangst du nach dem ewigen Leben? So fürchte also nicht den zeitlichen Tod! —

Bittet für mich, du heil. Mutter und ihr hl. Töchter, daß auch ich durch ein in den Augen Gottes kostbares Leben einen kostbaren Tod suchen, und so endlich eine kostbare Ewigkeit finden möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

12. März.

Der hl. Papst Gregorius der Große wurde gewürdiget, unter den vielen Armen, die er täglich reichlich speisete, Christum selbst und die hl. Engel als Gäste zu bewirthen. Als eine schreckliche Pest in Rom herrschte, ließ er das vom hl. Lucas gemalte, wunderthätige Bildniß der seligsten Jungfrau in einer feyerlichen Prozession herumtragen und die Litaney von allen Heiligen singen. Hierauf sah er, wie ober der Engelsburg ein

Engel sein gezücktes blutiges Schwert abtrocknete, und in die Scheide steckte. Zugleich hörte er auch die Engel in den Lüften die Antiphon: „Königin des Himmels freue dich“ als „Siegeslied“ über den Tod anstimmen, worauf der hl. Gregorius antwortete: „Heilige Maria bitte für uns!“ J. Chr. 604. — Rufe allzeit die Mutter Gottes andächtig an, und du wirst Erhörung finden!

Hl. Gregorius! bitte für mich die Königin des Himmels, daß ich sie in meinem Leben immer mit solcher Andacht anrufe und verehre, damit ich dann auch durch sie in ihr Reich komme, wo ich ein ewiges Halleluja singen könne! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

13. März.

Die hl. Euphrasia, Jungfrau, als sie einst das Bildniß des Gekreuzigten umfing, entbrannte sie so von Liebe zu ihm, daß sie die Heurath mit einem Fürsten ausschlug, und sich in einem Kloster zu Palermo auf ewig mit Jesu Christo vermählte, wo sie dann durch eine wunderbare Abtödtung und Geduld berühmt und von dem göttlichen Bräutigam in den Himmel abgerufen wurde, im J. Chr. 1534. — Kämpfe tapfer, damit du überwindest, so wirst du auch gekrönet werden!

O daß doch auch ich gerne leiden möchte! Bitte für mich, heilige Jungfrau, auf daß ich leiden, und bitte, daß ich gerne leiden möge! Bitte daß ich auch gerne sterbe, aber in den seligen Umarmungen Jesu und Mariä! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

14. März.

Der hl. Petrus Abt, einst ein Noviz unter dem hl. Bernard zu Clairvaux, sah einmal in einer Erscheinung die seligste Jung-

frau den fleißig arbeitenden Brüdern den Schweiß abtrocknen. Als er durch eine Krankheit einäugig geworden, sagte er Gott Dank, daß er nun einen Feind mehr verloren habe. — Ist es nicht „besser, mit Einem Aug in den Himmel, als mit Zweyen in die Hölle eingehen?" —

Bitte für mich, hl. Petrus, daß ich meine Augen immer so gebrauche, ohne es je bereuen zu müssen, und daß ich für die Ehre Gottes und der heiligsten Gottesgebährerin stets so im Schweiße des Angesichtes arbeite, damit ich in meinem letzten Todesschweiße Mariam zu meiner Trösterin haben möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. März.

Der hl. Longinus, jener römische Soldat, der Christo dem Gekreuzigten mit einer Lanze die Seite durchborte, und Blut und Wasser herausfließen sah, ist eben durch diese Quelle des Heiles zum Lichte des wahren Glaubens und zum ewigen Leben gelangt. Denn von den hl. Aposteln unterrichtet und getauft, hat er Jesum Christum den Sohn Gottes und seine Auferstehung von den Todten vor den Juden standhaft bekennt. Die Häscher, die Pilatus abgeschickt hatte, ihn zu enthaupten, hat er zuerst freundlich bewirthet, dann mit einem weißen Kleide angethan sein Haupt willig dem Schwerte dargereicht zu Cäsarea in Kapadozien. — So zu sterben lernte Longinus beym Kreuze, da er Christum sterben sah! —

Hl. Longinus bitte für mich, auf daß ich eben jenen Weg des Heiles, den du dir durch jene Lanze zum Herzen Jesu geöffnet hast, durch Thränen und Seufzen immerwährend betrete, so lang ich lebe, damit ich dann auch sterbend meinen Geist in jenes götliche Herz aushauchen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. März.

Der hl. **Torellus**, ein Einsiedler zu **Poppio** in Hetrurien, von reichen Eltern gebürtig aus **Casentino** im Toskanischen, gerieth nach dem frühen Tode seines Vaters unter lasterhafte Menschen, die ihn zu allem Bösen verführten. Aber auf das dreymalige Geschrey eines Hahns, der sich plötzlich auf seine Schultern gesetzt hatte, von seinem Sündenschlafe aufgeschreckt, beweinte er die schändlichen Ausschweifungen seiner Jugend bitterlich, und wirkte dafür 40 Jahre lang die strengste Buße, indem er unter freyem Himmel in einer elenden Hütte lebte, seinen Leib mit eisernen Ketten zusammenpreßte, täglich nur 4 Unzen Brod aß, sehr oft 48 Stunden lang gänzlich fastete, öfters in eiskaltes Wasser stieg, sein Nachtlager mit Dornhecken belegte, und sich täglich nur einen dreystündigen Schlaf vergönnte. Dieses bußfertige Leben beschloß er im Jahre Chr. 1282 mit einem heiligen Tod in einem Alter von 80 Jahren, und glänzte vor und nach demselben mit Wundern. — Du schämtest dich nicht zu **sündigen**, und willst dich schämen, **Buße zu thun**? —

Hl. Torellus! hilf mir durch deine Fürbitte, auf daß mich Gott durch seine Gnade so erwecke und stärke, damit ich jetzt würdige Früchte der Buße wirke, und dann einst mit dir den hl. Engeln, die über einen büssenden Sünder mehr Freude haben, als über 99 Gerechte, auf ewig beygesellet werde! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

17. März.

Die hl. **Gertrud**, eine Tochter des Herzogs **Pipin** von Brabant, nahm unter Anführung ihrer heiligen Mutter **Ida**, die bereits Abtissin war, den heiligen Schleier, und bethete fortwährend unter vielen Thränen zu **Jesu**, um durch die Fürbitte **Mariä** Verzeihung der Sünden, einen seligen Tod und eine glückselige Ewigkeit zu verlangen. Sie erhielt also in einer Erscheinung von dem göttlichen **Jesus-Kinde** in dem Schooße **Mariä** dieses Ver-

sprechen, indem es ihr die Hand darreichte und sagte: „Sie werde von Ihm und Maria nie verlassen werden!" J. Chr. 664. — Willst du Jesum erbitten, so bitte durch Maria!

Bitte für mich, hl. Jungfrau, die heiligste Gottes-Mutter, damit sie mir bey ihrem göttlichen Sohne jetzt, so oft ich in Gefahr und Nöthen bin, und einst, wann ich im letzten Todeskampfe liege, Gnade und Hilfe erlange, auf daß ich, von allen Sünden gereiniget, verdienen möge, hier von Ihnen nicht verlassen, und dort in der heiligen Ewigkeit mit Ihnen vereiniget zu werden! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

18. März.

Der hl. Eduard, König von England, wurde auf Befehl seiner Stiefmutter, die ihren Sohn auf den Thron bringen wollte, als er eben auf der Jagd war, meuchelmörderisch getödtet, und zuerst in einer Bauernhütte vergraben, dann aber in eine Pfütze versenkt. Doch, weil er so freygebig und großmüthig gegen die Gott geweihten Personen war, ließ es Gott hinwieder geschehen, daß sein Leichnam bald durch ein ungewöhnliches Licht, bald durch eine wunderbare Feuersäule entdeckt wurde, J. Chr. 978. — Lerne hievon, wie freygebig Gott gegen diejenigen ist, die freygebig gegen Ihn sind!

Hl. König! bitte für mich, auf daß ich, ich mag entweder durch einen plötzlichen Tod wie du, oder auf eine andere Art sterben, — allzeit heilig sterbe, und dann mit dir Gott dem „König der Könige" im Reiche der heiligen Ewigkeit ewig huldigen möge! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

19. März.

Der hl. Joseph, der jungfräuliche Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria und Nährvater Jesu Christi, lebte mehr als zwölf Jahre im seligsten Umgange mit Jesu und Maria, und war da Zeuge wunderbarer Geheimnisse des Himmels. Unter einem und demselben Obdache sah er Gott und die Mutter=Gottes mit ihm wohnen, an einem und demselben Tische mit ihm essen, hörte ihre heiligen und himmlischen Gespräche, und konnte endlich unter den süßen Tröstungen und liebreichen Händen Jesu und Mariä den letzten Todeskampf kämpfen, und seinen seligen Geist aushauchen. — Wer könnte oder wollte sich einen süssern Tod nur denken? —

Hl. Vater Joseph! ich bitte dich, stehe mir bey, wann ich sterbe, und erlange mir die Gnade, daß Jesus und Maria mir in meinem letzten Hinscheiden zu Hilfe eilen, und meine Seele zu Sich in die ewige Wohnung aufnehmen wollen!

Diese Gnade erbittet mir &c. &c.

20. März.

Der hl. Joachim war der seligste Vater von Maria der Mutter=Gottes, und der Großvater Jesu des Sohns Gottes. Sein ganzes Vermögen theilte er in drey Theile, wovon er einen Theil für den Tempel, den andern für die Armen, und nur den dritten für sich und seine Familie bestimmte. Wie wohlgefällig dieses Testament dem Himmel war, zeigte die auserwählte und gebenedeyte Tochter, die er von demselben noch in seinem Greisenalter erhalten hatte. — Niemand ist umsonst freygebig gegen den Himmel und gegen die Armen! —

Hl. Joachim! darum ist Maria von dir entsprungen, und durch Mariam Jesus zum Heil der Welt geboren worden, damit auch ich zu einem Pflegkind

Mariä, zu einem getreuen Diener Jesu Christi, und durch einen glückseligen Tod als sein Bruder für den Himmel wiedergeboren werde. Bitte auch Ihn und Sie für mich, auf daß die Geburt, das Leben, Leiden und Sterben Jesu an mir nicht verloren seyn möge! Stehe mir bey im Tode, und führe mich sammt dir hin zu Jesus und deiner heiligsten Tochter Maria! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

21. März.

Der hl. Benedictus, Abt und Ordensstifter, tilgte das Feuer der Begierlichkeit, das noch in seinem Innern glimmte, mit seinem eigenen Blute, indem er sich nackt unter Dörnern wälzte, worauf diese Anfechtung nie wieder zurückkehrte. Seine heilige Seele sahen seine Jünger, geschmückt wie eine Braut, gen Himmel fahren, und vom Himmel selbst erscholl die Stimme: „Dieß ist der Weg, auf dem Benedikt, der Liebling des Herrn, in den Himmel eingegangen ist!" J. Chr. 543. — Willst du dich auch einst einer solchen Herrlichkeit erfreuen? So ahme seinem Leben nach! —

O Geliebter des Herrn, hl. Benedict! hilf mir durch deine Fürbitte und Verdienste, auf daß ich jetzt den Herrn so liebe und preise, damit ich auch im Leben und nach dem Tode beliebt und gesegnet bey dem Herrn seyn möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

22. März.

Die hl. Katharina von Schweden war eine Tochter der hl. Brigitta, und blieb auch im Ehestande Jungfrau. Um sich

vor aller Weichlichkeit zu verwahren, und ihre Reinigkeit sicher zu erhalten, nahm sie ihre Liegerstatt auf bloßem Boden, nur mit den schlechtesten Leintüchern bedeckt. Sie unternahm niemals nur im Geringsten etwas, ohne zuvor die heiligste Gottesgebährerin mit dem „englischen Gruße" angerufen und verehrt zu haben, und leitete auch andere zu gleicher Frömmigkeit an. Als sie einst zu Rom war, und sie Papst Urban VI. sah, sagte er zu ihr: „Tochter! du hast wahrhaftig von der Milch deiner Mutter getrunken!" J. Chr. 1381. — Wünschest du, bey Maria absonderlich in Gnaden zu stehen? So bestrebe dich auch, Mariam absonderlich zu verehren! —

Bitte für mich, hl. Katharina, sammt deiner hl. Mutter, daß ich Alles, was ich unternehme, unter Anrufung Mariä anfange, und mit ihrem Beyfalle vollbringe, damit Maria auch mich auf meinem Sterbbette heimsuche, und mir helfe, zum ewigen Leben und zur Anschauung Gottes zu gelangen! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. März.

Der hl. Otho, ein geborner Römer, ging von den Studien zum Soldatenstande über, und that unter dem Kaiser Lothar zuerst Kriegsdienste für den Papst Innocenz III., worauf er den Titel eines Ritters erhielt. Nachher diente er für den Papst Alexander III. wider den schismatischen Kaiser Friedrich, wurde von diesem gefangen, und in Kerker und Bande geworfen. Auf Anrufung des hl. Bernards aber führte ihn dieser im Schlafe mitten aus den Händen seiner Feinde heraus. Hierauf wählte er zu Ariano im Neapolitanischen das Leben eines Einsiedlers, und bestand jetzt unter den Augen Gottes den Kampf wider sich selbst — den besten und glorreichsten Kampf, den er je gekämpft hatte! — J. Chr. 1120.

Hl. Otho stehe mir mit deinem hl. Befreyer Bernard bey, wann mich der Tod aus dem Gefängnisse dieses Leibes herausführen wird, damit ich dann in die Freiheit des Lichtes, und nicht in den Kerker ewiger Finsterniß eingeführt werde, und erlange mir die Gnade, daß, wann Gott mich von den Fesseln dieses irdischen Lebens auflösen wird, ich ihm alsdann, sammt euch ein ewiges Lobopfer darbringen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. März.

Der hl. Simon, ein kleiner Knabe von Trient, war kaum erst 29 Monate alt, als er in der Charwoche 1475 von den gottlosen Juden geraubt, alsdann in ihrer Synagoge nackt ausgezogen, mit scharfen Scheeren zerschnitten, am ganzen Leibe mit Nadeln zerstochen, an einem Querholz ausgespannt, auf mancherley Weise zerfleischet, endlich gekreuziget, und so ein Martyrer und Schlachtopfer Jesu Christi des Gekreuzigten wurde. — Wie wohlgefällig mußte dieses unschuldige Opfer vor Gott dem Herrn gewesen seyn! —

O hl. Knabe! stehe mir im Sterben bey, und wofern ich nicht für Christum sterben kann, so erlange mir die Gnade, daß ich doch wenigst in Christo heilig sterbe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. März.

An dem heutigen Tage, als der Engel des Herrn im Namen der heiligsten Dreyeinigkeit der seligsten Jungfrau Maria den Gruß vom Himmel brachte, und der hl. Geist sie überschattete, ist in ihrem jungfräulichen Leibe „das ewige Wort Fleisch gewor-

den." — Wahrhaftig ein Tag der Freude und der Seligkeit für Himmel und Erde! —

Sey gegrüßt Maria, du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir, Magd des Herrn, Mutter Gottes, in der heute das Wort Fleisch geworden: sey gegen mich, was dein Namen heißt, ein wahrer Stern des Heiles, und verlange mir, o Gnadenvolle, daß ich in der Gnade Gottes sterbe, und daß der Herr mit mir sey, und ich mit dem Herrn in Ewigkeit! — O Gebenedeyte unter den Weibern, bitte für mich, daß Jesus, die gebenedeyte Frucht deines Leibes, mir im Leben und im Sterben wahrhaft zum Heiland werde! Also soll es geschehen, hl. Maria, Mutter Gottes, Mutter aller Lebenden, aller Sterbenden und Auserwählten! — Hl. Erzengel Gabriel! grüße mit mir und für mich Mariam, und lehre mich, sie allezeit so zu grüßen, daß Sie für mich bitte, jetzt, so lang ich noch lebe; jetzt — da ich bethe; jetzt, so oft ich in Gefahr der ewigen Verdammniß bin; und dann in jener Stunde, in jenem Augenblicke, in jenem Angstschweiße meines letzten Todeskampfes und Hinscheidens!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. März.

Der hl. Ludgerus, nachmaliger erster Bischof zu Münster in Westphalen und Apostel der Sachsen und Friesen, da man ihn noch als Knaben öfters fragte: „was er den ganzen Tag über gethan hätte?" antwortete: „er habe entweder Bücher geschrieben oder gelesen." Und als man ihn wieder fragte: „von wem er denn dieß gelernt habe?" gab er zur Antwort: „Von Gott!" — Er brachte also sein ganzes Leben mit Gebet, geistli-

chen Gesungen und Predigen zu, bis zu seinem heiligen Tode im J. Chr. 809. — So viel liegt daran, einen guten Lehrmeister zu haben, und demselben zu folgen! —

Bitte für mich, hl. Ludger! damit ich alles, was ich den ganzen Tag, mein ganzes Leben hindurch, und im Tode zu thun und zu leiden habe, nach der Lehre und Anweisung Gottes thue und leide, auf daß ich dann in der Ewigkeit als ein getreuer Lehrjünger dorthin kommen möge, wo mein Lehrmeister — Gott ist!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

27. März.

Der hl. Rupert, Bischof von Worms, stammte vom königlichen Geschlechte der Franken, wurde aber von den Heiden verfolgt, mit Ruthen aus der Stadt gepeitscht, und in's Elend gejagt. Auf Einladung des Herzogs Theodo kam er nach Bayern, und brachte das ganze Land zum Glauben an Jesum Christum. Er starb am hl. Ostertage selbst, nachdem er das heiligste Opfer gefeyert hatte, und es wurden bey seinem Hinscheiden himmlische Geister in weißen Kleidern gesehen, die ihm ein freudenreiches Alleluja zusangen, J. Chr. 723. — Wenn du mit Gott bist, und Gott mit dir, wird dir selbst die Verbannung in das Elend süßer seyn, als das Vaterland!

Stehe auch mir bey mit deinen hl. Engeln, heiliger Rupert! und mache mir den sonst so schrecklichen Tod mit deiner und der hl. Engel Hilfe leicht und angenehm, auf daß wir dann in'sgesammt unserm Gott auf ewig ein glückseliges Alleluja singen!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

28. März.

Der hl. Gunthram, König von Burgund, um einen glückseligen Tod und nach demselben beym Gerichte Gottes Gnade zu erlangen, verwendete seine königlichen Schätze reichlich zur Hilfe der Nothleidenden und zur Zierde der Gotteshäuser. Im Schlafe ward ihm von Gott ein großer, verborgener Schatz gezeigt, den er sogleich ausgraben ließ, aber ebenfalls wieder unter die Armen und an die Kirchen vertheilte, um sich dafür einen Schatz im Himmel zu hinterlegen. J. Chr. 593. — Du machest dir oft gern einen Menschen zum Schuldner; warum nicht lieber deinen Gott?—

Bitte für mich, heiliger König, daß ich Alles thue und in's Werk setze, was mir immer zu einem guten Tod tröstlich und verhilflich werden möchte, und daß ich mir jetzt bey Allem, was ich thue, unvergängliche Schätze sammle für jene herrliche Ewigkeit! — Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

29. März.

Die hl. Mechtild, Schwester der hl. Gertrud aus dem vornehmen Geschlechte der Grafen von Andechs in Bayern, und nachmals Abtissin von Kloster Diessen und Edelstetten, war so streng in Abtödtung ihres jungfräulichen Leibes, daß sie, so lang sie lebte, weder Fleisch aß, noch ein Bett gebrauchte, und auch niemals Wein trank. Als sie krank darniederlag, ward sie von Maria der Mutter Gottes getröstet, und Engel reichten ihr das heiligste Sakrament dar. J. Chr. 1300. — Die im Fleische wie Engel leben, was Wunder, wenn sie Engel zu ihre Diener haben? —

O hl. Jungfrau, erlange mir durch deine Fürbitte im Sterben eben solche Tröstungen, damit ich Jesum, Mariam und die hl. Engel sammt dir zu meinen Beschützern habe, und daß ich nicht ohne der

heiligsten Wegzehrung aus diesem sterblichen Leben hinscheide! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. März.

Der hl. Regulus, erster Bischof von Senlis in Frankreich, als er eben am Altare das heiligste Opfer entrichtete, erhielt von dem Tode des hl. Dionysius und seiner Gesellen die Nachricht durch drey Tauben, welche die Namen der drey Märtyrer im Schnabel trugen. Er kämpfte muthvoll wider den heidnischen Aberglauben. Das hl. Kreuzzeichen brauchte er als einen Schlüssel, womit er die Kerker eröffnete, die Gefangenen befreyte, und sich den bösen Geistern furchtbar machte! — Ist nicht aller Sieg im Kreuze? —

Heiliger Bischof bitte für mich, damit weder jetzt noch in meinem letzten Streite der böse Feind, den du so oft besiegt hast, etwas an mir finden möge, und daß endlich mein Name nicht von den höllischen Raben in Anspruch genommen, sondern von himmlischen Tauben in's Buch des Lebens übertragen und unter die Namen der Auserwählten versetzt werde! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

31. März.

Der hl. Guido, Abt des Benediktiner-Klosters Pomposiano, von Ravenna gebürtig, und ein treuer Gefährte des hl. Petrus Damiani, stand einem gewissen Berthold, der wegen Gewissensängsten einen schweren Todeskampf zu bestehen hatte, indem ihn die bösen Geister wegen einer einzigen Sünde, die er doch nur aus Vergessenheit zu beichten unterlassen hatte, hart anklagten, mit seinen Tröstungen bey, und erlangte ihm von Gott die Gnade, daß

er wieder zu sich kam, seine Sünden bekennen und endlich noch glückselig sterben konnte. J. Chr. 1026. — Wer wollte sich nicht für einen so schweren und gefährlichen Kampf um einen guten Beystand umsehen? —

Heiliger Guido! hilf auch mir, wann du mich in jenem letzten, heissen Kampfe sehen wirst, damit ich alsdann im Frieden eines reinen Gewissens und im Frieden Christi entschlafen, und zur ewigen Ruhe eingehen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

1. April.

Der hl. Walerich, ein Hirt und Gärtner, dann Schüler des hl. Kolumban und Abt, war ein so unschuldsvoller Jüngling, daß die Vögel und Würmer ihr Futter aus seiner Hand fraßen. Von allen ärgerlichen und schändlichen Reden war er ein so großer Feind, daß er im strengsten Winter nicht länger mehr in einem Hause verbleiben wollte, wo ein Priester und der Ortsbeamte abscheuliche Dinge geredet hatten. Lieber verließ er das Haus; aber der Priester wurde mit der Blindheit, und der Beamte mit der fallenden Sucht gestraft. Er starb heilig um's Jahr Chr. 622. — Willst du von schändlichen Reden nicht angesteckt werden, so entferne dich weit davon!

Heiliger Walerich! bitte für mich, damit ich bey Allem, was ich immer rede, denke und thue, ja niemals das heiligste Aug Gottes beleidige, Der Alles sieht und hört! O möchte ich doch leben und sterben in Gott, vor Gott, und wegen Gott! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

2. April.

Der hl. Franz von Paula, Stifter des Ordens der „mindesten Brüder,“ war zwar in allen Tugenden ausgezeichnet, aber am meisten in der Liebe; der Himmel selbst gab davon Zeugniß, indem von demselben eine hellglänzende, feurige Kugel, in welcher das Wort „Liebe“ mit Flammenschrift erschien, auf ihn herniederschwebte. Er war also so sehr davon entzündet, daß er von selber Zeit an nicht nur unverletzt über alles irdische Feuer gebiethen konnte, sondern auch andere mit dem Feuer seiner heiligen Liebe entflammte. J. Chr. 1507. — Von diesem Feuer brennen — ist allein schön und liebenswürdig!

Heiliger Franziskus, möchte auch ich von deinem Feuer durchdrungen werden! Gewiß, wenn du noch auf Erden lebtest, deine Liebe würde nicht zugeben, daß du mir beym Sterben nicht beyständest, wenn du könntest! — Jetzt aber kannst du es in allesweg. O hilf mir, daß das göttliche Feuer, nämlich die hl. Liebe, mein Herz so entzünde, daß es in mir Alles vertilge und verzehre, womit ich Gott nicht lieben kann, und daß ich also in hl. Liebe lebe, in ihr sterbe, und dann in ewiger Liebe mit deinem und meinem liebsten Gott vereiniget werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. April.

Der hl. Richard mußte als Student in höchster Armuth leben, und wurde gleichwohl zum Bischofe von Chichester in England erhoben; er änderte aber, wie es sonst gewöhnlich geschieht, mit seiner hohen Würde seine bisherigen Sitten keineswegs. Die goldenen und silbernen Geschirre von seiner Tafel verwendete er sogleich zum Unterhalte der Armen, und sagte: „Es ist besser, daß ich auf einem irdenen Teller esse, wie in

meinem Vaterhause, als daß Christus in seinen Armen Hunger leide"! — Als er im Sterben begriffen war, ließ er sich alsbald von den beystehenden Priestern den heiligen Gesang anstimmen und wiederholen: „Maria Mutter der Gnade rc. rc." und starb endlich im Umfangen des Gekreuzigten im J. Chr. 1253. — Wünschest du auch so heilig und selig zu sterben, so lebe auch so! —

Heiliger Richard, bitte für mich Jesum den Gekreuzigten und Mariam, seine liebste Mutter, auf daß ich jetzt nach deinem Beyspiele eben so lebe, damit ich hernach einstens unter dem Beystande Jesu und Mariä auch gottselig sterben, und sammt dir mit Ihnen auf ewig im Himmel möge vereiniget werden! — Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

4. April.

Der hl. Jüngling Theodulus und der hl. Greis Agathopus bekannten zu Thessalonika den Glauben mit großer Herzhaftigkeit vor dem Richter, und wurden im Kerker von Gott selbst zum Ausharren der Geduld ermuntert und gestärkt. Sie blieben also um Christi willen in den größten Torturen so standhaft, daß sie den Tyrannen zu Schanden, und die Folterknechte ganz müde machten. Im 4ten Jahrh. — Wenn Gott will, daß du leiden sollst, ist es dann wohl klug, wenn du dich weigern willst? —

O ihr hl. Martyrer! ermuntert doch meinen elenden und saumseligen Körper, damit er für Gott gern und willig Alles leide, und dann nach einem glückseligen Tode für ein augenblickliches Leiden mit dem Gewande ewiger Herrlichkeit bekleidet werde! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

5. April.

Der hl. Vinzentius Ferrerius, aus dem Orden des hl. Dominikus, zu Valenzia in Spanien geboren, erhielt in einer schweren Krankheit von Christo dem Herrn selbst seine Gesundheit wieder, und zugleich den Befehl, den Völkern Buße zu predigen. Diesem außerordentlichen Berufe widmete er sich mit solchem heiligen Eifer, daß er 15,000 Juden, und eben so viele Sarazenen zum Glauben an Christum bekehrte, überdieß noch 120,000 Christen selbst, die ein lasterhaftes Leben führten, mit Gott durch eine wahre Buße wieder versöhnte, und bey 40,000 andere gottlose und allgemein verrufene Menschen wieder auf den Weg eines unbescholtenen Lebens zurückbrachte. Nach so glorreichen Siegen versuchte es der Geist der Hölle, ihn noch um seine Keuschheit zu bringen, aber vergebens. Er kämpfte so mit Maria, und Maria mit ihm, daß „Vinzentius," wie es sein Name zeigt, bis an's Ende „Obsieger" blieb. J. Chr. 1419. — Das heißt ein emsiger und treuer Diener Gottes seyn! —

Hl. Vincenz! entzünde auch mein Herz, daß es von Liebe Gottes brenne; und bitte für mich, damit mein Leben Niemanden zum Aergerniß, vielen aber zum guten Beyspiele werde, und daß mich also der Tod, wann er mich aus diesem Leben hinwegnimmt, zum Leben der ewigen Seligkeit übersetze! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. April.

Der hl. Wilhelm, von vornehmen Eltern geboren, und nachher Vorsteher des Klosters St. Victor zu Rotschild in Dänemark, wurde, als ihm der Abt Odo das Bild des Gekreuzigten zeigte, plötzlich von Liebe zu demselben so entzündet, daß er sogleich die Welt und Alles verließ, und sich in's Kloster begab. Als er starb, führte ihn Christus zur himmlischen Krone hin, die Er ihm zuvor schon

in einer Erscheinung dargebothen hatte im J. Chr. 1203. — Wie soll Jesus denjenigen im Tode nicht zu sich führen, den Er im Leben zum treuen Nachfolger hatte? —

O wüßte ich doch auch, allezeit den göttlichen Einsprechungen zu folgen! Wüßte ich den Himmel mehr zu schätzen als die Welt! Bitte für mich, hl. Wilhelm! daß mich Jesus dieß Eine Nothwendige und Beßte lehre, daß ich es erkenne, ernstlich wolle und ausübe, damit mein Leben vom Geiste der Welt ganz losgerissen werde, und mein Tod der Anfang einer seligen Ewigkeit seyn möge!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

7. April.

Der hl. Hermann, der auch Joseph genannt wird, von armen Eltern aus Köln gebürtig, und nachher Religios in dem Norbertiner-Kloster zu Steinfeld, verehrte schon von seinem siebenten Lebensjahre an die seligste Jungfrau Maria mit so zärtlicher Andacht, daß sie ihn in einer Erscheinung im Tempel herbeyrief und ihn einlud, mit ihrem kleinen Jesus und dem hl. Johannes zu spielen. Um ihn vor Hunger und Armuth zu schützen, zeigte ihm Maria einen Stein, worunter er so oft er's bedürftig wäre, Geld finden würde. Ja, er wurde so sehr von Maria geliebt, daß Sie ihm selbst den Namen „ihres Bräutigams" beylegte, und ihn zum Bräutigam erwählte. Hermann hörte aber den Namen Mariä nie aussprechen, ohne daß er sich dabey jedesmal bis zur Erde neigte, und daher immer von einem himmlischen Wohlgeruch umduftet wurde, J. Chr. 1230. — Solchen Werth hat die reine und wahre Liebe zu Maria!

O möchte doch auch ich Jesum und Mariam in Wahrheit lieben! — Vielleicht habe ich mir bisher geschmeichelt, als liebte ich Maria, und betrog mich

selbst! — Möchte ich wenigst von nun an zur Liebe Jesu und Mariä mit ganzer Seele hingezogen werden! — Bitte für mich, hl. Joseph = Hermann, daß mir jene zwey heiligsten Namen Jesus und Maria im Sterben zum seligsten Troste gereichen, und wann dieser mein träger Leib durch einen seligen Tod auf Erden wird dahingestreckt liegen, daß Gott alsdann meine Seele mit himmlischem Wohlgeruch ewig im Himmel erquicken wolle! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

8. April.

Der hl. Wicterpus, der neunte Bischof von Augsburg zur Zeit des hl. Bonifazius und Magnus, erschien nach seinem Tode der seligen Jungfrau Herluka, und zeigte ihr Jesum Christum in der Gestalt, wie er von Pilatus dem Volke vorgestellt wurde. Als sie darüber erschrack, sagte er ihr: „So wird Christus jedesmal von denen zerfleischet und mißhandelt, die das heiligste Sakrament des Altars unwürdig ausspenden und empfangen!" J. Chr. 654. — Das Heilige muß heilig behandelt werden! —

Sey auch mir zum Gefährten, hl. Wicterpus und steh' mir bey, wann und wie immer, besonders aber alsdann, wann ich zum letztenmale jene hl. Wegzehrung als Arzney der Unsterblichkeit zu mir nehmen werde! Dann zeige mir Jesum im Himmel mit den Worten: „Sieh, welch ein Mensch! Sieh, welch ein Gott!" und laß uns Ihn lieben mit heiligem Herzen in ewiger Liebe!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

9. April.

Die hl. Maria, mit dem Beynamen „die Aegyptische" war von ihrer Jugend an einem unzüchtigen Leben ergeben. Als sie nun zu Jerusalem am Kreutz=Erhöhungsfeste in den Tempel gehen wollte, wurde sie von einer unsichtbaren Macht dreymal davon zurückgedrängt, aber auf Anrufung der göttlichen Mutter Maria endlich eingelassen. Nach Rath und Eingebung derselben begab sie sich hierauf über den Jordan in eine schauerliche Einöde, wo sie das, was sie unter den Menschen gesündiget hatte, unter wilden Thieren mit Thränen der bittersten Reue 47 Jahre lang abbüßte im 4ten Jahrh. — Sey getrosten Muthes: du wirst einen gnädigen Richter finden, wenn du die Mutter des göttlichen Richters zur Fürsprecherin hast! —

O große, heilige Büßerin, verlange mir von Jesu durch Mariam die Gnade, daß ich jetzt ernstlich und in der Bitterkeit meiner Seele beweine, was mir immer meinen ohnedem schon bitteren Todeskampf noch bitterer machen könnte, und daß ich dann nicht zurückgestoßen, sondern glückselig eingeführt werde in den Tempel ewiger Herrlichkeit! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

10. April.

Der hl. Makarius, von einem vornehmen Geschlecht aus Armenien und nachher Patriarch von Antiochia, wanderte als ein Pilgrim zum Grab Christi nach Jerusalem, und wurde von den Sarazenen gefangen, bis auf die Beine zerfleischt, mit drey Nägel auf dem Boden angeheftet, und mit einem glühenden Steine auf der Brust zusammengepreßt, aber von Engeln Gottes wunderbar befreyt, worauf er sich mit zween Gefährten nach Flandern begab, und sich dort zur Zeit der Pest als ein Opfer der Liebe zum Heile der Seelen aufopferte im J. Chr. 1012. — Nichts ist Gott ange-

nehmer als die Liebe, und nichts in der Welt seltener als die Liebe! —

Wohlan, hl. Makarius, bewirke durch deine Fürbitte, daß mir armen Erdpilger von den hl. Engeln, von Maria, von Gott und von dir so geholfen werde, damit ich von aller Ansteckung der Seele stets frey bleibe, und mich in gesunden wie in kranken Tagen, endlich auch im Tode Gott zu einem „lebendigen und wohlgefälligen Brandopfer" darbringe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. April.

Der hl. Guthlak, aus königlich-englischem Geblüte, widmete sich zuerst den Waffen, wurde aber hernach Einsiedler, und bewohnte die Insel Croyland, die von allen Menschen verlassen war, wo aber destomehr die bösen Geister hauseten. Der Heilige verachtete alle Drohungen der Teufel und besiegte sie. Daher besuchte ihn täglich ein Engel Gottes, und stärkte ihn wider alle Nachstellungen der Hölle, J. Chr. 714. — Bellen kann der Teufel wohl; aber beissen kann er nur den, der selbst gebissen seyn will!

Hl. Guthlack, hilf mir durch deine Fürbitte, auf daß mich Gott durch meinen hl. Schutzengel bewaffne, damit ich allezeit meinem Engel, und niemals dem bösen Feinde, auch nicht im Geringsten, wozu er mich verleiten will, gehorche, und daß ich mich täglich auf den Tag der Ewigkeit bereite, und dann dort mit allen guten Engeln sammt dir zur größern Ehre Gottes ewig triumphire!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

12. April.

Der hl. Alferus (oder Alferius), geboren zu Salerno aus einer vornehmen Familie, die von den alten longobardischen Fürsten herstammte, wurde als Gesandter zum König von Teutschland geschickt, wich aber von dem Wege ab, und verfügte sich in das Kloster von Cluny, um dort dem „König aller Könige" zu dienen. Der Teufel beneidete ihn um dieses glückliche Loos, und stürzte ihn eines Tages nach vergeblicher Versuchung über einen sehr hohen Bergrücken hinab; er blieb aber unbeschädiget, und verachtete hiemit den verführerischen Geist. J. Chr. 1050. — O wie glücklich bist du, wenn du dich von der Welt abwendest, damit du zu Gott kommest!

Erlange mir, hl. Alferus, von Gott Kraft und Stärke, und ein Gott ergebenes Herz, auf daß ich nur wolle, was Gott will, nicht aber, was der Teufel, das Fleisch und die Welt verlangen, die mich nur in den Abgrund stürzen wollen, und daß mich also der König der ewigen Glorie von meinem Sterbebette aus einlade und hinführe zum Gastmahl des ewigen Lebens!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

13. April.

Der hl. Hermenegild, ein königlicher Prinz von Spanien, wo damals die Westgothen herrschten, wurde von seinem Vater Leovigild, der ein Arianer war, aufgefordert, den katholischen Gottesdienst zu verachten, und zur österlichen Zeit das Abendmahl aus den Händen der Arianer zu empfangen. Als er dieses standhaft verweigerte, wurde er zuerst in einen gräßlichen Kerker geworfen, und dann in der hl. Osternacht selbst mit einem Beile grausam erschlagen im J. Chr. 586. — Lerne hieraus, in wie weit man den Eltern zu gehorsamen habe!

Königlicher Jüngling, hl. Hermenegild, lehre mich durch dein Beispiel eben so alle menschliche Gefälligkeit, Furcht und Hoffnung für Gott und die Ewigkeit verachten, so wie Du alle gottlosen Befehle und Drohungen Deines königlichen Vaters verachtet hast: auf daß mich weder Teufel, noch Menschen oder sonst eine Kreatur von Gott abwendig machen könne, sondern damit ich auf Denjenigen hoffe, Ihn liebe und fürchte, Der allein über Alles geliebt und gefürchtet zu werden verdient, und in Dessen Hand Himmel und Hölle liegen, je nachdem der Mensch eines glückseligen oder unglückseligen Todes gestorben ist. Erbitte Du mir einen glückseligen Tod, damit ich mit Dir ewig selig seyn möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

14. April.

Die hl. Lydwina (oder Lidwigis), eine Jungfrau, zwar von adelichen aber sehr armen Eltern im J. Chr. 1380 zu Schiedam in Holland geboren, war ein Wunder ihrer Zeit. Daß ihre Schönheit der Keuschheit nicht nachtheilig werden möchte, bath sie Gott, daß Er sie ganz entstellen möchte. Gott gewährte ihr diesen Wunsch, und ließ sie durch allerley Krankheiten so abgemergelt werden, daß sie nun Niemanden mehr gefiel, als nur Christo dem Herrn allein. Nachdem sie so die schmerzhaftesten und eckelhaftesten Krankheiten 38 Jahre lang mit bewunderungswürdiger Gottergebenheit erduldet hatte, ist sie unter Beystand Jesu und Mariä mit den hl. Engeln in den Himmel eingegangen. — Der gefällt Gott, der recht zu leiden weis! —

Hl. Jungfrau, ich bitte dich, lasse deine Liebe zu Jesu und Maria und deine Leiden, die du aus Liebe zu ihnen so geduldig ertragen, meine Fürsprecher seyn,

wann ich in Todesschmerzen um mein Heil zittern und bekümmert seyn werde, daß ich dann mit Hilfe Jesu und Mariä glückselig zu jener Ewigkeit hinscheide, die Allen bereitet ist, die so heilig lieben, wie Du! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

15. April.

Die hl. Kasilda von Burgos, Tochter eines sarazenischen Königs zu Toledo in Spanien, nahm öfters in Geheim Speisen von der Tafel ihres königlichen Vaters, und trug sie den gefangenen Christen zu. Als sie nun eines Tages von ihm ertappt wurde, sagte sie, um dem Zorne des Vaters zu entgehen, „daß sie Rosen in der Schürze trage;“ und da sie selbe vorzeigen sollte, sieh! da sahen Tochter und Vater die Speisen in Rosen verwandelt, die aber dann wieder zu Speisen wurden, die sie den armen Christen austheilte. J. Chr. 1126. — So lieb sind Gott Jene, welche die armen Gefangenen lieben! —

Durch deine Fürbitte, o hl. Jungfrau, erlange mir jenes Gefühl der Barmherzigkeit, daß ich mir hienieden eben solche Rosen sammle, und sie durch die Hände der Armen in den Himmel vorausschicke, damit mich dann Jesus, der Vater der Armen, mit denselben ewig krönen möge! —

Diese Gnade erbittet mir!

16. April.

Der hl. Beichtiger Joachim von Siena, ein Serrit, den der hl. Philipp Bennitius selbst in den Orden aufgenommen, war so sehr von der Liebe Gottes und des Nächsten entflammt, daß er, um einen Unglücklichen, der mit der fallenden Sucht behaftet war, davon zu heilen, Gott um die Gnade bath, das Uebel über ihn kommen zu lassen, und es auch erhielt. Um noch mehr aus Liebe Got-

tes leiden zu können, verlangte er, von Würmern ganz aufgezehrt zu werden, und erlangte auch dieß. J. Chr. 1305. — Der stirbt, nicht böse, der gern Werke der Nächstenliebe ausübt! —

Bitte für mich, hl. Joachim, daß ich gegen alle Menschen eine solche Liebe trage, wie sie Gott von mir haben will, und daß ich die Werke der Liebe gern und freudig ausübe: es belebe mich die Liebe, so lang ich lebe, die Liebe bereite mich zu einem heiligen Tode, und die Liebe stelle mich dann vor Gott, meinen Richter, der „die Liebe ist!" —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

17. April.

Der hl. Helenus, ein Abt in den ägyptischen Einöden, hatte schon die Welt verlassen, ehe er noch das Knabenalter zurückgelegt, weil er glaubte, eher unter den wilden Thieren, als unter den Menschen sein Heil sicher wirken zu können. Als er sein strenges Fasten lang fortgesetzt hatte, both ihm der Teufel Speise an, aber er verschmähte sie, worauf ihm die Engel zu Tisch dienten. — Vor der Welt und dem Teufel muß man sich hüten, wenn sie uns auch Gutes thun wollen! —

Wache auch über mich, hl Helenus, auf daß mich, ja! weder der böse Feind, oder sonst irgend ein Mensch statt seiner, durch was immer für Leckerbissen berücken, und dem ewigen Tode überliefern möge! Eine Lockspeise des Teufels ist Alles, was Sünde heißt! — O, daß ich mich auf immer von solchen Lockspeisen enthalte, damit mich dann nach meinem Tode die hl. Engel zum ewigen Gastmahle einführen möchten! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

18. April.

Der hl. Ursmarus, Bischof und Abt zu Lowe in den Niederlanden, wurde schon vor seiner Geburt in einem Gesichte seiner Mutter gezeigt, „wie er auf einer Stuffenleiter in den Himmel hinaufsteige." Er war täglich bereit, selbst mit Vergießung seines Blutes, Seelen für den Himmel zu gewinnen, und von so wunderbarer Geduld wie der hl. Job, daß er auch dadurch wirklich in den Himmel eingieng im J. Chr. 713. — Es ist kein leichterer und ebnerer Weg in den Himmel, als die Geduld!

O möchte auch ich gern und willig leiden, auf daß mir die Geduld zur Leiter werde, auf der ich von meinem Sterbebett in den Himmel aufsteige! Bitte also für mich, hl. Ursmarus, daß ich so in der Geduld lebe, damit mir mein Tod zu einer herrlichen Stuffenleiter in den Himmel werde, und ja nicht zum gähen Sturz in die Hölle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

19. April.

Der hl. Wernerus, Sohn eines Landmannes bey Trier, welcher früh starb, wurde als ein Knabe von 14 Jahren von den Juden, die ihn an sich gelockt hatten, um die österliche Zeit auf Art wie Christus gekreuziget, drey Tage lang am ganzen Leibe zerfleischt, und gieng so vom Kreuze ins Paradies ein. Sein Leichnam, den sie in eine finstere Höhle geworfen hatten, konnte nicht verborgen bleiben, indem der Himmel selbst mit brennenden Lampen, die wunderbar dabey erschienen, seine Grabstätte verherrlichte im J. Chr. 1287. — Dem Himmel kann der nie mißfallen, der um Christi willen leiden mag! —

Kleiner, gekreuzigter Martyrer! bitte für mich Jesum den Gekreuzigten, auf daß Er sein Kreuz und seinen Tod zwischen meinen Tod und seinen Richterstuhl

ins Mittel treten lasse, und was mir an Tugend und Verdienst abgehet, durch Sein und Dein Blut ersetze, damit ich zu einer glückseligen Ewigkeit gelangen möge.

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

20. April.

Die hl. Jungfrau Agnes, aus einem vornehmen Geschlechte, Äbtissin im Kloster zu Monte-Polziano in Toskana, vom Orden des hl. Dominikus, lebte 15 Jahre lang nur von Wasser und Brod. In einer Erscheinung hatte ihr die seligste Jungfrau das göttliche Jesus-Kind zum Zeichen der Liebe in den Schooß gelegt, und Jesus ein köstliches Kreutz dargereicht, das Er in der Hand trug. Oefters wurde sie aus der Hand eines Engels mit dem hl. Abendmahle erquickt, und als sie starb, waren ebenfalls Engel zugegen. Im J. Chr. 1317. — Was Wunder? Sie hat ja ein englisches Leben geführt!

O selige Agnes! erweise an mir die Kraft deines inbrünstigsten Gebethes, und erlange mir von Maria die Gnade, damit ich Jesum stets im Herzen habe, und daß ich also in der Zeit und in der Ewigkeit ganz Jesu und Mariä angehöre!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

21. April.

Der hl. Anselm, Erzbischof von Kantelberg in England, von vornehmen Eltern zu Aosta in Piemont geboren, erblickte in einer göttlichen Erscheinung die Welt nicht anders als wie eine große stinkende Pfitze, aus welcher die verblendeten Menschen wie unsinnig ihre Leckerbissen herausfischen wollten. Da er dieß seiner unwürdig hielt, suchte er sein Heil inner den klösterlichen Mauern, die ihm wie ein königlicher Pallast vorgekommen

waren im J. Chr. 1109. — Willst du dich rein erhalten, so fliehe die Welt! —

Hl. Anselm! bitte für mich, daß mich die unreine Welt nicht in den Abgrund der Hölle versenke! Ach! bitte, damit, wann ich nach meinem Tode in den Hafen einlaufen will, ich alsdann im Angesichte der seligen Ewigkeit nicht Schiffbruch leide, sondern in jener Ewigkeit glückselig zum Pallaste meines Königs und Gottes gelange! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

22. April.

Der hl. Theodor, Bischof von Anastasiopel in Asien und Erzabt aller Klöster in Galatien, wurde schon als ein Knabe von 6 Jahren auf eine außerordentliche Weise von Gott zu seinem heiligen Dienst berufen, aber seine Mutter (hierin vielmehr eine wahre Stiefmutter) widerstand ihm und suchte ihn davon abzuhalten. Gott ließ solches nicht geschehen, und der hl. Georg mußte ihr in einer Erscheinung mit gezücktem Schwerte den Tod drohen, wofern sie ihren Sohn noch länger von den Uebungen der Gottseligkeit abwendig machen wollte. J. Chr. 613 — Willst du dem Zorne Gottes entgehen, so hüte dich wohl, die heilsamen Rathschläge anderer zu verhindern!

Erbitte mir, heil. Theodor, diese Gnade von Gott, daß mich nie etwas von Gott und frommen Dingen abhalte. Denn die Gottseligkeit ist zwar zu Allem, am meisten aber zu einem glückseligen Tod überaus nützlich und heilsam. Deßwegen bitte ich dich, erlange mir die Gnade, auf daß ich gottselig und mit Gottseligen lebe, und gottselig sterbe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

23. April.

Der hl. Georg, ein römischer Oberst und berühmter Martyrer zu Lydda im gelobten Lande, mißbilligte öffentlich das grausame Verfahren des Kaisers Diocletian, und wurde deßhalben in Ketten geworfen, rückwärts gebogen mit einem ungeheuern Steine auf der Brust beschwert, dann auf eine schreckliche Maschiene voll schneidender Messer geflochten, und hierauf unmenschlich angetrieben, in glühenden eisernen Schuhen zu laufen. Alle diese Qualen bestand er heldenmüthig, und bewies sich so als einen ächten Streiter Christi. Endlich erhielt er durch Enthauptung für Ihn die Marterkrone im J. Chr. 303. Derjenige wird dem ewigen Leiden entgehen, der um Christi willen leidet! —

Heldenmüthigster hl. Martyrer Georg! bitte um Gnade für meinen faulen und weichlichen Körper, der so gar nichts Hartes für die Ewigkeit ertragen mag. Jetzt soll er leiden, damit er nicht ewig leiden muß; jetzt soll er laufen, wohin und wie die vernünftige Seele und Gott es haben wollen, auf daß er den Himmel, und nicht die Hölle, als sein letztes Ziel erreiche, und im Tode von Christo die Krone erlange! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. April.

Die hl. Bona, eine Klosterjungfrau aus dem Orden der regulirten Chorherrn zu Pisa, schlief schon als ein Mädchen von 7 Jahren, um ihre Reinigkeit zu bewahren, auf Anrathen Christi selbst, von dem sie viele Erscheinungen hatte, auf blossem Stroh statt einem Bette, trug ein härenes Bußhemd unter ihren Kleidern, fastete dreimal in der Woche bey Wasser und Brod, und lebte die übrigen Tage nur von Kräutern. Sie starb eines heil. Todes im J. Chr. 1207. — Der wird schwerlich die Keuschheit bewahren, der seinem Fleische schmeichelt! —

Erbitte mir, o gute Jungfrau Bona*) die Gnade, daß ich mein Fleisch streng in der Zucht halte, damit es nicht unbändig ausschlage, und mich vom Wege nach dem Himmel hinwegschleudere! — Erbitte mir noch überdieß, daß ich mich durch ein gutes und heiliges Leben vorbereite zu einem guten und seligen Tod! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. April.

Der hl. Evangelist Markus wurde zu Alexandria in Egypten am Ostertage selbst unter dem hl. Meßopfer gefangen genommen, worauf ihm in der Nacht ein Engel im Kerker erschien, und ihm zeigte, wie sein Name „im Buche des Lebens" geschrieben stehe. Als er sich hierüber freute und Dank sagte, grüßte ihn Jesus Christus selbst mit dem Gruße des Friedens, zu dem er auch den andern Tag hingieng, nachdem er mit dem Strange erdrosselt worden. — Dieser Friede Gottes wird nicht anders erhalten, als durch Widerwärtigkeiten! —

Hl. Markus erbitte auch mir jenen Frieden von Jesu, den Frieden des Herzens, den Frieden des Lebens, Frieden im Tode, Frieden in der Ewigkeit, damit ich eingeschrieben im Buche der Seligen, nach einem glückseligen Tode in eben diesem Frieden einschlafe, und in ihm ruhe auf ewig! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

*) Der Name Bona heißt im Deutschen „die Gute." Das schöne Wortspiel im Latein ist in unsrer Sprache unnachahmlich.

26. April.

Der hl. Basileus, Bischof zu Amasia in Kappadozien nahm die Jungfrau Glaphyra, die sich den Nachstellungen des Lizinius durch die Flucht entzogen hatte, in seinen Schutz auf, und wollte dafür lieber sein Leben hinopfern. Auf Befehl, entweder den Glauben aufzugeben, oder seinen Kopf zu verlieren, both er willig sein Haupt dem Schwerte dar, damit er im Himmel die ewige Krone erlangte. J. Chr. 322. — O möchte doch jeder seine eigene Unschuld so bewahren, wie dieser Mann Gottes fremde Unschuld!

Hl. Basileus bitte für mich, daß ich stets so unter den Menschen leben möchte, damit ich weder meine, noch fremde Unschuld jemals in Gefahr setze, und damit ich auf solche Weise nach einem glückseligen Tode verdiene im Himmel gekrönet zu werden, und mit dir und allen Heiligen Gott ewig zu loben!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

27. April.

Die hl. Jungfrau Zita, eine Bauers-Magd, aus der Gegend von Lucca gebürtig, war ausserordentlich freygebig gegen die Armen, um sich damit den Himmel zu erkaufen. Dieß gefiel Gott so wohl, daß Er einmal ihre Stücklein Brodes, die sie heimlich für die Nothleidenden zurücklegte, in die schönsten Blumen, ein anderesmal den Trunk Wasser, den sie schnell einem Armen darreichte, in Wein verwandelte. Als sie eines Tages während der Nacht aus der Kirche zurückgieng, öffnete ihr die heiligste Jungfrau die Pforte der Stadt und der Brücke, daß sie ungehindert ihren Weg gehen konnte. J. Chr. 1272. — Welch selige Belohnungen waren dieß! — Gieb ein Stücklein Brod dahin, und nimm entgegen den Himmel dafür! —

O möchte doch auch ich die Armen recht lieb-

weil Gott haben will, daß man sie lieben soll! Bitte dann für mich, hl. Jungfrau Zita, daß mir, wann die Nacht meines Lebens hereinbricht, Jesus, und Maria an den Pforten des Todes beystehen, und mir zur Pforte des ewigen Lebens werden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. April.

Der hl. Vitalis, ein Soldat und Vater der heiligen Martyrer Gervasius und Protasius, sprach dem Arzte Ursizinus Muth zu, die Marter standhaft auszuhalten; er wurde also deßwegen selbst mehrmals grausam gefoltert, endlich lebendig in eine tiefe Grube geworfen, und mit Koth und Steinen überschüttet. So hat er selbst vollbracht, was er dem andern zugesprochen. Im 1ten und 2ten Jahrhundert. — Der ist wohl wahrhaft groß, der, was er andere lehret, zuerst selbst thut!

Heiliger Vitalis, erlange mir durch deine Verdienste bey Gott die Gnade, daß weder meine Lehre, noch mein Leben andern jemals zum Aergernisse werde, sondern, was ich andere lehre, auch selbst ausübe, damit ich, während ich andern den Weg zum Himmel zeige, denselben nicht selbst verfehle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. April.

Der hl. Petrus, Martyrer, aus dem Orden des hl. Dominikus, war ein höchst eifriger Prediger wider die Ketzer und verdiente von Maria der seligsten Jungfrau die Worte zu hören: „Ich habe für dich gebeten, Petrus! damit dein Glaube nicht wanke. Er wurde im J. Chr. 1252 aus Religions-Haß von einem Ketzer um's Leben gebracht — Was schadet es, um einer so heiligen Sache wegen gehasset zu werden? —

Hl. Petrus, bitte für mich Mariam, auf daß sie Jesum für mich bitten wolle, damit weder im Leben, noch im Tode mein Glaube jemals wanken, sondern vielmehr mein Glaube, meine Hoffnung und meine Liebe immerhin zunehmen, und ich also auf solche Weise nach meinem Tode wie du als ein ewiger Verehrer Ihr zur Seite stehen möge! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

30. April.

Die hl. Katharina von Siena war erst sieben Jahre alt als sie schon durch die Hand Mariä, der seligsten Jungfrau, mit Christo dem Herrn vermählet wurde. Da Er ihr einst in einer Erscheinung eine goldene und eine dörnerne Krone zur Wahl vorlegte, erwählte sie lieber die dörnerne Krone, und drückte sie fest ihrem Haupte ein, um ihrem himmlischen Bräutigam nur desto ähnlicher zu seyn. J. Chr. 1580. — Du hingegen möchtest immer lieber mit Rosen und Gold gekrönet werden. O hüte dich davor!

Geliebte Braut Jesu, hl. Katharina! unmöglich ist es, daß du von deinem Jesus und deiner Mutter Maria nicht Alles solltest erbitten können, was du nur willst. Erlange mir also die Gnade, daß ich mir in diesem Leben gerne wähle und es vorziehe, mit Christus und wegen Christus leiden zu müssen, damit ich einst in der Umarmung Jesu des Gekreuzigten und Mariä meine Seele rein aushauchen möge, um im Himmel gekrönet zu werden, und ewig selig mit dir zu seyn! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

1. Mai.

Das Fest der hl. Aposteln Philippus und Jakobus: jener verlangte inbrünstig von Christo dem Herrn, daß er ihm den Vater zeigen möchte, und erreichte seinen Wunsch, als er um's Jahr 54 in Szythien um Christi willen gekreuziget und zu todt gesteiniget wurde. Der andere, mit dem Beynamen „Jakob der Kleinere" oder „der Bruder des Herrn", weil er mit dem Heiland sehr nahe verwandt war, enthielt sich von Kindheit an von allem Fleisch, Wein und berauschenden Getränk, und war so unablässig dem Gebethe ergeben, daß seine Knie so hart wie Kameelhaut wurden. Nachdem er 30 Jahre Bischof von Jerusalem war, wurde er im Jahre Christi 63 von den gottlosen Juden von der Zinne des Tempels herabgestürzt, und mit einer Walkerstange erschlagen, wodurch er den Martertod um Jesu Christi willen erlitt: und, was meinst du wohl, mit welch' heiliger Freude?

O ihr beyden hl. Aposteln! bittet für mich, damit ich in Abtödtung, und Geduld nach dem Willen Gottes so lebe, auf daß mir dann nach meinem Tode Jesus, mein göttlicher Meister, den Vater zeige! —

2. May.

Der hl. Athanasius, Bischof und Patriarch von Alexandria in Aegypten, wurde von einem gedungenen frechen Weibsbilde schändlich verläumdet, als wenn er ihr Gewalt angethan hätte; desgleichen von den ketzerischen Arianern fälschlich angeklagt, daß er den Arsenius habe umbringen lassen. Er wurde also ungerechter Weise von den arianischen Bischöfen abgesetzt, ins Elend verjagt, und mußte um des wahren Glaubens willen flüchtig in der halben Welt umherirren. Fünf Jahre lang mußte er sich in einer Cisterne, und nach seiner Rückkehr nach Alexandria vier Monate in dem Grabe seines eigenen Vaters verborgen halten. Endlich siegte der Heilige noch über alle seine Feinde, und gieng in den Himmel zum ewigen Leben ein im J. Chr. 371. — Willst auch du deine Seele im Himmel besitzen? So leide!

Grosser hl. Bischof! erlange mir ebenfalls dieses sicherste Bewährungsmittel eines guten Todes, nämlich geduldig alles zu ertragen, was die Welt immerhin Böses wider mich ausdenken mag, auf daß ich nach dem Tode erfahre, wie groß der Lohn ist, der jenen verheissen, die um der Gerechtigkeit willen unschuldig leiden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. May.

Nachdem der Tyrann Maxentius von Konstantin, dem ersten christlichen Kaiser, gänzlich besiegt worden war, wallete dessen Mutter, die hl. Helena, nach Jerusalem, um das Grab Christi aufzusuchen. Als man die Statue und den Tempel der Venus, den die Heiden darüber erbauten, über den Haufen geworfen und nachgegraben hatte, wurden drey Kreuze nebst dem Titel und den Nägeln gefunden; welches nun das wahre und heilbringende Kreuz Jesu Christi wäre, bewies sich an einer todtkranken Weibsperson, die auf Berührung desselben augenblicklich ihre Gesundheit erhielt. — Suchest du einen recht kostbaren Schatz so nimm entweder das Kreuz Christi selbst auf dich, oder trage jenes, das dir Christus schickt! —

Gekreuzigter Jesus! gieb mir Gnade, daß dein Kreuz, welches um meinetwillen Dein Sterbbett geworden, also auch mir im Tode zum ewigen Troste werde; und weil Du es nur deßhalb bestiegen hast, um mich Verirrten wieder zu finden, so bitte ich Dich, laß mich ja nicht von Deinem Angesichte verstossen werden, sondern mache, daß ich ewig unter den Deinigen seyn möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. May.

Die hl. Mutter Monika vergoß über ihren Sohn Augustin, der in die Ketzerey der Manichäer verstrickt, und mithin lebendig-todt war, so viele und heiße Thränen, daß der hl. Ambrosius zu ihr sagte: „Es könne unmöglich geschehen, daß der Sohn solcher Thränen zu Grunde gehen sollte!" Der Erfolg hat es glorreich bewiesen. Wenn nun die Thränen dieser heiligen Mutter so viel für ihren Sohn vermocht haben, was werden nicht deine eigenen Bußthränen für dich selbst vermögen? — J. Chr. 388.

Bitte für mich, hl. Mutter sammt deinem heiligen Sohne, daß auch ich dein Sohn werden möge, aber nicht ein Sohn der Thränen, sondern deiner Fürbitte, und es also auch bey mir unmöglich werde, daß ich als ein Sohn solcher Fürbitte verloren gehen könne!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

5. May.

An diesem Tage hatten endlich die Thränen der hl. Mutter Monika die seligste Frucht hervorgebracht; indem nach anhaltendem Lesen und Betrachten in den göttlichen Schriften, sowohl auf Zureden des heil. Ambrosius als auch durch die Beyspiele anderer frommer Männer bewogen, Augustin endlich zur Besinnung kam, und sich innigst schämte, das nicht ebenfalls zu können, was doch diese und jene gekonnt hätten, worauf er dann aus einem Manichäer ein katholischer Christ, aus einem Professor der Redekunst ein Kirchenlehrer, und aus einem Liebhaber der Welt ein gänzlicher Verächter derselben geworden. Und — du willst mit deiner Bekehrung noch länger zaudern?

O hl. Augustin! lehre mich durch dein Beyspiel, mit welcher Frucht ich die göttlichen Schriften

lesen, und die Beyspiele der Heiligen nachahmen soll, auf daß, so wie du durch dieselben aus dem Todesschlafe der Sünde zum Leben der Heiligkeit und der Gnade erweckt worden bist, also auch ich aus diesem sterblichen Leben hinweggeführt werde in's ewige Leben! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. May.

Der hl. Johannes Damaszenus von christlichen und vornehmen Eltern zu Damaskus geboren, war Mönch und Priester im gelobten Lande, und dann ein berühmter Kirchenvater im 8ten Jahrhundert und Vertheidiger der hl. Bilder; als ihm auf Befehl des griechischen Kaisers und Bilderstürmers Leo die rechte Hand abgehauen wurde, goß er seine Leiden und Klagen hierüber vor einem Gnadenbilde der Mutter Gottes aus, und empfieng seine Hand wieder vollkommen hergestellt, die er von nun an ganz und gar zum Lobe der heiligsten Jungfrau verwendete. J. Chr. 730. — Wie verwendest du wohl die Deinige? — O schäme dich! —

Reiche mir, hl. Johann Damaszen, deine hilfreiche Hand dar, und stelle mich durch deine Fürbitte unter den Schutz Mariä hin; mögen dann noch so viele feindliche Hände wider mich streiten — im Leben und im Tode, so werde ich nicht unterliegen!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. May.

Der hl. Stanislaus, Bischof von Krakau, erweckte, um das von einem adelichen Herrn für seine Kirche erkaufte Landgut gegen ungerechte Ansprüche zu vertheidigen, den schon vor Jahren verstorbenen Verkäufer wieder zum Leben, und führte ihn vom

Grabe zum Richter hin. Als er dann dem König seine ausgelassene Lebensart öfters verwiesen hatte, ist er von demselben im Tempel grausam ermordet worden im J. Chr. 1097. — So pflegt die Welt denen zu vergelten, die ihr Heil wollen!

Weise mich allzeit zu Rechte, hl. Stanislaus, wann ich unrecht handle, und stehe mir hilfreich bey im Tode, nicht aber um mich wieder in dieses elende Leben zurück — sondern vielmehr in das ewige abrufen; begleite mich dann zu dem gnädigen Richterstuhle Jesu hin, und von demselben zum Himmel!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. May.

Der hl. Erzengel Michael ist zur Zeit Papst Gelasius I. an dem heutigen Tage auf dem Berge Gargano in Apulien in einer Höhle, worein sich ein gejagter Stier geflüchtet, und sich nicht mehr daraus vertreiben ließ, erschienen, und machte hierbey kund, wie Gott an diesem Orte durch ihn und die übrigen hl. Engel wolle geehret werden. Es ist also daselbst ein herrlicher Tempel zur Verehrung des hl. Michaels erbaut worden. — Weihe auch du ihm deine Seele zum Tempel ein!

Hl. Michael, erhabener Schutzgeist des Paradieses, dessen Fürbitte jeden in's Reich der Himmel einführen kann, bitte unablässig für mich, auf daß meine Seele stets deinem Dienste recht eifrig ergeben sey, wie auch der Verehrnng meines hl. Schutzengels und aller hl. Engel Gottes, damit ich mich auch einstens in meinem Tode eurer Hilfe erfreuen, und nach dem Tode mit euch Gott ewig loben und preisen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

9. May.

Der hl. Gregorius von Nazianz, als er auf seiner Reise nach Athen von einem schrecklichen Sturme auf dem Meere überfallen wurde, machte das Gelübde zu Gott: „er wolle, wenn er den Fluthen des Meeres entrinne, sich sogleich taufen lassen, und dann als Religios ein ganz heiliges Leben führen.“ Sein Gelübd wurde bei Gott erhört, er hat also hernach beides heilig erfüllet, und ist so als ein großer Kirchenlehrer und Bischof in den Himmel eingegangen im J. Chr. 373. — Nämlich in den Himmel kann man ohne Trübsalen nicht eingehen!

Bitte für mich, hl. Gregorius, damit auch ich hienieden Alles so verrichte, Alles so leide, daß ich dann Jesum ewig anschauen könne! Möchte ich ebenfalls sterbend sagen, was du, wenn du leiden mußtest, zu Gott zu sagen pflegtest: „Und wenn ich selbst mitten im Schatten des Todes wandelte, so fürchte ich doch nichts Böses, weil Du bei mir bist!“ —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

10. May.

Die hl. Glyzeria, eine hochadeliche, christliche Jungfrau und Martyrin zu Heraklea in Thrazien unter dem Kaiser Antonin, trat, als die Heiden das schändliche Fest der „brennenden Fackeln“ feyerten, auf öffentlichen Platz hervor, und sagte, indem sie ihre Stirn mit dem hl. Kreutze bezeichnete, daß sie keiner andern Fackel nöthig habe, worauf sogleich die Statue des Jupiters zusammen stürzte. Sie überstand nachher die grausamsten Martern, wobey sie ein Engel Gottes tröstete und stärkte, bis sie durch den Biß eines wilden Thieres ihren Geist aufgab im J. Chr. 177. — Wahrlich, wir kennen den Werth des Kreuzes nicht! —

O hl. Jungfrau! bezeichne mich, so oft ich in Gefahr stehe, Gott zu beleidigen, am meisten aber in meinem

letzten Todeskampfe, mit dem Zeichen des heilbringenden Kreuzes, auf daß dadurch alle Nachstellungen des Teufels zernichtet, und ich, nachdem ich sicher und getreu im Dienste Gottes verharre, zum Triumphe der seligen Ewigkeit möge eingeführt werden! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. May.

Der hl. Anthimus, ein römischer Priester, wurde in der Diokletianischen Verfolgung um Christi willen mit einem schweren Stein am Halse in die Tiber geworfen, aber von einem Engel im Lichtglanze wieder aus dem Wasser gerettet, und da er abermals viele Heiden zum Glauben an Christum führte, und zum Marterthum aufmunterte, folgte er ihnen endlich selbst, nachdem er war enthauptet worden. — Die vollkommene Liebe Gottes kann nie für sich allein bleiben!

Erwirb mir, hl. Anthimus, jene vollkommene Liebe Gottes, damit ich so viele, als ich nur kann, mit Wort und Beispiel zu Seiner Liebe anlocke: so kann ich dann sicher vertrauen, auch mir werde in der Todesstunde Sein heiliger Engel nicht fehlen, der mich aus den Finsternissen dieser Welt zum ewigen Lichte hingeleite! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

12. May.

Der hl. Pancratius, von edeln Eltern aus Phrygien geboren, verlor als ein Knabe von 14 Jahren seinen Vater, worauf er zu Rom vom Papste die hl. Taufe empfieng, was aber dem Tyrannen Diocletian nicht lang verborgen blieb. Er wurde also vor den Richterstuhl geschleppt, und wollte lieber das Leben verlieren und ein Kind Gottes seyn, als den „ehebrecherischen Jupiter“,

wie er sagte, anbethen und von Diocletian an Kindesstatt angenommen werden, was man ihm versprochen hatte. Im J. Chr. 293 oder 304. — Das ist wohl höchste Weisheit! —

Hilf mir durch deine Fürbitte, hl. Knabe, auf daß ich die Weisheit des Himmels, die du durch dein Beispiel gelehret hast, recht und vollkommen lerne, nämlich lieber Alles verlieren zu wollen, als Christum: theuerer als alle Schätze und Freuden der Welt sey mir Christus, damit ich nur in Seiner Liebe lebe und sterbe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

13. May.

Der hl. Johannes, Bischof zu Colonia in Armenien, wegen seinem wunderbaren Stillschweigen der „Stillschweiger" genannt, war der Erbe großer Reichthümer, setzte aber noch bei Lebzeiten die seligste Jungfrau Maria zur Erbin derselben ein, nachdem er Ihr zu Ehren einen herrlichen Tempel hatte erbauen lassen. Er war eines so reinen und unschuldigen Gemüthes, daß er sein ganzes Leben hindurch sich niemals nackt angesehen hatte, durch welche Schamhaftigkeit er der heiligsten Jungfrau überaus lieb und wohlgefällig war. Er starb im 104ten Jahr seines Alters Anno 558. Wird wohl Maria auch heut zu Tage noch viele solche finden, die Ihr so lieb seyn können? —

Ich bitte dich, hl. Johannes, flöße meiner Seele eben diese Tugend ein, und eine so freigebige Liebe zu Maria der Mutter Gottes, damit ich Ihr auch lieb und angenehm seyn möge: so darf ich dann einst hoffen, daß Sie mir in meinem letzten Streite beistehen, und nicht zugeben werde, daß der, den Sie geliebt hat, dahin verstossen werde, wo man ewig nicht mehr lieben kann!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. May.

Der hl. Bonifacius, ein Römer, wurde über seinen sündhaften Umgang mit einer gewissen Aglaë von solcher Reue ergriffen, daß er sichs zur Busse auflegte, eine Pilgerreise zu machen, um die Leiber der hl. Martyrer aufzuführen und zu beerdigen. Als er zu Tharsus in Cilizien die Ketten der Blutzeugen küßte und verehrte, ward er ergriffen, und mit den erschrecklichsten und ausgesuchtesten Martern gepeiniget, worunter er laut ausrief: „Um dieß Alles sage ich dir, Herr Jesus Christus, unendlichen Dank!" J. Chr. 290. — Hast du gesündiget? So wirke vollkommene Busse, damit du nicht zu Grunde gehest! —

Hl. Bonifazius! erzeige mir, obwohl ichs nicht verdiene, auch hierin deine Wohlthätigkeit und erwecke mich, den du in so vielen Sünden und lasterhaften Gewohnheiten gleichsam wie vergraben siehst, auf alle Weise, wie du nur kannst, zur Buße und hilf mir durch deine Fürbitte, auf daß ich noch, bevor meine letzte Stunde herannahet, würdige Früchte der Buße hervorbringe! — Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. May.

Die hl. Dympna, eine königliche Jungfrau aus Irland, wurde von ihrem eigenen Vater, der noch ein Heide war, zur Verehelichung mit ihm angereizt. Um also eine Jungfrau und Braut des Herrn zu verbleiben, flüchtete sie sich über das Meer; aber auch bis dahin hatte ihr der barbarische Lüstling, ihr Vater, nachgestrebt. Als er nun die Tochter zum Laster nicht bereden konnte, ließ er sie enthaupten. Den hl. Leichnam hatten Engel Gottes in einem Sarge von weißem Marmor begraben, und den Namen der Jungfrau in einen rothen Stein eingegraben. Im 7ten Jht. — Wenn die Leiche keuscher Seelen vom Himmel selbst besorgt wird: wer wird sich dann der Unreinen annehmen! —

O erlange mir, keuscheste Jungfrau, so viel Gnade

von Gott, daß ich allzeit mit dir eher den Tod wähle, als in eine einzige Sünde willige; erlange mir, daß mir die Reinigkeit des Leibes und der Seele hienieden über Alles am Herzen liege, damit ich nach meinem Tode von den Engeln in Himmel getragen werde, und dann meinen Namen im Herzen Gottes geschrieben finde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. May.

Der hl. Ubaldus, Bischof zu Gubio in Umbrien, hatte zween Blinde geheilt, dem dritten aber, der ihn um die nämliche Wohlthat gebethen, den Rath gegeben, er solle lieber in seiner Blindheit verbleiben, damit das äusserliche Licht das innerliche seines Herzens nicht verfinstern möchte. Als er von einem Menschen aus dem niedrigsten Pöbel öffentlich beschimpft und mißhandelt worden, gab er ihm, statt Rache an ihm zu nehmen, einen Kuß dafür. J. Chr. 1160. — „Er hätte sich schämen sollen", wirst du sagen, „eine so feige Memme zu seyn": aber vielmehr sollst du dich schämen, daß du noch so wenig christlichen Muth hast!

Erbitte mir, hl. Ubaldus, jetzt und in meinem letzten Todeskampfe das wahre Licht des Herzens, und ein freundschäftliches Herz gegen alle meine Feinde, damit es dann Jesus im Leben und Tode besitzen möge. —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. May.

Der hl. Torpes war, obschon an dem gottlosen Hofe des Nero, gleichwohl der frömmste und tugendhafteste Hofmann; weil er aber durch sein Gebeth jene künstliche Himmelsmaschiene, in der sich Nero den Menschen auf Erden als einen neuen Jupiter vorstellen und gen Himmel erheben wollte, zertrümmert hatte, wurde

er aus einem Hofmann ein glorreicher Martyrer, und so der Erbe eines unendlich dauerhafteren Himmels. Ein Thor ist derjenige, der sich einen Himmel auf Erden bauen will! —

Bilde mich, o hl. Hofmann, durch deine Fürbitte und dein Beispiel für den himmlischen Hof, damit ich mir ja keinen gebrechlichen und gläsernen Himmel auf Erden suche, sondern daß ich mir einen ewigen Himmel in Gott baue, und so lebe, daß du meine Seele nach meinem Tode in den Himmel einführest!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

18. May.

Der hl. Ericus, König von Schweden, suchte mit einem hl. Eifer ganze Reiche und Länder für Christum zu gewinnen, und erwarb sich durch seine weise und gütige Regierung den zweifachen Ehrennamen eines „Vaters des Vaterlandes und der Armen.“ Den Hang zu sündhaften Lüsten dämpfte und erstickte er in eiskaltem Wasser. Die im Kriege erschlagenen Feinde beerdigte er unter Thränen, weil sie ohne hl. Taufe gefallen waren. J. Chr. 1160. — Der ist wahrhaft ein König, der sich selbst wohl zu beherrschen weis.

Bitte für mich, hl. Ericus, auf daß ich alle Trägheit und Unentschlossenheit überwinde, um mit einem herzhaften Gemüthe die edeln Thaten der Heiligen nachzuahmen, und daß ich mit allen Eifer darnach trachte, damit ich meine böse Leidenschaften Jesu Christo, dem König der Könige unterwerfe, und also nach vielen Kämpfen mit ihnen als Sieger ewig im Himmel triumphiren möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

19. May.

Der hl. Ivo, ein Priester und Rechtsverständiger aus Bretagne in Frankreich, hatte einmal das Glück, Christum selbst in der Person eines Armen an seinem Tische zu bewirthen; er vermehrte durch sein Gebeth das Brod, heilte Krankheiten, und löschte Feuersbrünste aus; mit dem Zeichen des hl. Kreuzes bahnte er sich den Weg über Wasserströme, und unter den seligsten Umarmungen des Gekreuzigten gieng er zum Richterstuhl Gottes hin, um da seinen eigenen Rechtshandel zu führen, und er trug den Sieg davon. „Aber wie so?" frägst du. Er machte, so lang er lebte, den Anwald und Fürsprecher der Armen, der Wittwen und Waisen: für diese gab er nie seine Zunge um Geld dahin, sondern schlichtete vielmehr ihre Händel durch Wohlthaten und Almosen. J. Chr. 1303. — O ihr Rechtsverständige! ihr wisset und erkennet es nicht, wie gut und heilig die gerechte Sache der Armen ist!

Hl. Ivo! sieh auf meine arme Seele: sie ist schuldig der beleidigten Majestät Gottes, und hat eine schwere Verantwortung bei Gott. Ach, ich flehe zu dir, nimm dich ihrer an! Damit du aber mit einem glücklichen Erfolge für sie handeln kannst, so erbitte mir eben jene Liebe zu den Armen, wie du sie hattest, auf daß ich mir durch vielfältige Wohlthaten gegen sie viele Fürbitter bei Gott erwerbe, wenn ich vor Seinem Gerichte erscheine!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

20. May.

Der hl. Bernardin von Siena, aus einem vornehmen Geschlechte, und nachmals Minorit, verscheuchte alle schändlichen Reden durch seine bloße Gegenwart, wie er denn auch einmal dergleichen an einem Manne mit einer Maulschelle züchtigte. Alles Andenken an weibliche Personen vertilgte er gänzlich aus seinem Herzen, nur die

Liebe zu Maria nicht; ihren hl. Rosenkranz bethete er täglich aufmerksam und andächtig, daß sie ihm einmal erschien und sagte: „Bernardin! ich habe großes Wohlgefallen an dieser Andacht!" — Vom heiligsten Namen Jesus pflegte er so inbrünstig und eifrig zu reden und zu predigen, daß der Namen Jesus einst hell schimmernd sein Haupt umglänzte. J. Chr. 1444. — Wie heilsam ist die Andacht zu Jesu und Maria! Aber wie wenige haben eine solche Andacht! —

Bitte für mich, hl. Bernardin, auf daß auch ich diesen zween heiligsten Nämen Jesu und Mariä mit inbrünstigster Verehrung ergeben sey, und allezeit so mit Gott, mit mir und mit meinem Nächsten rede, und Jesu und Mariä mit solchem Eifer diene, damit es mich in meinem Tode nicht reue, auf Erden gelebt zu haben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

21. May.

Der hl. Hospitius, ein Reclus oder Eremit zu Nizza im 6ten Jahrhunderte, lebte in außerordentlicher Strengheit, indem er sich freywillig in den Kerker eines hohen Thurmes einschloß und seinen Körper mit schweren Ketten belastete; von dem scheußlichen Ungemach dieses Kerkers ganz entstellt, und voll von Würmern, die aus seinem wunden Körper hervor krochen, bethete er doch bei all diesem Elend unaufhörlich, und beklagte sich keineswegs, daß ihm weder diese Würmer noch die andern Qualen und Leiden je schwer fielen, ja, der fromme Dulder bekräftigte vielmehr: „daß er durch sie nur desto heftiger angetrieben würde, Gott zu lieben!" J. Chr. 580. — So viel liegt daran, wie du dir alle Dinge zu Nutzen machen sollest!

Bitte für mich, hl. Dulder, daß ich doch auch lerne, alle meine Schmerzen und Leiden zur Liebe Gottes anzuwenden! Mögen immerhin meine Schmerzen zuneh-

men, wenn nur auch die Liebe Gottes in mir zunimmt: damit ich so unter Schmerzen und Liebe zum Tode gelange, und daß ich dann jenem Schreckensorte entrinne, wo keine Liebe mehr seyn wird, sondern nur ewige Qual! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

22. May.

Der hl. Basiliscus, ein römischer Soldat aus Kappadozien, wie er der Marter seines Anverwandten, des hl. Theodors, zusah, gieng auf einmal in sich, und schämte sich, daß er schon so viele Wunden für den Kaiser Maximian davon getragen, für Christum noch keine. Jesus lud ihn also zum Kampfe ein, und nachdem sie ihm zuerst eiserne Sohlen mit spizigen Nägeln an die Füsse geschlagen, und ihn so genöthiget hatten, neben dem Wagen des Tyrannen einher zu laufen, wurde ihm endlich um Jesu Christi willen das Haupt abgeschlagen. — Es fehlet dir nicht an Beispielen der Frommen: laß es du nur an ihrer Nachfolge nicht fehlen!

Entzünde mich durch dein Beispiel, hl. Martyrer, so wie du durch fremde Beispiele entzündet worden! Bitte Jesum, daß er mir auch einen solchen Durst zum Leiden einflösse, und mich zu meinem letzten Todeskampfe so ausrüste, ermuthige und stärke, auf daß Jesus mein Gott in mir kämpfe, in mir siege und ewig triumphire!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

23. May.

Der hl. Desiderius, Bischof zu Wien in Frankreich, setzte alle menschliche Rücksicht bei Seite, und verwies der Königin Brunechild ihr lasterhaftes Leben; er mußte deßwegen schwere Ver-

folgung, und die Verweisung in's Elend erdulden. Als er endlich von Christo zum Martertod eingeladen wurde, bethete der Heilige für seine Mörder und Todtschläger. J. Chr. 608. — Wenn du den Menschen zu gefallen suchest, so bist du kein Diener Gottes!

Bitte auch für mich, hl. Bischof, und erwecke mir die Gnade, daß mich keine menschliche Rücksicht jemals von den ewigen Dingen abziehen möge! Drücke jene erhabenen Aussprüche des großen Gottes tief in mein Herz ein, auf daß ich unter ihrer Anleitung in allen Dingen so handle, damit sie mich dann nach dem Ende meines irdischen Lebens hingeleiten mögen zu Gott, dem Grund und Ursprung aller Dinge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. May.

Der hl. Simeon Stylita, der Jüngere genannt, von Antiochia in Syrien, entwich gleich dem hl. Johannes, dem Täufer, schon im sechsten Jahre seines Alters in die Wüste, und lebte dort im Umgange mit himmlischen Geistern, einzig nur von himmlischen Erquickungen ernährt. Nachdem er auf solche Weise sechs Jahre zugebracht hatte, gieng er in ein Kloster, worin er im beschaulichen Leben eine solche Vollkommenheit erreicht hatte, daß er sodann auf Einladung seines Lehrmeisters eine hohe Säule unter freyem Himmel bestieg, auf welcher er, mit Leib und Seele über die Erde erhaben, bei allem Ungemach der Witterung 45 Jahre lang aufrecht stehen blieb, und wie eine „Stimme des Rufenden in der Wüste" seinem verdorbenen Zeitalter Buße predigte, bis er von seiner Säule in den Himmel aufgenommen wurde im J. Chr. 596. — Steh fest und aufrecht; aber sieh zu, daß du nicht fallest!

Bitte für mich, großer heiliger Bußprediger, daß ich mich hinieden auf dem rechten Wege immer so auf-

recht halte, damit ich nicht falle, und daß ich mich durch Bethen und Fasten in vertraulichen Umgang mit den himmlischen Geistern setze, damit ich ihre Tröstungen und himmlische Erquickungen schon im Tode verkosten, und nach meinem Tode alsdann auf ewig genießen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. May.

Der hl. Mutius, vorher ein Straßenräuber, wurde, als er eben im Begriffe stand, ein Mutter-Gottes-Bild zu plündern, von einem tiefen Schlafe überfallen, während dem er die Erscheinung hatte, als würde er zum Richterstuhl Gottes hingeschleppt, und ihm die ewige Pein der Hölle gezeigt, wofern er nicht Buße thun werde. Er begann also auf der Stelle ein anderes Leben zu führen, wurde ein Mönch, dann Abt und also aus einem Räuber ein Lehrmeister der Tugend, der noch darüber einem andern durch sein Gebet eine Frist von drey Jahren erlangte, um sich zum Tode bereiten zu können. — Wenn Gott selbst bußfertige Räuber und Mörder noch zu Gnaden annimmt, so verzweifle auch du nicht! —

Erbitte, hl. Mutius, auch mir jenes göttliche Licht, wodurch ich das Schreckliche meiner Sünden, den ewigen Richter und die ewigen Strafen recht lebhaft erkennen, dieselben bereuen und mich ernstlich bessern möge: damit ich ja nicht unvorbereitet aus diesem Leben hinweggerafft werde, sondern daß mich mein Gott erst dann, wann er mich wohl bereitet sehen wird, zu sich abrufen wolle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. May.

Der hl. Pilippus Nerius bewahrte von Kindheit an seine Taufunschuld unversehrt, und war unablässig dem Fasten, Wachen

und Bethen ergeben. Sein Herz brannte so sehr von Liebe Gottes, daß seine Brust wirklich durch ein Wunder körperlich erweitert wurde. J. Chr. 1595. — Wir haben doch alle eine besondere Liebe und Neigung zu Etwas; warum nicht vor Allem zu Gott?

Möchtest du doch, o hl. Mann Gottes, auch dieß mein rohes Herz zu jener heiligen Liebe umbilden, damit es Alles liebe, was Gott liebet, und nichts ausser nur wegen Gott: auf daß alsdann meine Seele durch einen glückseligen Tod von hinnen scheide, und dorthin auffahre, wo du bist! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. May.

Die hl. Restituta, eine christliche Jungfrau zu Rom, unter dem Kaiser Aurelian, wollte sich mit keinem andern als mit Christo dem Herrn vermählen, und erregte dadurch die Eifersucht der Hölle gegen sie, die sie aber durch die Flucht zu vereiteln wußte. Auf der Flucht hatte sie ihren guten Engel zum Begleiter, der hernach auch im Kerker und unter den Martern ihr Tröster war. Sie wurde um Jesu Christi willen mit Scorpionen gegeißelt, wobey sie singend ausrief: „Alle diese Qualen wären ihr Christo zu lieb nur süß und angenehm!“ — Wenn du Gott liebest, so wird dir nichts zu hart und beschwerlich fallen! —

O hl. Jungfrau und Martyrin, mache mir durch deine Fürbitte alles eben so lieblich und angenehm, was immer meinen Gott angeht! Lehre mich jetzt und mein ganzes Leben hindurch alle bösen Einflüsterungen des Teufels zu fliehen, und schicke gute Engel zu mir, auf daß ich mit diesen und mit dir nach meinem Tode ewig bey Gott leben möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

28. May.

Der hl Germanus, Bischof von Paris, um immer seines Todes eingedenk zu seyn, schrieb an seine Bettlade die Buchstaben hin: „V. Cal. Jun.“ das ist: „den 28. May“ der auch wirklich sein Sterbtag war. Er hatte nämlich schon von seiner Kindheit an erfahren, daß der Mensch immer in Lebensgefahr schwebe; denn als er noch nicht einmal geboren war, suchte die Mutter schon die Frucht abzutreiben, und nachdem er dennoch zur Welt gekommen, wollte ihm seine Großmutter mit Gift vergeben. J. Chr. 576. — Warum fürchtest du dich nicht zu jeder Stunde, da eine jede deine letzte seyn kann? —

O möchte doch auch ich stets meines Todes so eingedenk seyn, damit ich, — ich mag wachen oder schlafen, allezeit bereitet bin! Ich verlange nicht zu wissen, wann ich sterben soll, ausser wenn es Gott haben will; sondern das wünsche ich, daß ich heilig sterben möge, und daß du mir, hl. Germanus, diese Gnade durch deine Fürbitte erlangen wollest, darum bitte ich dich!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. May.

Der hl. Andreas von Chio gelobte, als er an einem hitzigen Fieber schwer krank darnieder lag, Mariä der Mutter Gottes die ewige Keuschheit, und erlangte seine Gesundheit wieder. Unter Mahomed II. wurde er zu Konstantinopel mehrere Tage lang um des Glaubens Willen grausam gemartert und endlich enthauptet. Unter den größten Peinen ließ er nicht Ein Zeichen von Schmerzen an sich blicken, und rief immer nur das Einzige: „Maria hilf mir“! — Willst du von Maria geliebt werden, so liebe auch du Sie! —

Durch diese deine Schmerzen und blutigen Todes-Kampf, und durch die jungfräuliche Gottesgebährerin,

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

deine und meine Mutter, bitte ich dich, hl. Andreas stehe auch mir bey unter den Schmerzen meines letzten Todes-Kampfes, und rufe, wann ich es nicht mehr kann statt meiner: „Maria Jungfrau hilf ihm!“ —

30. May.

Der hl. Isacius, ein Abt aus Konstantinopel, weissagte dem arianischen Kaiser Valens den Untergang, wofern er nicht aufhörte, die katholischen Christen zu verfolgen. Er wurde also in Fesseln geschlagen, und sollte so lang im Kerker verbleiben, bis Kaiser Valens aus dem Kriege gegen die Gothen wieder zurückkehren würde. Isacius hatte aber die Wahrheit prophezeiht, denn Valens kam nicht mehr lebendig zurück. Als der Heilige starb, öffnete ihm Gott selbst die Pforten des Himmels. Im 4ten Jahrh. — Damit sie auch dir einst mögen eröffnet werden, so sey ein getreuer Diener Gottes!

Steh mir bey, ich bitte dich, hl. Isacius, wenn ich den Pforten des Todes nahe komme, und bitte Gott für mich, auf daß Er, so wie dir, auch mir im Sterben durch deine und aller Heiligen Fürbitte die Pforten des Himmels aufschließe! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

31. May.

Die hl. Petronilla eine römische Jungfrau, wird eine Tochter des hl. Petrus genannt, nicht zwar „dem Fleische nach,“ sondern weil sie der Apostelfürst aus der heil. Taufe gehoben, und im göttlichen Glauben unterrichtet hat. Bey Allen ihren Krankheiten und Schmerzen sagte sie Gott unablässig Dank. Nachdem sie eine vornehme Heurath ausgeschlagen, widmete sie ihr ganzes Leben den Werken der Frömmigkeit und dem Gebethe, worunter sie auch nach empfangenem heil. Abendmahle ihren Geist in die Hände Gottes aufgegeben hat. — Verlangst du so zu sterben? So gewöhne dich auch so zu leben!

Bitte für mich, hl. Jungfrau, daß mir weder mein Leib, noch sonst mein Nächster wie immer hinderlich seyn möge, um nicht recht oft und andächtig bethen zu können, und daß ich dann, wann ich meinen Leib und Alles verlassen muß, dorthin gelange, wo ich Gott mit Dir ohne Ende loben werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

---

1. Junius.

Der hl. Simeon, aus Syrakus in Sizilien gebürtig, war ein großer Liebhaber des einsiedlerischen Lebens. Er wallfahrtete mehrmals in das hl. Land, hielt sich in verschiedenen Klöstern und Einöden auf, und verschloß sich zuletzt in einen Thurm zu Trier, wo er in ausserordentlicher Strengheit lebte. Von dem bösen Feinde hatte er viele Nachstellungen auszustehen, die er aber alle mit Gebeth und Fasten überwand. J. Chr. 1035. — Was Wunder, daß wir so oft vom Bösen überwunden werden? Wir beten lau, und fasten schlecht! —

Bewaffne mich, o hl. Simeon, wider Alles, was mir in meinem Tode zu einer seligen Ewigkeit hinderlich seyn kann! Bitte für mich, auf daß ich die Versuchungen meines Seelenfeindes mit Gebet und Fasten allezeit so überwinde, damit ich mit Gott und mit dir in Ewigkeit triumphiren möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

2. Junius.

Die hl. Blandina, eine christliche Jungfrau, von der Zahl der berühmten Martyrer zu Lyon im J. Chr. 177 unter dem Kaiser Antonin, wurde um des Glaubens willen von früh Morgens bis auf den Abend grausam gemartert und rief unter den größ-

ten Schmerzen, beständig aus: „Ich bin eine Christin, bei uns wird nichts Böses begangen!“ Sie blieb unverletzt beym Anfalle der wilden Thiere, und unter den unmenschlichsten Qualen; endlich gab sie durch einen Schwertstreich ihr Haupt für Christum hin. — Wie weit bin ich von dem entfernt, was diese hl. Jungfrau ausgerufen! —

O hl. Blandina! bitte für mich, daß ich wahrhaft als ein Christ so lebe und so sterbe, damit bey mir und von mir nie etwas begangen werde, was Sünde ist. Beschütze mich, auf daß mich der Teufel niemals in sein Netz verstricken möge, und erlange mir die Gnade, daß Gott einst diese meine Seele, die ganz auf Ihn vertrauet, den höllischen Bestien nicht übergeben wolle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. Junius.

Die hl. Brüder Pergentin und Laurentin, von adelichem Geschlechte aus Arezzo in Hetrurien, erlitten, weil sie Christen waren, unter dem Kaiser Dezius grausame Geisselung, Hunger und Kerker; sie ermunterten sich aber gegenseitig zur Standhaftigkeit: „daß sie ja nicht die gegenwärtigen, sondern vielmehr die ewigen Peinen fürchten sollten.“ Nach vielen Martern wurden sie mit 400 andern Christen enthauptet. — Ein unendlich großer Unterschied ist zwischen der Gegenwart und zwischen der Ewigkeit: sieh zu, was du wählen sollst!

Laß mich doch, o mein Gott, was Ewig ist, vor Allem dem lieben, was die thörichten Herzen so vieler Menschen in den ewigen Tod hinein lockt! Laß mich doch, was Ewig ist, mehr als Alles fürchten, was mich nur zeitlich schrecken kann, auf daß ich so durch einen

glückseligen Tod, zum ewig-seligen Leben eingeladen werde! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

4. Junius.

Der hl. Quirinus, Bischof zu Sisseck im heutigen Kroatien, mußte unter dem Kaiser Galerius unzählige Martern ausstehen; er wollte aber seinen Gott durchaus nicht verläugnen, und sagte: „daß er von Gott gelernt habe, um der Unsterblichkeit willen den Tod zu verachten." Was mußt du von dir selbst denken, der du dir deinen Gott nicht etwa nur mit Gewalt entreißen lassest, sondern Ihn oft selbst ganz freiwillig von dir stossest! —

O möchte doch, darum bitte ich dich hl. Quirin, keine Kreatur mir jemals meinen Gott aus dem Herzen nehmen! Möge ich Gott zu Lieb das Leben und den Tod verachten, und dann so sterben, auf daß sich mein Gott in meinem sterbenden Herzen, und mein Herz sich in meinem Gott finde — in alle Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

5. Junius.

Der hl. Bonifazius, apostolischer Legat und Erzbischof von Maynz, ein geborner Engländer, hat durch unsägliche Mühe und Arbeit unser teutsches Vaterland zum Glauben an Jesum Christum bekehret, und dasselbe aus einer grauenvollen Heimath wilder, und heidnischer Barbaren in eine blühende und fruchtreiche Provinz der hl. Kirche Gottes umgewandelt. Der hl. Erzengel Michael selbst ermuthigte ihn in einer Erscheinung zur standhaften Fortsetzung seiner apostolischen Arbeiten. Zum Lohne dafür wurde er von den treulosen Friesländern, die er unlängst vorher durch die hl. Taufe zum ewigen Leben wiedergeboren hatte, nun aber wieder abtrünnig geworden waren, nebst 51 Gefährten, als er eben im Be-

griffe war, ihnen die hl. Firmung zu ertheilen, auf eine grausa- same Weise hinterlistig ermordet im J. Chr. 755. — Gott läßt es seinen evangelischen Arbeitern niemals an Hilfe und Beystand fehlen.

Hl. Apostel von Teutschland, erfülle mich sammt dem hl. Erzengel Michael, diesem Patron aller Sterbenden, im letzten Kampfe meines Lebens mit deinem heiligen Heldenmuthe: auf daß ich tapfer wider alle Feinde der Hölle für die Ehre Gottes kämpfe, und dann von euch eingeführt werde zur ewigen Herrlichkeit! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc,

6. Junius.

Der hl. Norbert, Stifter des Ordens der Prämonstratenser und Erzbischof von Magdeburg, hatte sich, weil er aus Eifer für die Ehre Gottes in seinen Predigten über die verdorbenen Sitten seiner Stadt freymüthig loszog, große Verfolgung zugezogen. Er widmete sich und die Seinigen durch ein Gelübd auf ewig dem Dienste Mariä. Von Christo dem Gekreuzigten selbst, Dem er mit vorzüglichster Andacht ergeben war, wurde ihm geoffenbaret, welchen glücklichen Fortgang sein Orden haben werde. J. Chr. 1134. — Wie sollte nicht auch ich Jesum den Gekreuzigten und Mariam eben so inbrünstig lieben?

Empfehle mich, hl. Norbert, Christo dem Sterbenden am Kreuze, und seiner schmerzhaften Mutter Mariä, damit ich auch wie du ein „fruchtbarer Oelbaum im Hause meines Gottes" seyn möge, und daß im Leben und Tode mein Herz, mit einem reinen Gewissen gezieret erfunden, und ich alsdann im Frieden des Herrn in's Paradies der Ewigkeit übersetzet werde! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. Junius.

Der hl. Robert ein Abt aus dem Cisterzienser-Orden in England, lebte in solcher Abtödtung und Strengheit, daß er schon allzu köstlich zu speisen glaubte, wenn er am hl. Ostertag nur Haberbrod mit Butter bestrichen gegessen hatte. Nach seinem Tode wurde er gesehen, wie er von drey Engeln in den Himmel emporgetragen wurde, und die Teufel vergebens dawider bellten. J. Chr. 1159. — Trachte die hl. Engel im Leben und Tode zu deinen Gefährten zu haben, so kannst du kühn das Bellen der Teufel verachten!

O hl. Robert! wann ich sterbe, werden die höllischen Geister auch wider mich bellen, daß ich nicht in das Buch der Seligen sollte eingeschrieben werden. Aber stehe alsdann du mir bey sammt deinen Engeln und meinem hl. Schutzgeiste, damit die bösen Engel mich nicht überwältigen, sondern daß ich von den Guten hingeführt werde in die selige Ewigkeit aller Heiligen und guten Geister!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. Junius.

Der hl. Medardus, Bischof von Noyon in Frankreich, aus einem vornehmen Geschlechte, machte von seinen Reichthümern, die ihm als väterliches Erbe zufielen, keinen andern Gebrauch, als daß er sie großmüthig unter die Armen ausspendete. Schon als ein Knabe schenkte er sein schönes Oberkleid einem armen Blinden, und als er so im Hemd wieder zu seiner Mutter zurückgekommen war, hüpfte er vor Freude darüber, daß er an diesem Armen Christum bekleidet hätte. Als er im J. Chr. 545 gestorben war, hatte sich ihm der Himmel sichtbar weit aufgethan. — Wenn sich denen, die gegen die Armen freygebig sind, der Himmel aufthut, so wird er ganz sicher den Geizigen verschlossen werden! —

Laß hl. Medard, ich bitte dich, auch mich eine

innige Liebe zu den Armen tragen, damit Gott mich ebenfalls liebe! Möge mein Herz sich gegen sie stets aufthun, auf daß Gott auch mir im Tode den Himmel aufschliesse, und meine Seele, wann sie vor den höllischen Raubvögeln schaudert, sicher und selig in denselben einführe! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

9. Junius.

Der hl. Primus und Felizian, zween Brüder, litten unter dem Kaiser Diocletian, und kämpften mit unverbrüchlicher Treue für den wahren Gott wider die falschen Götter, und mit unüberwindlicher Geduld wider die Tyrannen. Mit Ruthen bestrichen, mit Bleikolben geschlagen, den Löwen und Bären vorgeworfen gelangten sie endlich durch Enthauptung zur Marter=Krone. — Vergebens wünschtest du dir mit den Heiligen zu triumphiren, wenn du nicht mit ihnen kämpfen willst!

O edles Brüderpaar, erbittet mir euren Muth und Standhaftigkeit in Widerwärtigkeiten, auf daß ich mich durch Geduld und treue Ergebenheit als einen Diener Jesu des Gekreuzigten beweise, damit Er mich alsdann nach meinem Tode zur Krone der seligen Ewigkeit hinrufe, um dort ewig mit euch zu triumphiren!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

10. Junius.

Die hl. Margarita, Königin von Schottland, legte sich Nachts nie eher zur Ruhe, als bis sie zuvor die Tagzeiten von der heiligsten Dreieinigkeit, vom hl. Kreuze und von der seligsten Jungfrau abgebetet, dann noch andere Gebete für die Verstorbenen entrichtet, wie auch das ganze Buch der Psalmen Davids durchgelesen, und sechs Armen die Füsse gewaschen hatte.

Früh Morgens reichte sie sechs armen Kindern mit gebogenen Knien das Morgenbrod. Den Tag über speisete sie mit ihrem Gemahle, dem König Malcholin, dreyhundert Arme aus: sie selbst bediente noch allein, ehe sie sich zur Tafel begab, vierundzwanzig Arme. J. Chr. 1093. — Hältst du wohl den Tag, der so hingebracht wurde, für verloren? —

Bitte für mich, große hl. Königin, auf daß ich alle Tage und Nächte meines Lebens so zur Ehre meines Gottes hinbringe, damit ich durch dieselben vorbereitet werde, um als dann, wann ich von hinnen wandere, nicht die Nacht der ewigen Finsterniß, sondern den Tag der seligen Ewigkeit anzufangen! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

11. Junius.

Der hl. Barnabas, ein Jünger Christi und Reisegefährte des Weltapostels Paulus, wurde, als er zu Salamina auf der Insel Cypern Christum den Herrn predigte, und ewige Glorie den Frommen, ewige Strafe den Gottlosen verkündigte, zuerst gesteiniget und dann ins Feuer geworfen. Wegen den vielen wunderbaren Heilungen, die an seinem Begräbnißorte geschahen, wurde derselbe der „Ort der Gesundheit“ genannt. — O wie glorreich ist derjenige, der für den göttlichen Glauben sein Leben hingiebt!

Trage Sorge für mich, hl. Jünger Christi, wann ich an dem Orte meiner letzten Krankheit darniederliegen werde, damit ich von da nicht in jenen Ort hinabfahre, wo Leiden wüthen, die die Qualen aller Krankheiten dieses Lebens unendlich weit übertreffen, weil sie ewig dauern, sondern daß ich auffahre zu jenem seligsten Orte, wo ewiges Wohlseyn zu Hause ist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

12. Junius.

Die heiligen Basilides, Cyrinus, Nabor und Nazarius, römische Soldaten unter dem Kaiser Diocletian, wurden um Christi willen in Ketten geworfen, und hörten nicht auf, weder im Kerker noch unter den Martern, Jesum Christum zu bekennen und zu verkünden. — Ein wahrer Diener Christi fürchtet die Menschen nicht!

O ihr heiligen Soldaten! so wie ihr mich durch euer heldenmüthiges Beispiel gelehret habt, „die Menschen nicht zu fürchten, sondern vielmehr den, der Leib und Seele zur Hölle verderben kann": eben so verlanget mir durch eure Fürbitte die Gnade, damit ich bis zum Ende meines Lebens Gott fürchte, und Ihm allein zu gefallen suche! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

13. Junius.

Der hl. Antonius von Padua predigte mit allem Eifer wider die herrschenden Laster seiner Zeit, und brachte dadurch viele von ihrem lasterhaften Lebenswandel wieder zurück; darum verfolgte ihn der böse Feind, und suchte ihn einst zur Nachtszeit zu erwürgen, aber auf Anrufung des Namens „Mariä" jagte ihn der Heilige in die Flucht. J. Chr. 1231. — Was würdest du wohl in solchen Anfällen des Teufels thun? —

Hl. Antonius bewirke durch deine Fürbitte bey Jesu und Maria, daß der Teufel von mir fliehe, wann er versucht, mich auf ewig zu verderben, und daß mir Jesus mit Ihr, wann ich sterbe, gnädig beistehen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. Junius.

Der hl. Basilius der Große, Bischof von Cäsarea in Kappadozien und Kirchenlehrer, erlangte durch Mariam, daß Julian der Abtrünnige augenscheinlich von Gott gestraft wurde. Die zarte Blüthe der jungfräulichen Reinigkeit bewahrte er mit Gebeth, Fasten und Studiren so, daß er sie unversehrt in's Grab brachte im J. Chr. 379. — Glaubst du wohl, daß du die Unschuld im Müssiggang, unter lauter Ergötzlichkeiten, und in solcher Lauigkeit erhalten werdest? —

Du hellschimmernde Saule der hl. Kirche Gottes! leichte mir vor, wann der Abend meines Lebens kommt, und zerstreue durch deine Verdienste und Fürbitte die schauerlichen Finsternisse meiner Todesstunde: führe mich dann glücklich aus der Wüste dieses Lebens, und geleite mich sicher hin in's „Land der Verheissung" — in den seligen Himmel!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. Junius.

Der hl. Vitus, aus einem vornehmen Geschlechte von Mazara in Sizilien, wurde noch als kleiner Knabe ohne Wissen seines heidnischen Vaters getauft. Der Vater hierüber aufgebracht überlieferte selbst den Sohn dem heidnischen Richter, daß er ihn mit Streichen züchtigen sollte. Der hl. Knabe erduldete die grausamen Geißelstreiche mit christlichem Heldenmuthe. Er wurde hierauf schändlichen Weibsbildern zur Verführung übergeben, aber er siegte auch hier mit Hilfe des Himmels über alle Künste des Lasters, und erlangte endlich um des Glaubens willen sammt seinen Erziehern Modestus und Creszentia zu Rom die Marterkrone, unter dem Kaiser Diocletian. — Selbst unter den eigenen Eltern ist der wahre Glaube nicht allezeit sicher genug. —

Hl. Vitus bitte für mich, und erlange mir eben jene Starkmüthigkeit des Geistes, damit mich weder Eltern noch Anverwandte, weder irdische Glückseligkeiten noch Drohungen jemals von dem rechten Wege mögen abwendig machen, sondern daß ich bis zur seligen Ewigkeit meinen Lauf standhaft fortsetze, und mich dort Jesus, der Belohner alles Guten, krönen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. Junius.

Die hl. Lutgardis, zu Tongern bey Lüttich von vornehmen Eltern geboren, war zuerst Nonne in einem Benediktiner-Kloster, und dann Abtissin in dem Cisterzienser-Orden. Mehrere adeliche Jünglinge freyeten um sie, bevor sie die Welt verließ, aber Christus zog sie vor allen an sich; und um sie auf ewig mit sich zu vermählen, zeigte Er ihr in einer Erscheinung sein verwundetes Herz, und gab ihr aus seiner hl. Seitenwunde himmlische Labung zu kosten. Von dieser Stunde an eckelte es ihr an allen menschlichen Dingen, und keine andere Liebe als die Liebe des Gekreuzigten konnte mehr ihr Herz einnehmen. Sie war elf Jahre lang blind, und als sie starb, sah sie Jesum und Mariam ihr entgegenkommen im J. Chr. 1246. — Verachte die Welt, und du wirst Geschmack an Jesu finden!

Hl. Jungfrau, bitte für mich, damit ich auch mein Herz zu einem solchen Tode vorbereite, und mir nichts anders mehr Freude mache, als nur das, was nach dem Herzen Jesu und Mariä ist: auf daß ich in der innigsten Liebe Jesu des Gekreuzigten und Mariä stets lebe, in derselbeu sterbe, und Sie dann auch zu meinen Begleitern auf die große Reise in die Ewigkeit haben möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. Junius.

Der hl. Raynerius, von Pisa gebürtig, einst ein beliebter Sänger und Zitterspieler, und nachher Eremit daselbst, hatte in seiner Jugend an den schändlichen Klippen der Verführung Schiffbruch seiner Unschuld gelitten, und als er gefallen war, wollte er aus falscher Scham dennoch das „einzige Brett der Buße" nicht ergreifen, um sich vom Untergange zu retten. Als er darum von seinem hl. Engel zu Recht gewiesen wurde, bekannte er aufrichtig seine Sünde, und wirkte lebenslänglich eine so reumüthige Buße, daß er immerwährend Thränen vergoß, und darüber das Augenlicht verlor. J. Chr. 1160. — Du schämst dich vor einem einzigen Menschen deine Sünde zu bekennen: was wirst du thun, wenn du im Angesichte der ganzen Welt vor Gericht gezogen wirst? —

Bitte für mich, hl. Raynerius, auf daß ich niemals blos oberflächlich, sondern stets so heilig und oft, und mit solcher Reue und festem Vorsatze meine Beichten verrichte, als wenn ich jetzt schon sterben sollte: damit ich in meinem Tode dem letzten und schrecklichsten Schiffbruche meines ewigen Heiles glücklich entgehen möchte! —

Diese Gnade erbittet mir 2c.

18. Junius.

Die hl. Markus und Marzellianus, zwei Brüder und adelige Römer, wurden um des Glaubens willen unter Dicletian an den Füßen mit Nägeln durchboret, und brachten hierauf Tag und Nacht unter den größten Martern mit beständigem Lobe Gottes zu, indem sie versicherten, daß sie niemals eine so köstliche Mahlzeit genossen hätten, als während sie mit Freuden diese Peinen für Christum erdulden mußten. Welch elenden Genuß wird wohl derjenige haben, der um der Gunst dieser Welt willen Christum entweder mit Wort oder That verläugnet?

O glorwürdige Blutzeugen Jesu, möchte doch auch ich wie ihr von jener Liebe entzündet seyn, daß ich wegen Christum gern alles Menschliche verachte, und alle Unbilden und was mir nur immer die Welt Leides zufügen kann, geduldig ertrage, damit ich dann einst mit euch am Tische des himmlischen Königs ewige Seligkeiten genießen möge! —

Diese Gnade erbittet mir!

19. Junius.

Der hl. Gervasius und Protasius, Zwillingssöhne der hl. Eltern und Martyrer Vitalis und Valeria von Mayland, hatten all' ihr väterliches Erbe unter die Armen vertheilt, und ihren leibeigenen Knechten die Freiheit gegeben, aber eben hierdurch den Haß der heidnischen Priester wider sich aufgeregt. Als sie daher Jesum Christum vor dem Richter nicht verläugnen wollten, wurde Protasius enthauptet, und Gervasius mit Bleykolben zu todt geschlagen im 1ten Jht. — Hassen dich etwa böse Menschen, freue dich darüber; denn es ist ein schönes Zeugniß für dich, daß du zu den Guten gehörest! —

Erlanget mir, o ihr hl. Brüder! die Gnade immer ein solches Leben zu führen, daß Gott und die Engel mich lieben, wenn mich gleich die ganze Welt und alle Teufel hassen sollten; damit ich dann nach einem solchen Leben mich mit Gott und seinen Freunden ewig erfreuen, und Gott ohne Ende lieben möge! —

Diese Gnade erbittet mir *rc.* *rc.*

20. Junius.

Der hl. Papst Silverius blieb bey allen ungerechten Forderungen der griechischen Kaiserin Theodora über allen menschli-

chen Respect erhaben, bewies dagegen den standhaftesten Muth, und war durch alles nicht zu bewegen, von dem wahren und rechten Wege abzuweichen; er wurde also in's Elend verwiesen, und dort durch die vielen Drangsalen, die er ausstehen mußte, ums Leben gebracht im J. Chr. 539. — Was nützt es dir, im Vaterlande zu leben, aber dabey von Gott verbannt zu seyn! —

Bitte für mich, würdiger Statthalter Jesu Christi, auf daß ich von dem Lande der Verbannung, in dem alle Kinder Adams hienieden auf Erden leben, nicht auch noch in das ewige Elend verwiesen werde, sondern daß ich aus diesem Thale der Thränen in das himmlische Vaterland eingeführt werde, wo uns Maria, die Königin des Himmels, Jesum ewig zeigen wird, die gebenedeyte Frucht ihres Leibes! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

21. Junius.

Der hl. Aloysius, geborner Markgraf von Gonzaga im herzoglichen Gebiethe von Mantua, war durch Beystand und Hilfe Mariä glücklich zur Welt gekommen, und durch die Nothtaufe gleichsam schon früher für den Himmel als für die Erde geboren worden. Schon als Kind zeigte er, was er einst werden würde. Die ersten Worte, die er auszusprechen anfieng, waren die heiligsten Namen Jesus und Maria. Diese grüßte er, so oft er eine Treppe hinaufgieng, auf jeder Stufe. Kaum hörte er von andern den Namen Jesu oder Mariä aussprechen, als er sogleich in Thränen innigster Rührung zerfloß. Zum Beweise seiner Liebe zur heiligsten Jungfrau legte er zu Florenz vor ihrem Bilde das Gelübde der ewigen Jungfrauschaft ab. Da er eben die Mutter Gottes, als Edelknabe zu Madrid, nach empfangener hl. Communion über seine Standeswahl zu Rathe zog, hörte er mit vernehmlicher Stimme ihm zurufen: „Gehe in die Gesellschaft Jesu!“ — Er trat also in dieselbe, obschon nach vielem Widerstande seines Va=

ters, und lebte nun in derselben wie ein Engel im Fleische, und starb auch, ohne sich je einer merklichen Sünde bewußt zu seyn im J. Chr. 1591. — Wer so lebet, wie soll der nicht mit Freuden sterben! —

O englischer Jüngling, der du Jesu und Mariä mit so inbrünstiger Liebe ergeben warst, lehre auch mich mit einem so kindlich-zarten und in den Himmel vertieften Herzen bethen, Jesum und Mariam so inbrünstig lieben, wie du; Jesum im heiligsten Sakramente und Mariam in all' meinem Thun und Lassen zu Rathe ziehen, wie du; damit ich einstens auch mit Freuden dorthin gehe, wo du ewig-selig mit Ihnen bist! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. Junius.

Der hl. Paulinus, geboren zu Bordeaux in Frankreich, vertheilte schon als Jüngling sein reiches väterliches Erbtheil unter die Armen, wurde hernach Bischof zu Nola in Campanien, wo er Alles, was er in seinem Vermögen hatte, dahin gab, um die von den barbarischen Vandalen Gefangenen wieder auszulösen und als er nichts mehr hatte, gab er sich selbst dahin, und vertauschte sich für den Sohn einer armen Wittwe, um sich statt seiner in die Gefangenschaft abführen zu lassen. J. Chr. 431. — Wie wird Gott eine solche Liebe belohnen, der verheißen hat, sogar „einen Trunk kalten Wassers“ zu vergelten! —

Bitte für mich, hl. Paulinus, damit ich nach meinem Tode nicht zur ewigen Gefangenschaft dahin gerissen werde. Biethe dann die Verdienste Jesu meines Gottes und die deinigen für mich dar: Löse mich auf von den Banden meiner Trübsale in diesem sterblichen Leben, besonders in der Trübsal meines Todes! Rufe

mich alsdann, befreie mich, und führe mich hin zur Freyheit der auserwählten Kinder Gottes!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

23. Junius.

Die hl. Maria von Oignies, so genannt von einem Kloster gleiches Namens in Brabant, wo sie begraben liegt, war zu Niwell in der Diöcese Namur geboren, und von Jugend auf ein Beispiel von außerordentlicher Frömmigkeit und Strengheit des Lebens. Sie hielt das Gelübde ewiger Keuschheit auch im Ehestande, und führte hernach in gänzlicher Abgeschiedenheit von aller Welt ein ganz beschauliches Leben, wobey sie von Gott ausserordentliche Offenbarungen und die Gabe der Wunder erlangte. Nie konnte sie das Bild des Gekreuzigten ansehen, ohne Thränen zu vergießen, und nie hatte sie vor demselben gebethet, ohne daß es zu ihrem oder zum Heile andrer gewesen wäre. Sie bethete oft hundertmal des Tages mit gebogenen Knien, und geißelte ihren Leib mit eben so vielen Streichen. Einem sterbenden Frauenzimmer, das wegen Kleiderpracht und Ueppigkeit hätte verdammt werden sollen, erflehete sie durch ihr Gebeth ein bußfertiges Herz. J. Chr. 1213. — Was kann nicht eine Seele erlangen, die durch Gebeth in so inniger Verbindung mit Gott lebt! —

O hl. Freundin Gottes, laß mich nicht trostlos und verlassen dahin sterben! Erbitte mir einen rechten Eifer zum Gebethe, und in der Todesstunde ein wahrhaft reumüthiges Herz, damit mein Geist, wann er von hinen scheidet, zu Jesu und Maria gelange, um ewig im Himmel zu leben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

24. Junius.

Der hl. Johannes der Täufer wurde schon in Mutterleib geheiliget, erkannte seinen Gott und Herrn, als Er noch unter dem Herzen Mariä verborgen lag, und hüpfte vor Freuden darüber auf. Er lebte von Kindheit an in der Wüste, wilde Heuschrecken und Waldhonig waren seine Speise, und eine Kameelhaut seine Kleidung. Von da aus wurde er von Gott gesandt, dem Volke Israel Buße zu predigen, und Christo dem Herrn die Wege zu bereiten. — So leben Gott geheiligte Menschen. Wehe mir!

Bitte für mich hl. Johannes, daß ich nach so vielen begangenen Sünden „würdige Früchte der Buße" wirke, und so von Sünden frey zur seligen Ewigkeit wiedergeboren werde! — Zerknirsche mein Herz, damit es den trügerischen Blendwerken dieser Welt niemals anhange, und wann ich vor dem hereinbrechenden Schatten meines Todes zittern werde, dann beschirme mich mit Jesu und Maria unter dem Schatten deiner schützenden Hand! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. Junius.

Der hl. Gallicanus, römischer Feldherr und Konsul unter Konstantin dem Grossen, machte noch als Heide Gott das Gelübd, ein Christ zu werden, wenn er den Sieg erhalten würde. Ein Engel mit einem Kreuze war nun sein Anführer zur Schlacht, und so, mit noch mehrern Engeln umgeben, hatte er die Szythen gänzlich überwunden. Da er als Sieger nach Rom zurückgekehrt war, ergab er sich ganz dem Dienste Christi, und verließ endlich selbst die Welt mit allen Gütern und Ehrenstellen, und verwendete seine Reichthümer einzig nur dazu, um ein Vater der Armen und Fremdlinge zu seyn, sie zu bewirthen, und ihnen demüthig zu dienen. Er wurde unter Julian dem Abtrünnigen enthauptet

im J. Chr. 265. — Nie war dieser Held größer, als da er sich selbst und alle Glorie der Welt überwand!

Heiliger Feldherr! stehe mir bey, wann ich einst im Tode von der Welt scheiden muß: alsdann hilf mir mit deinen Engeln und mit dem hl. Kreuze, wann ich mit dem Fürsten der Finsternisse um die Ewigkeit kämpfen werde, auf daß ich dann den Sieg erlange und so sterbe, damit ich mit dir ewig gekrönet werde! — Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

26. Junius.

Die heiligen Johannes und Paulus, zween leibliche Brüder und adeliche Römer, vermieden und verabscheuten alle Freundschaft und Gunst des abtrünnigen Julians, damit sie sich nicht mit schändlichen Sitten befleckten. Ehe sie von diesem gottlosen Fürsten zum Schwerte verurtheilt wurden, weil sie Jesum Christum nicht verläugnen wollten, hatten sie schon all' ihr Vermögen unter die Armen ausgetheilt, um desto mehr zum Tode bereitet zu seyn. J. Chr. 362. — O möchte ich doch nie in solchen Unsinn verfallen, daß ich lieber ein Freund der Welt, und dafür ein Feind Gottes seyn wollte! —

Bittet für mich, ihr glorreichen Sieger, daß ich doch auch alle jene Freundschaften fliehen wolle, die der Freundschaft Christi zuwider sind! „Die Freundschaft dieser Welt," wie ich weis, ist ja eine Feindin Gottes." Helfet mir also durch eure Fürbitte, damit ich, mit Verachtung aller Menschen-Gefälligkeit, nur allein meinen Gott immer vor Augen habe, und lieber als ein Freund Gottes, statt als ein Freund sterblicher und hinfälliger Menschen leben und sterben möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

27. Junius.

Der hl. Ladislaus, apostolischer König von Ungarn, hatte an seinem Hofe die Engel Gottes zu seinen Hausfreunden. Diese standen ihm auch bey, sowohl in dem Zweykampfe mit seinem Oheim, als in andern Schlachten. Als er zum obersten Anführer jener Kriegs-Heere, die sich zur Eroberung des hl. Landes zusammengezogen hatten, erwählt wurde, erkrankte der hl. König, da er schon im Begriffe war, dahin aufzubrechen, und gieng dafür glorreich in den Himmel ein im J. Chr. 1095. — Verehre andächtig die hl. Engel, so wirst du sie ebenfalls zu deinen Freunden haben! —

O hl. König! vertheidige und beschirme mich mit deinen hl. Engeln in meinem letzten und schwersten Streite! O, laß mich alsdann deine Hilfe erfahren, damit ich in jenem gefahrvollen Todeskampfe, wo ich um die Ewigkeit kämpfen, siegen, und sterben muß, glücklich den Sieg erlangen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. Junius.

Die hl. Potamiäna, eines der schönsten Frauenzimmer zu Alexandria in Aegypten, hatte zur Zeit der Verfolgung des Kaisers Severus mehrere Freyer mit Verachtung abgewiesen, und unter entsetzlichen Martern ihre Jungfrauschaft mit unüberwindlicher Geduld wider den Tyrannen vertheidiget. Als sie zum Scheiterhaufen geführet wurde, vertheidigte sie ein gewisser Basilides gegen die Wuth des heidnischen Pöbels. Aus Dankbarkeit erschien ihm nach dem Tode die Heilige, reichte ihm eine goldene Krone dar, und lud ihn zum Himmel ein, den er auch durch Enthauptung erlangte. — Wie dankbar bist wohl du gegen die Bewohner des Himmels? —

O himmlische Jungfrau! ich flehe dich an, bitte dort für mich, auf daß ich für die vom Himmel em-

pfangenen Wohlthaten jederzeit dankbar seyn möge im Leben und im Sterben. Beschirme mich auch in meinem Leben und in meinem Tode wider alle Feinde meiner Seele auf Erden, damit ich die Krone der seligen Ewigkeit erlange, und dann Gott und dir im Himmel ewig danken könne! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. Junius.

Der hl. Petrus und Paulus, diese vornehmsten Apostel und ersten Fürsten der Kirche Gottes: wovon der eine, den Christus zu seinem Statthalter auf Erden einsetzte, was er in jener Leidens=Nacht am Feuer zu Jerusalem gesündiget hatte, durch unaufhörliche Thränen der Reue wieder abbüßte, und Jesu nachfolgte „bis zum Tod des Kreuzes.“ Der andere aber, als „ein Gefäß der Auserwählung,“ trug den Namen Jesus zu allen Völkern der Heiden, und als er enthauptet wurde, floß Milch statt Blut vom Rumpfe; das abgeschlagene Haupt rief dreymal den Namen Jesus aus, und nachdem es dreymal auf dem Boden wieder aufgesprungen war, sprudelte an jeder Stelle eine wunderbare Quelle hervor. *) — Wie groß ist die Gewalt der göttlichen Liebe! Den meineidigen Petrus wie den Rache schnaubenden Verfolger Paulus hat sie wieder mit Gott versöhnet! —

Bittet für mich, O hl. Apostel, auf daß mich Gott in der letzten Stunde meines Lebens nicht Gefahr laufen lasse, mein ewiges Heil zu verlieren: stehet mir bey, wie ihr schon so vielen Sterbenden beygestanden seyd,

---

*) Cardinal Baronius bestättiget dieses Wunder aus Zeugnissen des hl. Ambrosius. und Chrysostomus Wer das Wunder nicht glauben will, der halte sich wenigstens an die schöne Sittenlehre! —

damit ich in jenem stürmischen Hafen am Gestade der Ewigkeit nicht Schiffbruch leide und ewig zu Grunde gehe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. Junius.

Die hl. Klosterjungfrau Ehrentrudis, eine Anverwandte des hl. Ruperts und erste Abtissin auf dem Nonnberg zu Salzburg, wusch den Armen gerne die Füße und behandelte ihre Wunden und Geschwüre so zart und schonend wie Edelgesteine. Wenn sie zu Tische saß, so labte sie sich mehr an gottseligen Gesprächen, als am Genuße der Speisen. Ihr Wahlspruch war: „Mir ist es so selig und gut, Gott anhangen von ganzem Herzen, und all' meine Hoffnung auf Ihn setzen!" J. Chr. 630. Wäre es nicht auch für dich eben so selig und gut? —

O hl. Gott-gewidmete Jungfrau! erlange mir durch deine Fürbitte jenen Hunger nach göttlichen Dingen, jenes Verlangen, nur Gott anzuhangen, und jene weise beherzte Hoffnung, wovon dein Herz durchdrungen war, auf daß jenes „selige Gott anhangen" meine Seligkeit auf ewig werde, und mich von diesem seligen Anhange an Gott keine Ewigkeit scheiden möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

1. Julius.

Der hl. Theodorich, gebürtig aus dem Sprengel von Rheims, ein Lehrjünger des hl. Remigius und nachher Abt eines von ihm selbst erbauten Klosters, wurde von seinen Eltern zum Heurathen gezwungen, beredete aber schon in der ersten Nacht

seine Gattin zum Gelübde der ewigen Jungfrauschaft, und zwar auf den Rath des hl. Remigius. Er wurde hernach zum Priester geweihet, und strebte mit solchem Eifer nach aller Tugend, daß er im Rufe der Heiligkeit starb, und ihn der König selbst auf seinen eigenen Schultern zu Grabe tragen half im J. Chr. 520. In welch hohem Werthe stand wohl damals die Tugend!

Hl. Theodorich, erbitte mir eben einen so lenksamen und bereitwilligen Sinn zu allen Tugenden, auf daß ich meine Seele damit schmücke, und Jesu und Mariä wohlgefällig dadurch werde, daß sie mir in der Stunde meines Todes beistehen, und mich zur ewigen Glorie hinüber führen wollen!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

2. Julius.

Als die seligste Jungfrau auf Ankündigung des Engels das ewige Wort empfangen hatte, gieng sie auf göttlichen Antrieb über das Gebirg von Judäa, damit durch ihren gnadenreichen Besuch Johannes schon im Mutterleibe geheiliget würde, und daß sie ihrer Base Elisabeth zu der gesegneten Leibesfrucht, die sie von Gott wunderbarer Weise erhalten hatte, Glück wünschen könnte. Glückselig derjenige, den Maria mit Jesu heimsucht! —

O göttliche Jungfrau und Mutter! ich armseliger, in Sünden empfangener und in Sünden geborner Mensch konnte dich nicht lieben und verehren, ehe ich geboren wurde, wie der kleine Johannes; bitte also für mich, daß ich wenigstens jetzt, und in der Stunde meines Todes und der ganzen seligen Ewigkeit hindurch unter diejenigen gezählt werden möge, die sich dort als deine treuen Diener und Pflegkinder ewig in dir erfreuen! Damit dieses geschehe, o meine Mutter und Frau, so besuche mich oft geistlicher Weise

mit Deinem Sohne Jesu, auf daß deine gnadenvolle Heimsuchung jetzt und in der Stunde des Todes meinen hinscheidenden Geist bewahre, tröste und stärke, damit dann in Ewigkeit sammt Dir „meine Seele verherrliche den Herrn, und mein Geist frohlocke in Gott meinem Heile!“ —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. Julius.

Der hl. Irenäus, gebürtig aus Smyrna in Kleinasien, ein Lehrjünger des hl. Polykarps und selbst ein apostolischer Kirchenvater und Bischof zu Lyon in Frankreich, wurde wegen dem Glauben an Jesum Christum an der Folter aufgezogen, grausam an beyden Seiten seines Leibes mit eisernen Krallen zerfleischet, mit brennenden Fackeln gebrannt, endlich selbst in's Feuer geworfen. Unter allen diesen und noch andern Qualen sagte er Gott unabläßig Dank, und gieng so zur seligen Unsterblichkeit hinüber im J. Chr. 207. Wenn du leiden mußt, warum leidest du nicht gerne, damit es dir doch zum Heile gereiche? —

Niemand, ich weis es, gehet aus dieser Welt hinweg, ohne daß er mit Widerwärtigkeiten geprüft wird; und wie höchst unglückselig ist derjenige, der aus diesem zeitlichen, in das ewige Elend dahinfährt! O bitte für mich großer hl. Bekenner Jesu Christi, daß ich die Widerwärtigkeiten dieser Welt so ertrage, damit ich mir durch sie einen sicheren Weg zur ewigen Seligkeit bahne!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. Julius.

Der hl. Ulrich, mit dem Geist der Reinigkeit, der Weissagung, des Gebethes und der Wunderkraft begabter Bischof von

Augsburg, verabscheute schon von frühester Jugend an sorgfältig alle leichtfertigen Reden, sprach selbst nie ein solches Wort, und hörte auch keines an. Er vermied alle Gesellschaft weltlich-gesinnter Menschen, und die jugendlichen Lüste tödtete er durch strenge Bußübungen ab. Die Anwandlung einer bösen Begierde erstickte er einmal plötzlich dadurch, daß er den Finger in's Feuer steckte, und das weibliche Geschlecht floh er wie eine giftige Schlange. J. Chr. 973. So von zarter Jugend an sich schon gewöhnen, so zu leben, ist was Großes!

Stehe mir bey, hl. Ulrich, und unterweise mich, was ich fliehen, was unterlassen, was ich thun soll, damit ich Gott gefalle, im Leben und im Sterben, aber unterstütze mich auch durch deine Fürbitte und Verdienste, damit ich, was du mich lehrest, auch im Werke vollende!

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

5. Julius.

Der hl. Wilhelm war ehevor ein ausgezeichneter Mathematiker und Redner; als er Bischof geworden, machte er sich durch seine Freigebigkeit gegen die Armen berühmt, denen er oft seine Kleider vom Leibe hingab, und sich selbst entblößte. Als er einmal gar Alles ausgespendet hatte, erhielt er durch Gottes wunderbare Hand wieder Geld, Getreid und Wein, um noch mehr wohlthätig seyn zu können. J. Chr. 1210. — Du wunderst dich, daß Gott nicht so freigebig ist gegen dich, wie du es wünschest; sieh nur zu, wie dein Verhalten ist gegen die Armen!

Erhalte und erbitte mir, hl. Wilhelm, die Gabe der heiligen Liebe gegen alle Menschen, auf daß ich in der Stunde meines Todes eben solche Freygebigkeit und Liebe bey Gott finden möge, der alle jene

mit unendlicher Liebe belohnt, die alle ihre Mitmenschen von Herzen lieben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. Julius.

Der hl. Goar, ein Priester aus Frankreich, kam als apostolischer Glaubensprediger in die Landschaft von Trier, und lebte daselbst als Eremit in großer Heiligkeit. Als gottlose Menschen, die seine Feinde waren, und ihn beym Bischofe von Trier verleumden wollten, auf dem Wege dahin sich in der Einöde verirrten, versah sie der Heilige mit Nahrungsmittel, und verschaffte ihnen durch sein Gebeth eine Hirschkuh, die ihnen Milch gab, daß sie auf dem Wege nicht verschmachteten. Da er nun vor dem Richterstuhle des Erzbischofes als des Verbrechens der Hurerey angeklagt wurde, forderte er das Kind auf, den „wahren Vater" nahmhaft zu machen, den hierauf das Kind wunderbar beym Namen nannte, und mit dem Finger auf ihn zeigte. J. Chr. 580. „Lernet wohlthun denen, die euch hassen!" —

Hl. Goar! ich führe allerdings kein unsträfliches Leben, und fühle mich schuldig so vieler Vergehungen vor Gott: erlange mir also durch deine Fürbitte eine solche Bußfertigkeit im Leben, damit ich bei meinem Tode und nach demselben vor Gott meinem ewigen Richter unsträflich erscheinen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. Julius.

Der hl. Wilibald aus einem königlichen Geschlechte in England, und Neffe des hl. Bonifazius, Apostels von Teutschland, wurde nachher von ihm zum Bischof von Eichstädt eingesetzt. Schon in seinen Jugendjahren erkannte er die große Wahrheit, daß wir nur Fremdlinge auf dieser Welt wären. Er entsagte also

der königlichen Würde, und wallfahrtete mit seinem hl. Vater Richard, seinem hl. Bruder Wunibald und der hl. Schwester Walburg zuerst zu den Gräbern der hl. Apostel nach Rom, und und von da nach Jerusalem. J. Chr. 781. — Wie thöricht ist derjenige, der sich einbildet, hier auf Erden wäre sein Vaterland! —

Hl. Wilibald! bitte mit deiner ganzen heiligen Familie für mich, auf daß ich mich auf der Wanderschaft dieses elenden Lebens so verhalte, daß ich mein Herz niemals an diese vergängliche Dinge hänge, sondern jederzeit von ganzer Seele nach jenem himmlischen Vaterlande verlange.

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. Julius.

Der hl. Chilian, aus einem vornehmen Geschlechte in Schottland, erster Bischof von Würzburg, verbreitete mit seinen hl. Gefährten Colomann und Totnan als der Erste die christliche Religion in Franken, und brachte den Herzog Gosbert von Würzburg selbst zum Glauben an Jesum Christum. Als der Heilige dem Herzog die Ehe mit der Gemahlin seines verstorbenen Bruders mißrieth und mißbilligte, wurde er auf Anstiften dieser Fürstin sammt seinen apostolischen Mitarbeitern meuchelmörderisch und grausam ermordet im J. Chr. 689. — Traue du, wenn du weise seyn willst, weder den Schmeicheleyen, noch dem Zorne eines Weibes!

Hl. Chilian sammt deinen hl. Gefährten, erlange mir jenen heiligen Heldenmuth, daß ich mich weder durch Schmeicheleien noch durch Drohungen jemals von der Wahrheit abwendig machen lasse: sondern daß ich dieselbe unter allen Gefahren bis zum Tode

selbst mit Vergießung meines Blutes, wenn es nothwendig ist, standhaft bekenne! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

9. Julius.

Die hl. Anatolia, eine christliche Jungfrau und Martyrin zur Zeit des Kaisers Dezius, war in Italien wegen ihrer Heiligkeit berühmt. Um des Glaubens willen wurde sie in's Elend verwiesen. Als sie aber daselbst eine Zuflucht für alle Kranke, Sieche und Besessene wurde, an denen sie viele Wunder wirkte, hatte man einen Zauberer aufgebracht, der eine ungeheure Schlange gegen sie hetzen mußte. Allein die Schlange wendete sich von der Heiligen ab, und schlang sich um den Hals des Zauberers, den sie erwürgt haben würde, wenn ihn die heilige Jungfrau durch ihr Gebet nicht wieder befreiet hätte. J. Chr. 240. — Wenn du böse und lasterhaft bist, so fürchte dich vor der höllischen Schlange!

Bitte für mich, hl. Blutzeugin Christi, damit jene „alte und listige Schlange," wann sie mich „in die Ferse stechen," das ist, dem Ende meines Lebens nachstellen will, mir dann nicht schaden und mich des Paradieses verlurstig machen könne; sondern daß ich vielmehr im Paradiese der Seligen, woraus sie verstossen wurde, ewig-selig mit dir leben möge!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

10. Julius.

Die hl. Felizitas hatte ihre sieben Söhne und Martyrer, von denen Januarius mit Bleikolben geschlagen, Felix und Philippus mit Knütteln getödtet, Silvanus über hohe Felsen hinabgestürzt, Vitalis und Martialis mit dem Beil enthauptet wurden, — unter all' diesen Martern und Qualen heldenmüthig ermuntert und ermahnet, sie sollten nicht auf die vorüberge-

henden Peinen achten, sondern auf die ewigen Freuden schauen, die ihnen der Himmel spenden wird. Als sie dann an ihren sterbenden Söhnen einen siebenfachen Tod gelitten hatte, erlangte sie selbst den Martertod durchs Schwert im J. Chr. 164. Diese war wohl wahrhaft Mutter! —

Sey auch mir zur Mutter, hl. Felizitas! stehe mir bey und ermahne mich, damit auch ich in meinem letzten Streite für die Ehre Gottes glorreich kämpfe, und als Sieger über den Feind meines Heiles sterbe: auf daß ich dann sammt dir und deinen heiligen Söhnen Gott mit ewigen Triumph=Gesängen loben und preisen möge!

Diese Gnade erbittet mir &c.

11. Julius.

Die hl. Golinducha, eine edle, persische Frau, befand sich noch im heidnischen Aberglauben, als sie eines Tages, da sie eben an der Tafel eines persianischen Schwelgers saß, in einer Erscheinung zuerst die himmlischen Seligkeiten, dann aber den reichen Prasser in den Qualen der Hölle, und neben ihm ihre eigene Eltern erblickte und beschaute, worauf sie sich auf der Stelle zu Jesu Christo bekehrte, und im Glauben an Ihn unter allen Leiden und Verfolgungen bis zum Tode standhaft verharrte. Bedenke deine „letzten Dinge," so wirst du nicht so leicht sündigen!

O, daß ich doch auch in allen meinen Handlungen jederzeit an die zweifache Ewigkeit „ewig=glückselig" oder „ewig=unglückselig" — denken, und mich so zu einem guten Tod vorbereiten möchte, damit ich nach demselben zu jenem unsterblichen Leben gelange, wo ewige Glückseligkeit, und volle Ersättigung zu Hause ist! —

Diese Gnade erbittet mir &c. &c.

12. Julius.

Der hl. Johannes Gualbertus, Abt und Stifter des Ordens von Valisumbrosa, ließ dem Mörder seines nächsten Anverwandten, der ihm am hl. Charfreitage in einem Hohlwege begegnete, und ihn um das Blut Christi willen um Gnade bath, Verzeihung widerfahren. Als er nach dieser großmüthigen Handlung in die nächste Kirche gieng, sah er Jesum Christum, wie er Ihm vom Kreuze herab mit dem Haupte Beifall zuneigte und den Himmel zum Lohne gab. J. Chr. 1075. — Durch solche Liebe wird der Himmel erobert!

Bitte auch für mich Jesum den Gekreuzigten, daß Er dir zu Lieb mir alle meine Sünden verzeihe, womit ich Ihn so oft beleidiget habe. Auch ich verzeihe von nun an herzlich gern aus Liebe zu Ihm allen meinen Feinden und Beleidigern. Ach! möchte doch, wann du für mich um einen glückseligen Tod bittest, Gott mein Heiland mit geneigtem Haupte dir Sein gnädiges Jawort zusagen!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

13. Julius.

Die hl. Justina, Jungfrau, freute sich laut mitten unter der Marter wie über den schönsten Lustgarten ihres göttlichen Bräutigams. Der Richter Zenno ersuchte sie also, ihm frische Früchte aus diesem Paradiese zu übersenden. Die verherrlichte Blutzeugin schickte ihm wirklich ein kleines Sacktuch voll der schönsten Blumen und Früchten vom Himmel, und als er spottend seine Stirne damit abtrocknete, wurde er plötzlich so wunderbar umgewandelt, daß er selbst Christ und Martyrer geworden. — Warum hast du solchen Abscheu vor Schmerzen, wodurch man doch den Himmel kaufen kann! —

O hl. Jungfrau! lindere mit eben deiner himmlischen Freude die Schmerzen meines Todes, und trockne

mir auch mit einem solchen Tuche den Todesschweiß ab, damit ich freudig sterbe, und freudig eingehe zur ewigen Wonne des Paradieses! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

14. Julius.

Der hl. Bonaventura, aus dem Orden des hl. Franziscus, Kardinal und Bischof von Albano, ein großer Kirchenlehrer nach den Zeiten der hl. Väter, bediente sich keines andern Buches, als der beständigen Anschauung und Betrachtung des Gekreuzigten. Er war der erste, der das Glockenzeichen zum englischen Gruße zur Nachtszeit eingeführt hat. J. Chr. 1274. — Was kann mir wohl noch fehlen, wenn ich bey Jesu und Maria in Gnaden stehe!

Ich bitte dich, hl. Bonaventura, bitte Jesum den Gekreuzigten und Mariam für mich, auf daß ich als ein guter Diener und gutes Pflegkind Mariä leben und sterben möge! — Eben diese Gnade erbitte mir hl. Kaiser Heinrich, keuscher Gemahl der keuschen hl. Kunegund, und ihr alle Heiligen, die ihr an dem heutigen Tage eines seligen Todes gestorben seyd, und die Gott heute mit der ewigen Glückseligkeit belohnet hat!

Diese Gnade erbittet mir rc.

15. Julius.

Der hl. Jakob, Bischof von Nisibis in Asien und einer von den Vätern der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nizäa im J. Chr. 325., wirkte durch die Kraft seines Gebetes große Wunder: er zerbrach zum Zeugniß der Wahrheit einen großen Stein in sechshundert Stücke; ein Mensch, der sich todt stellte, mußte auf

sein Wort wirklich sterben, und der Heilige erweckte ihn dann wieder zum Leben. — Warum werden denn deine Gebethe so selten erhört? Sieh nur, wie du bethest! —

Bitte für mich, großer hl. Mann Gottes — Mann des Gebethes, daß ich lerne, gut zu bethen! Mein ganzes Leben wie mein Sterben soll nur ein lauteres Gebeth, eine lautere Andacht seyn, damit ich dann in Ewigkeit Gott anbethen, und unzertrennlich lieben möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. Julius.

Die hl. Raynelbis Jungfrau, von vornehmen und reichen Eltern in den Niederlanden entsprossen, führte, nachdem sie Alles verlassen hatte, wie ihre hl. Mutter und Schwestern zu Sangate ein überaus strenges und heiliges Leben, und blieb wahrhaft eine Freundin Christi bis zum Altare, indem sie sich beym Einfalle der Barbaren in der Kirche kreuzweis auf die Erde hinwarf, und unter beständigem Lobe Gottes nach vielen Mißhandlungen durch einen Schwertstreich als Opfer ewiger Jungfrauschaft fiel im 7ten Jahrhundert. — Willst du bey Gott beliebt seyn, so danke Ihm allezeit!

Sieh, hl. Jungfrau! mit demüthigem Herzen werfe ich mich im Geiste vor jenem Altare nieder, den du mit deinem kostbaren Marterblute gefärbt hast, und flehe dich an, erlange mir von Gott die Gnade, daß ich in Liebe, Lob und Danksagung Gottes mein ganzes Leben, meinen Tod und meine Ewigkeit hinbringe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. Julius.

Der hl. Alexius flüchtete sich schon in der ersten Nacht seiner Vermählung nach Edessa, und verbarg sich unter die herumschweifenden Bettler. Als er dennoch verrathen wurde, kehrte er wieder nach Rom zurück, und blieb in einem Winkel seines väterlichen Hauses, ganz unbekannt, als ein Bettler verborgen bis zu seinem Tode zu Anfang des 7ten Jht. — Wie groß wird der im Himmel seyn, der sich so verdemüthiget hat! —

Hl. Alexius, jungfräulicher Bräutigam, empfehle mich bey Maria, der Mutter aller demüthigen Seelen, damit ich recht ernstlich erwähle, jetzt in der streitenden Kirche meines Gottes ganz demüthig und erniedriget zu leben bis zu meinem Tode, auf daß ich alsdann nach meinem Tode glorreich in die triumphirende Kirche meines Gottes eingehen möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

18. Julius.

Die hl. Symphorosa, eine reiche Wittwe von Tivoli und heilige Mutter von sieben heil. Söhnen und Martyrern, wurde unter dem Kaiser Hadrian mit einem großen Steine, am Halse angehangen, in tiefes Wasser versenkt, wobey sie ihre Söhne herzhaft ermunterte, ihr durch den Tod in den Himmel nachzufolgen. Alle sieben Bekenner Christi wurden an Pfähle gebunden: dem Crescentius die Gurgel mit einem Eisen durchstochen, dem Julian die Brust, dem Primitivus der Unterleib, dem Nemesius das Herz durchbohret; Eugenius wurde in zwey Theile zerhaut, und Justinus gliedweise zerstümmelt; Stacteus endlich mit Pfeilen erschossen um's J. Chr. 120. — Wie glückselig die Muttec, die solche Söhne hatte!

Heldenmüthige, siegreiche Brüder! bittet für mich sammt eurer hl. Mutter: vereiniget euch insgesammt

zu meinem Heile, und erlanget mir einen glückseligen Hingang aus dieser Welt, auf daß ich dort euer Bruder und mit euch Erbe des himmlischen Vaters unter allen auserwählten Kindern Gottes auf ewig werden möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

19. Julius.

Der hl. Arsenius, Lehrmeister der kaiserlichen Prinzen Arcadius und Honorius, hörte einmal eine Stimme vom Himmel, die ihm zurief: „Flieh' — schweige — ruhe!" — Er floh also vom Hofe in die Einöde, lebte da ganz heilig, und vergoß unabläßig Thränen, indem er sagte, daß er sich stets vor der Stunde des Todes fürchte. J. Chr. 390. — Wer bin ich, und fürchte mir nicht? Wehe mir einst!

O möchte doch auch ich von einer so heiligen Furcht ganz durchdrungen werden, damit ich einst nicht eine schaudervolle, sondern eine wünschenswerthe und selige Todesstunde erhalte, und daß ich auf ewig mit dir dorthin gelange, wo man nichts Uebles mehr zu fürchten hat! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

20. Julius.

Die hl. Margaretha, Tochter eines Götzenpriesters von Antiochia in Pisidien, lernte nach dem frühen Tode ihrer Mutter durch göttliche Schickung von ihrer Erzieherin die christliche Religion kennen. Als sie dann zur Zeit der Verfolgung des Diocletians die Heurath mit dem kaiserlichen Feldobersten Olybrius verschmähte, und Jesum Christum standhaft bekannte, wurde sie deßwegen grausam mit Ruthen geschlagen, und mit eisernen Krallen zerrissen; da ihr im Kerker der Teufel in Gestalt eines Dra=

chen nachstellte, verjagte sie ihn mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, worauf die hl. Jungfrau mit himmlischen Tröstungen und Erscheinungen erquickt, bald darnach aber enthauptet wurde. — Warum suchest und verlangest denn du deine Tröstungen von dieser Erde? —

Auch mir wird im Tode jener Höllendrache nachstreben; aber dann hl. Margaretha! stehe du mir bei, daß ich ihn durch deine Hilfe und nach deinem Beyspiele mit dem hl. Kreuzzeichen überwinde, und zur Zeit jener bitteren Todes-Stille himmlische Tröstungen erlange, und endlich dorthin komme, wo ewige Tröstungen zu Hause sind!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. Julius.

Daniel, der Prophet des Herrn, war ein Mann von vielem Gebethe und von großer Abtödtung. Er hatte die Ränke der gottlosen Bösewichter zu Schanden gemacht, und die unschuldige Susanna vom Tode befreit. — Sey ein Freund von vielem und inbrünstigen Gebethe, so wirst du dich vor nichts zu fürchten haben! —

Bitte für mich großer Diener Gottes, wann ich in meinem letzten Streite von Furcht und Schrecken werde überfallen werden, damit alsdann jener „brüllende Löwe, der allenthalben herumschleicht zu verschlingen, wen er will," meine Seele nicht verderbe, sondern daß eben derjenige barmherzige Gott, der dich „vom Rachen der Löwen" unverletzt erhalten hat, auch mich bewahre zum ewigen Leben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

22. Julius.

Die hl. Maria Magdalena, ob sie gleich wegen den heissen Thränen ihrer Reue das Gnadenwort von Jesu Christo vernahm: „Deine Sünden sind dir nachgelassen," wirkte dennoch drey und dreyßig Jahre lang in einer Felsenhöhle nächst dem Hafen von Marseille eine harte und strenge Buße. — Hast du gesündiget? so verzweifle nicht; folge nur der büßenden Magdalena nach!

Hl. Büsserin und Jüngerin Christi! lehre mich durch dein Beyspiel diese bußfertige Liebe Gottes, damit meine Seele im Tode von diesem Leibe zum Himmel hinscheide, und wann sie am Tage der Auferstehung wieder in ihren vorigen Leib zurückkehret, ihn alsdann mit sich zu jener seligen Ewigkeit hinüber nehme, die für Leib und Seele bereitet ist!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

23. Julius.

Der hl. Apollinaris, erster Bischof von Ravenna, ein Jünger des hl. Petrus, machte durch sein Gebeth die Teufel verstummen, die Stummen redend, die Todten wieder lebendig. Unter den größten Martern und Peinigungen sagte er unabläßig Gott Dank. J. Chr. 106. Warum machest du dir solche mächtige Fürbitter bey Gott nicht zu Freunden?

Erlange mir hl. apostolischer Mann Gottes, ich bitte dich, durch dein Gebet bey Gott die Gnade, daß ich immer rede, was zum Lobe Gottes ist, und der Teufel, dieser Feind meiner Seele, verstummen müsse; beschirme mich auch, damit ich in jenem bittern und

gefahrvollen Streite um die Ewigkeit glücklich überwinden möge! — —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. Julius.

Die hl. Christina, eine berühmte Jungfrau und Martyrin aus der ehemaligen Stadt Tyro in Italien, wurde von ihrem Engel selbst im Gesetze Gottes unterrichtet, so wie sie auch auf Antrieb desselben die goldenen und silbernen Götzenbilder ihres Vaters zertrümmerte, und sie dann unter die Armen vertheilte. Sie wurde darum von ihrem Vater mit harten Backenstreichen mißhandelt, in Ketten geworfen, mit eisernen Hacken zerfleischet, aufs Rad geflochten, mit Feuer und Flammen grausam gemartet, und da sie durch die Hand ihres Engels unter all' diesen Qualen wunderbar erhalten und geheilet wurde, ist sie endlich mit Pfeilen todt geschossen worden, da sie erst ein Mädchen von 11 Jahren war. Im J. Chr. 301 oder 302. — Nirgends verweilen die Engel lieber und öfter, als bey jungfräulichen Seelen!

Hl. Jungfrau! stehe mir bey mit deinem und meinem hl. Engel im Leben und Sterben, und helfet mir, daß ich von euch lerne, Gott immer inbrünstig zu lieben, und daß ich einst nicht hinabstürze in den Abgrund einer unglückseligen Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. Julius.

Der hl. Apostel Jakob der Grössere, ein Bruder des hl. Apostels und Evangelisten Johannes war unter den Aposteln der Erste, der sein Blut für den Namen Jesu vergossen hat, als er zu Jerusalem auf Befehl des Herodes Agrippa enthauptet wurde. Sein hl. Leib wurde später nach Kompostell in Spanien übersetzt. Durch seine Fürbitte hat er einst einen Jüngling, der unschuldig an den Galgen gehangen worden war, beym

Leben erhalten; Karl dem Großen und andern ist er im Streit erschienen und beygestanden. — Fürchtest du jenen letzten Kampf, wo es eine Ewigkeit gilt? So sieh dir bey Zeiten um Patronen und Fürsprecher um!

Hl. Apostel! nimm mich unter die Zahl deiner Diener und Verehrer auf, denen du im Sterben zu Hilfe kommst, und jemals zu Hilfe kommen wirst. Jesu, Mariä und Dir empfehle ich meinen letzten Todeskampf. Ach, lasset mich nur nicht unbereitet sterben!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

26. Julius.

Die hl. Anna, Mutter von Maria der Mutter Gottes und Ahnfrau Jesu Christi ist eine mächtige Patronin und Fürsprecherin aller Gläubigen bey ihrem göttlichen Enkel Jesus Christus! —

Durch eben jene Liebe und Verehrung, womit dich Jesus der Sohn Gottes, und Maria deine holdseligste Tochter geehret haben, bitte für mich, allerseligste Großmutter meines Herrns, damit ich dich immer so verehren möge, auf daß mir eben die Gnade wiederfahre, wie Maria einem frommen Verehrer von Dir im Tode geoffenbaret und versprochen hat: „Weil du meine Mutter so geehret hast, so will ich die Hölle verschliessen, daß du nicht hineinkommen sollst!" — O Jesu, o Maria! erhöret die Fürbitte der hl. Mutter Anna für mich armen Sünder jetzt und in der Stunde meines Absterbens!

Diese Gnade erbittet mir rc.

27. Julius.

Der hl. Pantaleon, ein christlicher Arzt von Nikomedia gebürtig, und von sehr reichen Eltern, hatte „im Namen Jesu

Christi", wie mit einem gemeinsamen Heilkraut, sehr viele Kranke und Elende geheilt. Dieß wollte der Tyran Maximian nicht länger mehr gedulden; er ließ den heiligen Arzt auf mancherley Weise grausam martern, und ihm endlich das Haupt abschlagen ums J. Chr. 305. — Fürwahr, Christus allein ist uns Alles in Allem!

Hl. Arzt, trage Sorge für mein ewiges Leben in meiner letzten Krankheit, damit ich dann zum ewigen Vaterland der ewigen Seligkeit gelange, wo kein Leiden und keine Krankheit mehr zu finden ist, sondern lauter ewiges Heil und Wohlseyn!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

28. Julius.

Der hl. Nazarius und Celsus, ein Knabe und würdiger Schüler eines solchen Lehrmeisters, wurden in der Neronischen Verfolgung, weil sie Christum nicht verläugnen wollten, grausam gemartert und geschlagen, und für Christum zuletzt beyde enthauptet. — O möchte auch ich im Guten wachsen und zunehmen — unter heiligen Lehrmeistern, die mir nie fehlen!

Traget Sorge für meine Seele, ihr hl. Bekenner Christi, auf daß ich mich weder im Glücke noch im Unglücke jemals von Christo abwendig machen lasse, sondern mit euch zu Jesu, dem Lehrmeister unser Aller, ewig glückselig hinkomme!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. Julius.

Die hl. Jungfrau Martha bewirthete Jesum Christum eifrigst auf Erden, und empfieng von ihm die grosse, göttliche Lehre, daß sie ihre zu lebhafte, häusliche Sorgfalt vielmehr auf das „Ein-

Nothwendige" richten sollte. Sie erhielt mit ihrer Schwester von ihm die Gnade, daß Er ihren Bruder Lazarus, der schon vier Tage im Grabe lag, von Todten wieder auferweckte. — Nimm Christum in den Armen auf, so wirst auch du von Ihm aufgenommen werden!

O hl. Gastfreundin Christi! Du bist dafür zum Lohne gleichfalls von ihm in Gnaden und zur ewigen Glückseligkeit aufgenommen worden: bemühe dich nun bey Ihm das „Eine Nothwendige" für mich zu erlangen, und bitte, daß dir und deiner hl. Schwester zu Lieb Jesus mich einst nach meinem Tode zum ewigen Leben wieder auferwecke!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. Julius.

Die hl. Abdon und Sennen, zwey adeliche Perser, wurden in der Verfolgung des Dezius, weil sie die Leiber der hl. Martyrer begraben hatten, in Fesseln nach Rom abgeführt, und dort gerichtlich angehalten, die heidnischen Götter zu verehren. Sie wollten aber lieber mit dem Schwerte hingerichtet werden. — O wenn du nur eben so emsig für deine Seele sorgen wolltest, wie diese Heiligen für die Leichname der Martyrer!

Ich flehe euch demüthig an, ihr hl. Blutzeugen Jesu Christi, traget doch Sorge für mich, wann ich im Begriff stehe zu sterben, und nehmt euch meiner armen Seele an: denn wenn ihr diese glückselig in den Himmel eingeführt habet, so wird nachher auch mein Leib mit der Seele wieder vereiniget, und in Ewigkeit verherrlichet werden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

31. Julius.

Der hl. Ignazius von Loyola in Spanien gebürtig, wurde aus einem vornehmen und edeln Offizier der Stifter und Anführer der Gesellschaft Jesu, nachdem er vorher in der Belagerung der Festung Pampelona eine schwere Wunde, und damit auch das Heil seiner Seele erhalten hatte. Die Heilung seiner Wunde verdankte er dem hl. Apostel Petrus, die Aenderung und Bekehrung seines Lebens dem Lesen frommer Erbauungsbücher, die Gabe der ewigen Keuschheit der Fürbitte der seligsten Jungfrau. Von dem Eifer, Seelen für Gott zu gewinnen, ganz entflammt, fieng er noch mit 33 Jahren an, die Wissenschaften zu erlernen, hernach in Paris eine Gesellschaft von Jüngern um sich zu vereinigen, und diesem seinem geistlichen Kriegsheere, womit er beschlossen hatte, die Welt umzuwandeln, den Wahlspruch als Parol zu geben: „Alles zur größeren Ehre Gottes!" — In diesem Geiste arbeitete der hl. Mann mit seinen Ordenssöhnen rastlos und unaufhaltsam dahin, daß die Liebe zu den Wissenschaften allenthalben wieder eingeführt, die damals herrschenden Ketzereyen und Irrthümer verdammt und verbannet, der öftere fromme Gebrauch der hl. Sakramente der Buße und des Altars wieder unter den Gläubigen in Schwung gebracht, die gemeine und unwissende Menschenklasse im christlichen Glauben unterrichtet, und der ganze Erdkreis Christo dem Herrn entweder gänzlich unterworfen, oder in Seinem Dienste erhalten und befestiget worden. J. Chr. 1556. — Was thue wohl ich zur Ehre Gottes? — O mich Trägen und Lauen! —

Bitte für mich, großer hl. Priester des Herrn, bey deinem Jesus, daß Er mir gnädig seyn wolle im Leben, im Tode und in der Ewigkeit! Stehe mir bey, und treibe mich an, damit ich alle meine Werke so vollbringe und alle Augenblicke meines Lebens „zur grösseren Ehre Gottes" so dahin fliessen, daß die letzte Handlung und der letzte Augenblick meines Lebens der

glückselige Anfang meiner ewigen Herrlichkeit werden möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

1. August.

Die hl. Jungfrauen und Martyrinnen Fides, Spes und Charitas, drey Töchter der hl. Mutter Sophia, litten um Christi und des hl. Glaubens willen verschiedene Qualen und Peinigungen, und überwanden endlich den Tyrannen, da sie eines herrlichen Martyrertodes starben, worauf ihnen ihre Mutter nach drey Tagen eben so glorreich folgte im J. Chr. 120. — Denke ja nicht, daß du ohne diese 3 Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe — jemals den Himmel erlangen wirst!

Bittet für mich, hl. Töchter mit eurer hl. Mutter, damit ich, sowohl mit euren eigenen Tugenden, als auch vorzüglich mit denen, welche eure Namen bedeuten, nämlich mit „Glaube, Hoffnung und Liebe" geziert und ausgerüstet, so lebe und sterbe, daß ich am Ende in jenes Reich der Liebe eingeführt werde, wo ich mit ewiger Liebe Denjenigen lieben kann, der mich zuerst mit ewiger Liebe geliebt hat! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

2. August.

Der hl. Franz Seraph hat an dem heutigen Tag durch sein inbrünstiges Gebeth in dem Kirchlein Mariä von Portiuncula eine bisher unerhörte Gnade von Gott erhalten, nämlich den berühmten „vollkommenen Ablaß" für alle Christgläubigen, welche an diesem Tage das hl. Sakrament der Buße und des Altares empfangen, und in dieser Kirche andächtig bethen. Diesen Ablaß hat hernach Papst Sixtus IV. und V. auf alle Kirchen des

ganzen seraphischen Ordens ausgedehnt, und in spätern Zeiten ist derselbe durch die Gnade des apostolischen Stuhles allen Pfarrkirchen verliehen worden. — Jetzt, wo noch Zeit und Gelegenheit ist, besorge das Heil deiner Seele, wenn du weise seyn willst!

O seraphischer Vater! empfehle diese und die letzte Stunde meines Lebens der seligsten Jungfrau Maria von Portiuncula und deinen lieben hl. Engeln. Unterweise und lenke mein Herz so, daß es sich ganz nach dem Herzen Jesu und Mariä richten möge, und erlange mir durch die Fürbitte Mariä von Jesu besonders in meiner Todesstunde einen vollkommenen Ablaß, damit dann mein Herz im Schoße Jesu und Mariä selig sterben, und ewig selig in demselben ruhen und leben möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. August.

Der Leichnam des hl. Erzmartyrers Stephanus, der bisher mit mehreren andern an einem verborgenen und wüsten Orte begraben lag, ist an dem heutigen Tage im 7ten Jahre der Regierung des Kaisers Honorius durch göttliche Eingebung zu Jerusalem aufgefunden, dann nach Konstantinopel und endlich nach Rom übersetzt worden. Es geschahen hierbey viele große Wunder gleich den Zeiten der Apostel, wie es der hl. Augustin, der davon Augenzeuge war, im 22ten Buche von der Stadt Gottes erzählt. Sogar Blumen, die an den hl. Reliquien waren anberührt worden, haben einer blinden Person das Augenlicht wieder ertheilt, und wo immer Reliquien des Heiligen hingebracht wurden, haben sich die nämlichen Wunder erneuert. — Was kann es dir schaden, wenn du dir solche Freunde zu gewinnen suchest?

Hl. Stephanus! stehe mir mit deiner Hilfe bey bis zu meinem Grabe, und erbitte mir die Gnade, daß

ich nicht nur jetzt in meinem Leben stets auf das schaue, was Gott wohlgefällig ist, sondern daß ich einst Gott selbst von Angesicht zu Angesicht ewig anschauen möge im Himmel!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

4. August.

Der hl. Dominikus hat, so lang er lebte, in seinem Orden die Verehrung Mariens durch Einführung des berühmten Rosenkranz-Gebethes überaus befördert, und nach und nach über alle christliche Länder verbreitet. Er hat vier Infuln, die ihm nacheinander angebothen wurden, und wornach doch andere mit so grossem Ehrgeitze streben, mit eben so großer Selbstverläugnung ausgeschlagen. Dreymal des Tages züchtigte er seinen Leib mit Geißelstreichen, und als er starb, war ihm Maria zum Beystande erschienen im J. Chr. 1221. Wer Mariam verehret, thut es nie ohne Frucht und Seegen!

Bitte für mich, hl. Vater Dominikus, damit ich mir eben so durch heilige Andachtsübungen die Gnade der Mutter Gottes erwerbe, auf daß, gleichwie du in ihrer Gegenwart zum Himmel hingeschieden bist, ich sie auch in meinem letzten Streite zur Patronin und Fürsprecherin erlange!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

5. August.

Es war im Jahre Christi 365, als zu Rom ein gewisser Johannes aus dem Geschlechte der Patrizier, weil er keine Nachfolger hatte, Maria die Mutter Gottes zur Erbin aller seiner ungeheuern Reichthümer einsetzte. Daher geschah es am heutigen Tage, daß in der Nacht auf dem exquilinischen Berge ein häufiger, wunderbarer Schnee fiel, durch welche außeror-

dentliche Erscheinung der Himmel selbst den Ort bezeichnete, wo er zur Ehre der Mutter Gottes jenen berühmten und herrlichen Tempel erbauen sollte, den wir heut zu Tage mit dem Titel: „bey Maria der Grössern" benennen. — Kannst du der seligsten Jungfrau Maria keine Güter und Reichthümer zum Erbtheil vermachen? So verschreibe ihr deine guten Werke und deine Seele!

Ich bitte dich, o Frau des Himmels, würdige dich, alle Werke und Handlungen meines Lebens, meinen Tod und meine Seele für dein Erbtheil in Gnaden anzunehmen, wie ich sie dir jetzt wirklich als ein solches gänzlich verschreibe! Darum flehe ich zu Dir, wache allezeit über mich, absonderlich in der Stunde meines Todes, damit der Seelen-Feind nicht Hand an Dein Erbtheil anlege! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. August.

Heute wird der Tag gefeiert, an dem Jesus Christus in Seiner Menschengestalt auf dem Berge Thabor verklärt worden, und die Stimme des ewigen Vaters aus den Wolken erschollen ist: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem Ich mein Wohlgefallen habe, Ihn höret!" — Höre du Ihn auch, so wird Er dich auch hören!!

Erbarme dich meiner, heiligster Richter der Lebendigen und der Todten, damit mein Leben an dem grossen Tage der Auferstehung mit der Herrlichkeit deines Leibes verklärt werde, und ich dann deine ewige Glorie sehe, und es erfahre, wie unaussprechlich gut und selig es sey, dort zu seyn, wo Du bist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. August.

Der hl. Albertus, ein Karmelit von Trepanno in Sizilien, stammte von vornehmen Eltern, und wurde von ihnen schon vor seiner Geburt durch ein Gelübd Gott gewidmet. Da sie nachher mit Erfüllung desselben zögerten, erhielten sie von Maria in einer Erscheinung einen scharfen Verweis, worauf er unverzüglich auf ewig dem Dienste Gottes übergeben, und ein großer Heiliger wurde. Den Bürgern von Messina, die in der Belagerung große Hungersnoth litten, erlangte er durch sein Gebeth drei große Schiffe mit Lebensmittel, die unter dem Schutze des Himmels glücklich in den Hafen daselbst einliefen. J. Chr. 1292. — Widme die Deinigen Gott, und nicht dem Geiste der Hölle!

Bitte für mich, heiliger Albert, damit, so wie dich deine Eltern als ein Gott gewidmetes Opfer zum Altare brachten, also auch du mit Maria, der seligsten Jungfrau, meine Seele nach dem Tode im Himmel Gott auf ewig zu einem wohlgefälligen Opfer darstellen mögest!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

8. August.

Der hl. Cyriacus, ein Diakon, befreyte die Tochter des Königs von Persien vom bösen Geiste, und taufte hierauf den König selbst, und noch andere 430 Personen. In der Verfolgung des Diocletians und Maximins hatte er endlich zu Rom, nachdem er unter vielen Arbeiten und Mühseligkeiten zum Besten der elenden und bedrängten Christen sein Leben verzehret, mit Largus, Smaragdus und zwanzig Andern den Martertod erlitten, und durch Enthauptung sein heiliges Leben vollendet. — Glückselige Mühen und Arbeiten, wodurch der Himmel angefüllt und erlangt wird! —

Deine mühseligen Arbeiten für's Heil des Nächsten,

hl. Cyriakus, sollen für mich um Gnade rufen, auf daß ich in der Stunde meines Todes nicht auf ewig dahinsterbe, sondern ewig zu leben anfange! Möge immerhin meine Seele durch den zeitlichen Tod von dem Körper scheiden, wenn sie nur mit Gott in jener Ewigkeit vereiniget wird, wo das ewige Leben ist! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

9. August.

Der hl. Firmus und Rusticus wurden, nachdem sie unter dem Tyrannen Maximian in ihrem Geburtsorte Verona grausam waren gegeißelt worden, von Engeln im Kerker gespeiset, und von eben denselben auch begraben, als sie mit dem Schwerte waren hingerichtet worden. So werden diejenigen von Engeln geliebt, die für Christum leiden! —

Bittet für mich, hl. Märtyrer, auf daß ich eben so gern um Christi willen leide, damit die Engel des Lichtes sammt euch mein Leben und meinen Tod wider die Engel der Finsternisse in Schutz nehmen, und mich aus dem Todeskerker dieser Erde hinüber führen zu Gott, in's Land der ewigen Klarheit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

10. August.

Der hl. Laurentius, Erzdiakon der römischen Kirche, wurde, weil er die Schätze derselben unter die Armen vertheilt hatte, auf einem glühenden Roste lebendig gebraten, unter welch' entsetzlicher Marter er Gott Dank sagte, daß er verdient habe, so in die Pforten des Himmels einzugehen! — Wenn Leiden die Thüre ist, wodurch man zu Gott kommt, wehe dann jenen, die nichts leiden wollen!

Grosser, hl. Bekenner Christi! entzünde mich mit eben jenem Feuer der göttlichen Liebe, wovon du entbrannt warest, damit ich auch für Gott leide: und — wann ich einst auf meinem Sterbbette liegen, und heiße Angst vor der Ewigkeit empfinden werde, dann bitte für mich, daß mich Gott ja nicht abtrünnig finde, sondern daß ich so entschlafe, damit auf meinen Tod auch eine solche Nacht folge, wie die deine, „die keine Finsterniß in sich hat," sondern die ganz vom Lichte der hl. Ewigkeit erleuchtet wird!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

11. August.

Der hl. Tiburtius, einer von den vornehmen Offizieren und heimlichen Christen am Hofe Diocletians, wandelte unter dem Richter Fabian, nachdem er sich mit dem hl. Kreuze bezeichnet hatte, mit bloßen Füßen über glühende Kohlen, und sagte: „diese Kohlen schienen ihm lauter Blumen zu seyn." Er wurde nachher enthauptet. — Die christliche Geduld weis mitten unter Schmerzen — Blumen zu finden!

Erlange mir, hl. Martyrer, eine mit dem heiligsten Willen Gottes ganz einstimmige Geduld, damit mir alle meine Leiden zu Blumen werden, um am Ende meines Lebens mein Sterbbettlein damit zieren zu können, und daß ich alsdann von demselben nicht in das ewige Feuer, sondern in den Blumengarten der seligen Ewigkeit hinscheiden möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

12. August.

Die hl. Klara war eine Jüngerin des hl. Franz-Seraph und Stifterin des Klarissen-Ordens. Als sie zur Zeit der Bela-

gerung der Stadt Assisium vor dem heiligsten Sakramente um Befreiung für dieselbe bath, hörte die Stimme: „Ich will euch jederzeit beschützen!" So jagte sie damals mit ihrem Gebethe den Feind in die Flucht, heilte auch sonst Krankheiten, und trieb die Teufel aus. J. Chr. 1253. — Bethet, aber bethet eifrig, und ihr werdet erhalten, um was ihr bethet! —

Hl. Klara! bitte Jesum und Mariam, daß Sie mich allezeit beschützen, aber am meisten in der Stunde meines Todes. Alsdann verscheuche durch deine Fürbitte von meiner Seele jede Krankheit, jede Sünde und den Teufel, auf daß ich sammt dir Gott in ewiger Glückseligkeit anbethen möge! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

13. August.

Der hl. Kassianus, erster Bischof zu Seben in Tyrol, wo er den Glauben predigte, und dann nach Imola zurückkehrte, legte die Inful ab, und widmete sich dem Unterrichte der Jugend. Weil er die falschen Götter nicht verehren wollte, übergab ihn der Tyrann boshaften und schändlichen Buben, die den hl. Lehrer auf seinen Befehl mit spitzigen Griffeln so lange durchboren und zerfleischen mußten, bis er den Geist aufgab im J. Chr. 340. — Dieß ist der gewöhnliche Lohn von undankbaren Schülern; aber sie eröffnen dadurch ihrem Lehrer nur den Himmel, und sich selbst die Hölle! —

Hl. Lehrmeister Kassian, flösse meinem Herzen jene Dankbarkeit ein, daß ich gegen meine Eltern und Lehrer, denen ich nie genug Gutes vergelten kann, wenigst allezeit ein dankbares Gemüth bezeige, damit ich deiner Gesellschaft nicht unwürdig geachtet, und von Demjenigen vom Himmel nicht ausge-

schlossen werde, der einem Jeden nach seinen Werken vergelten wird!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. August.

Der hl. Stanislaus Koska, aus einem fürstlichen Geschlechte in Polen, hatte eine solche Liebe zur Mutter Gottes, daß er sich mit seinen Gefährten in die Wette beeiferte, wer sie mehr ehren würde. Als er daher krank darnieder lag, gab sie ihm ihr göttliches Jesus-Kind in die Arme, befreyte ihn von dieser Krankheit, und rieth ihm freundlich, in die Gesellschaft Jesu zu gehen. Der hl. Jungfrau Barbara war er mit solcher Andacht ergeben, daß er dadurch die Gnade erhielt, auf seinem Krankenbette von den hl. Engeln mit dem göttlichen Himmelbrode erquickt zu werden. Um in die Gesellschaft Jesu desto eher und sicherer eintretten zu können, ergriff er vor seinem Vater, der ihn daran hindern wollte, die Flucht, und um die Aufnahme zu erhalten, versah er im Konvicte zu Dilingen das Amt eines Klosterdieners. Als er erst im 10ten Monate Novitz war, gieng der hl. Jüngling, voll der Verdienste, unter Anrufung der heiligsten Namen Jesus und Maria in den Himmel ein, im 18ten Jahr seines Alters 1568. — Wer die Auserwählten im Himmel verehret, thut es nie ohne Seegen, und fruchtlos.

Stehe mir bey, englischer Jüngling Stanislaus, mit Jesu und Maria, sammt der hl. Barbara, der absonderlichen Patronin der Sterbenden, und mit deinen hl. Engeln; durch diesen Beystand stärke und erquicke mich auf meinem Sterbbette, auf daß ich unter solchem Schutze meinen Geist glückselig in euren Schooß aufgebe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. August.

An dem heutigen Tage ist die heiligste Jungfrau und Gottesgebährerin, wie glaubwürdige Schriftsteller des christlichen Alterthumes versichern, im 72ten Jahre ihres Alters, und im 24ten nach der Himmelfahrt Christi, durch den seligsten Tod von dieser Erde hingeschieden, und mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden. O möchte Sie auch uns nach Sich ziehen!

O glorreichste Königin Himmels und der Erde — Maria! Mutter Gottes! durch deinen heiligsten, und von der göttlichen Liebe ganz versüßten Tod, und durch jene inbrünstige Liebe, mit der Du allezeit Gott über Alles, und Gott Dich vor Allen geliebt hat und ewig Dich lieben wird, bitte ich Dich, laß Dir mein Leben, meinen Tod und meine Ewigkeit empfohlen seyn! — Nimm diese meine arme Seele, die schon vor dem Namen „Ewigkeit" zittert, gnädig auf, damit sie im Tode von mir glückselig zu Dir hinscheide! — Ich verlange und wünsche herzlichst, Gott und Dich auf alle Weise zu lieben, zu ehren und zu verherrlichen! Ziehe mich nach Dir, o Mutter der göttlichen Gnade, auf daß ich jetzt stets dem „Wohlgeruche Deiner himmlischen Salbungen" nachlaufe, mit einem demuthsvollen und von höchster Liebe Gottes durchdrungenen Herzen einst sterbe, und dann ewig mit Dir lebe! —

Diese Gnade erbittet mir &c.

16. August.

Der hl. Rochus, von reichen und vornehmen Eltern aus Montpelliér in Frankreich entsprungen, hatte alle seine Güter verlassen und unter die Arme ausgetheilt, hierauf ein armes

Pilger- und Eremiten-Leben geführt. Aus Liebe Christi diente er den Pestkranken, und heilte viele mit dem Zeichen des heil. Kreuzes. Als er selbst krank und hilflos in einem Walde darniederlag, brachte ihm ein Hund täglich sein Brod zur Speise. Endlich starb er selbst an der Pestseuche, und wurde vom Himmel als sonderbarer Patron wider die Pest erkläret. J. Chr. 1327. — Fürchte nicht an dieser oder jener Krankheit zu sterben; sondern fürchte nur: böse zu sterben!

Stehe mir bey, hl. Rochus, wann ich einst sterbe, und bitte für mich, daß ich in jener Krankheit, durch jenen Tod, an jenem Orte, und zu jener Stunde selig sterbe, wie, wo und wann es Gott bestimmen wird, daß es am besten zu Seiner Ehre und zu meinem ewigen Heile gereichen solle! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. August.

Der hl. Mammas, war von reichen und vornehmen christlichen Eltern in Paphlagonien, einer Provinz von Kleinasien, entsproßen. Er wurde von seiner Mutter, die sich von ihrem Manne nicht trennen ließ, im Kerker geboren, und hatte so den christlichen Heldenmuth schon mit der Muttermilch eingesogen. Da er nachher, noch als ein Knabe, weil er durch keine Marter von dem Glauben an Jesum Christum abzubringen war, auf Befehl des heidnischen Richters in einen brennenden Feuerofen geworfen wurde, sang er freudige Loblieder Gottes, „als wenn er in einem Blumen-Garten wandelte" im J. Chr. 270. — Willst du auch so gekrönt werden: so sammle dir durch geduldiges Leiden die Blumen dazu!

Durch deine heilige Geduld, himmlischer Knabe, bitte ich Dich, erlange mir mit deiner hl. Mutter die Gnade, immer gern zu leiden mein Leben hindurch, und dann

in meinem letzten Streite jene christliche Starkmüthigkeit, daß ich so tapfer wider die bösen Feinde kämpfe, damit ich den Sieg erlange, und verdiene, in der Ewigkeit von Gott gekrönet zu werden! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

18. August.

Der hl. Agapitus war erst ein Knabe von 15 Jahren, und brannte gleichwohl schon von Eifer, um Jesu Christi willen zu leiden. Er wurde unter dem Kaiser Aurelian im J. Chr. 270 ergriffen, und da ihn der heidnische Richter Antiochus zum Abfalle bereden wollte, sagte er ihm herzhaft in's Angesicht; „All' deine Weisheit ist eitler Rauch!“ Hierauf wurde er grausam mit Ochsensennen gepeitscht, vier Tage lang im Kerker ausgehungert, dann mit glühenden Kohlen auf dem Haupte belegt, jetzt wieder schrecklich gefoltert, mit siedendem Wasser übergossen, Feuer unter ihm aufgemacht, endlich den wilden Thieren vorgeworfen, und weil er unter allen diesen Qualen unverletzt blieb und Gott unaufhörlich Dank sagte, enthauptet. — Lerne doch wenigst von diesem Knaben geduldig leiden?

Hl. Martyrer, durch Heldenmuth weit über dein Alter erhaben! deinem starkmüthigen Herzen empfehle ich meine letzte Krankheit und Hinfälligkeit, damit meine Seele dann nicht zugleich mit dem Körper kraftlos hinschwinde, sondern bey aller Ohnmacht und Todesangst des Leibes Gott getreu anhange bis an's Ende!

Diese Gnade erbittet mir rc.

19. August.

Der hl. Ludwig war ein Sohn Karls II., Königs von Sizilien, seine Mutter Maria eine königliche Prinzessin aus Ungarn. Er trat nachhin in den Orden der Minoriten, und wurde

Bischof zu Toulous in Frankreich. Aus zärtlicher Andacht gegen die allerseligste Jungfrau pflegte er sie öfters unter Tags mit dem englischen Gruße zu verehren. Und als man ihn fragte, warum? antwortete er: „Sie wird mir gewiß im Tode beistehen!" Sie that es auch wirklich, und ward seine Seele von Engeln zum Himmel getragen, wobei die Stimme erscholl: „So wird derjenige geehret, der Gott in Reinigkeit dienet!" J. Chr. 1297. — Du fürchtest dir zu sterben, und begrüßest Mariam nicht?

O bitte für mich, hl. Ludwig, im Leben und im Sterben! Im Leben, damit ich Gott diene in Frömmigkeit des Herzens; im Sterben, damit mir dann Maria beystehe, und ich unter ihrem Beystande glückselig dahin scheide! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

20. August.

Der hl. Bernard, Abt und Stifter des Cisterzienser-Ordens, hatte, nachdem er der Welt Abschied gegeben, zugleich seine Brüder und noch viele andere nach sich gezogen, daß sie das Leben der Heiligen wählten. Dieser hl. Kirchenvater war von Liebe zu Jesu und Maria so entflammt, daß er täglich die allerseligste Jungfrau voll zartester Andacht mit dem bekannten Lobgesange: „Salve Regina" — „Gegrüßet seyst Du Königin" verehrte, und dafür die Gnade verdiente, von Maria ebenfalls gegrüßt zu werden, und die Worte zu hören: „Salve!" Sey gegrüßt Bernard!" J. Chr. 1153. — Wer soll Mariam nicht lieben?

Erlange mir, hl. Vater, die Reinigkeit der Seele, und flöße meinem Herzen jene inbrünstige und kindliche Liebe zu Maria, deiner und meiner Mutter, ein, damit auch ich in der Stunde meines Todes verdienen möge zu erfahren, was du so wahr gesagt hast: „Ma-

ria sey die Zuversicht unsrer Hoffnung und die Leiter zum Himmel!"

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. August.

Die hl. Bassa, obschon sie an einen heidnischen Götzenpriester verheurathet war, hat doch ihre drey Söhne im Glauben an Jesum Christum unterwiesen, und hat sie durch die Marter zugleich mit sich für den Himmel geboren. Magst du wohl läugnen, daß dieses Weib tapfer war? Sie war tapfrer, als du! —

Heilige Mutter! bitte mit deinen hl. Söhnen für mich, auf daß Jesus und Maria mir in meinem Tode sammt euch beystehen: damit ich ja in diesem meinem letzten und schwersten Kampfe nicht unterliege, sondern mit euch als Sieger glückselig zum Himmel gelange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. August.

Der hl. Symphorian, ein edler Jüngling von Autun in Frankreich gebürtig, wurde unter dem Kaiser Aurelian im J. Chr. 250. nach vielen grausamen Torturen zum Tode geführt, während ihm seine heldenmüthige Mutter noch von einem Walle zurief: „er solle bedenken, daß die ganze Ewigkeit nur das Werk Einer Stunde wäre." Er gehorchte der mütterlichen Stimme, und erlangte durch Enthauptung die Marterkrone. O kurze Stunde! O lange Ewigkeit! —

Heiliger Martyrer! ach, nur in dem Geschäfte einer einzigen — und zwar meiner letzten Stunde stehe mir bey, und sieh mit deiner hl. Mutter vom Himmel

herab auf mich, wann ich sterbe, damit ich alsdann in jener Stunde das Wichtigste aller Geschäfte zum ewigen Heile meiner Seele glücklich vollende! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. August.

Der hl. Philipp Bennizius, aus dem vornehmen Geschlechte der Bennizier in Florenz, verbreitete den Orden der Serviten, nämlich der Diener Mariä, und war so demüthig daß er die Flucht ergrif, als man ihn zum Papst wählen wollte. Da er vom Hofe des Kaisers Rudolph zurückkehrte, wo er durch seine Weisheit wichtige Geschäfte geschlichtet hatte, warf er sich vor dem Altare der Mutter Gottes nieder, und rief aus: „Hier ist meine Ruhe!" J. Chr. 1285. — Ist das nicht eine süsse und selige Ruhe? —

O guter und getreuer Diener Mariä! bitte für mich, und erwirb mir die Gnade, daß ich meine Ruhe, nämlich meinen Tod, im Dienste Jesu und Mariä finde, da ich nirgends besser sterben kann!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. August.

Der hl. Bartholomäus, Apostel von Indien und Groß-Armenien, verharrte oft viele Stunden lang und ganze Nächte mit gebogenen Knien im Gebethe, und wurde endlich um Jesu Christi willen lebendig geschunden. — Bethe du wenigst doch Einmal unter Tags recht andächtig!

Heiliger Apostel meines Herrn! durch dein eifervolles Gebeth und durch die Schmerzen deines schrecklichen Martertodes bitte ich dich, erlange mir den Eifer eines hl. Gebethes, und stehe mir bey in den Schmerzen meines Todes, damit mich dann ja die

„Schmerzen der Hölle" nicht überfallen, sondern daß ich freudig und getrost eingehe in die Wohnung der ewigen Glückseligkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. August.

Der hl. Ludwig, König von Frankreich, dieses Namens der Neunte, hatte schon von seiner heiligen Mutter Blanka, einer Prinzessin aus Kastilien, das Gelübd gleichsam mit der Muttermilch eingesogen: „daß er lieber sterben, als je eine Todsünde begehen wolle." Er hat auch wirklich seine heilige Unschuld durch strenge Abtödtung seines Leibes unbefleckt erhalten, so lang er lebte. J. Chr. 1270. — Auf diesem Wege erlangt man sicher den Himmel!

O heiliger König! bitte für mich, daß ich mich so zum Tode bereite, damit ich allezeit und überall lieber zu sterben entschlossen sey, als eine schwere Sünde zu begehen, und dadurch den Zorn Gottes und die ewige Verdammniß zu verschulden.

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. August.

Der hl. Alexander, ein römischer Soldat unter dem Kaiser Maximinian, wurde vom Lichte des christlichen Glaubens erleuchtet, und wollte lieber sterben, als wieder in die Finsternisse des heidnischen Götzendienstes zurückkehren. Da er also zur Todesstrafe verurtheilt wurde, empfing er mit Freuden den tödtlichen Streich, und überwand den Tyrannen. — Wie blind bist nicht du, der du die Finsternisse dieser Welt dem Lichte der Weisheit Jesu Christi vorziehest!

Heiliger Alexander, bitte für mich, daß ich stets Alles überwinde, wie du, und die heiligen Ein=

sprechungen Gottes den finstern Einflüsterungen zur Sünde vorziehe bis zum Tode, damit ich dann nach meinem Tode zum „wunderbarlichen Lichte" derjenigen gelange, die Gott anschauen ewig! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

27. August.

Die hl. Margarita, eine Wittwe aus der Mark Ancona, gab das einzige Stück Brod, das sie noch im Hause hatte, einem Armen, der aber Christus selbst war, und empfieng dafür wieder ein anderes vom Himmel geschickt. Damit sie dann fernerhin immer so viel Brod vorräthig hätte, um es den Dürftigen auszutheilen, bettelte sie dasselbe bey andern zusammen, und lebte in freywilliger Armuth bis an ihr seliges Ende. J. Christi 1395. — Jeder kann, wenn er nur will, den Armen Gutes thun! —

O heilige Mutter der Armen, möchte doch dieser dein Geist auch über mich kommen, daß ich den Armen von Herzen gern mittheile! Du aber erbitte mir aus den Schätzen des Himmels von deinem und meinem Gott alle jene Gnaden, die mir für meine arme Seele jetzt und in der Stunde meines Todes so nothwendig sind, damit ich meine Wanderschaft dahier glückselig vollenden möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. August.

Der hl. Augustin, dieser große Bischof und Kirchenlehrer von Hyppo in Afrika, bethete noch sterbend die sieben Bußpsalmen unter Thränen, indem er sagte: „Niemand solle ohne Busse sterben, wenn er sich auch gleich keiner Sünde

schuldig wüßte! I. Chr. 430. — Entweder mußt du Buße thun, oder im ewigen Feuer brennen!

O heiliger Vater Augustin! Du warest so ganz von göttlicher Liebe entflammt: erbitte mir die Thränen einer wahren Busse und heiliger Liebe, und flösse meinem Herzen jenes Feuer der göttlichen Liebe ein, auf daß ich einst den „Tod der Gerechten" sterbe, die wahre Buße gethan, und Gott wahrhaft über Alles geliebt haben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. August.

Heute feyert die hl. Kirche Gottes die Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers, der das unzüchtige und blutschänderische Leben des Königs Herodes mit der Freymüthigkeit eines Propheten Gottes bestraft und gesagt hatte: „Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben!" — Die Wahrheit erzeugt Haß!

Bitte für mich, heiliger Vorläufer Christi, damit alles, was mir nicht erlaubt ist, auf immer von mir entfernt bleibe, und ich hingegen Gott nur recht nahe seyn möge! In den Aengsten meines Todes zeige mir Jesum, und sprich mir zu Herzen: „Sieh das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!" Ach bitte, daß Jesus auch von mir meine Sünden hinwegnehme, und mich dann zu sich hinnehme!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. August.

Der hl. Bononius, aus Bologna gebürtig, auf den schon als Jüngling der Gedanke an den Tod einen tiefen Ein=

druck gemacht hatte, lernte hierdurch, sich über alle Urtheile der Menschen hinwegzusetzen, und der Welt abzusterben. Er verschied hernach als Abt des Benedictiner-Klosters Luzeio in der Provinz Verzelli im Rufe großer Heiligkeit 1026. — Der stirbt nicht böse, der schon zuvor der Welt abstirbt!

Präge, o hl. Bononius! auch meinem Herzen solche heilige Gedanken von einem guten und bösen Tod, und eine solche Verachtung aller menschlichen Urtheile ein, damit ich ein wahrer Diener Christi seyn, und dem Herrn wohlgefallen möge „im Lande der Lebendigen!“

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

31. August.

Der hl. Aidanus, Bischof zu Lindisfarn in England, als er in Verlegenheit war, einem Armen die nöthige Geldunterstützung geben zu können, gab er ihm das Pferd mit sammt dem prächtigen Geschirre, wie er es vom König Oswinus zum Geschenke erhalten hatte, J. Chr. 651. — Dem wahrhaft Barmherzigen ist nichts weder zu lieb, noch zu kostbar, um es großmüthig hinzugeben!

Liebvoller Mann Gottes! versage mir doch das einzige Almosen nicht, um das ich dich innigst bitte. Sieh, ich beschliesse heute wieder einen Monat; aber ich weiß nicht, wo oder wie ich mein Leben beschliessen werde! Hilf also du mir durch deine Fürbitte bey Gott, daß ich alle Monate meines Lebens durch ein glückseliges Ende beschliesse, und so zur Ewigkeit der Heiligen eingehe, die kein Ende mehr nimmt!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

1. September.

Der hl. Aegidius, von reichen und vornehmen Eltern zu Athen in Griechenland entsprossen, kam nachher zu dem berühmten hl. Cäsarius von Arles in Frankreich, und wurde sein Jünger. Von da wanderte er in eine tiefe Einöde, und errichtete daselbst ein Kloster, dem er als Abt vorstand, und die Regel der hl. Einsiedler von Thebais alldort einführte. Er war ein absonderlicher Freund und Wohlthäter der Armen. Als Knabe schon zog er einmal sein Röcklein aus, und bedeckte einen andern armen Knaben damit, und als er erwachsen war, theilte er alle seine Güter unter die Dürftigen aus, um Gott desto vollkommener dienen zu können. J. Chr. 700. — Willst du also auch vollkommen seyn? Sieh hier die Art und Weise, wie du es werden kannst! —

Bitte für mich, hl. Abt, daß ich alles Unvollkommene so von mir ablege, damit nichts mehr an mir zu finden ist, was der göttlichen Majestät mißfällig seyn, und mich in meinem Tode von der Vereinigung mit Gott noch länger verhinderu könnte! —

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

2. September.

Der hl. Antoninus, ein Priester von Apamea in Syrien, liebte von zarter Jugend an ein reines jungfräuliches Leben, und nährte immer ein heiliges Verlangen in sich, um Christi willen die Marter zu leiden. Sein abgeschlagenes Haupt, das man in's Wasser geworfen, haben die Engel mit einem Schiffchen aufgefangen! — Solchen reinen, heiligen Seelen dienen die lieben Engel gern!

O bitte Jesum und Mariam für mich, auf daß die guten Engel dieß mein armseliges, und — wenn es Gott nicht beschützet, — der Verdammung schuldiges

Haupt bewahren, und von der schrecklichen Gefahr des ewigen Todes zur ewigen Sicherheit hinüberbringen!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. September.

Der hl. Albertus, Beichtiger, hatte sich einst als ein reicher Mann um vergängliches Geld dieser Erde den Himmel erkauft. Denn als er bey einem heftigen Sturme zur See, selbst im Hafen, noch in Lebensgefahr gerieth, und da erkannte, wie nahe er der Hölle wäre, wollte er lieber Schiffbruch an seinem zeitlichen Vermögen leiden, und machte das Gelübd, alle seine Reichthümer freywillig unter die Armen zu vertheilen. — Versenke lieber deine Schätze in's Meer, als daß sie dich in die Hölle versenken! —

Hl. Albert! erlange mir von Gott eben jene Gnade, daß ich mein Herz von allen Gütern dieser Erde gänzlich losreisse, damit sie mir am Eingang in den Hafen der Ewigkeit nicht zur verderblichen Last werden, und mich nicht versenken in den Abgrund der Hölle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. September.

Die hl. Rosa, eine Jungfrau von Viterbo zur Zeit Kaisers Friederichs II. und Alexanders IV., um die zarte Blüthe ihrer Unschuld gegen alle frechen Angriffe wilder Lüstlinge desto mehr zu sichern und zu bewahren, suchte schon von frühester Jugend an ihr Fleisch durch alle nur mögliche Strengheiten zu bewaffnen. Dieß gefiel Gott so wohl, daß ihr Maria ihren Sohn Jesum, von Geißeln und Dornen ganz mit Blut überronen, sehen ließ. — Solche Geschenke theilt der Himmel aus!

Hl. Rosa! bitte für mich Jesum den Gekreuzigten und die schmerzhafte Mutter Maria, daß mir

Jesus der Gekreuzigte recht tief in's Herz eingedrückt werde, damit ich, mit diesem göttlichen Siegel bezeichnet, ganz als der Seinige leben, und Ihm auch gleichförmig sterben möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

5. September.

Der hl. Eudoxius, ein vornehmer Mann am Hofe Diocletians, speisete zuerst die Henkersknechte, die ihn abführen sollten, an seinem eigenen Tische aus, und stellte sich dann selbst freywillig vor dem Tyrannen. Unter den Martern bethete er zu Gott, daß Er alle jene erhören wolle, die ihn um seine Fürbitte anrufen würden. — Das heißt Gott, den Nächsten und sich selbst lieben! —

Deinen Schutz und deine Fürsprache hl. Bekenner Jesu Christi! flehe ich jetzt an: bitte für mich bey Gott, damit, wann ich von dem Kampfplatze dieses Lebens abtrette, mein Tod ein glückseliger Triumph für die Ewigkeit seyn möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. September.

Der hl. Eleutherius, Abt des Klosters von St. Markus bey Spoleto, und nach dem Zeugniß des hl. Pabstes Gregors des Großen ein Mann von grosser Tugend und Heiligkeit, hatte durch seine bloße Gegenwart einen Knaben vom bösen Geiste befreyt. Da er aber dieses von ihm gewirkte Wunder einem andern erzählte, wurde der Knabe auf ein neues besessen, und dieß so lange, bis der hl. Mann diese eitle Ehre durch strenge Buße wieder gut gemacht hatte. J. Chr. 580. — Es ist um die eitle Ehre ein gefährliches Uebel, das sich unvermerkt in's Herz einschleicht!

Verjage von mir, hl. Vater, den bösen Geist der eiteln Ehre, und bezähme alle bösen Geister,

die mir besonders in der gefährlichen Todesstunde nachstellen werden, damit ich sowohl im Leben als im Tode keiner Versuchung unterliegen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

7. September.

Der hl. Stephanus, Bischof zu Die, aus Lyon gebürtig, hatte, um die verderblichen Würfel- und andere Spiele, womit die Festtage entheiliget wurden, abstellig zu machen, den Teufel gezwungen, daß er während der Predigt gerade so erscheinen mußte, wie er andere zu diesen gottlosen Spielen verleitete und beredete. Er erschien wirklich, und schreckte viele auf immer davon ab. J. Chr. 1228. — Wehe denen, die sich hier nicht vom Bösen abschrecken lassen!

Bitte für mich, hl. Stephan, daß ich ja nie aus der Zahl derjenigen seyn möge, die sich nicht eher von Lastern abschrecken lassen, als bis sie den Satan in seiner wahren Gestalt sehen: sondern, daß ich die heiligen Ermahnungen gern anhöre, und also sicher hingelange zur seligen Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. September.

Der heutige Tag hat dem Himmel und der Erde große Freude verkündiget, denn heute ist von unfruchtbaren, aber höchst glückseligen Eltern Maria zur Welt gebracht worden, von der hernach geboren ist Jesus Christus, unser Gott und Heiland. — Kann es wohl Jemanden geben, der Mariam nicht liebet? —

O seligstes Kind Maria! zu deiner heiligen Wiege und vor deinem ersten Ruhbettlein auf Erden werfe ich mich demüthig nieder, und bitte dich, daß du mich auf

meinem letzten Sterbbette nicht verlassest! Stehe mir alsdann bey, und hilf mir, damit ich in der heiligsten und festesten Liebe gegen dich und deinen göttlichen Sohn meine Seele aushauche in deinen Schooß! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

9. September.

Der hl. Gorgonius, Kämmerling des Kaisers Diocletianus, setzte alle weltliche Ehrenstellen hintan, und bekannte sich, aus Begierde zum Marterthum, freymüthig als einen Christen, weßwegen er grausam gemartert wurde. — Was nützen dir alle Ehrbezeugungen der Welt, wenn du vor Gott verachtet bist? —

Erlange mir, hl. Blutzeuge Christi, die Gnade, auf daß ich nach Verachtung alles dessen, was mir die Welt darbiethet, Jesum Christum mit Herz, Mund und That bekenne, und dafür verdiene aus seinem göttlichen Munde die freudenreichen Worte zu vernehmen: „Gehe ein in die Freude deines Herrn!" —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

10. September.

Der hl. Nikolaus von Tolentino hörte aus dem Sendschreiben des hl. Johannes Ev. die Worte, wo er sagt: „Liebet die Welt nicht, noch die Dinge, die in der Welt sind. Denn, wer die Welt liebt, in dem ist die Liebe des Vaters nicht!" 1. Johann. 2., 15. Er verließ daher sogleich Alles, und erwählte unter den Eremiten des hl. Augustins ein mit Christo in Gott verborgenes Leben J. Chr. 1306. — Du wirst um so mehr von Christo geliebt werden, je weniger du die Welt liebest!

Komme mir zu Hilfe, hl. Nikolaus, daß ich wie alle guten Pflegkinder Mariä gegen die göttlichen

Lehren und Einsprechungen jederzeit ein williges Gehör und ein folgsames Gemüth bezeige, und daß ich auf solche Weise ein gutes Leben führen, und eines guten Todes sterben möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. September.

Der hl. Euphrosynus verrichtete gern die geringsten und niedrigsten Arbeiten in der Küche seines Klosters, und gelangte dadurch zu einem hohen Grad von Heiligkeit. — Gott schaut mit Wohlgefallen auf die Demüthigen hernieder!

Erwirb mir, hl. Freund Gottes, durch deine Fürbitte jene wahre Demuth, die mir, um glückselig zu sterben, so nothwendig ist, damit mir Gott als einem Stolzen nicht widerstehe; sondern daß Er mir, wann ich demüthig sterbe, Gnade gebe, und nachher die Glorie des ewigen Lebens!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

12. September.

Der hl. Guido, ein Kirchendiener, von armen Eltern aus dem Dorfe Anderlech in Brabant gebürtig, hatte schon in seinem zarten Knabenalter nie eine größere Freude, als wenn er eifrig zu Gott gebethen, und einem Armen Almosen gegeben hatte. Die kleinsten Fehler und Verirrungen suchte er wieder durch öftere hl. Beicht und reumüthige Thränen gut zu machen. J. Chr. 1112. — Und du willst dich schämen, ein Gleiches zu thun?

Bitte für mich, hl. Guido, daß ich in deine Fußstapfen eintrete, und stets eine heilige Reue darüber trage, wann ich Gott beleidiget habe: damit ich einst, wann ich sterben werde, eben jene Stimme zu hören

verdiene, wie du gehöret hast: „Lasset Ihn herankommen, unsern Geliebten, zur Krone der ewigen Freude!"

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

13. September.

Der hl. Maurilius, Bischof zu Angers in Frankreich, von vornehmen Eltern entsprossen und von Kindheit an ein Schüler des hl. Martins, war ein an Demuth und Seeleneifer ausgezeichneter Heiliger Gottes. Sterbend ermahnte er noch die Seinigen: „Sie sollten doch bedenken, daß ihre Seelen durch das Blut Christi erlöset worden seyen!" J. Chr. 390. — Du aber verkaufest deine Seele so oft um den schlechtesten Preis!

Erbitte mir, hl. Seelenfreund, von Jesu die Gnade, daß ich von diesem herrlichen Gedanken gänzlich durchdrungen werde und meine kostbare Seele in diesem Leben so besorge, damit ich sie im Tode Demjenigen wieder zurückstellen kann, der sie erlöset hat!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

14. September.

Am heutigen Tage wurde das hl. Kreuz Christi vom Kaiser Heraklius, nachdem er es den Händen der Perser entrissen hatte, an dem nämlichen Orte wieder aufgerichtet und erhöhet, wo es zuvor gestanden hatte; er konnte es aber nicht eher zu Stande bringen, als nachdem er allen königlichen Schmuck abgelegt, und mit bloßen Füssen den Kalvarienberg bestiegen hatte. — Den Stolzen und Hochmüthigen läßt Gott nicht einmal sein Kreuz zu Theil werden!

Laß mir, ich bitte dich, demüthigster Jesu, im Leben und im Sterben die Demuth über alles lieb

und werth seyn, und zum sichersten Kennzeichen meiner ewigen Glückseligkeit gereichen: damit ich, wenn ich mich auf Erden vom Herzen demüthige, durch Dein hl. Kreuz im Himmel erhöhet werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. September.

Der hl. Nikomedes, ein Priester in Rom, wurde unter dem Kaiser Diocletian gefangen genommen, da er eben den Leib der hl. Martyrin Felicula begraben wollte; als ihm der Richter befahl, daß er den Göttern opfern sollte, weigerte er sich standhaft, und sagte: „daß er keinem andern, als dem Gott des Himmels opfern könne." — Hüte dich ja, daß du Gott nicht entziehest, was du Gott schuldig bist!

Stehe mir bey, hl. Blutzeuge und Priester des Herrn, auf daß ich mein ganzes Leben hindurch Gott allezeit leiste, was ich Ihm schuldig bin, besonders aber, daß ich meine Seele, die ich Ihm vor allem schuldig bin, bey meinem Hinscheiden auf ewig in Seine Hände übergebe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. September.

Die hl. Euphemia, Jungfrau und Martyrin, war die Tochter eines vornehmen Rathsherrn von Chalzedon, und bekehrte viele Heiden zum Glauben an Jesum Christum. Sie wurde deßwegen in der diocletianischen Verfolgung gemartert und den wilden Thieren vorgeworfen, blieb aber immer unverletzt, bis sie endlich, während ihr die übrigen die Füsse leckten, auf den Biß eines Bären im Gebete ihren Geist aufgab. — Wir sterben nicht früher und nicht später, als es Gott haben will! —

Bitte für mich, hl. Euphemia, daß ich nie an-

ders als nach dem Willen Gottes zu leben trachte; nur so, kann ich hoffen, auch nach dem Willen Gottes, das ist, heilig und selig zu sterben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. September.

Am heutigen Tage sind dem hl. Franziskus, zwei Jahre vor seinem Tode, in einer außerordentlichen Erscheinung auf dem Berge Alvernia von einem in der Gestalt des Gekreuzigten vom Himmel herabfliegenden Seraphim die fünf hl. Wundmale Christi leibhaftig und sichtbar eingedrückt worden. — Was meinst du wohl, ist besser: die Liebkosungen der Welt oder die Wunden Christi empfangen? Wähle von Beyden! —

Heil. seraphischer Vater, der du die Wundmale Jesu an deinem Leibe getragen, ich bitte dich demüthig, erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade: daß ich von jenem übernatürlichen Lichte erleuchtet, und entzündet werde, wodurch ich erkennen möge, daß mir im Leben und Sterben die Wunden meines liebenden Jesus unendlich heilsamer seyen, als alle Liebkosungen und Schmeicheleien der Welt und des Fleisches! Du aber hl. Vater, bewahre mich davor im Leben und im Sterben! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

18. September.

Der hl. Ferreolus, ein römischer Offizier von Vienne in Frankreich, wollte den Götzen nicht opfern, und wurde deßwegen in's Gefängniß geworfen. Als ihm mit Hilfe Gottes die Fesseln von selbst entfielen, ergriff er die Flucht und setzte auf den Schultern der Engel über die Rhone. Er wurde aber nachher wieder ei

geholet und enthauptet im J. Chr. 290. — Den treuen Dienern Gottes dienen alle Dinge zum Besten!

Bitte mit deinen hl. dienstbaren Engeln für mich, hl. Ferreolus, auf daß ich die Bande, die mich auf Erden so fest halten, glücklich von mir abstreife, und den reißenden Strom des ewigen Todes mit Hilfe der hl. Engel, wie du, glücklich übersetze, und in den Hafen der ewigen Glückseligkeit einlaufe!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

19. September.

Der hl. Januarius, Bischof von Benevent im 2ten Jht., sang mitten unter den Flammen mit den hl. Engeln Loblieder Gottes. Als ihm die wilden Thiere, denen er preisgegeben wurde, nur schmeichelten, ohne ihm im mindesten zu schaden, wurde er mit dem Schwerte hingerichtet. Sein hl. gestocktes Blut wallet jederzeit wunderbar wieder auf, so oft es vor das hl. Haupt gesetzt wird. — Diene Gott eifrig, und fürchte nichts!

O großer Diener Gottes! laß dein Blut vor dem Angesichte Gottes für mich emporwallen, absonderlich dann, wann mein Blut am Ende dieses sterblichen Lebens in meinen Adern stocken wird, und erbitte mir alsdann die Seufzer einer inbrünstigen Liebe Gottes, daß ich unter denselben glückselig meinen Geist aushauche!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

20. September.

Der hl. Eustachius, aus einem vornehmen und reichen Geschlechte entsprossen, war unter dem Kaiser Trajan ein berühmter Feldherr. Als Liebhaber der Jagd erblickte er eines Tages

zwischen den Geweihen eines Hirsches das Bild des Gekreuzigten, und nahm hierauf mit seiner ganzen Familie den hl. Glauben an, den er auch in der Verbannung in's Elend, beym Verluste seiner Gattin und Kinder, bey seinen Siegen und Triumphen, wie unter allen Verfolgungen und Martern, standhaft behauptet hat bis zum Tode. — Wie leichtsinnig verlierst du oft diesen deinen göttlichen Glauben!

Lehre mich, glorreicher Held Christi, wie ich nach deinem Beyspiele Jesu Christo allezeit gehorsamen soll, auf daß, so wie der Hirsch nach der frischen Quelle durstet, also auch meine Seele nach Gott verlange! Stehe mir bey, jetzt und in der Stunde des Todes, damit ich nie wankelmüthig im Glauben werde!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

21. September.

Der hl. Matthäus, ein Zöllner, hat auf ein einziges Wort von Christo dem Herrn Alles verlassen, ist Ihm nachgefolgt, und ein Apostel geworden. Nachdem er den hl. Glauben zu den Parthern und Aethiopiern gebracht hatte, ist er mit dem Beile enthauptet worden. — Schämen müssen wir uns, daß wir so oft den Einflüsterungen des Teufels eher Gehör geben, als dem Rufe Gottes!

Bitte für mich, hl. Apostel des Herrn, daß ich allezeit, so oft Jesus zu mir redet, behende und eifrig gehorsame! — Bitte aber, daß Jesus so zu mir rede, daß er mir auch zugleich die Gnade ertheile, gehorsam zu seyn, und einst den seligen Tod aller gehorsamen Kinder Gottes zu sterben!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

22. September.

Der hl. Mauritius, oberster Feldherr der Thebaischen Legion, war seinen christlichen Soldaten, als der tyrannische Kaiser Maximian je den 10ten Mann unter ihnen auszuheben und hinzurichten befahl, mit dem Beyspiele vorausgegangen, und hatte sie zur Standhaftigkeit im Glauben aufgemuntert, worauf Alle, sechstausend, sechshundert, sechsundsechzig an der Zahl, für Jesum Christum den Martertod gelitten haben. Niemal hat diese Legion einen herrlicheren Sieg erfochten!

O heilige Helden Christi, glorreiche Martyrer! stehet mir bey, wann ich den Kampf meines Lebens durch den Tod endigen werde. Bittet und rufet alsdann für mich zu Gott, wann ich gegen alles stumm und sprachlos daliegen werde, damit ich, ob ich gleich meiner Verdienste wegen unwürdig bin, einen guten Tod zu erlangen, dennoch wegen der Verdienste Jesu und Mariä der Gnade gewürdiget werde, zu eurer Gesellschaft im Himmel zu gelangen!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. September.

Die hl. Jungfrau und Martyrin Thekla, wurde von dem Weltapostel Paulus im Kerker zum Glauben bekehrt, und mit Christo dem göttlichen Bräutigam vermählet. Weil sie einsah, daß sie unter den Menschen vor bösen Nachstellungen nicht sicher sey; so ergrif sie die Flucht, und erlangte endlich den Sieg über alle schändliche Zumuthungen durch einen glorreichen Martertod. Sie wird von den hl. Vätern als die „schönste Zierde des apostolischen Zeitalters" angerühmt. — So soll ich denn auch jede Gesellschaft von Menschen fliehen, die meinem Seelenheile verderblich seyn könnte!

Stehe mir bey, hl. Jungfrau, wann ich einst im

Todeskampfe ringe, und beschütze mich, damit jenes „Ungeheuer der Hölle," das du so heldenmüthig besiegt hast, meine Seele nicht verschlinge, sondern führe sie mit dir ein in's himmlische Paradies! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. September.

Der hl. Gerardus, gebürtig von Venedig, Bischof zu Chonad in Ungarn und Martyrer, Lehrmeister des hl. Prinzen Emerich, hatte den christlichen Glauben und die Verehrung der Mutter Gottes unter den heidnischen Hungarn verbreitet. Er versagte nie eine Bitte, die im Namen Mariä an ihn gestellt wurde. J. Chr. 1046. — Was wird ein solcher Heiliger nicht alles von Maria erhalten können?

Bitte für mich, hl. Gerard, daß auch ich andere zu Maria hinführe, und mich selbst, mein Leben und mein Sterben, ganz ihrer Liebe widme, damit Sie mich dann nach meinem Tode als ihr eigenes Pflegkind in den Himmel einführen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. September.

Auf den heutigen Tag fällt die Verehrung jenes unschuldigen, heiligen Knabens, der zu Konstantinopel zur Zeit eines sechs Monate lang anhaltenden Erdbebens in einer Entzückung von den Engeln singen hörte: „Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, unsterblicher Gott erbarme Dich unser!" — Der hl. Knabe eiferte hierauf das ganze Volk zu diesem Lobgesange an, und das Erdbeben hörte auf. Dieß geschah unter der Regierung des Kaisers Theodosius des Jüngern und dem Patriarchen Proclus um's J. Chr. 446. — Lerne von den hl. Engeln, wie du Gott wieder besänftigen sollest!

Lehre du mich, hl. Knabe, wie ich den erzürnten Gott versöhnen solle, und rufe mit mir besonders in jener Stunde, die meine letzte seyn wird: „Heiliger Gott!“ gieb mir Gnade, heilig in deiner Furcht zu leben. — „Heiliger starker Gott!“ gieb mir Gnade, starkmüthig in deiner Liebe zu sterben. — „Heiliger, unsterblicher Gott!“ verleihe mir nach dem Tode die heilige Unsterblichkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. September.

Die hl. Justina, eine vornehme Jungfrau und Martyrin von Lentini in Sizilien im 4ten Jht., erlernte heimlich die Religion Jesu Christi, und brachte sie nachher auch ihren Eltern bey. Die brennenden Fackeln, die ihr der Zauberer Cyprian darreichen wollte, um sie zum schändlichen Venusdienst zu verleiten, löschte sie durch das Zeichen des hl. Kreuzes aus, worauf er sich selbst zu Christo bekehrt, und ebenfalls die Marterkrone erlangt hatte. — Lerne hieraus die Macht und Kraft des hl. Kreuzes kennen!

Erlange mir die Gnade, hl. Jungfrau, daß ich viele andere auf den Weg des Heiles führe, und damit ich selbst nie von demselben abweiche, so stehe mir bey in jeder Versuchung, absonderlich dann, wann meine Seele aus diesem Leben hinscheiden wird; dann halte dem Versucher das Zeichen des hl. Kreuzes entgegen, auf daß er mir ewig nicht schaden möge! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. September.

Der hl. Elzearius oder Eleazar, ein Graf aus einem vornehmen und mächtigen Geschlechte von Orenge in Frankreich,

wurde von Maria der Mutter Gottes selbst in einer Offenbarung belehrt, „daß er an seinem Hofe Niemanden als nur lauter rechtschaffene Leute dulden sollte.“ Zu dem bittern Leiden Jesu Christi trug er eine solche herzliche Andacht, daß er zu sagen pflegte: „er wohne in der hl. Seitenwunde Jesu.“ J. Chr. 1325. — Hast du auch Mariam bisher zu deiner Lehrmeisterin genommen? Schau nur dein Betragen an, und prüfe dich darnach!

Bitte Mariam für mich, hl. Mann Gottes, daß Sie mir von Jesu Christo, der mich lehret, wie ich heilig leben und sterben soll, die Gnade eines „gelehrigen Herzens“ erlange, damit ich sowohl im Leben in der Seite Jesu wohnen, als auch sterbend meinen Geist in dieselbe aushauchen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. September.

Der hl. Wenzeslaus, Herzog von Böhmen, wurde von seiner Großmutter Ludmilla in aller Gottseligkeit erzogen. Oft besuchte er zur rauhen Winterszeit mit bloßen Füßen die Gotteshäuser, diente gern den Priestern am Altare, und fieng keine seiner Verrichtungen an, ohne vorher gebethet zu haben. J. Chr. 923. — So viel liegt daran, daß man von frommen Leuten erzogen werde!

Erbitte mir, hl. Fürst, die Gnade, daß ich, da ich an guten Erziehern keinen Mangel habe, denselben willig gehorche, und so auf dem rechten Wege zum Hafen jener glückseligen Ewigkeit hingelange, wo du jetzt glorreich wohnest!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. September.

Der hl. Erzengel Michael ist der Fürst aller guten Engel, wie der furchtbare Sieger über die Bösen. Ihm hat Gott die Seelen der Heiligen anvertraut, daß er sie in's Paradieß einführe. — Bestrebe dich, wenn du weise seyn willst, diesen hl. Erzengel zu deinem Patron und Fürsprecher zu haben!

Hl. Michael! Großer Fürst des Himmels! wolle mich doch nicht verlassen, wann ich sterbe, und mit jenem Geist der Hölle kämpfe, nimm alsdann meine hinscheidende Seele gütig auf. Bitte für mich, damit ich, geleitet von dir und meinem Schutzengel, so lebe und sterbe, auf daß ich die Erbschaft des ewigen Heiles erlange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. September.

Der hl. Hieronymus, Kirchenlehrer, pflegte oft mit weinenden Augen zu sagen: „Ich mag essen oder trinken, oder was immer thun, so scheint es mir beständig als erschalle die Posaune, und rufe: „Stehet auf ihr Todte und kommet zum Gerichte"! J. Chr. 420. — Die Heiligen und Gerechten haben Furcht vor dem Gerichte, und du willst noch lachen?

Bitte für mich, hl. Kirchenvater, daß auch ich so lang ich lebe, eine heilsame Furcht vor dem göttlichen Gerichte trage, mich hiedurch zu einem getrosten Hingang aus diesem Leben bereite, und endlich unter heiligen Seufzern zu Jesu dem Gekreuzigten meine Seele aushauche! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

1. October.

Der hl. Franziskus Borgia, Herzog von Gandia, als er den Leichnam der Kaiserin Isabella, die unlängst noch von so grosser Schönheit war, in Fäulniß übergehen sah, entsagte sogleich der ganzen Welt, und verfügte sich in die Gesellschaft Jesu, wo er dann nach dem Ableben des hl. Ignatius der dritte General war. Seinen Leib hielt er streng wie einen Knecht, und alle Stunden bereitete er sich zum Tode vor. Als er eines Tages die Erscheinung hatte, wie Maria das göttliche Jesus-Kind in ihrem Schooße säugend liegen hatte, rief er voll heiliger Rührung auf: Für mich trägt die seligste Jungfrau diese süße Bürde! Für mich nährt die göttliche Mutter ihren himmlischen Säugling, für mich fließt das Blut des göttlichen Sohnes!" J. Chr. 1572. — O daß doch alle Menschen dieß eben so erkennen und beherzigen möchten!

Erlange mir hl. Franz-Borgia, die Gnade, auf daß diese zärtliche Liebe der jungfräulichen Mutter und das Blut des göttlichen Sohnes mir zum Heile gereiche — jetzt und in der Stunde meines Todes, damit dann meine Seele, dadurch gereiniget, getröstet und erquickt, zur Quelle der ewigen Seligkeit selbst, in Jesu und Maria hinscheide!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

2. October.

Der hl. Leodegar, Bischof zu Autun in Frankreich, aus einer vornehmen, adelichen Familie, gieng, blos mit einem Kreuze aus dem Tempel bewaffnet, seinen Todfeinden entgegen, und war durch alle Martern, die man ihm angethan, nicht zu bezwingen, daß er nicht unaufhörlich von Gott redete. J. Chr. 678. — Der wird nie zu Schanden, welcher seine Hoffnung auf das Kreuz setzt!

Bitte für mich, siegreicher Bekenner Christi, daß

ich meine Hoffnung nur allein in das Kreuz meines Herrn setze! Dieß sey meine Waffenrüstung wider alle meine Feinde, absonderlich in meinem letzten Streite, und mein Trost in allen Widerwärtigkeiten, damit ich so sicher und glückselig hinübergehen möge zum ewigen Triumphe! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. October.

Der hl. Johannes Chutzbita schlug standhaft die bischöfliche Inful von Cäsarea aus, lebte als ein Eremit in tiefen Wäldern, und war ein Mann von außerordentlicher Demuth. In den Widerwärtigkeiten pflegte er nichts anders zu sagen, als: „Wenn Gott das leiden kann, warum will ich's nicht auch leiden? J. Chr. 522. — Und wer bist denn du, der du das nicht willst?

Demüthiger Mann Gottes! lehre mich durch dein Beyspiel, meine ganze Nichtigkeit und Armseligkeit zu erkennen, damit ich in meinen Augen stets wahrhaft klein seyn, und mich in allen Dingen der Anordnung Gottes fügen möge, auf daß Er mich ja nicht als einen Widerspenstigen von sich stossen und mir die Pforte des Himmels verschließen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. October.

Der hl. Franziskus Seraphicus war der ärmste und reichste Mann zugleich. Willst du wissen, wie? Nachdem er alles in der Welt großmüthig verlassen, hatte er Gott selbst im Besitze, und in Gott zugleich Alles. J. Chr. 1226. — Kannst du nicht Alles verlassen, so hänge wenigst dein Herz nicht daran! —

Hl. Patriarch Franziskus! laß mich doch von dir die große und heilige Wahrheit einsehen lernen, die du zu deinem gewöhnlichen Wahlspruch gemacht, und oft gesagt hast: „Mein Gott und mein Alles"! damit ich bey Zeiten mein Herz von Allem, was nicht Gott ist, losreiße, und dann nichts mehr übrig habe, was mir das Sterben schwer machen, und mich hindern könnte, nur nach Gott allein zu trachten, der „Allen — Alles" ist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

5. October.

Der hl. Meinulphus, Sohn eines reichen Mannes in Westphalen, und nachher Sekretär des Bischofes von Paderborn und Diakon daselbst, hatte auf Vernehmen der Worte: „Die Füchse haben ihre Höhlen, der Menschen-Sohn hat nicht einmal, wo er sein Haupt hinlege"— alsogleich Christo dem Herrn sein ganzes Herz und all sein Vermögen übergeben, und ihm einen Tempel erbauet. J. Chr. 810. — Wie oft hast du schon eben dieß gehöret, und dennoch dein Herz dagegen verschlossen?

Erbitte mir hl. Meinulph, gegen die Aussprüche Gottes ein eben so geneigtes Gehör und weiches Herz, damit ich mich und alles das Meinige Gott ganz überlasse; denn Er wird mich nicht zu sich aufnehmen im Tode, wenn ich ihn nicht vorher in meinem Leben aufnehme in mein Herz! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

6. October

Der hl. Bruno, von reichen und vornehmen Eltern aus Köln gebürtig, war ehevor Kanonikus zu Rheims. Als aber ein Tod-

ter, der sonst ein ordentliches Leben geführt hatte, während dem Trauer-Gottesdienste sich aus seinem Sarge erhob, und die schreckliche Offenbarung machte, „er sey nach dem gerechten Urtheile Gottes angeklagt, gerichtet und verdammet worden," — verließ Bruno gänzlich die Welt, und verbarg sich in eine weitentfernte schauerliche Wüste, wo er der Stifter des Karthäuser-Ordens geworden. J. Chr. 1101. — Wer du immer weise seyn willst, fürchte die Gerichte und Urtheile Gottes!

O hl. Bruno! präge mir eine recht lebendige Erkenntniß der schrecklichen Ewigkeit ein, und entzünde dadurch meinen trägen, saumseligen Willen, auf daß ich mich durch ernstliche Betrachtung der Gerichte Gottes so für die Ewigkeit vorbereite, damit ich nach dem Urtheil der unendlichen Barmherzigkeit Gottes dem Reiche der Himmel zugetheilt werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

7. October.

An dem heutigen Tage hat im Jahre Christi 1571 bey den Echinadischen Inseln der hl. Papst Pius V. unter dem Beystande der Mutter Gottes durch die spanische und venetianische Flotte, die er auf seine Kosten ausrüsten ließ, und die Johann von Oesterreich kommandirte, einen vollständigen und glorreichen Sieg über die Türken errungen. Es wurden 30000 Barbaren erschlagen, 3486 gefangene Christen wiederbefreyt, 190 Schiffe erobert, 80 andere versenkt oder verbrannt, und dem Feinde 116 größere, 256 kleinere Geschütze entrissen. — So mächtig und siegreich ist jene erhabene Jungfrau im Himmel, die „den Mond unter ihren Füssen" hat!

Unüberwindlichste, heiligste Jungfrau! hilf auch uns in diesen unsern Zeiten, und zermalme und demüthige die Feinde der hl. Kirche, die jetzt so sehr über

Hand nehmen. Erbitte den noch gutdenkenden Christen „Ein Herz und Eine Seele" auf daß Gott seine Macht an ihnen offenbare! — Mir aber stehe mit deinem Jesus bey, jetzt und in meinem letzten Todeskampfe, auf daß ich unter deiner Siegesfahne überwinde! Sey mir „Maria vom Siege" hier auf Erden, und „Maria vom Triumphe" dort im Himmel!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. October.

Die hl. Birgitta, Wittwe, aus einem berühmten uralten Geschlechte in Schweden, hatte wunderbare Erscheinungen und Offenbarungen von Gott erhalten. Von der Zeit an, wo sie den gegeißelten Heiland ganz mit Blut überronnen sah, konnte sie nie mehr an Seine Leiden denken, ohne Thränen zu vergießen, und widmete sich ihr ganzes Leben hindurch dem Dienste armer Kranken. J. Chr. 1373. — O wenn ich nur wenigst einmal das Leiden Christi so inbrünstig verehren und zu Herzen nehmen möchte!

Bitte für mich, hl. Birgitta, daß ich Jesum den Gekreuzigten und Mariam so liebe, daß ich mich aus Liebe zu Ihnen gern und freudig für die Armen und Kranken verwende. So kann ich dann ebenfalls hoffen, daß mir Jesus im Tode beistehen werde, der das, „was ich nur dem Mindesten gethan habe," so aufnimmt, als wenn es Ihm geschehen wäre!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

9. October.

Der hl. Dionysius, Areopagit genannt, d. i. ein Mitglied des Hohenrathes von Athen, wurde von dem hl. Paulus zum

Glauben bekehrt, und hat nachher in Gallien vieles für Christum gethan und gearbeitet. Er wurde als ein Greis von 110 Jahren enthauptet und trug wunderbar sein abgeschlagenes Haupt, aufrecht gehend, 200 Schritte weit bis zum Orte seiner Begräbniß im 2ten Jahrh. — Willst du wissen, wie sehr du Christum liebest? So erwäge nur, wie viel du für Ihn leidest! —

Würdiger Jünger Jesu und der Apostel! erbitte und erlange mir das, was wahrhaftig das Beste ist, daß ich, so lang ich lebe, „dieses mein Haupt" wie der hl. Job sagt, cap. 13, 14, gleichsam „in den Händen trage," um es Gott und meinen Obern stets zu unterwerfen, damit ich es endlich im Tode in den Schooß meines Herrn Jesu zur ewigen Ruhe niederlegen kann!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

10. October.

Der hl. Theophilus, als er erst zehn Jahre alt war, vernahm von seinem Engel den Ruf: „Nimm dein Kreuz und folge mir nach! Er gehorchte auch sogleich, ohne erst seine Eltern darüber zu berathen, indem er nur allein das Wort Christi im Auge hatte: „Wer die Hand schon am Pfluge hat, und sich noch umsieht, der ist Meiner nicht werth"! — Wehe dir, wofern du auf deinen leiblichen Vater mehr aufmerkest, als auf den himmmlischen Vater!

Was du, hl. Theophilus, durch dein Beyspiel so schön gelehret hast, flösse auch mir durch deine Fürbitte ein, nämlich, daß ich jederzeit den göttlichen Einsprechungen mit eben so geneigtem Herzen folge, damit ich am jüngsten Tage nicht zurückgewiesen werde, und von dem ewigen Richter den Ausspruch hören muß:

„Ich habe dich gerufen, und du hast nicht gewollt"! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

11. October.

Der hl. Bruno, ein Sohn des berühmten Königs Heinrich von Lothringen und nachmaliger Erzbischof zu Köln, bemerkte eines Tages, wie sein Bruder Heinrich und Cuno sein Vetter unter dem Gottesdienste leichtfertig miteinander schwätzten und Scherz trieben. Der hl. Mann verwies es ihnen öffentlich, und sagte: „Diese Freundschaft werde der Zunder einer grossen Feindschaft werden" — was auch wirklich geschah. J. Chr. 965. — Könnte nicht eben dieß auch heut zu Tage noch gar Vielen gesagt werden?

Bitte für mich, eifriger Diener des Herrn, auf daß ich niemals unter dem Gottesdienste mit irgend Jemanden eine solche Freundschaft eingehe, die mir Gott auf ewig zum Feinde machen könnte, sondern daß ich vielmehr im Tempel und überall, jetzt und in Ewigkeit in der Freundschaft Gottes bleibe!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

12. October.

Der hl. Wilfried, Bischof von York in England, hatte sich vorzüglich in der Tugend der Geduld ausgezeichnet, und durch die Fürbitte der Mutter Gottes in einer schweren Krankheit die Verlängerung seines Lebens noch um vier Jahre erhalten, die er dann ganz zur Vorbereitung auf einen guten Tod verwendet hatte. J. Chr. 709. — Verwende auch du, wenn du weise seyn willst, dein ganzes Leben hiezu! —

Hl. Bischof, bitte mit Maria bei Jesus für mich, daß er mir Zeit und guten Willen verleihe, um

mich so zu einem heiligen Tode vorzubereiten, damit es mir, Er mag wir mein Leben verlängern oder abkürzen, allezeit zum ewigen Heile gereiche!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

13. October.

Der hl. Venantius, von vornehmen und katholischen Eltern aus Bourges gebürtig, und nachher Abt in dem Kloster St. Martin zu Tours, hörte die Engel das „Dreymal-Heilig" singen, und suchte von nun an sich und andere mit brennendem Eifer zum Lobe Gottes zu entflammen, indem er sagte: „Wehe uns trägen und saumseligen Menschen, wenn wir unterlassen, Gott unaufhörlich zu loben"! J. Chr. 560. — Denkst du wohl, daß wir diesem „Wehe" entgehen werden?

O möchte doch auch mich das Beispiel des himmlischen Heeres zum Lobe Gottes entzünden! Hilf mir also, o heiliger Freund Gottes, jetzt und in der Stunde meines Todes, damit ich nie ein träges und laues Leben führe, und nach dem Tode jenes schreckliche „Wehe" nicht hören müsse, das vom Munde Gottes allen Lauen angedrohet ist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

14. October.

Der hl. Burchard, von adelichen Eltern aus England und erster Bischof von Würzburg, führte die Franken aus den Finsternissen des Heidenthumes zum Lichte des Evangeliums, und flößte ihren Gemüthern die Liebe Jesu Christi und seiner göttlichen Mutter ein. Er war wegen seinem heiligen, apostolischen Eifer und seiner ausnehmenden Bescheidenheit von allen Menschen geliebt und verehret. J. Chr. 753. — O möchte doch auch ich kein ungerathenes Kind dieses hl. Glaubens-Vaters seyn!

Erwecke, Mann Gottes! die Liebe zu Jesu und

Maria wieder in mir, wann ich erkalten will, damit ich in meinem letzten Streite auch von dir an diesem Kennzeichen als dein ächter Sohn erkannt werde, und verdienen möge, von Jesu und Maria hinwieder geliebt und mit jener ewigen Seligkeit belohnt zu werden, die du jetzt genießest!

Diese Gnade erbittet mir rc.

15. October.

Die hl. Theresia, zu Avila in Spanien geboren, eine überaus heilige Seele und große Zierde des Karmeliten-Ordens, wurde von der allerseligsten Jungfrau selbst mit Christo dem Herrn als Braut vermählt. Sie machte aus Liebe zu Ihm das heilige Gelübde, allezeit nur das zu thun, was sie für vollkommener halten würde. Von der Zeit an, wo sie in einer Erscheinung Jesum Christum mit Dörnern gekrönt geschaut hatte, führte sie immer die Worte im Munde: „Herr! entweder leiden oder sterben"! J. Chr. 1582. — Was willst du dir erwählen? —

Erlange mir, gottseligste Jungfrau und Braut Christi, die Gnade, Gott auch so inbrünstig zu lieben, damit ich mir jetzt ebenfalls, wie du, nichts Anders erwähle, als: „Entweder leiden oder sterben"! — Bitte für mich, daß ich immer wähle, was das Beste ist, und stehe mir mit deinem geliebten Jesus und Maria in meinem letzten Streite bey, auf daß ich dann von Ihnen unter die Auserwählten aufgenommen, und sammt dir ewig glückselig werden möge! —

Diese Gnade erbittet mir rc.

16. October.

Der hl. Gallus, aus Irland geboren und nachher erster Abt des berühmten Benedictiner-Klosters St. Gallen in der Schweiz, war ein Jünger und Zögling des hl. Columban, Apostels der Schweizerischen Völkerschaften. Um sich von den Anfechtungen des Fleisches los zu machen, bezähmte er dasselbe wochentlich mit dreitägigem Fasten, und kreuzigte sich mit Cilizien und eisernen Ketten. Durch solche strenge Abtödtung gelangte er zu so großer Heiligkeit und Beschaulichkeit des Lebens, daß er durch sein Gebeth alles von Gott erhielt, was er nur wollte. J. Chr. 646. — Nimm dir dieß zur Lehre, der du dich wie immer beklagst, daß du von Gott nichts erhalten kannst! —

Erlange mir, hl. Gallus, die Gnade, daß ich ernstlich mein sündhaftes Fleisch abtödte, und, indem ich es dem Geiste gänzlich unterwerfe, mit ihm zum Himmel erhebe, damit es nicht ungezähmt werde, und meine Seele, wenn sie ihm zuviel nachgiebt und schmeichelt, nicht etwa vom Himmel abwende, und zur Hölle hinabziehe!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

17. October.

Der hl. Andreas, ein Mönch und Martyrer aus Kreta gebürtig vertheidigte, unter vielen Martern heldenmüthig die Verehrung der hl. Bilder, und sagte unter allen Peinen nichts anders, als: „Herr, erhalte mich! Herr leite mich!" J. Chr. 720. — Wenn du für Gott streitest, so fürchte nichts!

Hl. Andreas! sprich auch für mich im Leben und Sterben: „Herr, erhalte ihn! Herr, leite ihn!" und lehre mich durch dein Beyspiel, die Bildnisse der Heiligen in Ehren halten, damit sie mir im

Leben und Tode beystehen, und mich bewahren und leiten auf den Weg des ewigen Friedens!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

18. October.

Der hl. Lucas, Evangelist, war der erste, der das von seiner Hand gemalte Bildniß Mariä der Nachwelt hinterlassen hat, wie es denn noch heut zu Tage in Rom verrehret wird, und mit Wundern leuchtet. — O möchten auch wir das Ebenbild Mariä in unserm Wandel abdrücken und darstellen!

Hl. Evangelist! erlange mir von Jesu und Maria die glückselige Krone aller Gnaden, nämlich einen glückseligen Tod, auf daß ich alsdann die allerseligste Jungfrau und Gottesgebährerin, nicht mehr in einem Gemälde, von dir entworfen, sehen, sondern von Angesicht zu Angesicht im heiligen Tempel der ewigen Glorie anschauen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

19. October.

Der hl. Ethwinus, von vornehmen Eltern in Bretagne entsprossen, hörte als Jüngling die Worte Christi: „Wer nicht Allem entsagt, der kann mein Jünger nicht seyn" — worauf er sogleich alle seine Güter den Armen austheilte, sich selbst aber im Kloster zu Toury Gott ganz aufopferte, und nachher Abt wurde. J. Chr. 610. — O wir Ungelehrigen! Wie Wenige von uns fassen diese wahre Philosophie — diese himmlische Weisheit!

Erlange mir, hl. Ethwin! durch deine Fürbitte diese Gelehrigkeit der Seele, und eine solche Liebe gegen die Elenden und Dürftigen, auf daß ich,

wann ich mit dem Tode ringe, von Christo dem Herrn als ein wahrer Jünger erkannt und von Ihm zum Himmel aufgenommen werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

20. October.

Die hl. Fides, Jungfrau und Martyrin, von vornehmen Eltern zu Agen in Frankreich geboren, wurde um Jesu Christi willen in der diocletianischen Verfolgung auf einem glühenden Roste bey langsamen Feuer gebraten, und da sie unverletzt geblieben, nachher enthauptet. Durch ihre Standhaftigkeit wurde Caprasius, der sich bisher verborgen gehalten, so gerührt, daß er nun öffentlich hervortrat, und Jesum Christum bekannte, worauf er gleichfalls die Marterkrone erlangte. — O schäme dich doch, von einer so zarten Jungfrau an Geduld und Standhaftigkeit übertroffen zu werden!

Hl. Jungfrau und Martyrin, wann ich auf meinem Sterbbette liege, opfere alsdann Gott nur Etwas Weniges von den großen Verdiensten deiner Marter auf dem glühenden Roste für mich auf, und bitte, daß Er mich bey meinem Hinscheiden mit dem Thaue seines göttlichen Segens erquicke, zur Erlangung der ewigen Seligkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

21. October.

Die hl. Ursula, eine vornehme christliche Jungfrau, wurde, als sie eben mit ihren Gesellinen über den Rhein zu ihrem Bräutigam schiffen wollte, von einem widrigen Winde nach Kölln getrieben, wo sie sammt ihrer jungfräulichen Schaar von den barbarischen Hunen überfallen, und weil sie den Glauben an Jesum

Christum standhaft vertheidigten, und ihre Keuschheit unbefleckt erhalten wollten, mit Pfeilen erschossen worden. Dieser glorreiche Tod erwarb ihr die Ehre, eine absonderliche Patronin aller derer zu werden, die in den letzten Zügen liegen. J. Chr. 440. — Rufe sie an, und du wirst es erfahren!

Hl. Ursula mit all' deinen Gefährtinnen, eile herbey, wann ich im letzten Streite liege, und laß mich nicht zu Grunde gehen! Umgebet mich auf meinem Sterbbette wie ein festes Bollwerk, und nachdem ihr mich tapfer wider alle Feinde meines Heiles vertheidiget habet, übersetzet alsdann meine abgeschiedene Seele in die selige Ewigkeit, wo ihr seyd!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. October.

Der hl. Johannes, mit dem Beynamen Bonus d. i. der Gute, von Mantua gebürtig, war durch seine vielen Reichthümer böse geworden. Auf die Bitten seiner Mutter, und nach einer schweren Krankheit, die ihm Gott zugeschickt, hatte er sich wieder bekehrt, und hierauf alle seine Güter verlassen, um sich jetzt ganz an Gott zu halten, und wahrhaft gut zu werden. Er war als Eremit in dem Orden des hl. Augustins heilig gestorben, und liegt zu Mantua. — Solche Gute liebet Christus!

Hl. Johannes Bonus, bitte für mich Jesum Christum, der dich eingeladen hat, seine hl. Wunden zu küssen, auf daß Er mich lehren wolle, wie ich alles das lieben und hassen soll, was Er liebet und hasset, und daß Er mir, wann ich sterbe, jenes ewig-selige Leben zu verkosten gebe, zu dem nur der Gute gelangen kann!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

23. October.

Der hl. Macarius, von vornehmen Eltern aus Rom gebürtig, floh in eine ferne Einöde von Asien, und führte daselbst in einer Felsen-Höhle schon viele Jahre in größter Strengheit ein ganz heiliges Leben, als er nicht vorsichtig genug ein herumirrendes Weibsbild aus Mitleid in seiner Zelle beherbergte, und so in die Sünde der Unlauterkeit fiel. Er büßte hierauf sein Vergehen mit lebenslänglichen Thränen und Fasten. Sein Todesjahr ist unbekannt. — Willst du nicht zum Falle kommen, so sey stets auf deiner Hut!

Erlange mir, hl. Büsser, die Gnade, daß ich allezeit vorsichtig wandle, und wenn ich auch aus Unvorsichtigkeit gefallen bin, sogleich wieder vom Falle aufstehe, um mich einst mit den lieben Engeln, die über einen wahren Büßer Freude haben, ewig freuen zu können!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. October.

Der selige Johannes Angelus, ein frommer Diener Mariä aus dem Orden der Serviten, tödtete durch Strengheit des Lebens seinen ganzen Leib so sehr ab, daß er bey seinem Tode nichts mehr als Haut und Bein übrig hatte. — Einem solchen Verschwender des Lebens darfst du allerdings nachahmen!

Bitte für mich, hl. Johannes Angelus, auf daß ich als ein getreuer Diener Mariä mein Fleisch dem Geiste unterwerfe, und so ein gutes, frommes Leben führe, damit ich dann auch gut sterbe, und allen heiligen Dienern Mariä im Himmel beygezählt zu werden verdiene!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. October.

Der hl. Chrysanthus, Sohn eines vornehmen Senators zu Alexandria, hatte nur weniges aus dem Evangelium gelesen, und wurde davon so ergriffen, daß er sogleich den Glauben an Jesum Christum annahm. Alle Schmeicheleyen seines heidnischen Vaters, wie auch die Nachstellungen von bösen Weibspersonen konnten ihn nicht mehr davon abbringen. Er behauptete denselben auch standhaft unter allen Martern gegen den tyrannischen Richter, und erlangte die Siegeskrone im 3ten Jht. — Wenn du weißt für Gott zu stehen, so wird Gott auch für dich stehen!

Eröffne mir, hl. Chrysanthus, durch dein keusches und reinstes Gebeth zu Gott Aug und Herz, um alles das bedachtsam zu lesen und zu thun, was Gott will, daß ich lesen und thun soll, damit mich, wann ich sterbe, das göttliche Licht dann hinführe auf den heiligen Berg Gottes, zur ewigen Glorie! Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

26. October.

Der hl. Fulco, aus dem Orden der regulirten Chorherren des hl. Augustins und Bischof von Pavia im Mailändischen, war als ein sehr armer Student bis zu dieser hohen Würde gelangt. Zum Andenken dessen ließ er täglich fünf arme studirende Jünglinge sammt seinem Lehrmeister zur Tafel laden, und bewirthete sie auf's liebreichste. — Ehrenstellen verändern gar oft die Sitten eines Menschen: aber wie schön und edel ist es, wenn sie dadurch nur besser werden!

Hl. Fulco! rufe mir oft in's Gedächtniß zurück, wer und wie ich einst beschaffen war, damit ich mich etwa nicht über mich selbst erhebe, und so zum Falle komme, wovon ich nicht so leicht mehr aufstehen kann;

sondern daß ich mir durch die Hände der Armen einen sicheren Weg bahne zum ewigen Leben!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. October.

Der hl. Elesbaan, König von Aethiopien, hatte, nachdem er den hl. Erzengel Gabriel dreymal angerufen, den Sieg über das feindliche Heer erlangt. Der Sieger legte hierauf seine königlichen Kleider ab, schickte seine schöne Krone nach Jerusalem, und gieng in's Kloster, wo er sich durch ein abgeschiedenes und strenges Leben zum Tode vorbereitete im 6ten Jht. — Mußte nicht der ganze Himmel hierüber Freude haben? —

Hl. König! rufe für mich den hl. Erzengel Gabriel an, auf daß er mir im Tode beystehe, und daß mich auch Maria die allerseligste Jungfrau, obgleich ich sie mit dem englischen Gruße oft nur sehr lau und kalt verehret habe, jetzt und in der Stunde meines Todes beschützen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. October.

Das Fest der hl. Aposteln Simon und Judas. Der erstere davon, Simon mit dem Beynamen der Chananäer, der im Evangelium auch Zelotes d. i. der Eiferer genannt wird, predigte das Evangelium in Egypten; der andere, Judas Thadäus in Mesopotamien. Weil er mit Christo sehr nahe anverwandt war, heißt er auch „der Bruder des Herrn." Beyde Apostel predigten zuletzt Jesum Christum in Persien, und verherrlichten Ihn, durch ihren glorreichen Martertod. — Wenn Christus nur auf solche Weise verherrlichet wird, gewiß — dann ehrest du Ihn nicht!

O hl. Apostel bittet für mich, auf daß ich in mei-

nem Leben Alles, und zwar zur größern Ehre Gottes vollbringe; daß ich endlich auch durch einen in der Gnade Gottes überstandenen Tod meinen Gott verherrliche, und von Ihm mit der ewigen Glorie begnadiget werde!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

29. October.

Die hl. Ermelindis, von vornehmer Geburt aus den Niederlanden, bemerkte schon als ein Jungfräulein von 12 Jahren, daß die Welt um sie werbe, und sie von Christo abwendig machen wolle. Sie erwählte also unter beyden Werbern den Schönsten und Liebenswürdigsten — Jesum Christum zum Bräutigam ihres Herzens, und um Ihn nie mehr zu verlieren, verließ sie die Welt, und führte in der Einsamkeit ein ganz heiliges Leben. J. Chr. 600. — Glaubst du wohl, daß der weise ist, der sich auf die Seite der Welt schlägt?

Erlange mir, hl. Jungfrau, die Gnade, um es recht zu erkennen, wie unendlich besser die Liebe Christi als die Liebe der Welt ist, damit ich ja niemal Christo dem Herrn die Welt vorziehe, „die doch ganz im Argen liegt," und mit der ich unmöglich zum Heil und zur Seligkeit gelangen kann!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

30. October.

Der hl. Zenobius, Bischof zu Aegas am jonischen Meerbusen, war ebendaselbst von frommen Eltern geboren, und nachher unter Diocletian sammt seiner Schwester Zenobia mit der Marterkrone gekrönt. Der hl. Mann hatte sein ererbtes Vermögen in kurzer Zeit alles unter die Armen ausgespendet, und Gott hatte ihm dafür die Wundergabe verliehen, daß er durch bloße Be-

rührung die Kranken heilen konnte. — „Gebet, so wird euch wieder gegeben werden"!

Bitte für mich, hl. Zenobius, damit ich eben so glücklich diese selige Kunst erlernen möge, wodurch ich mir Gott zu einen so großmüthigen und freygebigen Freund machen kann, daß Er mir, wann mich einst Alles verlasset, die ewige Erbschaft dafür ertheile!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

31. October.

Der hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg, hatte sein ganzes Leben hindurch seine liebste Freude daran, die Jugend ganz unentgeldlich und mit rastloser Sorgfalt zur Ehre Gottes heran zu bilden. J. Chr. 994. — Die Jugend ist zur Ausgelassenheit geneigt, und du leistest Gott einen angenehmen Dienst, wenn du sie zum Guten anleitest!

Hilf mir, hl. Wolfgang! durch deine Fürbitte, daß ich sowohl meine, als fremde Jugend so leite und ordne, daß von uns alle Augenblicke unsers Lebens nur allein zu dem hl. Dienste Gottes verwendet werden, damit wir dann in der Stunde des Todes, den glückseligen Anfang zur heiligen Ewigkeit machen mögen! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

---

1. November.

Heute wird in der Kirche Gottes das Fest aller Heiligen feyerlich begangen. — O möchtest auch du einst unter ihrer Zahl seyn! — —

O ihr alle Heilige und Auserwählte Gottes, die ihr jemals einem Sterbenden beigestanden seyd, kommet auch mir zu Hilfe! Besonders Du, glorreichste Königin aller Heiligen, und Ihr alle, die ihr einst in diesem Leben eine absonderlich-innige Liebe gegen Mariam getragen, und in eurem Todeskampfe ihre Hilfe vorzüglich erfahren habet! O möchte ich Sie eben so herzlich lieben, damit mir die nämliche Gnade widerfahre! Opfert deßwegen eure Verdienste für mich auf, und erlanget mir die Gnade, daß ich sammt euch Jesum und Mariam mit ewiger Liebe lieben möge!

Diese Gnade erbittet mir 2c.

2. November.

Heute wird in der ganzen katholischen Kirche das „feyerliche Gedächtniß der leidenden Seelen im Fegfeuer" gehalten, damit ihnen durch die Gebethe und guten Werke der Gläubigen geholfen werde. Viele befinden sich unter ihnen, die von allen Menschen gänzlich verlassen sind; viele, denen die allerseligste Jungfrau zu Hilfe kommen möchte, aber ihre Zeit ist noch nicht vollendet; viele sind endlich, die schon lang auf deine Hilfe und Fürbitte warten. — „Was du wünschest, daß man dir einst thun möge, das thu jetzt ihnen"! —

O ihr hl. Schutzengel jener armen Seelen, die noch im Fegfeuer leiden und büssen müssen, erwecket und treibet mich an, auf daß ich mich mit unabläßigen Eifer bestrebe, jenen Seelen auf alle Weise zu helfen, die zwar Freunde Gottes sind, aber noch ausgeschlossen von dem Angesichte Gottes, und die sich selbst nicht helfen können; damit sie dann auch einstens sammt euch, ihren hl. Schutzengeln, und allen ihren hl. Patronen

im Himmel, besonders der gebenedeiten Mutter Gottes Maria, dieser mächtigsten Fürsprecherin der leidenden Seelen, mir ebenfalls beistehen, wann ich in Todesängsten liege, und dort in jenem Feuer der Reinigung meine noch übrigen Sünden abbüssen muß — daß sie dann nicht aufhören, Gott für mich zu bitten, bis ich mit ihnen allen zur heiligen und seligen Ewigkeit gelange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. November.

Die hl. Wenefrida Jungfrau, von vornehmen Eltern in Großbritanien, hatte sich mit Christo dem Herrn auf ewig vermählt, und wurde deßwegen von dem Sohne des Königs, der von unreiner Liebe gegen sie brannte, im Tempel, wo sie sich hingeflüchtet hatte, um der Jungfrauschaft und des Glaubens willen ermordet, im J. Chr. 660. — Wie wenig gesichert ist die jungfräuliche Reinigkeit bey dem andern Geschlechte!

Erlange mir, hl. Jungfrau, die Gnade, daß ich, so lang ich lebe, und wann ich sterbe, tapfer für das Heil meiner Seele streite, und dann jene Krone der seligen Ewigkeit erhalte, die allen denen bereitet ist, die starkmüthig kämpfen bis an's Ende!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

4. November.

Der hl. Karolus, aus dem vornehmen Geschlechte der Boromäer zu Mailand, Erzbischof daselbst und Kardinal der hl. römischen Kirche, verwendete alle seine kirchlichen Renten zum Besten der Armen. Als in Mailand eine schreckliche Pest herrschte, spendete er selbst heldenmüthig den Sterbenden die hl. Sakramente aus, und veranstaltete, um den Himmel zu versöhnen, einen öffent-

lichen Bittgang, wobey er selbst mit blossen Füßen, und einem Stricke um den Hals das Cruzifix vorantrug. J. Chr. 1584. — Dieß war wahrhaftig ein „guter Hirt"!

Hl. Karolus! ich bitte dich demüthig, erzeige dich auch für meine Seele als einen guten Hirten, und was du immer durch deinen hl. Schutzgeist von Gott und Maria um einen glückseligen Tod begehret hast, das wende auch mir zu, wann ich mit dem Tode ringe, und versetze mich dann unter die glückselige Zahl aller derer, die du für den Himmel gewonnen hast!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

5. November.

Der hl. Emerikus, Sohn des hl. Stephan, Königs von Ungarn, hörte, daß dem Himmel nichts angenehmer wäre, als die ewige Jungfrauschaft. Er gelobte sie also Gott sogleich, und beredete auch seine Gemahlin dazu. J. Chr. 1032. — O wie sehr werden Jene dem Himmel mißfallen, die sie so leichtsinnig hinweg werfen, und preis geben.

Bitte für mich, hl. Fürsten-Sohn, sammt der heiligsten Jungfrau Maria, die du dir zur Mutter erwählt hattest, damit ich stets das thun möge, wovon ich weis, daß es dem Himmel am wohlgefälligsten wäre, auf daß ich sogleich nach meinem Tode beginnen möge, mit dir Gott zu loben in Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir 2c.

6. November.

Der hl. Leonard, von vornehmen Eltern aus Frankreich gebürtig, ein Jünger des hl. Remigius und nachmals Abt, war Gott so lieb und angenehm, daß er durch sein bloßes Gebeth die Gefangenen von ihren Fesseln losmachen, und aus den Kerkern füh-

ren konnte. J. Chr. 520. — Lerne bethen, so vermagst du bey Gott Alles, was du willst!

Hl. Leonhard! sieh an meine Seele, die des Todes schuldig ist, und wollte Gott, nur nicht des ewigen! Sie fürchtet sich zu sterben, und aus dem Kerker dieses Leibes herauszugehen, weil sie die ewigen Gefängnisse fürchtet. O wecke aus meinen Augen Thränen wahrer Reue und Buße, damit ich durch selbe die Fesseln meiner Sünden zerreisse, und zur ewigen Freyheit gelange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

7. November.

Der hl. Engelbert, Erzbischof von Köln, von Geburt aber ein Graf von Bergen, wurde schon im vorhinein von den feindseligen Nachstellungen seines Vetters Friedrich gewarnt. Gleichwohl wollte ihn der hl. Mann nicht verrathen, und gieng deßwegen seinen Weg fort, als wüßte er es nicht. Er wurde also von dem gottlosen Friedrich in einem Walde überfallen, und mit 47 Wunden ermordet, weil er die Rechte seiner Kirche so standhaft vertheidiget hatte. Sterbend bath der hl. Bischof noch um einen glückseligen Tod für seinen Mörder. J. Chr. 1225. — Das heißt, ein „Jünger Christi" seyn!

Lehre, hl. Engelbert, ich bitte dich, auch mich diese großmüthige Liebe, auf daß ich, im Leben und Tode als ein wahrer Jünger Christi möge erkannt werden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

8. November.

Der hl. Gottfried, Bischof zu Amiens in Frankreich, von adelichen Eltern geboren, wusch täglich dreyzehn Armen die Füße, und

speisete sie hernach aus. Zur Winterszeit bedeckte er die Nackten oft mit seinen eigenen Kleidern. Wenn sich welche von seinen Untergebenen wegen Vergehungen strafwürdig gemacht hatten, warf der demuthsvolle Heilige sich ihnen zu Füßen, und bath sie um Alles, daß sie doch wieder eines bessern Sinnes werden möchten! J. Chr. 1118. — So wird Gott gegen dich seyn, wie du gegen andere bist!

Liebvoller, hl. Gottfried! bitte Gott für mich, der geneigter ist zu verzeihen als zu strafen, damit er mich, so lang ich lebe, wie ein Vater seinen Sohn in Güte züchtigen, und wann ich sterbe, ja nicht in seinem ewigen Grimme ergreifen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

9. November.

Der hl. Theodor, ein römischer Soldat von der marmaritanischen Legion, hatte, nachdem er schon vorhin vor den versammelten Offizieren ein gutes Bekenntniß für den Glauben Christi abgelegt, — vom Eifer Gottes ergriffen, den Tempel der Juno, die als Mutter aller Götter verehret wurde, in Brand gesteckt, und wurde daher auf Befehl des Tyrannen Maximilians, weil er durchaus den Götzen nicht opfern wollte, zuerst in einem schrecklichen Kerker lange ausgehungert, hierauf mit eisernen Krallen zerfleischt und endlich in's Feuer geworfen, wo er unter Lobgesängen Gottes seinen Geist aufgab. J. Chr. 290. — Der stirbt mit Freuden, der gut gelebt hat! —

O wie glückselig werde auch ich von hinnen scheiden, wenn ich mit dir, o hl. Bekenner Christi und mit den lieben Engeln aus diesem Leben hinscheide! Erlange mir durch deine Fürbitte bey Gott die Gnade, daß ich gut lebe, und so auch eines freudigen To-

des sterbe, um dann meinen Gott mit dir in Ewigkeit zu preisen!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

10. November.

Die hl. Throctista, eine christliche Jungfrau aus der Stadt Methymna auf der Insel Lesbos gebürtig, war bey den Arabern in Gefangenschaft gerathen, hatte aber, um ihre Reinigkeit zu bewahren, die Flucht ergriffen und in tiefen Wäldern 35 Jahre lang ihr Leben mit blossen Wurzeln und Kräutern erhalten, worauf sie selig in Gott verschieden. — Die Keuschheit kann nicht überwunden werden, wenn nicht das Herz selbst zuerst den Verräther macht!

Hl. Jungfrau! bitte für meine arme Seele, die sich so lau und schläfrig zur Ewigkeit vorbereitet, und erlange mir von deiner brennenden Liebe Gottes nur einen einzigen lebhaften Funken, der in meinem Herzen nicht mehr erlösche bis zum Tode! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

11. November.

Der hl. Martin, von heidnischen Eltern zu Sabaria, dem heutigen Stainau, in Ungarn geboren, that unter den Kaisern Konstantius und Julian Kriegsdienste, wurde zuerst heimlich ein Christ, dann Lehrjünger des hl. Hilarius von Poietiers, und endlich Bischof zu Tours in Frankreich, wo er auch ein berühmtes Kloster errichtete. Als er noch ein Neubekehrter war, bekleidete er einst mit seinem Kriegsmantel einen nackten Armen, in dessen Gestalt ihm aber Christus selbst erschienen war. Als seine Todesstunde kam, erblickte der Mann Gottes den bösen Feind und rief ihm zu: „Höllische Bestie! du hast bey mir nichts zu suchen; ich gehe in den Schooß Abrahams.“ J. Chr

402. — O wie glückselig wäre ich, wenn auch ich dieß auf meinem Sterbbette sagen könnte!

Hl. Vater! lege deine gütige Fürbitte für mich ein, um die Gnade zu erlangen, daß ich diesen Höllenfeind mein ganzes Leben hindurch immer herzhaft zu bekämpfen lerne, damit einst in meinem Tode dieß blutgierige Ungeheuer ja nichts von dem Seinen an mir finden möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

12. November.

Der hl. Didakus, ein Minorit zu Alkala de Henares in Spanien, der sich aus Demuth nur den Idioten d. i. einen Unwissenden nannte, feyerte die Festtage Mariä der Mutter Gottes jedesmal mit strengen Fasten, und war ein großer Verehrer des Kreuzes Christi. Kurz, ehe er verschied, ergriff er noch das Cruzifix und bethete aus dem Passions-Hymnus die Worte: „O liebes Holz! O liebe Nägel! welch' liebliche Bürde habt ihr getragen"! J. Chr. 1463. — Sieh die Unwissenden stehen auf, und entreissen den Gelehrten das Himmelreich!

Hl. Didakus! bitte für mich um die Gnade, die heiligste Gottesmutter Maria und das Kreuz Christi immer so eifrig zu verehren und zu lieben, damit ich durch dieses „heilige Holz," durch diese „heilige Nägel" und durch die „kostbare Bürde" die daran gehangen — durch Jesum — in meinem Tode die selige Ewigkeit erlange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

13. November.

Der hl. Homobonus (zu Teutsch der gute Mensch) war ein Bürger und Kaufmann von Cremona, und sowohl als Gatte, wie als Handelsmann ein Heiliger. Wodurch ist er das wohl geworden? Durch unermüdete eifrige Liebe und Andacht zu Jesu und Maria, und durch große Freygebigkeit gegen die Armen. Daher krönte Gott seine Tugend mit einem seligen Ende, indem er im Tempel des Herrn unter dem Gloria bey den Füssen des Gekreuzigten seinen gottseligen Geist aufgab. J. Chr. 1197. — O möchte ich so leben, damit ich auch so sterben könnte!

Bitte für mich, hl. Homobonus, daß ich wie du eben ein so „guter Mensch" werde, und also auch wie ein getreuer Diener Jesu und Mariä in Ihrer Liebe und Huld selig hinscheide!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

14. November.

Der hl. Albert der Große, von vornehmer Geburt aus Lauingen in Schwaben, war der Lehrmeister des grossen hl. Kirchenlehrers Thomas von Aquin, und nachher Bischof von Regensburg, legte aber diese Würde nach drey Jahren wieder nieder, und kehrte in sein Kloster nach Köln zurück. Oft, wann er den Namen Mariä hörte, die er seine „Lehrmeisterin" nannte, vergoß er Thränen süßer, heiliger Wehmuth. In den letzten drey Jahren seines Lebens verlor er auf eine wunderbare Weise, plötzlich alle seine vielen Wissenschaften aus dem Gedächtnisse, und betrachtete alle Tage sein offenes Grab. J. Chr. 1280. — Meynst du wohl: ein solcher stirbt unvorbereitet?

Dieß ist es, o hl. Albert, was ich sehnlich verlange, und um was ich flehendlich bitte, daß ich Mariam zur Lehrmeisterin eines heiligen Lebens und Todes haben möchte: hilf mir also durch deine Fürbitte

die Gnade zu erhalten, daß ich Sie jetzt recht heilig liebe, und hernach auch heilig sterbe!

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

15. November.

Der hl. Leopold IV. Markgraf von Oesterreich, hat sich durch seine überschwengliche Freygebigkeit gegen die Armen, und durch die vielen Gotteshäuser, die er gegründet und gestiftet, unvergängliche Schätze für den Himmel erworben. J. Chr. 1136. — Damit du einst in der Ewigkeit nicht leer und entblößt ausgehest, so thu dir jetzt gute Vorsorge!

Hl. Leopold, bitte für mich um die Gnade, daß ich allezeit gern freygebig gegen die Armen seyn, und wie ich kann, willig auch dazu beytragen möge, was den Dienst Gottes betrifft, damit ich hinwieder auch an Gott in meinem Tode und in der Ewigkeit einen gütigen und barmherzigen Vater finde!

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

16. November.

Der hl. Edmund war von hochadelichen Eltern zu Abington in England geboren, und nachher auf den erzbischöflichen Stuhl von Kantelberg erhoben worden. Von frühester Jugend an verabscheute er immer den Umgang mit bösen Kameraden, und hatte dafür das göttliche Jesus-Kind zu seinem Gesellschafter. In einer solchen Erscheinung wurde der Heilige auch von Christo dem Herrn belehret, sich wider den gähen und unversehenen Tod dadurch zu verwahren, indem er jeden Abend die Stirn mit dem hl. Kreuze bezeichnen, und dabey die Worte aussprechen sollte: „Jesus von Nazareth, König der Juden!" J. Chr. 1241. — Fliehe vor allen denen, die Jesum von sich vertreiben, so wird Jesus auch dein Lebensgefährte seyn!

Hl. Edmund, bitte für mich das göttliche Jesus-Kind und Maria die göttliche Mutter, daß sie mich nicht eines unversehenen Todes dahin sterben lassen, sondern mir die Gnade ertheilen, immer zum Sterben bereitet zu seyn! —

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

17. November.

Der hl. Gregorius, Bischof von Neucäsarea in Pontus, war ein Mann von so großer Heiligkeit und Geisteskraft, daß ihn der hl. Basilius d. Gr. den Aposteln und Propheten an die Seite zu setzen kein Bedenken trug. Er wirkte so erstaunliche Wunder, daß er deßwegen nur der Thaumaturgus d. i. der „Wunderthäter" genannt wurde. Das größte Wunder aber war er selbst, indem er Maria, die Mutter Gottes, und den hl. Johannes Evangelisten zu seinen Lehrmeistern in den Geheimnissen des Glaubens hatte. J. Chr. 270. — Kein Wunder, denn er war eine ganz reine und jungfräuliche Seele!

Hl. apostolischer Vater! bitte für mich deine himmlischen Lehrmeister Mariam und Johannes, daß sie auch mein Herz gelehrig machen für die Wissenschaft der Ewigkeit. Bitte Gott, Er wolle mich im Leben und Sterben mit seiner wunderbaren Hilfe beschützen, auf daß ich selig werde!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

18. November.

Der hl. Odo, aus einem vornehmen fränkischen Geschlechte und nachher Abt von Clugny, beschäftigte sich in seinen jungen Jahren lieber mit den schlüpfrigen Schriften der Schöngeister und Dichter, als mit andächtigen und gottseligen Büchern. Er wurde deßwegen vom Himmel in einer wunderbaren Erscheinung zu-

recht gewiesen und auf diese Warnung erschreckt, stand er plötzlich davon ab. J. Chr. 942. — Meynst du, der Himmel zürne nicht darüber, wenn du dich mit Lesung schlechter Bücher abgiebst?

Stehe mir allzeit bei, heil. Odo, wann ich bete oder studiere, und bei Allem, was ich immer thue, besonders aber in meinem Tode, auf daß du dann Alles von mir abwendest, was meine Seele wie immer vergiften und in den ewigen Tod stürzen könnte!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

19. November.

Die hl. Elisabeth, eine königliche Prinzessin aus Ungarn, und nachmalige Landgräfin von Hessen und Thüringen, als sie eines Tages Christum den Gekreuzigten mit der Dornenkrone erblickte, wurde so davon ergriffen, daß sie auf der Stelle all' ihren königlichen Schmuck ablegte, und ein ganz demüthiges und heiliges Leben erwählte. Sie erbaute ein großes Krankenspital, worin sie neunhundert Arme ernährte, und sie selbst persönlich bediente. Als ihr Gemahl gestorben war, wurde die heilige Wittwe auf die ungerechteste Weise verfolgt und von ihrem fürstlichen Schlosse vertrieben; sie ertrug aber alle diese Drangsale mit christlicher Starkmüthigkeit. J. Chr. 1231. — Und du sollst das nicht können, was ein Weib konnte?

O hl. Elisabeth entzünde mich mit eben dem Feuer der hl. Liebe, womit du Jesum am Kreutze geliebt hast! Dann kann ich glückselig sterben, wenn mein Leben, von diesem göttlichen Feuer verzehrt, erlischt, und glücklich werde ich dann auch dem Feuer einer unglückseligen Ewigkeit entgehen!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

20. November.

Der hl. Dasius, ein Jüngling von ausnehmender Anmuth und Schönheit zu Dorostorum in Mösien, dem heutigen Silistria, zur Zeit des Kaisers Diocletian, sollte nach heidnischem Gebrauche 30 Tage lang mit den kostbarsten Speisen gemästet, und dann dem Abgott Saturn zum Opfer gebracht werden. Er wollte aber lieber um des hl. Glaubens willen ein Schlachtopfer Christi werden. — O möchten doch auch alle Eltern, oder alle Kinder so weise seyn!

Bitte für mich, hl. Dasius, damit ich mich ja nicht an den Leckerbissen der Welt ersättige, und dann jenseits ewigen Hunger und Durst dafür leiden muß: sondern daß mich vielmehr Gottes Gnade „durch Hunger und Durst nach Gerechtigkeit" zum Gastmahl des Himmels bereite, und ich also jederzeit im Leben und Sterben ein Gott wohlgefälliges Opfer seyn möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. November.

Heute haben die heiligen Eltern Joachim und Anna ihre gebenedeyte Tochter Maria als ein dreijähriges Mägdlein, woran Gott längst sein höchstes Wohlgefallen hatte, im Tempel zu Jerusalem auf immer zu Seinem heiligen Dienste gewidmet und aufgeopfert. Willig folgte sie ihnen, und mit freudiger Eile stieg sie ganz allein über die Stufen des Tempels hinauf. — Hier finden alle Eltern und alle Kinder Ursache genug, worüber sie sich zu schämen haben!

O du vor Gott, vor allen Engeln und Menschen liebenswürdigste kleine Maria! ich widme mich Dir, und durch Dich Gott zu einem ewigen Diener. Laß es Dir nun angelegen seyn, o meine Frau und Königin,

für mich Sorge zu tragen, daß ich so lebe und so sterbe, wie es Deinem treuen Diener gebührt, und daß ich würdig werde, von Dir Gott dem Allerhöchsten dargestellt zu werden! O holdseligstes Mägdlein, stehe mir bey, heute und mein ganzes Leben hindurch! —

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. November.

Die hl. Cäcilia, eine adeliche, römische Jungfrau, hatte einen eigenen hl. Schutzengel stets zur Seite, daß er ihre ewige Jungfrauschaft beschirmte, die sie Christo dem Herrn angelobt hatte. Dennoch bestrebte sich die Heilige nebstdem durch Abtödtung des Leibes, durch vieles Fasten, Gebet und geistliche Lesung den Schatz der Reinigkeit zu bewahren. Im 2ten Jahrh. — Nämlich unter Anwendung solcher Tugendmittel bleibt die Jungfrauschaft am sichersten!

Erlange mir, hl. Jungfran die Gnade, mit allem Eifer nach Abtödtung meiner selbst zu trachten, und erbitte mir von Gott, um was du für dich selbst gebeten hast — eine heilige Vorbereitung zum Tode, damit auch mein Herz unbefleckt möge erfunden werden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. November.

Der hl. Klemens, von vornehmer Geburt aus Rom, ein Jünger des hl. Apostelfürsten Petrus, und dessen dritter Nachfolger auf dem römischen Stuhle, wurde in der zweyten Christenverfolgung, die unter Domitian angefangen hat, vom Kaiser Trajan nach der Insel Chersones in's Elend verbannt, wo er 2000 Christen, die zu den Bergwerken verurtheilt waren, durch

sein Gebet eine reichliche Quelle von süssem Wasser erweckt hatte, und endlich selbst mit einem Anker am Halse in's Meer versenkt wurde. — Wer recht zu bethen weis, der hat Alles in seiner Macht!

Hl. Klemens! bitte jenes himmlische Lamm, das dir auf dem Berge erschien, und den süssen Wasserquell zeigte, daß es auch mich jetzt, und in meinem Tode mit dem Quelle des Lebens so erquicke, damit ich nachher an dem Strome der ewigen Glückseligkeit möge ersättiget werden!

Diese Gnade erbittet mir rc.

24. November.

Der hl. Chrysogonus war weder durch Ehrenstellen noch Reichthümer, die man ihm versprach, zu bewegen, die heidnischen Götter zu verehren, weil sie nichts anders wären, sagte er, als „Götzenbilder der Teufel.“ Hierauf wurde er auf Befehl des Kaisers Diocletian zu Aquileja enthauptet. — Auch heut zu Tage noch breitet der Teufel seine Netze unter solchen Lockspeisen aus: hüte dich davor!

Erlange mir hl. Bekenner Christi, durch deine Fürbitte bey Gott die Gnade eines solchen großmüthigen Sinnes, daß ich keine andere Ehre und Reichthümer jemals suche, als nur Gott zu dienen; denn Ihm dienen hier auf Erden, heißt mit Ihm herrschen — dort im Himmel!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

25. November.

Die hl. Katharina, eine adeliche Jungfrau von Alexandria, war so herzhaft, daß sie dem Kaiser Maximian, als er den Götzen opferte, einen Verweis darüber gab; fünfzig stolze Phi-

losophen brachte sie durch ihre Weisheit und Beredsamkeit zum Glauben an Jesum Christum, und nachdem sie als eine Braut Christi die Liebesanträge des Kaisers verschmäht und zurückgewiesen hatte, folgte sie allen, die sie zu Christo bekehrte, durch einen herrlichen Martertod zur himmlischen Glorie nach im 4ten Jhrh. — Das können nur wahre Christen!

Bekehre auch mich, weise, hl. Jungfrau, auf daß ich mich von Allem, was Gott nicht liebt, völlig ab- und von ganzem Herzen zu Jesu wende, damit Jesus sich hinwieder zu mir wende, wann ich sterbe, und mir dann nach meinem Hinscheiden sein göttliches Angesicht zeige auf ewig!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. November.

Der selige Sylvester, zu Osimo in der römischen Provinz Picenum von vornehmen Eltern geboren, und nachmals Abt und Stifter der Kongregation der Sylvestriner, sah, da er noch ein Jüngling war, die Leiche eines seiner Jugendfreunde, der zuvor eine ungemein schöne Bildung hatte, und nun furchtbar entstellt war. Entsetzt über diesen Anblick rief er seufzend auf: „Dieß ist ein wahrer Spiegel für mich; ich bin jetzt noch, was dieser war; bald werde ich seyn, was dieser ist!" Er entsagte hierauf der Welt, und verschied heilig im J. Chr. 1267. — Schau nur auch du in diesen Spiegel hinein!

O seliger Jüngling Sylvester! halte mir täglich diesen Spiegel vor Augen, damit ich darin erkenne, was ich bin, und was ich seyn werde, und daß ich also daraus lerne, die Welt zu verachten, und mich von ganzem Herzen zu Gott zu bekehren!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. November.

Der hl. Jakob war ein vornehmer Minister am königlichen Hofe von Persien, und ließ sich aus Gefälligkeit gegen den König Isdegerd verleiten, Christum abzuschwören, und wieder ein Heide zu werden. Aber auf ernstliches Zureden seiner Mutter und Gattin, gieng er wieder in sich, bekannte Jesum Christum jetzt unerschütterlich, und wurde deßwegen gliedweise zerstümmelt, und endlich enthauptet, daß er also die Sünde seines Abfalles mit seinem Blute wieder ausgesöhnt hat im J. Chr. 420. — Fehlen und sündigen ist menschlich, aber in der Sünde verharren ist teuflisch!

Hl. Jakob, erwirb mir durch deine Verdienste und Fürbitte die Gnade von Gott, dem ich so oft untreu werde, daß ich doch, wenn ich falle, nie in der Sünde verharre, sondern sogleich vom Falle durch eine wahre Busse wieder aufstehe, und dann im Guten verharre bis an's Ende meines Lebens!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

28. November.

Der hl. Stephanus, ein Eremit und Abt auf dem Berge Oxia in Bythinien, kämpfte mit größtem Eifer für die Verehrung der heiligen Bilder, wurde darum vom griechischen Kaiser Konstantin Kopronymus in's Elend verwiesen, und erlitt endlich den Martertod im J. Chr. 420. — O möchten wir auch das „Ebenbild Gottes“ an uns mit eben solchem Eifer vertheidigen und bewahren!

Bitte für mich, glorreicher Kämpfer für die Ehre der Heiligen Gottes, auf daß ich das „Ebenbild Gottes“ in mir wider den Teufel, die Welt und das Fleisch heilig bewahre und vertheidige, damit dann einst an jenem Tage des Gerichtes Gott Sein Ebenbild an

mir erkennen und mich gnädig unter die Seinigen aufnehmen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. November.

Der hl. Radbod, aus einem vornehmen fränkischen Geschlechte, nachher Bischof von Utrecht, betrachtete das Leben der Heiligen Gottes stets als einen Spiegel für sich, um das seine darnach einzurichten. Er bekannte sich auch zur Regel des hl. Benedicts. Als er sterben sollte, stand ihm die allerseligste Jungfrau sichtbar bey, zum Lohne, weil er sie in seinem Gebete allezeit mit innigster Andacht angerufen und verehret hatte. J. Chr. 918. — Könntest du Sie nicht auf eben diese Weise zu deiner Helferin und Fürsprecherin gewinnen?

Hl. Radbod hilf mir durch deine Fürbitte, auf daß auch ich allezeit an Mariam denken, und Sie hingegen auch meiner wieder eingedenk seyn möge; und daß ich mein Leben nach dem Spiegel des Lebens und Todes Jesu und der Heiligen einrichte, damit auch mein Tod ein Spiegel eines heiligen Todes werde!

Diese Gnade erbittet mir! ꝛc. ꝛc.

30. November.

Der hl. Apostel Andreas, Bruder des Simon Petrus, predigte das Evangelium Jesu Christi in Achaja. Zum Kreuztode geführt, streckte er schon von Ferne seine Arme darnach aus, und rief voll heiliger Entzückung: „O gutes Kreuz, nach dir hab' ich schon so lange sehnlichst verlangt! Nimm mich weg von den Menschen, und bringe mich zu meinem göttlichen Meister Christus hin!“ — Es giebt keinen kürzeren Weg zu Gott, als den Weg des Kreuzes!

O gekreuzigter Jünger des Gekreuzigten! erlange mir die Gnade, daß ich das Kreuz nie scheue, sondern vielmehr als ein kostbares Geschenk des Himmels hochschätze. Bitte auch für mich, daß das hl. Kreuz Christi mein letztes Kreuz auf Erden — mein Sterben — so wirksam und verdienstlich machen möge, damit ich dadurch zur ewigen Glorie gelange!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

---

1. Dezember.

Der hl. Philareth, ein Bauersmann, war überaus freygebig gegen die Armen, und zum Lohne dafür ließ ihn Gott die Freude erleben, daß Kaiser Konstantin seine Nichte zur Gemahlin nahm, und daß er am Ende selbst noch mit der Würde eines Bürgermeisters bekleidet wurde. — Er hinterließ bey seinem Tode der Welt nichts anders zum Testamente, als was er selbst immer ausgeübt hatte, nämlich die Worte: „Seyd barmherzig!“

Hl. Philareth, hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich mir diesen deinen Denkspruch tief in mein Gemüth einpräge, und den Armen, wo nicht immer mit leiblichem, doch wenigst mit geistlichem Almosen zu Hilfe komme, damit ich auch in meinem Tode Gottes Barmerzigkeit erfahre!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

2. Dezember.

Die hl. Jungfrau Bibiana stammte von vornehmen und reichen Eltern aus Rom, die ebenfalls unter dem Kaiser Julian den Martertod gelitten hatten. Sie wurde also auch um Jesu Christi willen, all' ihrer Güter beraubt, und hierauf nach vielen andern Martern, an eine Säule gebunden, mit Riemen und Blei-

kugeln so lange geschlagen, bis sie triumphirend ihren seligen Geist aufgab im J. Chr. 363. — Kann es wohl einen glorreicheren Tod geben, als dieser war?

O stärke mich mit deiner Fürbitte, große Heldin Christi, daß mich keine Qualen und Martern jemals von dem Glauben an Jesum Christum abschrecken, sondern daß ich alles, was nur kommen mag, freudig für Ihn leide, und also im Leben und Sterben meinem Jesus getreu erfunden werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

3. Dezember.

Der hl. Franz von Xavier, so genannt von dem Flecken im spanischen Navarra, wo er von vornehmen Eltern geboren wurde. Er war einer der ersten Jünger des hl. Ignatius, und heißt in'sgemein „Apostel der Indianer." Er war als solcher unersättlich in seinem Eifer für das Heil der Seelen, und erwarb durch seine Mühen und Arbeiten, durch sein heiliges Beyspiel, durch seine Gebethe und Wunder vielen tausend Menschen einen glückseligen Tod und die glückselige Ewigkeit. Wann recht viele Mühseligkeiten und Drangsalen über ihn kamen, sagte er immer: „Noch mehr, O Herr, noch mehr!" Hatte er aber viel Freude und Trost, dann rief er: „Genug ist's, o Herr, genug!" J. Chr. 1552. — Wie viele giebt es heut zu Tage unter den Christen, die ganz entgegen gesetzte Gesinnungen haben?

O wahrhafter und würdigster Sohn des hl. Vaters Ignatius! ich bitte dich demüthig, suche auch diese meine arme Seele zu gewinnen. Stehe mir bey auf meinem Kranken- und Sterbbette, wie du deinem Freunde Mastrillus *) und so vielen andern Sterbenden

*) Mastrillus, ein Priester der Gesellschaft Jesu, hatte sich die Hirnschale zerschmettert, und wurde von dem hl. Xaverius augen-

beygestanden bist. Empfehle mich deinem gekreuzigten Jesus und der göttlichen Mutter Maria, nach denen du bey deinem Hinscheiden so inbrünstig geseufzet hast, und erlange mir durch deine Fürbitte, ein heiliges Verlangen, für Christum so lange und so viel zu leiden, bis Jesus, wie du gesagt hast, auch zu mir spreche: „Genug ist's!" und mich dann in den Himmel einführe! —

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

4. Dezember.

Die hl. Barbara, eine christliche Jungfrau von edelm Herkommen, erlitt unter dem Kaiser Maximin*) zu Nikomedia einen berühmten Martertod, indem sie um Jesu Christi willen von dem heidnischen Richter lange grausam gefoltert, und endlich von ihrem eigenen barbarischen Vater enthauptet wurde. Sie erhielt von Christo dem Herrn die Versicherung: „Es solle Niemand, der sie verehret, ohne der heiligen Wegzehrung sterben." — Erkaufe dir um so geringen Preis eine so große Gnade!

Nimm mich auf, hl. Barbara, und zähle mich unter deine andächtigen Verehrer, auf daß ich durch Hilfe deiner Fürbitte nicht anders aus diesem Leben hinscheide, als gestärkt mit dem Leib und Blut Christi, und so durch die Kraft dieses Himmelbrodes muthig den heiligen Berg Gottes besteige!

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

---

blicklich wieder geheilet zu Neapel 1634. Er starb nachher eines glorwürdigen Martertodes in Japon.

*) Vid. Martyrolog. Roman. a Caes. Baronio edit.

5. Dezember.

Der hl. Sabas, ein berühmter Abt und Bekenner des Glaubens unter dem griechischen Kaiser Anastasius, war von vornehmen Eltern aus Kappadozien. Er hatte eines Tages mit dem Zeichen des hl. Kreuzes eine wüthende Feuersbrunst ausgelöscht. Wider die Nachstellungen des Teufels hatte ihn Christus der Herr selbst persönlich bewaffnet; er kämpfte also, und siegte, bis er in die selige Ewigkeit eingieng im J. Chr. 531. — Streite also auch du tapfer, und Gott wird nicht fern von dir seyn!

Erlange mir, hl. Sabas, ich bitte dich, von Jesu die Gnade, daß Er mich jetzt und in meinem letzten Streite ebenfalls so ausrüste und stärke, damit ich in Jesu sicher den Feind meines Heiles überwinde, und als Sieger zum ewigen Leben gelange!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

6. Dezember.

Der hl. Nikolaus, Bischof von Myra, litt viele Verfolgung um Christi willen, und war einer von den Vätern der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nyzea in Bythinien. Schon als ein Kind hatte er die Gewohnheit, alle Mittwoch und Freytag nur einmal des Tages, und zwar Abends an der Brust seiner Mutter zu saugen, und diese Gewohnheit zu Fasten setzte er sein ganzes Leben hindurch fort. J. Chr. 326. — Sich schon von zarter Jugend auf an das Gute gewöhnen, und es lebenslänglich fortsetzen, ist höchst lobenswürdig!.

Hl. Vater! lehre mich durch dein heiliges Beyspiel meine guten Vorsätze allezeit standhaft zu halten, damit ich so zu jeder Todesgefahr bereit seyn, und durch einen heiligen Tod sicher in mein ewiges Vaterland kommen möge!

Diese Gnade erbittet mir rc.

7. Dezember.

Der hl. Ambrosius, Erzbischof von Mailand und einer von den größten Kirchenlehrern im Occident, hatte nach der glücklichen Bekehrung Augustins den herrlichen Lobgesang: „Herr Gott — Dich loben wir," verfasset, und mit ihm zum Preise des dreyeinigen Gottes gesungen. Als er dem Tode nahe war, sagte er zu den Umstehenden, die da weinten: „Ich fürchte nicht zu sterben; wir haben einen guten Herrn!" J. Chr. 397. — Bey uns steht es, daß auch wir an Gott einen „guten Herrn" haben!

Bitte für mich, hl. Vater, auf daß ich Gott in meinem Leben allezeit eifrig dienen, und Ihn dafür zu einen „guten Herrn" erhalten möge; damit ich mich dann am Ende meines Lebens nicht schämen dürfe, gelebt zu haben, und nicht fürchten — zu sterben!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

8. Dezember.

Maria die allerseligste Jungfrau, von Ewigkeit zur Mutter des Sohnes Gottes auserwählt, ist ein „Spiegel ohne Mackel." — Dieser Spiegel aller Reinigkeit zeigt dir hingegen deine Flecken, schau nur wohl hinein!

O Maria „ohne Mackel empfangen!" möge doch mein Herz so unbefleckt werden, daß es dich mehr liebe und vor allen Menschen ehre, als dich nur immer eine Kreatur verunehren kann. Du hast dein Leben ohne Mackel angefangen, bitte also für mich bey deinem Sohne Jesus, damit ich das meine wenigst ohne Mackel beschließen möge!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

9. Dezember.

Der hl. Syrus, Bischof, ein Jünger des hl. Hermagoras und eifriger Prediger des göttlichen Glaubens, erweckte in Verona zum Zeugniß der Wahrheit einen Todten. Mit dem Teufel führte er ewige Feindschaft, und kämpfte gegen seine Nachstellungen bis zum Tode im 2ten Jahrh. — Hüte dich wohl, den bösen Feind weder zum Nachbar, noch zum Freunde zu haben!

Bitte für mich, hl. Kämpfer, daß ich niemals auch nur im Geringsten, dem Teufel und seinen Werken beystimme, sondern, wie ich ihm bey der hl. Taufe abgesagt habe, also auch sein Feind verbleibe bis zum Tode!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

10. Dezember.

Die hl. Jungfrau Eulalia, zu Merida in Spanien geboren, war erst 12 Jahre alt, als sie unter dem Kaiser Maximian zur Marter geführt wurde. Engel Gottes begleiteten sie dahin. Herzhaft warf sie dem Richter seine Gottlosigkeit vor, und als er sie liebkosen wollte, spuckte sie ihm mit Abscheu in's Angesicht. Grausam mißhandelt und zerfleischt, vollendete sie endlich ihre Marter im Feuer. — Von diesem heldenmüthigen Jungfräulein lerne, Gott allein und über Alles zu lieben!

O großmüthige Bekennerin Jesu Christi! verjage doch aus meinem lauen Herzen jenes unschlüssige, träge Wesen, das immer nur halb, und nie ernstlich will; und erlange mir durch deine Fürbitte ein Herz, das beständig von innigster Liebe Gottes entzündet ist, damit ich in der entscheidenden Stunde meines Hinscheidens zur Ewigkeit „vom Munde Gottes" nicht „ausgespieen" werde!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

11. Dezember.

Der hl. Einsiedler Daniel, aus dem Dorfe Maratha in Mesopotamien gebürtig, folgte dem hl. Simeon Stylita als treuer Jünger nach, indem er wie dieser als ein Beispiel der strengsten Buße und Abtödtung 29 Jahre lang auf einer hohen Säule am schwarzen Meere aufrechtstehend blieb, von wo aus er mit einem heiligen Stolze auf die Welt herabschauen konnte, indem er alles Irdische verachtete, und mit seinem Wandel schon im Himmel war. J. Chr. 389. — Wo ist wohl dein Wandel zu Hause? Wehe dir, wenn du so ganz an der Erde hangest!

Bitte für mich, großer hl. Bußprediger, daß ich beständig in der Liebe und Furcht Gottes stehen möge, und unterstütze mich, daß ich nicht falle, damit mich ein heiliger Tod in solcher Beständigkeit finde, und mich hinübertrage in den Schooß meines Jesus!

Diese Gnade erbittet mir rc. rc.

12. Dezember.

Der hl. Spiridion, gebürtig aus der Insel Zypern, war wie David ein Mann nach dem Herzen Gottes, und aus einem Schaafhirten zum Bischof von Tremithusa erwählet worden. Er war ein emsiger Pflegvater der Armen, und da er all sein Vermögen ausgespendet, und nichts mehr hatte, was er geben konnte, verwandelte Gott auf sein Gebet eine Schlange in eine Goldstange. J. Chr. 348. — Sieh hieraus, wie angenehm vor Gott die Barmherzigkeit ist!

O hl. apostolischer Bischof! erlange mir von Gott dem „Vater der Erbarmungen" und von Maria der „Mutter der Barmherzigkeit" in meinem letzten Todeskampfe die ewige Barmherzigkeit,

auf daß Er mich nach meinem Hinscheiden unter diejenigen versetze, die ewig in Seiner Anschauung leben!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

13. Dezember.

Die hl. Jungfrau Luzia, aus einem adelichen Geschlechte zu Syrakus in Sizilien entsprossen, erhielt beim Grabe der hl. Agatha die Offenbarung von ihrem nahe bevorstehenden Martertod um Jesu Christi willen. Sie vertheilte sogleich mit Erlaubniß ihrer Mutter ihr ganzes reiches Erbgut unter die Armen. Sie wurde also deßwegen, und weil sie das hl. Gelübd der ewigen Jungfrauschaft nicht brechen wollte, zum Feuer verurtheilt, und da ihr dieses nicht schadete, mit einem Schwerte durchstochen. J. Chr. 304 oder 305. — Nirgends verzinsen sich die Reichthümer besser, als in den Händen der Armen!

Durch deine Marter im Feuer bitte ich dich, hl. Luzia, erlange mir die Gnade, daß ich mein Vertrauen niemals in die Reichthümer dieser Erde setze, sondern vielmehr dieselben freudig ausspende, damit ich dann im Tode himmlische Schätze dafür erlangen möge!

Diese Gnade erbittet mir 2c. 2c.

14. Dezember.

Der hl. Nikasius, Bischof von Rheims, gieng dem Hunen-König Attila, als er im J. Chr. 453 in Gallien einfiel, wie es einem guten Hirten geziemt, muthig entgegen, und zeigte auf solche Weise seiner Heerde, wie man Gott zu Lieb, und Ihn wegen den Sünden des Volkes zu versöhnen, sein Leben aufopfern müsse. — Durch einen augenblicklichen Tod dem ewigen entgehen, ist christliche Klugheit!

Bitte für mich, hl. Bischof, daß ich ja nie durch meine Sünden den Zorn Gottes und meine Feinde

wider mich waffne, sondern durch wahre Buße versöhne, damit ich in meinem Tode unter denjenigen erfunden werde, denen die glückselige Ewigkeit verheißen ist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

15. Dezember.

Die hl. Christiana, eine christliche Magd aus Spanien, mußte bei den heidnischen Bewohnern am schwarzen Meere als eine Gefangene dienen, und lag dennoch bei all' ihrer Arbeit dem Dienste Gottes aufs emsigste ob. Daher fand sie auch so viel Gnade bei Gott, daß durch ihre Gebete die Königin ihre Gesundheit erlangte, der König selbst zum wahren Glauben bekehrt worden, und die Iberier ihre Freiheit wieder erhalten hatten. Im 4ten Jhrh. — Du kannst überall Gott dienen, wenn du nur ernstlich willst!

Bitte für mich, getreue Dienerin Gottes, daß auch meine Seele, so lang ich lebe, Jesu und Mariä ganz unverdrossen und mit allem Eifer diene, damit sie dann auch bei meinem Tode in die heiligsten Hände Jesu und Mariä aufgenommen werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

16. Dezember.

Die drei hl. hebräischen Jünglinge Ananias Azarias und Misael wurden auf Befehl des Königs Nabuchodonosor wegen dem Dienst des wahren Gottes in den großen Feuerofen von Babylon geworfen, worinn sie aber unverletzt blieben, und Gott mit lauter Stimme lobpreiseten. — So macht es der getreue Freund Gottes! Er hängt ihm mit Liebe an, in bösen wie in guten Tagen.

O bittet für mich, ihr siegreichen Anbeter des wahren Gottes, daß ich lieber sterben wolle, als Gott beleidigen, und daß ich sowohl in Widerwärtigkeiten und

Leiden, als in glücklichen Tagen Gott allzeit lobe und preise, damit ich dem ewigen Feuerofen der Verdammten glückselig entrinnen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

17. Dezember.

Der hl. Lazarus war Christo dem Herrn mit solch treuer und herzlicher Anhänglichkeit ergeben, daß er verdiente, von Ihm selbst „Sein Freund" genannt zu werden. Er mußte um Christi willen vieles von den Juden erleiden, und wurde endlich ins Elend verwiesen. — Ob es wohl besser ist, ein Freund Christi oder ein Freund der Welt zu seyn? Wähle zwischen Beyden!

Komme mir, Freund Christi! sammt deinen heiligen Schwestern zu Hilfe, und bittet für mich, damit ich im Leben, im Tode und Gerichte die Gnade erlangen möge, als ein „Freund Jesu" anerkannt zu werden!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

18. Dezember.

Der hl. Modestus wurde in seiner Jugend wie ein zweyter Joseph von seinen Miterben nach Egypten verkauft, und ist hernach Patriarch zu Jerusalem geworden, und zugleich der Wohlthäter derer, die ihn verkauft hatten. Im 7ten Jahrh. — Lerne hievon deine Feinde zu lieben!

Erbitte mir, hl. Modestus, die Gnade, daß ich mir das Geboth des Herrn, „Liebet eure Feinde" recht tief zu Herzen nehme, und im Werke ausübe, damit ich dann auch in meinem Tode von Jesus mit Liebe und Gnade aufgenommen werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc.

19. Dezember.

Der hl. Megengor, ein Graf und Feldherr aus Geldern, verlor seinen Sohn in dem Kriege gegen die Böhmen und wurde über den Anblick dessen erschlagenen Leichnahmes so bewegt, daß er von nun an beständig den Tod und die Ewigkeit vor Augen hatte, und sich zum Sterben bereitete. J. Chr. 1001. — Du glaubst und weißt es, daß du sterblich bist, und bereitest dich dennoch nicht zum Tode?

Bitte für mich, hl. Megengor, auf daß ich durch das beständige Andenken an Tod und Ewigkeit lerne gut zu leben, und was noch ungleich wichtiger ist, gut zu sterben, wovon meine ganze Ewigkeit abhängt!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

20. Dezember.

Der hl. Ammon und seine christlichen Mitsoldaten zu Alexandria unter dem Kaiser Dezius, munterten einen ihrer Kameraden, der sich schrecken ließ, und schon im Glauben wankte, zur Marter auf. Als sie deßwegen ebenfalls zur Hinrichtung abgeführet wurden, frohlockten sie vor Freude, daß sie dem Himmel um Einen Mitbürger mehr gewonnen hatten. J. Chr. 253. — Wehe denen, die unsterbliche Seelen verderben, statt sie für Gott zu gewinnen!

Stehet mir bey, hl. Helden Christi, in den Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde, besonders in meinem letzten Streite, und wann ich ganz schwach und hilflos daliege; dann ermuntert und tröstet mich, damit ihr mich für Gott erhaltet und bewahret, und mich einführet zur seligen Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

21. Dezember.

Der hl. Thomas, erster Apostel von Indien, war Anfangs ungläubig, wurde aber hernach, als er die Wundmale und die Seitenwunde Jesu Christi mit eigener Hand berührt hatte, so von der göttlichen Liebe seines Herrn und Gottes entzündet, daß er um Seinetwillen mit Pfeilen und Lanzen durchstochen worden. — Das gute Ende setzt dem guten Werke erst die Krone auf!

O hl. Apostel! durch das liebvolleste Herz Jesu beschwöre ich dich, erlange mir die Gnade, mein Leben gut und selig zu endigen, damit ich alsdann, was mich jetzt der hl. Glaube von der ewigen Herrlichkeit lehret, dort jenseits in ewiger Freude sehe und erfahre!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

22. Dezember.

Die hl. Anastasia, die „Jüngere" genannt, von vornehmen und heidnischen Eltern aus Rom geboren und vom hl. Chrysogonus im göttlichen Glauben unterrichtet, wurde nebst andern Christen um des Bekenntnisses Jesu Christi willen in ein ganz durchlöchertes Schiff gesetzt, und so in's stürmische Meer hinaus getrieben. Da ihnen aber die hl. Theodora vom Himmel herab sichtbar voransegelte, erreichten sie wunderbar den Hafen an der Insel Palmaria, worauf Anastasia an einen Pfahl gebunden und verbrannt wurde im J. Chr. 305. — Der Himmel verläßt die Seinigen nicht!

Unterstütze mich durch deine Fürbitte, hl. Anastasia, und komme mir zu Hilfe, damit ich ja mit keinem schlechten Schiffe durch's Leben segle, und nicht Schiffbruch leide, am Ufer der unermeßlichen Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

23. Dezember.

Der hl. Servulus, ein armer und elender Bettler zu Rom, zur Zeit des hl. Gregorius des Großen, litt lebenslänglich an der Gicht und führte dabey ein ganz heiliges Leben; denn unter den größten Schmerzen sang er Psalmen, sagte dafür Gott Dank, theilte überdieß von seinem Almosen noch andern Armen mit, und bereitete sich durch immerwährende geistliche Lesung zu einem guten Tod vor, durch den er auch unter dem Gesange der Engel in den Himmel eingieng im J. Chr. 580. — Thue du desgleichen!

O hl. Servulus! bewirke durch deine Fürbitte bey Gott, auf daß mir alle meine Leiden und Schmerzen gleichfalls zur Vorbereitung auf einen guten Tod gereichen, indem ich nämlich dieselben geduldig ertrage, und weil es dem lieben Gott so gefällig ist!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

24. Dezember.

Adam und Eva, unsere hochehrwürdigen und heiligen Stammeltern, haben zwar als die ersten Sünder der Welt den Himmel verloren, aber als die ersten Büßer denselben durch die Verdienste des zukünftigen Erlösers wieder erworben. — Folgest du den Sündern? so folge auch den Büßenden nach!

O meine hl. Stammeltern! stehet mir, eurem Nachkömmling, bey unter den so vielen Gefahren dieses irdischen Lebens, am meisten aber in meinem letzten Streite, damit mich die listige Schlange der Hölle nicht überwinde, und von dem Himmel abwende!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

25. Dezember.

Jesus Christus, der Sohn Gottes und Sohn des Menschen, wahrer Gott und Mensch zugleich, ist heute aus Maria der Jungfrau zu Bethlehem in einem Stalle als „Heiland der Welt" geboren, in Windeln eingewickelt, und in eine Krippe gelegt worden. — Wenn dich das nicht zur Liebe Gottes bewegt, so bist du gar kein Mensch!

O mein Gott und mein Heiland, du bist in einem Hirtenstalle geboren worden, um für mich am Kreuze zu sterben! — Die erste Gnade, die ich von dir, o göttliches Kind, zu erlangen begehre, ist, daß du mich bey meinem Hinscheiden gütigst aufnehmen und mir verleihen wollest, dich hienieden im Leben und Sterben, und einst auf ewig zu umfangen! — Laß mich dich anreden mit den süssen Thränen deines hl. Dieners Franziskus; — inbrünstig dich lieben mit der innigsten Seelenruhe des hl. Ignatius; — sehnsuchtsvoll nach dir verlangen mit den liebvollen Küssen der hl. Katharina von Siena; — mit dem reinen und honigfließenden Munde des hl. Bernards dich küssen in seligster Entzückung; — mit dem hl. Nährvater Joseph dich bewundern und anbethen; — mit Maria deiner holdseligsten Mutter dich gänzlich in mein Herz aufnehmen; — dich mit der Huldigung aller hl. Engel anbethen und verherrlichen; mit allen frommen Seelen, die dein und das Herz Mariä mit besonderer Andacht verehren, dich lieben, und endlich laß mich in der inbrünstigen Liebe zu dir hinscheiden, und dein seyn in alle Ewigkeit!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

26. Dezember.

Der hl. Stephanus, der erste aus den sieben Diakonen, welche von den hl. Aposteln erwählt und eingeweihet worden, ein Mann voll des Glaubens und des hl. Geistes, wurde von den gottlosen Juden gesteiniget, und war so der erste, der sein Blut für Jesum Christum vergossen hat. Nach dem Beyspiele Christi hat auch er für seine Steiniger gebetet. — Lerne hieraus, daß es nicht über die Natur und Kräfte des Menschen ist, seinen Feinden verzeihen!

Hl. Erzmartyrer Stephanus! erlange mir die Gnade, daß ich nach deinem Beyspiele allen Haß und Bitterkeit durch die sanfte und heilige Liebe Gottes überwinde und verschlinge, damit alsdann auch meine Seele im Tode den Himmel offen sehen, und hineingehen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

27. Dezember.

Der hl. Johannes, Apostel und Evangelist, war der Jünger, den Jesus vor Allen lieb hatte, und der beym letzten Abendmahle an der Brust des Herrn ruhen durfte. Er hat Mariam, die Mutter unsers Erlösers, vom Kreuze herab zu seinem Erbtheil übernommen, und pflegte in seinem spätesten Alter und bis zum Tode nichts anderes mehr zu predigen, als daß er unaufhörlich die Seinigen ermahnte: „Meine Kinder! liebet doch einander." — O möchte ich nur diese einzige Lehre recht fassen und ausüben lernen!

O seligster Schooßjünger des Herrn! bitte für mich um die Gnade, daß ich von dieser Stunde an von der Liebe zu Maria in meinem ganzen Herzen, in meinem

ganzen Gemüthe, und in allen meinen Gedanken, Worten und Werken so erfüllet und durchdrungen werde, damit Jesus, in meiner Todesstunde auch von mir zu ihr sage: „Sieh deinen Sohn!" und, daß mich dann die göttliche Mutter unter die Ihrigen aufnehmen, und in die ewige Wohnung ihres Sohnes einführen wolle!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

28. Dezember.

Die hl. unschuldigen Kinder sind auf Befehl des grausamen Königs Herodes zu Bethlehem im Stamme Juda ermordet worden, indem er hoffte, es werde sich unter diesen blutigen Schlachtopfern, auch der neugeborne Heiland befinden, den die Weisen aus Orient aufgesucht hatten. — Welch eine schreckliche Furie ist doch der Ehrgeitz! Und du wolltest ihn noch länger in deinem Herzen nähren?

O ihr zarten Blüthen des heiligen Marterthumes! stehet mir bey auf meinem Sterbbette, und umringet mich wie eine bewaffnete Engelschaar, auf daß der Höllenfeind nichts wider mich vermöge in jener letzten Stunde, sondern daß ich vielmehr unter eurer Begleitung unbefleckt vor dem Angesichte meines ewigen Richters dargestellt werde!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

29. Dezember.

Der hl Thomas mit dem Zunamen Becket, von ansehnlichen Eltern in England geboren, wurde wegen seinen grossen Tugenden

zum Erzbischof von Kantelberg erhoben. Wegen der standhaften Vertheidigung der Gerechtsamen seiner Kirche mußte er zuerst die Verbannung in's Elend und endlich den Martertod erdulden. Um die Seinigen zu schützen, gieng der „gute Hirt" selbst heldenmüthig seinen Todfeinden entgegen, ertheilte noch wunderbar den Seinen von der Todtenbahre herab den Segen, und erbat dem Könige ein bußfertiges Herz. J. Chr. 1170. — Wer wahrhaft liebt, der liebt bis an's Ende!

Hl. Thomas! segne auch mich vom Himmel herab, wann ich durch den Tod zum Grabe hinwandle, und erbitte mir ein wahrhaft bußfertiges Herz, damit ich alsdann mit ganzem Vertrauen nach der Sieges=Palme der ewigen Glückseligkeit verlangen könne!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc.

30. Dezember.

Der hl. Philetärus, Sohn des römischen Statthalters zu Nikomedia, war ein Jüngling von ausnehmender Schönheit, und darum von Jedermann geliebt. Aber noch weit angenehmer war er in den Augen Gottes wegen der Schönheit und Tugend seiner reinen, edeln Seele. Der hl. Jüngling wollte also unter den Tyrannen Diocletian und Maximian lieber seine schöne Gestalt durch grausame Martern verlieren, als den Glauben an Jesum Christum verlassen. — Dieß ist allein die wahre Schönheit, jede andere ist eitel und hinfällig!

Erlange, o Liebling Gottes, durch deine Fürbitte meiner Seele die wahre Schönheit der Tugend, die mich allein vor Gott wohlgefällig macht, damit ich

dann einst würdig werden möge, **Gott** in dem **seligen Urquell aller Schönheit** ewig anzuschauen!

Diese Gnade erbittet mir etc. etc.

31. Dezember.

Der hl. Papst **Sylvester**, ein geborner Römer, wurde im J. Chr. 314. auf den apostolischen Stuhl erhoben, und regierte die Kirche Gottes mit großer Weisheit und Heiligkeit. Auf Ermahnung der hl. Aposteln **Petrus** und **Paulus** taufte er den ersten christlichen Kaiser **Konstantin** den **Grossen**, und heilte ihn dadurch wunderbar vom Aussatze. J. Chr. 335. — Willst du vom **Aussatze der Sünde** befreyet werden, so suche dich durch die **Thränen-Taufe** einer **wahren Buße** davon zu reinigen!

Hl. **Sylvester**, würdiger Statthalter **Jesu Christi** und Nachfolger des hl. **Petrus**! Durch deine Fürbitte und Verdienste bey Gott vertilge und lösche in mir Alles aus, was immer meiner Seele zum Verderben ist, und nimm von mir hinweg Alles, was den heiligsten Augen Gottes mißfällig seyn kann!

Heute, o mein Gott, beschließe ich dieses vergangene Jahr, während dem so viele Andere auf der ganzen weiten Erde ihr Leben beschließen mußten. Verleihe gnädigst, daß der **letzte Tag** und die **letzte Stunde** des **letzten Jahres** meines Lebens glückselig seyn möge! — Ich bereue innigst Alles, was ich in diesem Jahre und sonst Böses gethan habe, und was auch von andern ist begangen worden! — Ich sage dir demüthigsten Dank für Alles, was ich in diesem Jahre und sonst Gutes aus deiner Vaterhand empfangen habe, wie auch was andern ist zu Theil geworden! — Ich freue mich

vom Herzen wegen aller Ehre und Lobpreisung, welche dir dieses Jahr hindurch von allen Kreaturen im Himmel und auf Erden ist erwiesen worden! — Durch die Fürbitte aller Heiligen endlich, die du o Gott, in diesem Jahre und sonst jemals unter die Zahl der Seligen aufgenommen hast, flehe ich demüthigst um einen glückseligen Ausgang dieser meiner so hinfälligen Lebensjahre, und um einen glückseligen Eingang zur unsterblichen Ewigkeit, wo ich Jesum und Mariam mit allen Engeln und Heiligen ewig lieben, loben und preisen möge!

Diese Gnade erbittet mir ꝛc. ꝛc. wie am ersten Tage im Jahre, oben S. 1.

Kurze Andachtsübungen für die beweglichen Feste.

Zum hl. Namenspatron

an dem Tage, wo er fällt, oder im Monat einmal zu bethen.

Heiliger N. (oder heilige N.) deinen Namen und absonderlichen Schutz und Schirm hat mir Gott, schon von der Stunde meiner hl. Taufe an, zu Theil werden lassen. Sieh von der Stadt Gottes, wo du nun in ewiger Sicherheit lebest, mitleidig und liebevoll auf mich herab, der ich in der Verbannung von meinem himmlischen Vaterlande mit so vielen Gefahren des ewigen Unterganges zu kämpfen habe, und hilf mir durch deine Fürbitte, die Gnade zu erlangen, daß einst „im Buche des Lebens" auch mein Name in das Verzeichniß aller Derjenigen eingetragen werde, die unter diesem Namen selig geworden sind! Entferne von mir Alles, was meinem ewigen Heile hinderlich, und erbitte mir Alles, was zu demselben beförderlich seyn kann, und verlaß mich nicht, bis ich nach einem glückseligen Tode mit dir Gott anschauen, und Ihn ewig lieben, loben und preisen möge!

Am Aschermittwoch.

Bestreut mit der hl. Asche nahe ich mich, der ich Staub und Asche bin, heute in tiefester Demuth zu Dir, o mein Gott! der du einst schon im alten Bunde befohlen hast, deinen Altar mit Asche zu reinigen. Verleih auch mir die Gnade, und laß mich heute mit christlicher Weisheit an jene Asche denken, die den Einen zum Heile, und den Andern zum Verderben gereichet! Von der Asche der Verworfenen laß mich lernen, dich zu fürchten und deine Gerechtigkeit stets vor Augen zu haben; die Asche aber dei-

ner Heiligen soll das Feuer deiner göttlichen Liebe in mir anfachen und bewahren! — Reinige mein Herz, wie deinen Altar, mit der Asche wahrer Buße und Zerknirschung, und nimm mein Fasten, welches ich hiemit anfange, gnädig auf! Ich vereinige dasselbe mit dem Fasten Jesu und Mariä, und aller deiner Heiligen, auf daß du mich nach diesem elenden Leben am Tische deines himmlischen Gastmahles Theil nehmen lassest, o Gott der Barmherzigkeit, der du allen wahren Bußfertigen statt der Asche dieser Sterblichkeit die Krone des ewigen Lebens ertheilest! —

Am hl. Donnerstage.

Göttlicher Erlöser! kniend und niedergebeugt zu den Füssen deines Verräthers Judas sehe ich dich heute, und bethe demüthigst deine heiligsten Hände an, und küsse sie inbrünstig! — Ich werfe mich mit Geist und Herzen zu den Füssen deiner Apostel hin, die du jetzt abwaschen willst, damit du auch mich sammt ihnen waschen und reinigen, und dann mit deinem heiligsten Abendmahle erquicken und sättigen mögest! — O liebvollester Jesu! ich preise dich, und sage dir Dank für jene unendliche Liebe, womit du dich in diesem allerheiligsten Sakramente für mich gänzlich dargegeben hast — mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit! — Gieb mir die Gnade, auf daß ich mich dir ebenfalls ganz und gar dargebe und aufopfere, damit ich am Ende meines Lebens nicht anders, als mit diesem heiligsten Sakramente versehen und gestärkt, den Weg in die Ewigkeit antrette! —

Am hl. Charfreytag.

Sey unendlichmal gegrüsset und angebethet, Jesus von Nazareth, König der Juden, König Himmels und der Erde, König aller Ewigkeit! — Gestern am Abend hast du mit unerhörter Demuth deinen Jüngern die Füsse gewaschen, aus unendlicher Liebe zu uns Menschen das heiligste Abendmahl eingesetzt, dann am

Oelberg gebethet und blutigen Angstschweiß vergossen, worauf du gefangen genommen und wie ein Uebelthäter gebunden worden! — Wie schrecklich war jene Nacht, wo sie dich zu den Hohenpriestern Annas und Kaiphas umhergeschleppt haben! — Und als der Morgen des heutigen Tages angebrochen, wurdest du, o unschuldiges Lamm Gottes, in dem Palaste des Pilatus und Herodes angeklagt, geschlagen, verspottet, gegeisselt, mit Dörnern gekrönet, dem Mörder Barrabas nachgesetzt, und zur sechsten Stunde gekreuziget! — Als du, göttlicher Versöhner der Welt, bereits schon drey martervolle Stunden an dem schrecklichen Kreuze gehangen, und sich die Sonne am Himmel darüber verfinsterte, hast du deine heiligste Mutter deinem Lieblingsjünger Johannes übergeben, dem reumüthigen Schächer das Paradieß versprochen, hierauf um die neunte Stunde mit lauter Stimme zu deinem himmlischen Vater gerufen, und deinen Geist in Seine Hände aufgegeben! — Als hiemit das Werk der Erlösung vollbracht war, wurdest du am Abend vom Kreuze abgenommen, und von treuen Freunden trauernd und liebevoll zu Grabe getragen, um in geheimnißvoller Ruhe den grossen Sabbath der Welterlösung zu feyern, und den Vätern in der Vorhölle den Trost des ewigen Heiles zu bringen! — Göttlicher Heiland und Erlöser! Sieh, so viele Stunden dieses Tages hast du aus Liebe zu mir mit deinem bittersten Leiden und Kreuze vollbracht, und zu meinem Heile verwendet: so sollen denn auch alle Stunden meines ganzen Lebens nur dir gewidmet und geopfert seyn! — Ich bitte dich also durch eben jene göttliche Liebe, womit du mich bis an's Ende geliebt hast, verleihe mir die Gnade, daß ich dich alle Stunden meines Lebens von ganzem Herzen und über Alles liebe, und nicht eher zu lieben als zu leben aufhöre! —

Am hl. Ostertag.

Sey gegrüßt, gepriesen und angebethet, glorreichster Sieger über Sünde, Tod und Hölle, der du heute von Todten erstanden! — O wahrhaftes Lamm Gottes, welches du hin-

weggenommen hast die Sünden der Welt, nimm auch hinweg meine Sünden! — Jesu! der du durch dein Sterben am Kreuze unsern Tod zerstöret hast, zerstöre auch meinen Tod! — Der du durch deine Auferstehung uns das ewige Leben wieder gebracht hast, erneuere und erschaffe auch in mir das Leben der Gnade und der ewigen Seligkeit! Herrsche du in mir, o Jesu! auf daß die Sünde nicht ferner in mir herrsche, und gieb mir Gnade, ganz und gar nur für dich zu leben, und dagegen mir selbst, der Welt und dem Fleische völlig abzusterben, damit dann auf solche Weise die Stunde meines Todes zur wahren Osterfeyer werden möge — ein „glückseliger Uebergang" zum Leben in jener heiligen Stadt Gottes, im himmlischen Jerusalem, wo ein ewiges Halleluja gesungen wird! —

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Ich bethe dich in tiefster Demuth an, glorwürdigster Obsieger Jesus, der du heute zum Himmel aufgefahren, und die gefangenen Altväter aus der Vorhöhle mit Dir empor geführt hast! — O nimm in Deinem Triumphe auch diese meine Gefangenschaft mit Dir hinweg, die mich schon so lange in Sünden gefangen hält, und immer hindert, Dich mit vollkommener Freiheit des Herzens zu lieben! — Ich werfe mich deßwegen demüthigst auf meine Knie nieder, und bitte Dich durch Deine „wunderbarliche Himmelfahrt," daß Du allen himmlischen Segen Deiner göttlichen Huld und Gnade über mich ausgießen, und mich selbst nach Dir zur Höhe hinaufziehen wollest: damit mir eben so, wie Deinem heiligen Diener Ignatius, die ganze Erde zum Eckel werde, wann ich den Himmel anschaue, und daß ich Dir, o mein Gott und mein Heiland, einst in der Stunde meines Todes in den Himmel nachfolge! —

Am hohen Pfingstfeste.

Komme, o Gott Du Liebe! Komme Gott, Du Licht und Leben! Sende herab Dein himmlisches Feuer, daß es alle meine

Gebeine durchdringe, und unterrichte mich Du in aller Wahrheit und Wissenschaft des Heiles! — Gieb mir eine „feurige Zunge," und lehre mich die Kunst, recht zu schweigen und recht zu reden: wasche, befeuchte, heile, beuge, erwärme und regiere dieß mein beflecktes, dürres, verwundetes, rauhes, kaltes und verirrtes Herz, und bewirke, daß es seinen Gott wahrhaft und vollkommen liebe. Entzünde mich mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, auf daß es die Menge meiner Sünden verzehre, und mich Dir zum angenehmen Brandopfer entflamme — jetzt, und in der Stunde meines Todes, und in Ewigkeit!

Am Feste der hochheiligsten Dreieinigkeit.

Ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, und liebe Dich, o allerheiligste Dreieinigkeit, Einiger Gott! Ich stelle Dir meine demüthigste Bitte vor, und weil ich vor Deinen Augen unwürdig bin, so opfere ich dir statt derselben alle Verdienste Jesu Christi, Mariä der seligsten Jungfrau und aller deiner lieben Heiligen auf, und bitte dich um die Gnade, daß ich deine göttlichen Wohlthaten allezeit zu deiner Ehre, und zum Heile meiner Seele anwende; — daß ich dich niemals beleidige, und Alles thue, was zu deinem göttlichen Wohlgefallen ist; — daß ich dich fürchte mit heiliger Furcht, dich liebe mit vollkommener Liebe — mein ganzes Leben hindurch, absonderlich in der Stunde meines Todes, bis ich dich dann „von Angesicht zu Angesicht" schaue und geniesse, o dreyeiniger Gott! O unendliche Güte! in Ewigkeit. —

Am hohen Frohnleichnamsfeste.

O Herr Jesu! der du in diesem wunderbaren Sakramente der Liebe verborgen bist, ich bethe dich an, und bitte dich, lasse mir dieses heiligste Sakrament stets zur Lehrschule der wahren und heiligen Liebe seyn, auf daß ich durch die Kraft derselben mit gänzlicher Hingebung meiner selbst, mein ganzes Leben hindurch nur allein nach dem trachte, was dir wohlge=

fällig ist, deinen Einsprechungen in Allem willig folge, und mir selbst hingegen Alles gerne versage, was mir nur immer der Trieb der Eigenliebe eingeben mag! — Sey du, o Jesu! die einzige Nahrung meiner Seele, und verleihe mir die Gnade, daß meine Liebe zu dir immer noch mehr entzündet und vermehret werde, sowohl durch den innigsten Schmerz meines Herzens über meine so große Undankbarkeit, womit ich dich so oft beleidiget habe, als auch durch jeden andern Schmerzen dieses meines sündhaften Leibes, indem ich ihn durch stete Abtödtung in strenger Zucht halte, und alle Leiden desselben aus Liebe zu dir geduldig auf mich nehme! — Gieb mir auch, o Jesu, die Gnade, Alles, was ich immer thue, nur aus Antrieb deiner göttlichen Liebe zu thun, damit ich hierdurch immer mehr und mehr geeignet und fähiger werde, die Fülle deiner Gnade in diesem heiligsten Sakramente zu empfangen! — Gieb mir dann die Gnade, daß ich mich, o Herr mein Gott, zum Genusse dieses göttlichen Sakramentes allemal so vorbereite, als wenn ich meine „letzte Wegzehrung" empfangen wollte, und daß ich endlich, so wie du es uns zum Unterpfande der ewigen Glorie gegeben, also auch durch dasselbe deiner ewigen Herrlichkeit theilhaftig werde! Amen.

Am Kirchweih-Feste.

So wie heute das herrliche Fest der Einweihung dieser meiner Mutter-Kirche gefeyert wird, eben so will ich mich dir, o mein Gott, jetzt selbst auf ein neues weihen und heiligen, weil du willst, daß dir in dem Herzen des Menschen selbst ein „lebendiger und heiliger Tempel" errichtet werden soll! — Mein Herz und meine ganze Seele soll also ein solcher seyn, mein ganzes Leben hindurch! Auf diesen innerlichen Tempel, o Gott mein Heiland, wende immer deine gnädige Augen und dein göttliches Herz, und laß mich dadurch so erquickt, gestärkt und geheiliget werden, daß Aug und Herz, und meine ganze Seele, nichts anders mehr verlangen, als nur dich allein zu sehen, dich über Alles zu lieben, und dich im Geiste der tiefesten Demuth anzubethen, ohne Unter-

laß, bis ich endlich nach einem glückseligen Tode von allen irdischen Banden aufgelöset, und meine Seele auf Flügeln der Cherubim und Seraphim zu dir erhoben werde, um dich mit der triumphirenden Kirche im Himmel ewig anzuschauen, zu lieben und zu preisen! Amen.

Tägliches Gebeth zum hl. Schutzengel.

Liebvollster hl. Schutzengel! mächtiger Beschützer meiner Seele! mein treuer Lehrmeister und zurechtweisender Freund! ich sage Gott dem Herrn unendlichen Dank, daß Er dich als einen so erhabenen und vortrefflichen Geist des Himmels zum Schutze meines Heiles verordnet hat, und auch dir danke ich von ganzer Seele, daß du mich von der Wiege an bis auf diesen Tag immer so liebreich beschützet hast! — Zieh deine heilige Hand ja nie von mir ab, so lang ich lebe, und höre nicht auf, mich auf allen meinen Wegen zu beschirmen, bis du mich einst Gott dem Ewigen wieder überliefern wirst, der mich dir in diesem Leben auf Erden so gnädig anvertraut hat! —

Es schmerzet mich auch innigst im Herzen, daß ich dir nicht allezeit eifrig gefolgt, ja dich vielmehr sehr oft beleidiget und betrübt habe, indem ich aus Bosheit lieber dem Engel der Finsterniß als dir meinem himmlischen Führer angehangen bin! Gieb doch meinem Herzen, stets den Willen Gottes zu erkennen und ihn auch eifrig zu vollziehen! Bewahre alle meine Sinne und mein Herz, und eile mir zu Hilfe mit Maria der glorwürdigen Himmels-Königin und allen meinen hl. Schutzpatronen! Opfere mich täglich dem allerheiligsten dreyeinigen Gott durch das kostbare Blut Jesu Christi zu einem wohlgefälligen Brandopfer auf, und bringe alle meine guten Werke, selbst die geringsten, vor den Thron des Allerhöchsten! Endlich stehe mir bey jetzt und in der Stunde meines Absterbens, damit alle Augenblicke meines Lebens in jener glückseligen Ewigkeit dir und mir zum ewigen Troste gereichen, und Jesu und Mariä zur ewigen Ehre und Verherrlichung! Amen.

Gebeth zu den Heiligen Gottes jenes Tages, an dem man geboren und getauft wurde.

O ihr glorwürdige Heilige Gottes, die Ihr einst an eben dem Tage diese Welt das erstemal betretten habet, an dem ich geboren und getauft worden bin! Ich bitte euch durch jene Liebe, womit euch Gott schon damals umfangen hat, helfet und stehet mir kräftig bey, auf daß ich dieses mein Leben, das ich heute angefangen, einst auch mit einem gottseligen Tod beschliessen möge, und daß man von mir niemals, wie von Judas und andern Verdammten mit Recht sagen könne: „Gut wäre es diesem Menschen gewesen, wenn er nie wäre geboren worden!" Matth. 26, 24. Machet, daß ich, mächtig gestärkt von oben herab, alles das getreu vollziehe, was ich Gott in der hl. Taufe so heilig gelobet habe; und gleichwie ihr der Welt, dem Fleische und dem Teufel und aller seiner Hoffart beständig abgesagt habet, daß auch ich denselben niemals eine Wohnung in meinem Herzen gestatte! — Ich freue mich des Glückes, daß ich durch das hl. Sakrament der Taufe ein Kind Gottes geworden bin; ich verlange auch von ganzem Herzen, als ein getreuer Diener des Herrn in der streitenden Kirche Gottes auf Erden zu leben, zu leiden, zu kämpfen und zu arbeiten; und ich wünsche über Alles, meinen Gott und Herrn so inbrünstig lieben zu können, wie der hl. Petrus, weil er unendlich gut, unendlich schön, unendlich liebenswürdig, mild und barmherzig ist! — Ach! wollte Gott, daß ich so würdig wäre, selbst mein Blut mit den hl. Martyrern für ihn zu vergießen, und ein wohlgefälliges Schlachtopfer zu werden! Bittet doch wenigstens für mich um die Gnade, vor den Augen meines Gottes ein unblutiges Opfer der göttlichen Liebe zu werden im Leben und Sterben! Amen.

Gebeth zu den Heiligen Gottes jenes Tages, an dem man einen bestimten Stand angetreten hat.

O ewiger, allwissender Gott, in dessen Hand mein Glück, meine Zeit, mein Leben, mein Tod und die darauffolgende Ewigkeit steht, ich bitte dich durch alle jene auserwählte Seelen, welche dir in eben demselben Stande, in den ich vor — Jahren an diesem Tage eingetreten bin, wohlgefällig gedient haben: gieb mir Gnade, daß ich in diesem Stande deinen göttlichen Willen so vollziehe, auf daß alle meine Gedanken, Worte und Werke zu deinem göttlichen Wohlgefallen gereichen mögen! — O ihr heilige und auserwählte Seelen, die ihr in diesem Stande Gott dem Herrn viele getreue Dienste geleistet habet, entzündet auch mich mit dem Feuer der göttlichen Liebe, und mit euren glänzenden Tugend-Beyspielen, damit ich euch hier auf Erden eifrig nachfolgen, und von eurer Tugend angefeuert, den Weg der Gebothe Gottes muthig wandeln möge, deren ganzer Inhalt und Zweck darin bestehet: „Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, aus allen Kräften und über Alles"! Amen.

Gebeth zu den Heiligen jenes Tages, der in diesem sterblichen Leben unser letzter seyn wird.

O Gott, der du in deiner heiligen Hand die Schlüssel des Lebens und des Todes verborgen hältst: du weißt allein, in welchem Jahre und Monat, an welchem Tage und zu welcher Stunde ich nach deiner göttlichen Anordnung dieses zeitliche Leben verlassen soll. Ich bitte dich also jetzt durch deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit um die absonderliche Gnade, du wollest mich armen Sünder nur dann zu dir rufen, wann du siehst, daß ich mich im Stande der Gnade vor dir befinde, daß mein Herz ganz von Liebe zu dir entzündet ist, und ich in Allem so gut bereitet bin,

um die gefährliche Reise in die Ewigkeit glücklich antreten zu können! — O alle heilige und glorwürdige Seelen, die ihr euch schon in der glückseligen Anschauung Gottes befindet, und an deren Ehren-Tag ich einst mein irdisches Leben werde beschließen müssen: ich bitte euch flehentlich, erlanget mir und allen andern meinen Mitmenschen, die an eben jenem Tage sammt mir mit dem Tode ringen werden, von dem gütigsten Gott die Gnade, daß wir unverzüglich, weil wir keinen Augenblick sicher sind, schon jetzt, — besonders aber an dem Tage unseres letzten Kampfes aus unserem reumüthigen und zerknirschten Herzen ohne Unterlaß die inbrünstigsten Seufzer von vollkommenster Liebe Gottes zum Himmel empor schicken, damit auch unser Leben, unser Tod und unsre Ewigkeit „kostbar vor den Augen Gottes" werden möge in alle Ewigkeit! Amen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

„Möge meine Seele den Tod der Gerechten sterben, und mögen meine letzten Dinge den Ihrigen gleich seyn!"

4. Buch Moys. 23, 10.

zu kön=
die ih=
und an
beschlie=
len an=
sie mit
, daß
schon
Nam
Un=
Gottes
und
rden

[illegible]

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

„Möge meine Seele den Tod der Gerechten sterben, und mögen meine letzten Dinge den Ihrigen gleich seyn!“

4. Buch Mosis 23, 10.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neuer hundertjähriger Kalender für gesunde und kranke Christen zur Vorbereitung auf einen guten Tod

München 1836

Asc. 912 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260874-7